



GIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND S SICHERHEIT + MANAGEMENT

30 926

GIT SICHERHEIT AWARD

Abstimmen und gewinnen s. 8

ZUTRITT

Komfortabel Schliessen s. 34

KRITIS

Achillesferse Zivilisation s. 38

VIDEO

Milestone auf Erfolgskurs s. 46

RECHENZENTREN

Zügiger Umzug mit Rittal s. 83

BRANDSCHUTZ

Effektive Brandschutz-
lösungen s. 96

SCHWERPUNKT STEIGSCHUTZ

Eine Absturzsicherung die
mitdenkt s. 100

VORSCHAU

Arbeitsschutz Aktuell –
Hamburg präsentiert sich
gesund s. 104



VIP: Wolfgang Gürth s. 130

Titelthema Seite 92:

TITAN IM BRANDSCHUTZ – DIE WAGNER GROUP WIRD 40

GIT VERLAG

A Wiley Brand

EINBRUCHMELDETECHNIK
ZUTRITTSKONTROLLE
VIDEOÜBERWACHUNG



Sicherheit auf höchstem Niveau

VANDERBILT

Unübertroffener Schutz: Auf den weltweit größten unabhängigen Hersteller von Sicherheitslösungen können Sie sich jederzeit verlassen. Gehen Sie auf Nummer sicher: Mit unserer dreißigjährigen Erfahrung, unseren innovativen und zuverlässigen Produkten und unserem Rundum-Support für alle technischen und vertrieblichen Fragen.

Profitieren Sie von den Vorzügen eines unabhängigen Unternehmens: Arbeiten Sie mit einem Team zusammen, das jede Ihrer Anforderungen schnell erkennt und flexibel zu einer Lösung führt.

www.vanderbiltindustries.com

 **IFSEC International**
SECURING PEOPLE, PROPERTY & ASSETS
21-23 JUNE 2016 EXCEL LONDON UK

Stand G1250



Kritischer Blick

Wer ist eigentlich für das Funktionieren von Kritischen Infrastrukturen im Land verantwortlich? Neben dem Staat – Stichwort Daseinsvorsorge – ist das vor allem der Betreiber. Und der größte Teil unserer Kritischen Infrastrukturen wird privatwirtschaftlich geführt. Die Verantwortung des Betreibers hat viele Namen – etwa Sozialpflichtigkeit des Eigentums oder Verursacherprinzip – und kennt viele Normen: Schon das Aktiengesetz verlangt den Aufbau von Risikomanagement- und Überwachungssystemen (§ 91 AktG) – dazu kommen Störfallverordnung, „Basel II“ und etliche Fachgesetze wie Atom-, Luftverkehrs- oder Eisenbahnrecht.



Die Verantwortung des Betreibers wiegt schwer – immerhin hängt unser gesamtes Gemeinwesen am unterbrechungsfreien Funktionieren unserer Energie-, Wasser- und Gesundheitsversorgung, unserer Informations-, Telekommunikationstechnik, unserer Verkehrsinfrastruktur und all den anderen Kritischen Infrastrukturen. Wie können Staat, Betreiber und Forschung dabei effektiv zusammenarbeiten? Und welchen Beitrag liefert dabei die moderne Sicherheitstechnik? In einem unserer Schwerpunkte in diesem Heft, KRITIS, gehen wir diesen Fragen nach.

Jens Aperdanner ist Teamleiter Produktmanagement bei Tyco Integrated Fire & Security. In seinem Beitrag „Achillesferse der Zivilisation“ (Seite 40) untermauert er seine These, dass der Schutz Kritischer Infrastrukturen die richtige Mischung erfordert aus intelligenten Sicherheitstechnologien, Fachwissen und interdisziplinärer Teamarbeit. Und er zeigt an einem praktischen Beispiel in Brandenburg, wie das aussehen kann. Auf Seite 38 zeigt Andrea Sorri, Director Business Development, Government, City Surveillance and Critical Infrastructure bei Axis Communications, welchen umfassenden Beitrag moderne Netzwerk-Kamera-Technologie heute die Überwachung perfektionieren kann – etwa zum Schutz vor unbefugtem Zutritt und Sabotage sowie zum Erkennen gefährlicher Situationen.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Finalisten zum nächsten GIT SICHERHEIT AWARD vor. Ab sofort kann abgestimmt werden, auf www.sicherheit-award.de.

Viele weitere interessante Artikel und Beiträge machen diese Ausgabe zu einer wieder hoffentlich wertvollen Lektüre für Sie.

Bleiben Sie sicher, dies wünscht Ihnen

Ihr

Steffen Ebert
und das Team von Wiley und GIT SICHERHEIT



Zum Lesen auf Tablet
oder Smartphone:
eVersion GIT Smart
Home Security
<http://bit.ly/1pBafLJ>



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·



Besuchen Sie uns:

**SICHERHEITS
EXPO
München**



Stand D 02, MOC München

Reliable solutions for

- Access Control
- Time & Attendance
- Security Monitoring

We take care of you,
while you take care
of your business!

primion

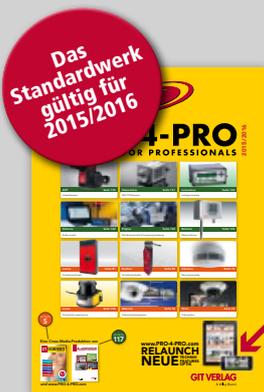
■ ■ ■ group

Digitek · GET · primion

**TITEL:****Titan des Brandschutzes**

Ihre Technik schützt Rechenzentren und riesige Logistikhallen, Museen und Züge. Im Mai beging die Wagner Group gemeinsam mit den Mitarbeitern ihr 40-jähriges Bestehen. Sie feierten eine Erfolgsgeschichte, die in einem Keller in der Nähe von Hannover begann und heute in der ganzen Welt geschrieben wird. Unser Titelthema in dieser Ausgabe.

Seite 92

**Probe&Kontakt:**

sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 Kritischer Blick
Steffen Ebert

MANAGEMENT**GIT SICHERHEIT AWARD**

08 Die Finalisten stehen fest
Gewinnen Sie den Leser-Preis!

EINBRUCHSCHUTZ

26 Drastischer Anstieg der Wohnungseinbrüche
Mehr als 500 Millionen Euro Schaden – schützen Sie Ihr Zuhause!

SICHERHEITSMANAGEMENT

32 Im Schmelztiegel der Gewerke
Gebäude- und Gefahrenmanagement-Plattformen mit gewerkeübergreifendem Ansatz

INTEGRIERTE SICHERHEIT

34 Mit einem Griff
High-tech mit Understatement:
Über die komfortablen Schließsysteme von Abus Seccor

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

38 Stopp! Bis hierhin und nicht weiter!
Wie kritische Infrastrukturen Grundstücke und Gebäude sichern können

40 Achillesferse der Zivilisation
Zum Schutz kritischer Infrastrukturen – Sicherheitslösungen und Kooperationen

PORTRAIT

42 Technik und Partner
Hanwha Techwin setzt beim Neuanfang auf WiseNet-Technologie und Investitionen in die Zukunft

VERANSTALTUNGEN

44 Auf dem neuesten Stand
Vorschau BHE-Fachkongress „Objektsicherheit“ – Rückblick BHE-Fachkongress „Video/Zutritt“



Uwe Bartmann

Christian Meyers

Jens Aperdanner

VIDEOMANAGEMENT

46 Die Zügel fest in der Hand
Mit der neuen XProtect-Plattform von Milestone beginnt eine neue Ära

48 Näher am Markt:
Erste MPOP-Partnerkonferenz und Gründung der deutschen GmbH

SECURITY**SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL**

58 4K-Überwachung
Die Zukunft der Videosicherheit in Einkaufszentren

VIDEOTECHNIK

60 Gegen Kriminalität und Hochwasser
Videoüberwachung in der englischen Stadt Calderdale

VIDEOÜBERWACHUNG

62 Gegen Diebe und Vandalen
Wie man Graffiti und Zerstörung im Bahnverkehr erfolgreich mit Videotechnik begegnet

GEBÄUDESICHERHEIT

64 Bis der Vorhang fällt
Notstromversorgung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg

PERIMETERSCHUTZ

66 Dreier-Kombi für drei Werke
Perimeterschutz, Zutrittskontrolle und Videotechnik für Ebm Papst

ZUTRIITSKONTROLLE

67 Zeitloser Auftritt – mit Zeit & Zutritt
GIT SICHERHEIT im Gespräch mit PCS-Geschäftsführer Walter Elsner

74 Metzgerei de luxe
Sicherheitstechnik für die Pariser Boucheries Nivernaises

ZUTRIIT

70 Kabellos und IT-unabhängig
Zutrittskontrolle für kleine und mittlere Anwendungen

SCHLIESSYSTEME

72 Smartes für junge Spurenleser
Pfadfinderzentrum in Thüringen bekommt Schließsystem von Evva

78 Sicherheit am Berg
Smartes Schließsystem für die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden

81 Schlank mit Chips
Mechatronische Schließanlage: Ausweichchip zur ganzheitlichen Vernetzung in öffentlichen Gebäuden

SICHERHEIT FÜR HOTELS

76 Willkommen am Strip
Das Smartphone als Schlüssel zum Hotelzimmer

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 Wirtschaft
- 28 Praxisratgeber
- 50 Jerofskys Sicherheitsforum
- 52 Security
- 84 IT und IT-Security
- 88 Brandschutz
- 102 Safety
- 123 Impressum
- 124 GIT BusinessPartner

Wir automatisieren. Sicher.

Besuchen Sie uns auf der AUTOMATICA 2016, Halle B4, Stand 500

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Walter Elsner

Christoph Hinte

Andreas Bäurer

IT UND IT-SECURITY

RECHENZENTREN

83 Zügig umgezogen
Mobiles Rechenzentrum im Container beschleunigt den Firmenumzug

ABHÖRSCHUTZ

86 Sicher telefonieren und texten
Schutz für Unternehmen gegen Lauschangriffe – für Smartphones mit iOS, Android und BlackBerry 10

DDOS – CYBER-KRIMINALITÄT

87 Anatomie einer Attacke
Denial-of-Service (DDoS): Eine Infografik von Imperva erklärt was dahinter steckt

BRANDSCHUTZ

TITELTHEMA

92 Titan des Brandschutzes
Die Wagner Group feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen

94 Wenn dem Feuer die Luft weg bleibt
Oxyreduct von Wagner nutzt Stickstoff als Löschmittel

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

96 Brandschutz für die Schutzsuchenden
Effektive Lösungen für Flüchtlingsunterkünfte

SAFETY

ABSTURZSICHERUNG

100 Wenn Absturzsicherung mitdenkt
Ein vollautomatisches Seilsicherungsgerät von Skylotec

ARBEITSSCHUTZ

104 Sicherheit macht sexy!
Zur Arbeitsschutz Aktuell 2016 in Hamburg

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

108 Gefahrstofflagerung von brennbaren Medien
Nicht nur sicher und vorschriftengerecht, sondern auch energieeffizient

TORE

114 Klare Sicht
Schnelllaufotore für Lager und Kommissionierzentrum von USD Formteiltechnik

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

116 Große Maschinen kompakt überwacht
Drehzahl- und Positionsüberwachung mit AS-Interface

118 Effizient und sicher
Lockout-Tagout-System schafft sichere Wartungsprozesse und spart Energie

121 So sicher wie effizient
Antriebs- und Bewegungsüberwachung von Sick

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABI	53	Hymer	103, 105
ABS	117	I nfotecs	85, 87
Abus	16, 34	Ingram Micro	25
Ansell	102	Institut-Neuscheler	71
Assa Abloy	54, 55	Interflex	17, 54, 56, 73
Arecont	14	Isgus	56
Astrum IT	18, 35	K aba	17, 21, 76
Aug. Winkhaus	56, 78	K emas	79
Avigilon	14	Klüh	51
Axis	14, 20, 22, 38, 54	K owa	52
B+R	110	L euze	24, 110, 112
BA f. Arbeitsschutz & -medizin	107	M esse Düsseldorf	107
Bauer	106	Messe Essen	51
Bernstein	10, 11	M ewa	107
BHE	28, 50	Milestone	17, 19, 46, 48, 54
Bihl & Wiedemann	10, 110	Mobotix	24
Bitkom	14, 85	Monacor	7, 52, 82
Bosch	12, 20, 21, 53	Moog Pieper	10
bvfa	91	M oxa	112
Canon	24	Müller	10
CES	31	N edap	18, 37
Contrinex	119	Netcomm	61
Dahua	9, 14, 18	N ovar	89
Dallmeier	53	P .E.R.	64
Dallmeier electronic	63	Panasonic	15
Dedrone	16	Paxton	74
Dehn + Söhne	110	P CS	52, 67
Deister	16, 49	Pepperl + Fuchs	11, 116
Dekom	24	Perimeter Protection	66, 69
Denios	6, 12, 24	Pfannenberg	91, 110
Detectomat	97	phg	21
DGUV	102, 107, 112	Phoenix Contact	7, 13, 112
DGWZ	88	Pliz	4, 11, 111
Digivod	18	Primion	3
Dorma	6, 17	P rysm	19
Dr. Hahn	29	R auscher	57
Drägerwerk	107	Remesas	110
E. Dold & Söhne	111, 119	Rittal	83
Eaton	10, 111	S äbu	108, 111
Efaflex	114	S alto	18, 21, 27, 52, 70
Ei	89	Securitas	6, 13, 22, 43
Elobau	115	Securiton	13, 15, 77, 90, 91
Elten	12	Security Data	81
Euchner	110, 118	Secusmart	86
EverFocus	55	SeeTec	55, 57
Ewa	6, 17, 55, 72	Senstar	56, 65
Eyevis	52, 60	Sick	7, 11, 109, 121
Feig	84	Siemens	13, 25, 32, 88, 90
Fiessler	111	SimonsVoss	54
Flir	12, 15, 58	Skylotec	99, 101
Fujifilm	15	Smart Home Initiative	22
FVLR	88	Sony	15, 56
Galeria Kaufhof	130	SSP	11
Genetec	17	Systemsensor	13
Georg Schlegel	111	T eletrust	84
Geutebrück	7, 18, 52	Tisoware	45
Gfs	88, 89	T yco	16, 19, 20, 40
Giesecke & Devrient	23, 87	U hlmann & Zacher	21, 57, 73
Günzburger	102, 103	V anderbilt	2. US
Hahn	18	VdS	50, 54
Hanwha	42	Vfdb	89
Hekatron	12, 20, 96	Vivotek	16
Hema	25	W agner	88, 92, Titelseite, 3. US
Hikvision	15, 4. US	W ago	102
Hinte	103, 104	Wisag	24
Honeywell	12, 19, 56, 62, 75	Z arges	102

Weil bei Automatisierung Sicherheit auf dem Spiel steht.

Infos unter www.pilz.com, Pilz GmbH & Co. KG

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY

NEWS

Neuer Geschäftsführer Evva Nederland

Der gebürtige Belgier Serge Spolspoel (51) begann nach erfolgreichem Abschluss der High School ICHEC in Brüssel 1986 als Key Account Manager bei Guilbert. Zwei Jahre später wechselte Spolspoel zu Kyocera und stieg dort zum Sales Manager auf. Dort betreute er zuletzt mit seinem achtköpfigen Sales-Team rund 350 Fachhandelspartner. Seit Juli 2008 ist Spolspoel Geschäftsführer der Evva-Niederlassung in Belgien. Er

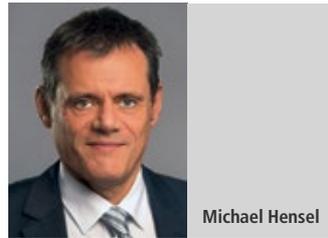
folgt nun auf Charél Nijhuis und übernimmt zusätzlich die Leitung von Evva in Hengelo. In seiner neuen Funktion arbeitet Spolspoel eng mit seinen niederländischen Kollegen Rick Baayens, Leitung Technisches Büro und Innendienst, Nico Hesselink, Leitung Produktion, sowie Arno Scholten, Controlling und Rechnungswesen, zusammen.

www.evva.de ■

Dorma+Kaba Deutschland: Neue Leitung Vertrieb und Service

Zum 14. Mai 2016 hat Dorma+Kaba die Leitung des Vertriebs- und Servicegeschäftes in Deutschland neu besetzt: Michael Hensel übernimmt im Rahmen des Zusammenschlusses mit der Firma Kaba die Leitung der Region Deutschland. Jochen Püls wird das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen. Der studierte Betriebswirt Michael Hensel hat in den vergangenen Jahren eine breite Expertise in Geschäftsführungsfunktionen erworben und verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Leitung von Vertriebs- und Service-Organisationen. Seit seinem Eintritt im Jahr 1998 war er bei Kaba als Geschäftsführer tätig. Zuletzt verantwortete er erfolgreich das Kaba-Geschäft in Deutschland.

„Der Zusammenschluss von Dorma+Kaba birgt viel Potential für unsere deutschen Kunden. Die Produkte der beiden Firmen sind weitgehend komplementär und bieten damit für unsere Kunden eine größere Produktpalette“, so der neue Deutschlandchef. „Ich freue mich zusammen mit mei-



Michael Hensel

nem Team, dem deutschen Markt hochwertige Lösungen und Services rund um Sicherheit und Gebäud Zutritt anbieten zu können.“ Dieter Sichel Schmidt, Leitung Segment Access Solutions DACH, erklärt: „Ich bin davon überzeugt, dass Michael Hensel die Weichen für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft von Dorma+Kaba in Deutschland stellen wird. Mit seinen langjährigen Erfahrungen im Vertrieb und Service bringt er das Fundament für eine erfolgreiche Marktbearbeitung mit und wird den nötigen Schub am deutschen Markt bringen, um dorma+kaba auf dem Weg zum Branchenführer zu unterstützen.“

www.dormakaba.com ■

Denios eröffnet Niederlassung in China

Nach den USA ist China schon heute einer der größten Produzenten industrieller Güter weltweit. Die chinesischen Unternehmen handeln zunehmend umweltbewusst. Denios, Hersteller und Anbieter von Umwelttechnik, engagiert sich

mit lokalen Unternehmen für mehr Umweltschutz und Sicherheit. Im April 2016 ist die Produktion in China an den Start gegangen. Denios unterhält schon seit zehn Jahren wirtschaftliche Beziehungen mit China, zunächst als Zulieferer für

Securitas: „Bewährte Arbeitsteilung an deutschen Flughäfen“

Securitas widerspricht Forderungen der Polizei-Gewerkschaften, die nach den Anschlägen in Brüssel erneut die Verstaatlichung von Passagier- und Gepäckkontrollen fordern. Die Anschläge von Brüssel sind Attacken gegen unsere Freiheit und unsere Art zu leben. Zum Schutz vor Angriffen sollten die Säulen der Inneren Sicherheit in Deutschland enger zusammenrücken und nicht gegeneinander Position beziehen. Für die Luftsicherheit sei es keinesfalls relevant, ob Angestellte des Bundes oder private Sicherheitsunternehmen kontrollieren. Im Vordergrund stände vielmehr die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Sicherheitsdienstleisters. „Private Sicherheitsunternehmen sind mit ihren qualifizierten Mitarbeitern seit Jahren fester Bestandteil der Sicherheitsarchitektur und ermöglichen der Polizei die Konzentration auf deren Kernaufgaben“, sagt Dirk Fischlein, Geschäftsführer von Securitas Aviation. Er widerspricht damit Forderungen zweier Polizei-Gewerkschaften. „Die nun wieder aufkommenden Forderungen verfolgen durchschaubare Ziele, die aber keinen Mehrwert für die Sicherheit bieten“, fügte Fischlein hinzu.

Der Luftverkehr ist Teil der kritischen Infrastruktur, die es besonders

zu schützen gilt. Hierbei wird auch nach Meinung des Experten Ausschusses der EU-Kommission ein hoher Sicherheitsstandard erreicht. Eine Evaluierung der Maßnahmen sollte sich an der jeweiligen Bedrohungslage orientieren. Hierzu gilt es, die bestehende Sicherheitsarchitektur durch intelligente, neue Maßnahmen zu ergänzen. Dazu gehören neben einer kritischen Evaluierung eine an aktuelle Bedrohungsszenarien zu optimierende Aus- und Fortbildung, bei der auch die Qualitätssicherung sowie das Serviceverhalten den Anforderungen anzupassen sind. Grundsätzlich scheint es auch in Deutschland möglich, ja vielleicht sogar sinnvoll, die Kontrollen an Flughäfen zu erweitern und zu optimieren. Dabei sollten Videoüberwachung mit intelligenter Analysesoftware und sofortige Interventionsmöglichkeiten ebenso wie Trusted-Traveller-Konzepte, professionelle Verhaltensbeobachtung und nicht vorhersehbare Kontrollen – im Anfahrtsbereich bis hin zum Außen- und Innenbereich der Terminals – in Erwägung gezogen werden, um das Sicherheitsniveau an deutschen Flughäfen angemessen und fortlaufend an aktuelle Bedrohungsszenarien anzupassen.

www.securitas.de ■

Securitas veröffentlicht Jahrbuch der Unternehmenssicherheit

Fundierte Informationen sind Voraussetzung für jedes gute Sicherheitskonzept. Im Jahrbuch der Unternehmenssicherheit 2015 sind sicherheitsrelevante Themen und deren Entwicklung zusammengefasst. Monatlich veröffentlicht Securitas Deutschland den „Focus on Security“ – eine Sammlung sicherheitsrelevanter Informationen für deutsche Unternehmen und Unternehmer. Diese Publikation richtet sich auch an den Mittelstand und an Sicher-

heitsbeauftragte in Industrie und Handel. Der Focus bietet Informationen zu wichtigen Neuerungen in der Entwicklung von Sicherheitstechnik, gesetzliche Veränderungen für die Sicherheitsbranche und Trends bei bestimmten Kriminalitätssphänomenen. Diese aktuellen Informationen sind nun im Jahrbuch gebündelt – geclustert in thematische Schwerpunkte und chronologisch sortiert.

www.securitas.de ■

Produkte, deren Herstellung in Europa nicht wirtschaftlich gewesen wäre. Im nächsten Schritt wird China nun auch ein Absatzmarkt für die umfangreiche Produktpalette des Spezialisten für Umweltschutz und Sicherheit im Betrieb sein.

Anfragen chinesischer Firmen gibt es bereits, nicht zuletzt weil durch den Zwischenfall in Tianjin die Einstellung zur Gefahrstofflagerung merklich sensibilisiert worden ist.

www.denios.de ■

Sick wächst weiter

Der Sick-Konzern hat seine erfolgreiche Unternehmensentwicklung auch im 70. Jahr seines Bestehens fortgesetzt. Das 1946 von Dr. Erwin Sick als Ein-Mann-Betrieb gegründete Unternehmen hat sich stetig zu einem weltweiten Technologie- und Marktführer im Bereich der Sensorik für industrielle Anwendungen entwickelt, der im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 1.267,6 Mio. Euro (+15,3%) erzielte und 7.417 Mitarbeiter beschäftigte. Der Auftragseingang wuchs um 13,2% auf 1.270,5 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 129,1 Mio. Euro. „Ähnlich wie im Vorjahr ist Sick auch 2015 in allen Weltregio-

nen gewachsen. Besonders bemerkenswert ist aber das Umsatzplus in der Region Amerikas und im asiatisch-pazifischen Raum, wo wir jeweils über 20% zulegen konnten“, erläuterte Finanzvorstand Markus Vatter. In beiden Regionen war die Nachfrage insbesondere von Kunden aus der Logistik- und Prozessautomation hoch.

Im ersten Quartal 2016 zeichnet sich ein ähnlicher Trend ab wie im vergangenen Geschäftsjahr: Umsatz und Auftragseingang haben sich über dem Vorjahresniveau, aber noch zurückhaltend entwickelt. Was die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis bis zum Jahresende anbelangt, zeigt sich



Finanzvorstand
Markus Vatter



Vorstandsvorsitzender Dr.
Robert Bauer

Vorstandsvorsitzender Dr. Robert Bauer dennoch vorsichtig optimistisch: „Trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds sind wir zuversichtlich, auch im Jahr 2016 ein Wachstum bei Umsatz und Ergebnis erzielen zu können – wenn auch mit bescheideneren Zuwachsraten als 2015. Wir haben seit der

Umstellung unseres Markenclaims auf ‚Sensor Intelligence‘ kontinuierlich darauf hingearbeitet, unsere Produkte, Systeme und Services fit zu machen für die Anforderungen der vernetzten Welt von Industrie 4.0, und sind bestens gerüstet.“

www.sick.de ■

Frischer Wind bei Geutebrück

Holger Linde (46) hat zu Beginn dieses Jahres die Leitung des Gesamtmarketings von Geutebrück in Windhagen übernommen. Nach seinem Studium in Publizistik und Betriebswirtschaftslehre an der FU Berlin konnte Linde langjährige Erfahrung im B2B- und B2C-Marketing sammeln. Seine Hauptaufgaben in der neuen Position beim weltweit tätigen Hersteller für Video-Sicherheitslösungen sieht er im Ausbau des Content-Marketings, der globalen Vernetzung der Image- und Saleskampagnen sowie bei der Entwick-



Holger Linde,
Marketingleiter bei
Geutebrück

lung neuer digitaler Vertriebskanäle. Aber auch die internationale Pressearbeit und die interne Kommunikation betrachtet Linde als Herausforderung in seiner neuen Tätigkeit.

www.geutebrueck.com ■

„Back to the ... was?“

Lange hatte man im Unternehmen gefiebert – kommt er, kommt er nicht... gehofft hatten es alle.



Präsident Barack Obama und Kanzlerin Angela Merkel beim Besuch auf dem Stand von Phoenix Contact; CEO Frank Stührenberg (l.) und Jack Nehlig, Präsident der US-Niederlassung von Phoenix Contact, erklären ein neues Ladesystem

Und er kam tatsächlich: Für fast zehn Minuten, obwohl nur fünf angekündigt waren. Gemeinsam schauten sich US-Präsident Barack Obama und Bundeskanzlerin Angela Merkel auf der Hannover Messe am Stand von Phoenix Contact die neuen Schnellladestecker für E-Autos an. Beide Staatschefs wirken ausgeglichen und gut gelaunt, lachen und scherzen. Als CEO Frank Stührenberg erklärt, wieso sich das legendäre Film-Auto, der DeLorean von „Back to the Future“ auf dem Stand befindet, fragt Merkel: „Back to the was?“ Obama reagiert: „I will send you the DVD. Great film!“

www.phoenixcontact.com ■

Monacor veranstaltet Zertifizierungsseminare

Das Technical Training Center (TTC) von Monacor International bietet auch im laufenden Jahr wieder die Möglichkeit, sich in Gruppen von bis zu 16 Teilnehmern Basis- und Expertenwissen zu ausgewählten Themenbereichen anzueignen, vorhandenes Wissen aufzufrischen und zu erweitern. Die Termine richten sich an Installationsbetriebe und

Errichter mit Kenntnissen im Bau von Alarmanlagen und beziehen sich auf 2-tägige Zertifizierungsseminare zum Funk-gestützten Alarmsystem JA-100. Aktuelle Termine: 22.+23. Juni in Bremen, 6.+7. Juli in Essen, 13.+14. Juli in Stuttgart, 20.+21. Juli in Bremen.

www.monacor.com ■



Gründer Eologix

Gemeinsam in der Sensortechnik

Ende März 2016 hat sich Phoenix Contact Innovation Ventures an Eologix Sensor Technology beteiligt. Das Investment in sechsstelliger Höhe soll der schnelleren Expansion des Unternehmens dienen. Eologix, mit Sitz im österreichischen Graz, ist ein technologisch führender Anbieter von Sensorsystemen zur Detektion von Eis auf Oberflächen, insbesondere bei Windkraftanlagen. Die Systeme bestehen aus flexiblen, drahtlosen Sensoren, die

auf die Rotorblätter aufgeklebt werden und präzise eine Eisbildung erkennen. Die erfassten Messdaten werden per Funk an die Steuerung übertragen, die dann Maßnahmen zur Enteisung einleiten kann. Das minimiert die Stillstandszeiten der Windkraftanlagen. Die drei Gründer (Michael Moser, Thomas Schlegl und Hubert Zangl) wollen nun gemeinsam mit Phoenix Contact nächste strategische Schritte tun.

www.phoenixcontact.com ■

GIT SICHERHEIT AWARD

Die Finalisten stehen fest

Nachdem unsere Fachjury aus den Bereichen die Finalisten in jeder Kategorie ausgewählt hat, sind nun Sie – unsere Leser – an der Reihe, die Sieger (Platz 1–3) des GIT SICHERHEIT AWARD zu bestimmen.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen alle Produkt-Finalisten in den Kategorien

- A – Sichere Automatisierung
- B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz
- C – CCTV, Videosicherheit
- D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
- E – Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

Um ein faires Voting zu gewährleisten, können Firmen nicht für ihre eigenen Produkte abstimmen. Außerdem kann nur mit einer gültigen Firmenadresse abgestimmt werden (Privatpersonen ausgeschlossen). Eine Übersicht aller Kategorien und Produkte finden sich auf den nächsten Seiten.

Stimmen Sie ab – Teilnahmeschluss ist der 31. August 2016!

NEU in diesem Jahr ist die Stimmabgabe – sie ist ausschließlich online möglich auf:

www.sicherheit-award.de

Dort finden Sie ebenfalls nochmals alle nominierten Finalisten.



Abbildung ähnlich.

Gewinnen Sie den Leser-Preis!

So eine kann jeder gebrauchen: Wir verlosen auch diesmal wieder eine hochwertige, aktuelle Spiegelreflexkamera. Machen Sie mit! Wählen Sie je einen Favoriten aus jeder Kategorie und nehmen Sie an der Verlosung teil.



Jury für sichere Arbeitsumgebungen, Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz: v.l. Steffen Ebert, Prof. Reinhard Ries, Jürgen Warmbier, Lars Komrowski, Dr. Heiko Baumgartner



Jury für CCTV, Videosicherheit und Sicherheitsmanagement: v.l. Steffen Ebert, Thomas Kunz, Peter Krapp, Heiner Jerofsky, Jörg Crauser, Manfred Gügel, Heiko Baumgartner



Jury für Einbruch- und Perimeterschutz: v.l. Steffen Ebert, Jürgen Junghanns, Dr. Peter Schäfer, Heiko Baumgartner



Detektion bei totaler Dunkelheit

— Die Wärmebildkammeraserie



• Intelligente Videoanalyse



• Temperaturmessung



• Drei Formate: IP/HDCVI/Analog



• Komplette Thermalkameralösung



Kategorie A:

Sichere Automatisierung

Bernstein AG: IN65

Positionsschalter

Der isolierstoffgekapselte Positionsschalter IN65 erfasst Positionen von beweglichen Teilen und überwacht die Stellung von Sicherheitstüren an Maschinen und Anlagen zum Schutz von Mensch, Maschine, Produktionsgut und Umwelt. Der Aufbau des IN65 ist modular. Gehäuse, Betätigungseinrichtung und Schaltsystem können individuell kombiniert werden, wodurch die Fertigungszeit deutlich verkürzt wird. Dank des Baukastens aus unterschiedlichen Kontakten und Betätigungseinrichtungen sowie seiner Normabmessung ist der IN65 in nahezu jeder industriellen Anwendung zur sicheren Positionsüberwachung einsetzbar.



Bihl + Wiedemann: AS-i 3.0 Sercos Gateway

Feldbussystem

Das Modul steuert über CIP Safety über Sercos Antriebe von Bosch Rexroth sicher auf direktem Weg, ohne die bisher zwingend nötige zusätzliche Sicherheits-SPS. Dies erleichtert und beschleunigt die Programmierung der Maschinensicherheit. Die SPS dirigiert weiterhin über Standarddaten die Antriebe aber den sicheren Part übernimmt das Gateway, das sichere Funktionen im Antrieb anwählt und ihn im Zweifelsfall sicher abschaltet. Der Anwender profitiert von vereinfachter Handhabung und reduzierten Hardware- und Installationskosten - durch die Integration von Antriebs-, Peripherie- und Sicherheitsbussen sowie Standard-Ethernet in einem einzigen Gerät.



Eaton: IZMX PXR

Offene Leistungsschalter

Mit der neuen Plattform Power Xpert Release (PXR) führt Eaton die nächste Generation an Auslöse-Elektroniken ein. Diese ermöglicht es Technikern, von einem PC aus über eine USB-Verbindung mit der Auslöseelektronik zu interagieren. Die kostenlose Software Power Xpert Protection Manager (PXPM) erlaubt dabei eine

komfortable, selbsterklärende und effiziente Bedienung. Das Energiemanagement Unternehmen integriert die neue Technologie nun in seine offenen Leistungsschalter der Serie IZMX und bietet Anwendern somit die Möglichkeit, auf einfache Weise auf Informationen des Schaltgeräts zuzugreifen, Einstellungen vorzunehmen oder die Schutzfunktionen professioneller zu überprüfen als mit konventionellen Testgeräten. Zwei kompakte Baugrößen ermöglichen kleinere Schaltfelder. Der modulare Aufbau und das gemeinsame Zubehör erlaubt eine einfache Integration.

Moog Pieper GmbH: Illuminator-Serie

HD-Netzwerkcameras mit Weißlicht LEDs

Die Illuminator-Serie von Moog Pieper beinhaltet HD-Netzwerkcameras, die speziell für die Überwachung industrieller Produktionsprozesse in dunklen Lichtverhältnissen, z. B. in Schrottkanälen, konzipiert sind. Hierfür sorgen Weißlicht-LEDs, die dimmbar und damit an jede Überwachungssituation anpassbar sind. Das IP68-geschützte Gehäuse, die Integrationsfähigkeit in plattformübergreifende Videomanagement- und/oder Analysesoftware mittels Onvif, vier verschiedene Optiken, Revisionsfreundlichkeit durch die Mil-Normsteckverbindung sowie die Versorgung der abgesetzten Optik inklusive der Weißlicht-LEDs mit Strom und Daten über nur ein Kabel machen die Illuminator-Serie zu einem zuverlässigen Helfer bei der Sicherung von Produktionsstätten.



Müller Industrie-Elektronik: Safety-Mess-Modul SMM

Safety-Mess-Modul

Das Safety-Mess-Modul SMM ist ein redundantes SIL3-zertifiziertes Messsystem und bildet in Kombination mit einer sicheren Steuerung (SPS) eine Sicherheitselektronik, die für Last-, Kraft-, Druck- und Differenzdruckmessung gemäß SL3/PLe überall eingesetzt werden kann, wo sicherheitsgerichtete Sensorsignale in Brückenschaltung für die Einhaltung funktionaler Sicherheit gefordert sind. Einsetzbar in Schiffs- und Hafenlogistik, Kran- und Hebeteknik (Lastmessung) sowie in Feuerungs- oder Produktionsanlagen (Druck, Prozessdampf). Erhältlich in drei Bauarten: Kraftmesszelle, Normschienengehäuse und robustes Feldgehäuse.



Pepperl + Fuchs: KE4

Speed-Modul und Monitor

KE4 Speed-Modul und Monitor von Pepperl+Fuchs erlauben die sichere, gleichzeitige Überwachung von Drehzahl und Position. Die kompakte Lösung bietet zahlreiche Schnittstellen und Protokolle für einen universellen Einsatz in unterschiedlichen Sicherheitsarchitekturen, unter anderem mit AS-Interface. An das Speed-Modul können zwei Drehgeber oder Linearmesssensoren über TTL-, SSI- oder sin/cos-Schnittstelle angeschlossen werden. Zwei sichere Ausgänge und zahlreiche Sicherheitsfunktionen erlauben den Einsatz in sicherheitskritischen Anwendungen. Mit gekoppelten Drehgebern oder mit einem sicheren Drehgeber pro Drehachse erfüllt das Modul die Anforderungen der Sicherheitsstufe PL e. Mit dem KE4 Speed-Modul allein lassen sich kleine, dezentrale Sicherheitsanwendungen kostengünstig realisieren. In Verbindung mit dem Monitor werden auch größere und komplexere Anwendungen sicher gesteuert. Mit dem KE4-Monitor lassen sich sichere Positionsbereiche oder Geschwindigkeiten parametrieren und dezentral steuern.



Pilz: PSENOptII

Lichtgitter für Anwendungen bis PL d

Die Lichtgitter PSENOpt II sind die ersten Lichtgitter Typ 3 und stellen damit eine Neuheit dar. Sie ermöglichen Anwendungen der Sicherheitskategorie Performance Level d (PL d) und schließen damit die „Typen-Lücke“ der überarbeiteten Version IEC 61496-1. Mit PSENOpt II ist es nicht mehr notwendig, auf Typ 4 auszuweichen, wenn PL d gefordert ist: Mit den



neuen Lichtgittern lässt sich das für die Sicherheitsanforderung genau passende Level umsetzen. Das spart letztendlich Kosten, da Anwender bei ihrer Applikation nicht mehr überdimensionieren müssen.

SSP Safety System Products: Zeus

Zustimmsschalter mit Bedieneinheit

Zeus kommt dann zum Einsatz, wenn im Zustimmungsbetrieb bestimmte Sicherheitseinrichtungen, mit Hilfe einer Drei-Stufen-Funktion überbrückt werden sollen. Die von Applikation zu Applikation unterschiedlichen Anforderungen, kann Zeus durch seine modulare Bauweise abdecken. Mit dem Bedienterminal lassen sich zum Beispiel bis zu 120 Funktionen im BCD-Format ansteuern, wie etwa Achsen oder Greifer. Die in der Oberfläche integrierte 7-Segmentanzeige zeigt dabei die ausgewählte Funktion an und erleichtert so die Bedienung. Die erweiterte LED-Diagnose bietet zudem hilfreiches Feedback. Außerdem besitzt Zeus einen Activity-Sensor und bietet mit dem In-Hand-Sensor einen zuverlässigen Manipulationsschutz.



Sick AG: microScan3

Sicherheits-Laserscanner

Mit microScan3 startet die neue Generation Sicherheits-Laserscanner von Sick. Gefahrbereiche, Zugänge und Gefahrstellen sichert der microScan3 zuverlässig ab. Die innovative Scantechnologie safeHDDM vereint kompakte Bauform und große Reichweite in einem Gerät. Das

Gehäuse des microScan3 ist robust, die Zuverlässigkeit der Scantechnologie bei Staub und Fremdlicht sehr hoch. Durch standardisierte Schnittstellen spart seine smarte Anschluss-technik Kosten beim Verkabeln. Über die Software Safety Designer lässt

sich der microScan3 intuitiv konfigurieren und komfortabel in Betrieb nehmen. Seinen Betriebszustand zeigt er über das mehrfarbige Display verständlich an.



**Zuverlässig
Schalten bei
geringen
Strömen**

Mit den neuen IN65
Positionsschaltern

NEU



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
FINALIST**

- Hohe Zuverlässigkeit bei geringen Strömen (1 mA bei 5 V DC)
- Werkzeugloses Drehen und Tauschen der Betätigungseinrichtung
- Betätigungseinrichtung und Befestigungsspanne aus Metall
- Modularer Aufbau
- Schutzart IP 66/67



Kategorie B:

Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

Bosch: Aviotec IP Starlight 8000

Video-basierte Branderkennung

Die video-basierte Branderkennung Aviotec IP Starlight 8000 ist eine neue Lösung für die zuverlässige Brandfrüherkennung und eignet sich besonders als Ergänzung für Anwendungsfälle, in denen herkömmliche Systeme an ihre Grenzen stoßen. Der Kamerablick auf mögliche Gefahrensituationen erlaubt eine schnellere Erkennung von Flammen oder Rauch als herkömmliche Brandmeldetechnik. Aviotec IP Starlight 8000 wird vor allem in Gebäuden mit hohen Decken wie Lager- oder Produktionshallen, Hangars oder sehr ausgedehnten Gebäudekomplexen eingesetzt. Es kann aber auch dort installiert werden, wo es bisher keine anderen Lösungen gibt, wie in Sägemühlen und Wertstoffaufbereitungsanlagen.



Elten GmbH: Wellmaxx

Extrem rückfedernde Zwischensohle

Mit der Serie Wellmaxx bringt Sicherheitsschuhhersteller Elten eine revolutionäre Sohlentechnologie auf den Fußschutzmarkt. Das Dämpfungskonzept kam bisher nur im Sportschuhbereich zum Einsatz. Fortan werden die Wellmaxx-Modelle, in deren Zwischensohle ein von BASF entwickelter Partikelschaum mit extrem rückfedernden Eigenschaften verbaut ist, neue Maßstäbe bei der Federung und Dämpfung von Sicherheitsschuhen setzen. Wellmaxx wurde für den Indoor-Bereich entwickelt und ist speziell auf die Anforderungen von trockenen Arbeitsplätzen abgestimmt, an denen Beschäftigte permanent stehende, gehende oder kniende Tätigkeiten ausüben. Solche Arbeiten stellen, zumal auf harten Fußböden, für Rücken, Füße, Hüfte und Knie eine besondere Belastung dar.



Hekatron: Ansaugrauchmelder ASD

Brand-Frühwarnsystem mit Rauchsensoren

Die ASD-Produkte von Hekatron zählen zu den präzisesten und zuverlässigsten Brand-Frühwarnsystemen der modernen Branddetektion. Hochempfindliche Rauchsensoren reagieren schnell und ermöglichen schnellste Alarmierung. Durch die asymmetrische Rohrverlegung, kann das System an die Umgebung angepasst und einfach in bestehende Integral IP Brandmeldersysteme integriert werden. Nebenbei sorgt die VdS-erkannte Software ASD PipeFlow für maximale Planungssicherheit. Das Highlight: Die Konfiguration und Analyse der ASD-Melder (532 und 535) sind direkt über die BMZ möglich. Darüber hinaus kann via Fernzugriff (Hekatron Remote) auf die Programmier-Software der ASDs zugegriffen werden.



Denios AG: Secu Ex

Fasslifter für den Ex-Bereich

Den Großteil seiner Lebenszeit verbringt der Mensch bei der Arbeit. Weitsichtiger Umweltschutz beginnt bereits mit den Produkten, die ihn bei der täglichen Arbeit begleiten. Das betrifft insbesondere den Umgang mit Gefahrstoffen. Der Fasslifter Secu Ex wurde speziell für den Ex-Bereich entwickelt, unterstützt den gesetzeskonformen Umgang mit Gefahrstoffen und schützt den Mitarbeiter bei der Arbeit in sensiblen Umgebungen. Dazu gehören vielfältige Sicherheitsausstattungen, wie ein separater Anhebe- und Absenk-Vorgang oder die gute Manövrierbarkeit. Drei Fahrwerke, zwei Bauhöhen und drei Fasswerkzeuge machen den Secu Ex zum Premium-Tool für nahezu jede Handling-Anwendung und alle gängigen Fasstypen.



Flir Systems: Flir K2

Wärmebildkamera für Qualm-Einsätze

Die kompakte, robuste und zuverlässige Flir K2 ist eine preisgünstige Wärmebildkamera der K-Serie (€ 1195 zzgl. MwSt.). Mit ihrem günstigen Preis wurde sie speziell für besonders raue Einsatzbedingungen entwickelt, um noch mehr Feuerwehrleuten den Einsatz einer WBK zu ermöglichen. Auf ihrem hellen 3-Zoll-Display liefert die K2 Wärmebilder mit einer Auflösung von 160 x 120 Pixeln. Außerdem verfügt sie über Flirs patentierte MSX-Technologie, die Strukturen des visuellen Bilds der eingebauten Digitalkamera für eine deutliche Bildverbesserung nutzt, so dass Feuerwehrleute in völlig unterschiedlichen Umgebungen wichtige Details wie Konturen, Beschriftungen und ähnliches besser erkennen und so schnell die richtigen Entscheidungen treffen können.



Honeywell Industrial Safety: Connex

Drahtloses Gasdetektorsystem

Connex von Honeywell ist ein drahtloses Gasdetektorsystem, in dem tragbare Gasdetektoren und Standortüberwachung mit einer Software kombiniert werden, die die Darstellung des Gasstatus' einer Einrichtung in Echtzeit ermöglicht. Connex umfasst drei verschiedene Lösungen: Pack, Plus und Pro. Pack ist schlüsselfertig, direkt einsatzbereit und anwendungsorientiert. Bei Plus ermöglichen mehrere konfigurierbare Monitore, die mittels Software und Funktechnik zu einer tragbaren Infrastruktur verbunden sind, eine ununterbrochene Echtzeit-Überwachung. Mit der Pro-Lösung werden die anlagenweite Überwachung und Sammlung von persönlichen, mobilen und monitorübermittelten Daten in einer einzigen, gemeinsam nutzbaren Schnittstelle umgesetzt.



GIT SICHERHEIT AWARD 2017 FINALIST



Phoenix Contact: Solarcheck RSD

Photovoltaik-System

In 95 % der Photovoltaikanlagen sind die Panels zu Strings in Reihe geschaltet. Dabei können lebensgefährliche Gleichspannungen von bis zu 1000 Volt entstehen. Grundsätzlich gelten bei Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln ab 120 V DC weltweit Sicherheitsvorschriften zum Schutz gegen elektrischen Schlag. Demnach sind die Anlagen vor Arbeitsbeginn freizuschalten. In String-Anlagen ist das schwierig: Das Freischalten

am Wechselrichter oder über zusätzliche DC-Schalter unterbricht den Stromfluss, nicht aber die Spannung. Arbeitsschutz ist nur gegeben, wenn jedes einzelne Panel automatisch freigeschaltet wird. Solarcheck RSD ist ein selbststeuerndes System, das im Fehler- oder Servicefall jedes Photovoltaikmodul automatisch abschaltet.

Securiton GmbH: Config over Line

Sonderbrandmelder

Mit der neuen Funktion Config over Line werden Sonderbrandmelder ganz einfach direkt von der Brandmeldezentrale aus angesteuert – statt wie bisher vor Ort via Laptop. Damit vereinfacht Securiton das Konfigurieren und Instandhalten der Geräte radikal. Der Datenaustausch zwischen den Sonderbrandmeldern und der Brandmeldezentrale erfolgt über die bestehende Securiline Extended-Ringleitung mittels Tunneling-Technologie. Für den Fernzugriff sind somit keine zusätzlichen Kabelinstallationen nötig. Virtuelle Punkt-zu-Punkt-Verbindungen innerhalb der Ringleitung verknüpfen jeden Sonderbrandmelder individuell, direkt und abgeschirmt vom übrigen Datenverkehr mit der Zentrale. Die Mehrleistung ist durch ein kostenloses Software-Update erhältlich.



Securitas Deutschland: Fw-AiD MC 8 EX



Einsatz-Feuerwehdrohne

Die Fw-AiD MC 8 EX ist für die Inspektion und Kontrolle von technischen Anlagen im Bereich der Industrie geeignet. Das multifunktionale System verfügt über eine Vielzahl modularer Komponenten zur jeweiligen Lagefeststellung und Direktübertragung. Die Fw-AiD MC 8 EX ist wetterunabhängig,

beständig gegen aggressive Dämpfe und verfügt über 8 koaxiale Rotoren. Das System ist spezifiziert als Modifikation im Bereich der Messung von Gasen und industriellen Schadstoffen. Die realen Einsatzbilder und Messwerte, die die Fw-AiD MC 8 EX aufzeichnet, werden in Echtzeit per verschlüsselte Datenübertragung an die Securitas-Drohnenführung übertragen. Bilder und Messwerte können so direkt während der Liveübertragung ausgewertet und dokumentiert werden.

Siemens AG: 5SM6

Brandschutzschalter

Der Brandschutzschalter 5SM6 schützt Menschen und Gebäude zuverlässig vor elektrisch verursachten Bränden. Mit der Veröffentlichung der Norm DIN VDE 0100-420:2016-02 wird die Installation eines Brandschutzschalters deutschlandweit für zahlreiche Anwendungsbereiche Pflicht. Als erster Brandschutzschalter bietet der 5SM6 von Siemens schon seit 2012 einen verlässlichen Schutz bei seriellen Fehlerlichtbögen, einer der häufigsten Brandursachen in Gebäuden. Er erfüllt die neue Norm und ist Teil des kompletten Schutzkonzepts von Siemens – Sicherheit aus einer Hand.



Systemsensor Europe: Faast XM

Ansaugrauchmelder

Faast XM nutzt zur Unterscheidung zwischen Rauch und Störpartikeln eine einzigartige duale Optik (blaue LED und IR-Laser) und verhindert so Falschalarme in Reinräumen und sehr staubigen Umgebungen. Ein patentierter, auf Luftfahrt Technologie basierender, Partikel-Separierer scheidet groben Schmutz ab und reduziert Falschalarme um bis zu 67% verglichen mit herkömmlichen Ansaugrauchmeldern. Der gesamte angesaugte Luftstrom wird von einem bidirektionalen Ultraschallsensor überwacht. Das IP Kommunikationspaket beinhaltet Ethernet-Anbindung, 6 E-Mail Benachrichtigungen und Modbus Protokoll. Faast XM stabilisiert sich im Acclimate Mode selbstständig auf die Umgebungsbedingungen.



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Kategorie C:

CCTV, Videosicherheit

Arecont Vision: SurroundVideo Omni G2

Multi-Sensor Kamera

Reduzieren Sie die Anzahl Ihrer Kameras, senken Sie die Installations- und Wartungskosten, vermindern Sie die Lizenzgebühren der VMS / NVR und verbessern Sie Situationswahrnehmung und Videoqualität. All das soll mit einer einzigen

Low-Profile-Dome-Kamera funktionieren: Die SurroundVideo Omni G2 12 oder 20MP Multi-Sensor Kamera. Omni liefert eine großflächige Abdeckung, konstante Aufzeichnung und eine bessere Bildqualität als teure PTZs oder mehrere fest installierte

Kameras. Die 4fach einstellbaren Fernfokussensoren liefern die volle 180-270-360 Abdeckung oder individuelle Flächendeckung (auch gerade nach unten), ohne die Tücken eines Fisheye-Objektivs. Omni liefert ununterbrochene Mega-Pixel-Videos, digitalen Zoom und durchgängige Aufnahmen mit WDR, Tag/Nacht und H264 Komprimierung. Linsen sind optional wählbar: 2.1-16mm.



Avigilon: HD Pro-Kameraserie

Kameraserie mit Selbstlernender Videoanalyse

Die neue HD Pro-Kameraserie mit selbstlernender Videoanalyse ist mit Auflösungen von 4K (8 MP) bis 5K (16 MP) verfügbar; dabei handelt es sich um die Einzelsensorkamera mit der höchsten Megapixelanzahl der Branche und Videoanalysetechnologie mit Selbstlernfunktion. Die neue Serie bietet eine weitflächige Abdeckung, hohe Genauigkeit bei der Objekterkennung und eine Zoomfunktion für scharfe Bilddetails. Die Bildqualität der HD Pro-Kameraserie wird durch die H4-Plattform von Avigilon ermöglicht, welche die Avigilon LightCatcher™-Technologie für sehr gute Leistung bei schwacher Beleuchtung, H.264-Kompression und die aktuelle Edition der patentierten High Definition Stream Management (HDSM)™-Technologie (HDSM 2.0) verbindet.

Axis Communications: Axis P3707-PE

Multisensor IP Kamera

Die Axis P3707-PE ist eine Multisensor IP Kamera. Vier HDTV 1080p Kameraeinheiten mit Variofokusobjektiven können manuell flexibel ausgerichtet werden. Insgesamt 8 Megapixel können so für eine Gesamtübersicht einer Szene oder sehr individuelle Bildausschnitte verwendet werden. Vorteil dieser Lösung ist die im Vergleich zu den klassischen Single-Sensor 360° Kameras deutlich höhere Nettoauflösung und die kostensparende Installation von nur einer Kameraeinheit mit vier unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Kamera eignet sich ideal zur Videoüberwachung von Flughafenterminals, Bahnhöfen, U- und S-Bahn-Stationen sowie zur Städteüberwachung.



Dahua Technology: DH-IPC-HFW81230E-Z

Ultra-HD 4K Network Kamera

Die Ultra-HD 4K Netzwerk Kamera, DH-IPC-HFW81230E-Z, ist ausgestattet mit 12 Megapixel Auflösung. Die high performance Hardware hat die rückwärtige Belichtung von Sony Pixel Technology, einen High-Sensitivity-Sensor und Low-Noise-Technologie. Mit H.265 können bis zu 50% Bandbreite und Speicherplatz eingespart werden. Die Smart-4K-Kamera unterstützt Gesichtserkennung, People Counting, Heatmap sowie typischerweise IVS. Die 4K Zoom-Linse hat einen 4-fach optischen Zoom. Dabei wird die Kamera durch E-PTZ autotracking-fähig.



Brickcom: GOB-300Np Star-LTE

Bullet-Netzwerkkamera für den Außenbereich

Brickcom GOB-300Np Star-LTE ist eine professionelle Bullet-Netzwerkkamera für den Außenbereich. Dank dem integrierten 4G/LTE Modul wird eine Full HD Wireless-Übertragung mit hoher Geschwindigkeit ermöglicht und die Kosten der Installation deutlich reduziert. Mit der Back-illuminated Pixel und der 3D-DNR Technologie gewährleistet die GOB-300Np Star-LTE-Kamera eine hervorragende Bildqualität bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen.

Kombiniert mit der Brickcom P2P-Software kann der Benutzer einfach auf die Kamera zugreifen und diese von jedem Standort aus bedienen.



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
FINALIST



IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT
WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE





Flir Systems: FLIR FC-ID

ID-Kameras mit Wärmebild

Die ID-Kameras der FC-Serie liefern hochwertige Wärmebilder mit eingebauter, kantenbasierter Videoanalyse-Software auf einem einzigen Gerät. Die Kameras verfügen über einfach zu errichtende Grenzübertretungs-Bereiche und auswählbare ‚regions-of-interest‘. Sie sind auch in der Lage, automatisch Mensch, Fahrzeug und andere Eindringlinge aufzuspüren und zu klassifizieren, wodurch sich die Anzahl an Fehlalarmen signifikant reduziert. Darüber hinaus steht den ID-Kameras der FC-Serie eine große Auswahl an Hochleistungsobjektiven zur Verfügung, von Weitwinkel bis zu verengten Sichtfeldern, mit VGA oder QVGA-Auflösung. In Kombination mit einer Auswahl von 320 oder 640 Auflösungen bietet die FC-Serie eine weite Auswahl an Sichtfeld- und Auflösungsoptionen.

Hikvision: DS-2DP1636Z-D PanoVu

360° Panorama-PTZ-Kamera

Die Hikvision DS-2DP1636Z-D PanoVu-Kamera liefert verzerrungsfreie 360° Ultra-High-Definition-Videos mit 16 Megapixeln, indem sie die Videobilder von acht 1/1,9" Progressive Scan CMOS-Sensoren nahtlos in einer Kamera zusammenfügt. Da ihr All-in-One-Design nur ein Ethernet- und Stromversorgungskabel benötigt, lässt sie sich schnell und einfach installieren und konfigurieren. Dank ihrer leistungsstarken Smart-Tracking-Funktionen, die mit dem PTZ-Modul an ihrer Unterseite verknüpft sind, und ihrem bis zu 36-fachen optischen Zoom liefert die PanoVu ein Panoramabild vom gesamten Überwachungsbereich, auf dem sich jedes Detail deutlich erkennen lässt. Selbst bei einer geringen Umgebungshelligkeit von lediglich 0,002 Lux kann sie noch hochauflösende Farbbilder mit hoher Detailfülle aufnehmen – eine entscheidende Voraussetzung zur Überwachung von besonders stark gefährdeten Bereichen wie öffentlichen Plätzen in Stadtzentren.



Panasonic: MOR (Moving Object Removal)

Maskierungssoftware

Datenschutz und die Wahrung der Privatsphäre von Angestellten und Kunden ist aktuell ein großes Thema. Überwachungssysteme allerdings dienen traditionell dazu, Räumlichkeiten und Menschen zu überwachen, nicht aber ihre Privatsphäre zu schützen. Der vorliegende Lösungsansatz ist in der Lage, Personen im Bild zu verdecken. Das neue System maskiert Kunden und Mitarbeiter vollständig. Das bedeutet, die Bewegungen maskierter Objekte sind weiterhin sichtbar; zeitgleich können somit überwachungsbedürftige Areale beobachtet werden. Wenn die verdeckten Bereiche auf Grund eines Vorfalls eingesehen werden müssen, kann man problemlos auf die unverschlüsselten Bilder zugreifen. So schließen sich Überwachung und Privatsphäre nicht mehr automatisch aus.



Fujifilm: FD32x12.5 und FH32x15.6

32x Zoom Objektive

Die neuen 32x Zoom Objektive von Fujinon beeindrucken mit Bildern in Full-HD-Qualität über den gesamten Zoombereich. Die Brennweiten der beiden Objektive decken Bereiche von f=12.5~400 mm (FD32x12.5) und f=15.6~500mm (FH32x15.6) ab. Die Objektive unterstützen analoge Steuerung und Serielle Steuerung per RS232C Schnittstelle zur Bedienung über den PC. Zusätzliche Funktionen wie die verbesserte Back-Fokus Justierung verhelfen zur einfachen Einstellung während des Einrichtens. Die kompakte Bauform (20% kleiner) ermöglicht den Einsatz in einer großen Anzahl an Gehäusen. Bedienfelder auf der Oberseite des Objektivgehäuses verschaffen direkten Zugriff auch nach dem Einbau in ein Gehäuse. Außerdem verfügen die Objektive über einen eingebauten Tageslicht-Cut-Filter.



IPS Intelligent Video Analytics (Securiton): IPS AnalyticsManager

Web-basierte Videoanalyse-Plattform

Der IPS AnalyticsManager ist eine offene Web-basierte Videoanalyse-Plattform, die IPS Videoanalysen in verschiedenste Videomanagementsysteme (VMS) integriert. Er kombiniert eine Vielzahl leistungsstarker Videoanalysefunktionen mit einfacher Integration und hohem Bedienkomfort. Der IPS AnalyticsManager bietet verschiedene Methoden der Integration und ist mit den gängigen VMS-Herstellern kompatibel. Eine Zero-Integration Schnittstelle ermöglicht Bildeinblendungen direkt in einen Standard-VideoStream. Dieser kann dann mit jedem konformen System dargestellt werden.



Dank der Verwendung modernster Webtools für Konfiguration und Bedienungen, können die Videoanalysen intuitiv mit wenigen Mausklicks konfiguriert werden.

Sony: SNC-VM772R

4K-IP-Überwachungskamera

Die SNC-VM772R ist eine 4K-IP-Überwachungskamera, die dank des hochempfindlichen 1,0"-Exmor-R-CMOS-Bildsensors mit Hintergrundbeleuchtung, der extrem schnellen Bildverarbeitung und des Zoomobjektivs detailreiche 4K-Videos bei 30 Bildern/s bei einer Mindestlichtstärke von 0,06 Lux ermöglicht. Durch die automatische Auswahl der Bildeinstellungen, passen sich diese an die verschiedenen Betriebsumgebungen an und liefern selbst nachts die beste Bildqualität. Durch verschiedene Ausgabemodi kann die SNC-VM772R ein Gesamtsituationsbild mit geringer Auflösung streamen und gleichzeitig bestimmte Ausschnitte mit einer Auflösung von 4K einfangen. Der Bildsensor mit 20 Megapixeln ermöglicht höher aufgelöste, beweiskräftige Standbilder.



Tyco Security Products: exacqVision UNA NVR

IP-Kamera Serie



Die Exacq LC IP-Kamera Serie Una macht IP CCTV einfacher. IP Kameras werden direkt an die integrierten PoE+ Ports angeschlossen. Jeder 8/16 Kanal Videoserver ist ein komplettes Video Management System mit bis zu 12 TB Speicher und einem lokalen Client. Man benötigt keine zusätzlichen PoE Komponenten und alle Kanäle sind werksseitig lizenziert. Easy connect soll die Kamerakonfiguration einfach machen. Alle Clientanwendungen sind kostenlos, ob lokal, remote, browserbasierend oder als App. Una wird zu einer Sicherheitslösung durch Integration des Kantech EntraPass Zutrittskontrollsystems und des DSC Neo Einbruchmeldesystems. 3 Sicherheitssysteme auf einer Clientoberfläche, die Video mit Zutrittskontroll- und Einbruchmeldeereignissen verknüpft.

Kategorie D:

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz



Abus Seccor: wAppLoxx

Zutrittskontroll System

Die Steuerung von Zutrittskontrolle, Alarmanlage, Videoüberwachung und smarten Komfortfunktionen gelingt dank des neuen wAppLoxx Systems von Abus mit nur noch einem Handgriff: dem Öffnen oder Abschließen der Tür – und das, entweder vor Ort oder von unterwegs per Web und App. Ausgezeichnet mit dem Plus X Award

2016 in gleich vier Kategorien (Innovation, High Quality, Bedienkomfort, Funktionalität) bietet wAppLoxx dem Anwender Komfort und höchste Sicherheit in Einem: Wer auf wAppLoxx per Web oder App zugreift, nutzt immer eine verschlüsselte Peer-to-Peer-Verbindung zur Datenübertragung.

Dedrone: DroneTracker

Drohnen-Warnsystem

Der DroneTracker ist ein innovatives System zum Schutz vor zivilen Drohnen. An Fassaden, Fenstern oder speziellen Trägern montiert, erkennt er heranfliegende Drohnen mittels verschiedener visueller und akustischer Sensoren sowie Frequenzscannern. Die detektierten Signale wie Geräusch, Bewegungsmuster, Silhouette und Frequenzen werden mittels einer intelligenten Software verarbeitet und ausgewertet. So erkennt der DroneTracker Drohnen in einem Umkreis von mehreren Hundert Metern zuverlässig, identifiziert sie und löst einen Alarm aus, sodass die Sicherheitskräfte sofort reagieren können. Das zu überwachende Gebiet ist durch die Vernetzung mehrerer DroneTracker beliebig erweiterbar. Videos der Drohnenflüge werden zur Beweissicherung gespeichert.



Vivotek: SC8131

Stereo Network Counting Kamera

Die Vivotek SC8131 nutzt die Technologie der 3D-Tiefenanalyse und die Megapixelauflösung der Kamera um das Kundenverhalten zu erfassen und zu analysieren, um so exakte Daten für die Betriebsoptimierung, das Marketing und Sicherheitsanwendungen zu nutzen. Durch den Einsatz von zwei Objektiven produziert die SC8131 mit der 3D Stereo-Tiefenanalyse sehr genaue analytische Daten. Auf diese Weise ist es möglich, akkurate Daten für die Personenzählung, die Größenbestimmung und die Ermittlung der Bewegungsrichtung zu erhalten. Mit 98% Zählgenuauigkeit liefert die SC8131 verlässliche analytische Daten in Echtzeit und eine gute Grundlage für betriebliche Entscheidungen.



Abus Security-Center: Secvest Funkalarmanlage



Mechatronischer Einbruchschutz

Die VdS Home-zertifizierte Secvest Funkalarmanlage ist die erfolgreichste Alarmanlage von Abus. Sie bietet Schutz vor Einbruch, Feuer, Wasser und medizinischen Notfällen. Der aktive Einbruchschutz mit mechatronischen Präventionsmeldern hat als technische Basis die Tür- und Fensterzusatzschlösser von Abus. Die Zentrale der Alarmanlage kann auch über eine App aktiviert und deaktiviert werden. Diese App bietet zudem Zugriff auf bis zu 6 IP-Kameras - zur Videoverifikation von Ereignissen oder mittels Live-Stream. Die Secvest bietet zudem eine E-Mail Benachrichtigung und VoIP Kommunikation im Alarmfall. Dank Netzwerkanschluss und PSTN-Wählgerät kann die Alarmanlage sowohl analoge, als auch digitale Leitstellenprotokolle übermitteln. Die Secvest bietet eine große Meldervielfalt z.B. bei Rauch, Wasser, Glasbruch, Bewegung, Perimeterüberwachung, Erschütterung sowie bei Überfall oder medizinischen Notfällen.

Deister electronics: POC

RFID Felder sichtbar machen

Der sogenannte POC (= Proof of Communication) ist ein einzigartiges Gerät, was an jeder Stelle im Raum die Feldstärke des UHF Weitbereichsfeldes anzeigt. Der POC zeigt an, ob die Feldstärke ausreicht, um einen Transponder verlässlich zu erkennen. Der POC wird dazu auf den gewünschten Transponder eingestellt und verhält sich exakt so wie der Transponder im Feld. Eine LED im POC zeigt an, wo der Transponder erkannt wird und wo nicht. Was einfach klingt, ist eine zum Patent angemeldete Innovation, die den Installationsaufwand ganz reell um bis zu 80% verringert.



Dorma: Matrix Air

Elektronischer Beschlag

Der Matrix Air ist der erste Beschlag, der so geringe Abmaße hat wie ein normales Türschild. Dieses außergewöhnliche Design wurde durch eine bahnbrechende Ingenieursleistung ermöglicht: Die Elektronik sitzt zu großen Anteilen im Drücker statt wie üblich im Beschlag selbst. Der Matrix Air Beschlag unterstützt die Betriebsarten offline, AoC und online zum Betrieb in der übergeordneten Zutrittssoftware, z.B. Matrix (ab Version 2.3). Die Inbetriebnahme und die Vergabe der Zutrittsrechte erfolgt über ein Notebook mit USB-Funkstick.



Genetec: Synergis Cloud Link

Cloud Link App

Synergis Cloud Link ist eine intelligente, PoE-fähige Applikation, die auf eine flexible Erfüllung von Kundenanforderungen zugeschnitten ist. Sie trägt dem Bedarf an herstellerunabhängigen Lösungen für die Zutrittskontrolle Rechnung und bietet native Unterstützung für zahlreiche Türmodule und -schlösser wie HID Global, Mercury Security, Assa Abloy, Salto und Axis. Synergis Cloud Link wird über ein Netzwerk bereitgestellt und ermöglicht so Echtzeitkonnektivität für Türen und die Übertragung von Ereignisberichten.



Kaba: Kaba EACM

Zeit- und Zutrittsmanagement in SAP-Systemen

Die Lösung Kaba EACM für SAP-Nutzer ist direkt in die SAP ERP-Anwendung integriert. Sie bietet neben der effizienten Zutrittsorganisation auch eine in das SAP-System integrierte Zeiterfassung. Das Modul „Kaba EACM-Zutritt“ ermöglicht es Kunden, den Zutritt zu Gebäuden, Bereichen und Räumen direkt aus der SAP ERP-Anwendung heraus zu steuern und vereint das Organisations-, Personen-, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement innerhalb des OM-Moduls von SAP



HCM. Das neue Modul „Kaba EACM-Zeit“ sorgt für einen durchgängig automatisierten Zeitwirtschaftsprozess von der Erfassung der Arbeitszeiten bis hin zur Abrechnung. Die An- und Abwesenheitszeiten der Mitarbeiter werden einfach und schnell an den Kaba Multifunktionsterminals erfasst.

Evva: AirKey

Smartphone Schlüssel

Das elektronische Schließsystem AirKey bietet Unternehmen mit verteilten Standorten und komplexen Strukturen eine äußerst flexible Lösung. Bei AirKey wird das Smartphone zum Schlüssel. Dies erfordert nicht mehr als das Internet und einen AirKey-Zylinder oder AirKey-Wandler.



Die Multi-Administratoren-Fähigkeit erlaubt die Ernennung mehrerer Administratoren, die nicht nur einen, sondern übergreifend auch andere Standorte verwalten können. Zutrittsberechtigungen können einfach über die Onlineverwaltung verschlüsselt gesendet oder an passive Identmedien erteilt werden. Das Smartphone ist zugleich auch Codierstation und Updater. Die kostenfreie App und die einzigartigen KeyCredits (pay per use) ergänzen die userfreundliche Komplettlösung.

Interflex: Interflex App

Zutrittsmanagement App

Für kleine Unternehmen war die Investition in eine Zutrittskontrolle bisher oft zu hoch. Interflex hat nun eine App entwickelt, die eine elektronische Zutrittskontrolle bereits für kleine Personeneinheiten oder einzelne Abteilungen ermöglicht. Die App berücksichtigt bereits vorhandene RFID-Ausweise von Legic oder Mifare. Berechtigungen lassen sich automatisch



per NFC mit dem Android-Smartphone auf Türen mit elektronischem Schließsystem oder Mitarbeiterausweise übertragen. Mit der Kombination aus App und Hardware lassen sich bis zu 25 Türen sowie 250 Anwender kostenschonend verwalten, ohne dass dafür ein komplexes Zutrittssystem aufgebaut werden muss.

Milestone Systems: XProtect Access Control Module

Modul zur Steuerung des Zutrittskontrollsystems

Milestone XProtect Access ist ein XProtect Add-on-Produkt, das Videosystemen physische Sicherheit durch Integration von Zutrittskontrolle und Einbruchsystemen ermöglicht. XProtect Access bietet Betreibern einen einheitlichen Zugriff auf alle primären und am häufigsten verwendeten Funktionen im integrierten Zutrittskontrollsystem als integraler Bestandteil von XProtect Smart Client. Das Produkt ermöglicht die Steuerung des Zugangskontrollsystems und damit Betreibern effektiv Zugriffseignisse zu überwachen oder manuell Passagen zu unterstützen. Untersuchungen zu bestimmten Access Points oder Karteninhabern können durchgeführt werden, was den Wert der Berichte und des Beweis-Materials bereichert.



Nedap: AEOS**Verschlüsselung mit End-to-End-Lösung**

Aeos nutzt die Verschlüsselung und starke Authentifizierung für die IT-Sicherheit zur sicheren Kommunikation zwischen und Speicherung in allen Zutrittskontrollsystem-Elementen. Die Lösung kombiniert die Speicherung von DESFire-Schlüsseln und digitalen Zertifikaten in einem Sicherheitszugriffsmodul (SAM) in den Tür-Controllern. Durch die DESFire-Schlüssel im SAM spielen die Kartenlesegeräte bei der Datenentschlüsselung keine Rolle. So wird eine sichere Kommunikation zwischen Karte und Controller möglich. Die digitalen Zertifikate im selben SAM gewährleisten eine starke Authentifizierung sowie eine sichere Kommunikation zwischen Controller und Server. So bietet die Lösung einen weitreichenden Schutz vor physischen und digitalen Bedrohungen.

**Salto Systems: XS4 2.0****IP-basierende Türsteuerung**

Die IP-basierende XS4 2.0 Türsteuerung verfügt über 4 Schaltausgänge, 6 Eingänge und 2 Sabotageeingänge. Eine Tür- und Sabotageüberwachung via Eingabkontakte für Einbruchalarme und Tür-offen-Alarme ist ebenso integriert. Sämtliche Kommunikation zwischen Steuerung und Wandler sowie Steuerung und Software ist verschlüsselt. An die Steuerung können zwei Wandler angeschlossen werden, als Ein- oder Zweitürlösung. Für die Eintürlösung ist die Funktion Anti-Passback einstellbar. Die neue Steuerung gibt es als Online-Variante sowie als Erweiterungssteuerung. Als Erweiterungssteuerung benötigt sie keine eigene IP-Adresse. Sie fungiert dann als untergeordneter Controller oder als Offline-Steuerung im Salto Virtual Network (SVN).



Kategorie E:

Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

Astrum IT: Visit.net**Besucher- und LKW-Managementsystem**

Das webbasierte Besucher- und LKW-Managementsystem Visit.net verwaltet standortübergreifend Personen- und Fahrzeugverkehr auf dem Werksgelände unter Berücksichtigung aller relevanten Daten. Durch die Kombinationsmöglichkeiten mit prozessunterstützenden Hard- und Softwarekomponenten kann das System individuell

auf die Abläufe und Sicherheitsanforderungen von Unternehmen zugeschnitten werden. Das System ist modular aufgebaut, so können zum Grundmodul verschiedene weitere Module wie z.B. Kennzeichenerkennung, Sicherheitsunterweisung, Sanktionslistenprüfung, Parkplatzverwaltung oder Selbstanmeldung hinzugefügt werden. Das System ist mandantenfähig, so lassen sich größere Standorte systematisch aufteilen in Mandanten oder Mandantengruppen.

Dahua: DSS7016D**Integriertes Physical-Security-Management-System**

Dahua DSS7016D ist ein integriertes Physical-Security-Management-System, welches sowohl die Management-Software als auch eine integrierte Speicherung und Hardware bereitstellt. Das System verfügt über eine Hardware-Plattform und unterstützt 16 Festplattenlaufwerke. Gleichzeitig kann es den iSCSI Speicher bis auf 300TB Kapazität erweitern. Es verfügt über mehr als 200 Kanäle und 8000 Online-Nutzer sowie unbegrenzte Kundenverwaltung. Mit 700M Transfervermögen und 700M lokaler Speichermöglichkeit ist es fähig 20 Server und 5-Level Kaskaden zu bedienen, sowie 1000 Kanal-Alarm-Meldungen pro Sekunde zu verarbeiten. Dabei verbessert es die allgemeine System Leistung und verfügt über eine nutzerfreundliche Bedienoberfläche.

Digivod: Digivod Video-Management Software**Video-Management-Software mit Ortung**

Digivod Video-Management Software macht aus Videoüberwachung noch viel mehr. Sie bietet mit einer Geoinformationssystem-Karte (GIS) die Möglichkeit, Kameras als Sensoren in den Schutz von weitläufigen Arealen und kritischen Infrastrukturen einzubeziehen. So erlaubt die GIS-Karte eine sofortige Ortung von Ereignissen, sei es Eindringen, Verkehrsunfälle oder sonstige. Das Sicherheitspersonal kann alle



Kamerabilder im Radius auf einen Schlag anzeigen lassen und so die Geschehnisse sichten. Mobile Einsatzkräfte empfangen Instruktionen von der Zentrale, die sich dann per GPS verfolgen lassen.

Dr. Hahn: Hahn Türband 4 Inductio**Energie- und Signalübertrager**

Das Hahn Türband 4 Inductio ist ein Energie- und Signalübertrager für elektronisch gesicherte Stahl- und Alu-Rahmentüren, in der Rollenoptik eines 3-teiligen Aufschrubbandes. Es gibt einen neuen bidirektionalen Übertragungsweg, welcher nach VdS Klasse C zertifiziert und zur Verbindung einer Gefahrenmeldezentrale mit den Verbrauchern an der Tür vorgesehen ist, ohne eine Kabelbrücke. Der Türflügel kann einfach montiert und demontiert werden, da keine festen Kabelverbindungen gelöst und wiedermontiert werden

müssen. Das Hahn Türband 4 Inductio erleichtert Türenbauern und Errichtern von sicherheitstechnischen Anlagen die Kabelführung an Türen und die Anbindung an Zutritts- und Gefahrenmeldeanlagen.



Geutebrück: G-SIM**Security Management System**

G-SIM stellt den perfekten Überblick her - mit 3-mal schnellerer Bildverarbeitung. Als Boost in „Alt“-Anlagen oder bei Neu-Investition bietet es Integration von Drittsystemen, personalisierte Oberflächen und systemübergreifende Audits. G-SIMs Anpassungsfähigkeit an Fremdsysteme ist äußerst hoch. Egal ob Bilder, dynamische Lagepläne, Statusdetail oder Prozessdaten: Die Darstellung ist individuell optimierbar, die Bedienung intuitiv. Prozesse sind in verknüpften Szenen darstellbar, live oder gespeichert. Bei Alarm werden vordefinierte Szenen aufgeschaltet und kundenspezifische Workflows gestartet. Flüssige Live Videos erleichtern jede Analyse. Reports sind individuell konfigurierbar und umfassend – von Security bis Prozess-Steuerung.

**Honeywell Building Solutions:
Honeywell Command and Control Suite****Integrierte Gebäudeautomation und -sicherheit**

Die Honeywell Command and Control Suite verbessert die Unternehmensintegration durch Harmonisierung komplexer Systeme und Prozesse. Das zentrale Element der Suite, die Honeywell Command Wall, bietet neben kartenbasierter Visualisierung und Navigation auch kombinierte Workflows und systemübergreifende Integration über eine zentrale, intuitive Touchscreen-Oberfläche. Durch progressive Offenlegung von Informationen können Benutzer eine unternehmensweite Ansicht abrufen und dabei problemlos bestimmte Bereiche vergrößern. Als Ergänzung der Command Wall leitet der Incident Workflow die Benutzer bei Sicherheitsvorfällen oder anderen Notfällen Schritt für Schritt durch die vorgesehenen Reaktionsmaßnahmen.

**Milestone Systems: Husky M50 Advanced****Intelligenter Network Video Recorder**

Milestone Husky 50A ist eine intelligente NVR. Ausgewählt, fein abgestimmt und von Milestone validiert enthält sie die vorinstallierten Lizenzen XProtect sowie fortschrittliche Software. Der Vorteil ist, dass die Milestone-Partner diesen einen Baustein für den schnellen Einsatz in integrierten Videolösungen verwenden können. Das Gerät ist für Hochsicherheits-Installationen mit einem zentralisierten Management konzipiert und an mehreren Standorten einsetzbar.

**Tyco Retail Solution: Sensormatic Synergy****Diebstahl Detektoren**

Die neue Sensormatic Synergy Serie von Tyco Retail Solutions verbindet die AM-EAS-Technologie mit RFID-, IP- Videofunktionen sowie Kundenfrequenzanalysen zu einem einheitlichen, netzwerkfähigen Detektionssystem. Das intelligente, modular erweiterbare System bietet nicht nur Schutz vor Warenschwund, sondern liefert darüber hinaus auch wichtige betriebsbezogene Informationen. Die TrueVUE-Berichtsplattform von Tyco integriert Erkenntnisse aus Videodaten, RFID-Informationen und Kundenverhalten und stellt Käufer-, Warenverlust- und Bestandsdaten zur Optimierung der Store Performance bereit. Im Ergebnis können Anwender ihre Verlustprävention optimieren und Investitionen in die elektronische Artikelsicherung vollumfänglich ausschöpfen.

Prism Software: AppVideo**Universelles Video Management (UVM)**

Der Anbieter bezeichnet AppVideo als universelles Video Management (UVM). Es führt Kameras, DVRs, NVRs, VMS und VCA verschiedener Hersteller in einer Bedienoberfläche zusammen. Diese Bedienoberfläche kann völlig frei gestaltet werden und Nutzer-, Rechte- oder Ereignis- die Videoanzeige anpassen. Die Videobilder können in Karte, Lageplan oder 3D-Objekte eingebettet angezeigt werden. Die Lageplan-Lupe ermöglicht dabei die gleichzeitige Darstellung von Detail und Übersicht und bietet so maximale situative Awareness.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
FINALIST



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**
WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Wahlsieger 2016

Hier sind sie noch einmal, die aktuellen Preisträger des GIT SICHERHEIT AWARD 2016. Die dazugehörigen Produkte haben wir bereits in Heft 1/16 auf Seite 22 vorgestellt.

KATEGORIE B – BRANDSCHUTZ, EX- UND ARBEITSSCHUTZ



Dietmar Hog (l.) und Andreas Seltmann (M.) freuen sich über den Sieg von Hekatron Remote (Fernzugriff auf Brandmeldezentralen) und den Pokal – der einen Ehrenplatz in der Hekatron-Empfangshalle bekommt



Anja Huchhausen nimmt von Steffen Ebert (l.) und Dr. Heiko Baumgartner (r.) einen Award für den automatischen Brandmelder Avenar detector 4000 entgegen



Jens Aperdanner (l.) mit dem Preis für das Brandmeldesystem Zettler Profile

KATEGORIE C – CCTV, VIDEOSICHERHEIT



Axis-Gründer Martin Gren (r.) wird ausgezeichnet für seine Q61 – einer Domekamera für scharfe Bilder und gegen optische Verzerrungen an Horizonten



Edwin Roobol (r.) freut sich für die deutsche Axis-Niederlassung über die Trophäe für die Q61-Serie



Jens Wirot (r.) nimmt zusammen mit Svenja Meisenheimer die GIT-Ehrung in Empfang – für die hemisphärische Indoor-Kamera Mobotix i25

KATEGORIE D – ZUTRITT, EINBRUCH- UND PERIMETERSCHUTZ



Oliver Brandmeier, Michael Hensel und Uwe Eisele (v.l.) haben mit Kaba evolo smart App gewonnen – Regina Berg-Jauernig übergibt die Auszeichnung für dieses smartphone-fähige Zutrittsverwaltungssystem



Dr. Marc Zacher, Martin Uhlmann (3./4.v.l.) und Verena Fischer (l.) sehen den Award als Bestätigung für ihre gute Entwicklungsarbeit am elektronischen Türdrücker CX6172



Jennifer Stack erhält die begehrte Auszeichnung für JustIN – die Mobile Key Technologie von Salto



IHRE STIMME FÜR DAS BESTE PRODUKT

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



KATEGORIE E – SICHERHEITSMANAGEMENT UND SICHERHEITSLÖSUNGEN



Joachim Hengstler (M.) und Gerhard Haas (r.) werden von Dr. Katina Leonardis geehrt für Permetio/NMT – einem NFC-Mobile-Tool mit elektronischem Möbelschloss



Erika Görge (3.v.l.) hat für Bosch den Pokalsieg mit EffiLink geholt: eine IP-basierte Systemplattform für Remote Services. Mit im Bild die ebenfalls geehrte Anja Huchthausen (2.v.l.)



Vertragsunterzeichnung:
Jens Müller,
Ralf Becker,
Manfred Buhl
(vlnr.)

Securitas übernimmt Draht+Schutz

Mit kartellrechtlicher Genehmigung ist die D+S-Unternehmensgruppe zum 2. Mai 2016 in der Securitas-Gruppe konsolidiert. Draht+Schutz (D+S) mit Sitz in Celle ist einer der führenden Anbieter in Deutschland für professionelle Lösungen im Bereich der elektronischen Sicherheitstechnik. Die Gesellschaft bietet das gesamte Spektrum von Beratung, Installation und After-Sales Betreuung von Einbruchmelde-, Brandmelde- und Videoüberwachungsanlagen, sowie Zutritts- und Perimeterschutz-Systemen. D+S ist im gesamten Bundesgebiet mit Nie-

derlassungen und Servicestützpunkten vertreten und konzentriert sich im operativen Geschäft vorwiegend auf überregional tätige Kunden, für die es wichtig ist, dass ihre Standorte aus einer Hand betreut werden. Dabei liegt der Fokus auf Einzelhandelsfilialisten und Tankstellen, für die standardisierte Sicherheitslösungen und ein hoher Grad von Prozess-Automation angeboten werden. Das Unternehmen hat 159 Mitarbeiter und 2015 einen Jahresumsatz von rund 19 Millionen Euro erzielt.

www.securitas.de ■

Smart Home: Studie zeigt Investitionsbereitschaft der Wohnungswirtschaft

40 % der Wohnungs- und Immobilienunternehmen wollen bis 2017 Smart Home- oder AAL-Technologien in ihren Liegenschaften einsetzen. Das geht aus einer Studie hervor, die die SmartHome Initiative Deutschland e.V. in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen mm1 und dem GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. durchführte. Als wichtiges künftiges Einsatzfeld für Smart Home- und AAL-Lösungen bewerteten Umfrageteilnehmer den Bereich Energiemanagement. An der Studie nahmen bundesweit rund 500 Akteure der deutschen Wohnungswirtschaft teil. Über

80 % der Umfrageteilnehmer verwalten einen Bestand von mehr als 500 Wohneinheiten, etwa zwei Drittel aller Befragten mehr als 1.000 Wohneinheiten. Die Studie zeigt, dass die deutsche Wohnungswirtschaft das Potential vernetzter, intelligenter Technologien für sich erkannt hat. Gleichzeitig gibt es noch einen hohen Informationsbedarf hinsichtlich des Marktangebots. www.smarthome-deutschland.de ■



<http://bit.ly/1Oeh9IN>

HIER FINDEN SIE WEITERE INFOS
RUND UM DAS THEMA „SMART-HOME-SECURITY“



Axis baut Vertrieb im Small- und Medium-Business aus

Mit der Markteinführung der Companion-Line bietet Axis Communications die Vorteile von IP-Videoüberwachung auch für kleine Unternehmen. Die Companion-Line ist eine komplette Produktlinie, die für die speziellen Anforderungen im „Small Business“ geeignet ist. Dieser Markt hat ganz eigene Anforderungen und bietet exzellente Wachstumsperspektiven. Daneben entwickelte Axis auch eine Vertriebs- und Supportstrategie für Partner, wie IT-Reseller, Elektriker etc. Um diesen neuen Markt optimal bedienen zu können, implementierte der schwedische Hersteller das Axis Companion Specialist-Programm. Tayfun Buyar wird ab Mai 2016 das Inside Sales-Team in DACH unterstützen. Während der letzten Jahre war Buyar für Tech Data aus München tätig. Sein Fokus lag dort auf dem Vertrieb von Virtu-



Tayfun Buyar

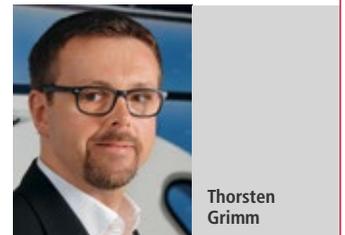
alisierungsoftware (z. B. VMware). Er wird vom Axis-Büro in Ismaning bei München aus arbeiten. Sein Schwerpunkt wird auf dem Ausbau des Small-Business-Geschäfts liegen. Darüber hinaus wird Buyar Spezialisten für die Companion Line akquirieren und diese entsprechend ausbilden.

Nathalie Legault-Forest gehört seit April zum Inside-Sales-Team von Benelux. Die gebürtige Kanadierin aus Montreal unterstützt mit ihrer Erfahrung aus Vertrieb und Account-Management, die sie bei



Nathalie
Legault-Forest

international tätigen Unternehmen im Vertrieb und Marketing wie Alan Rogers Marketing in Hoogland, Niederlande und Procter & Gamble, Toronto sammeln konnte. In ihrer Position wird sie sich auf die Entwicklung des Small-Business-Markts in Benelux konzentrieren und ebenfalls Spezialisten für die Companion Line werben und ausbilden. Auch für das Geschäftssegment „Medium“ konnte Axis einen neuen, im Bereich IP-Video erfahrenen Kollegen, gewinnen. Thorsten Grimm unterstützt den Vertrieb



Thorsten
Grimm

seit Anfang April als Key Account Manager Medium-Business. Sein Fokus wird im Ausbau des IT-Systemhaus-Geschäfts in DACH liegen. Grimm wartet mit fundiertem Branchen- und Fachwissen auf aus seiner 14-jährigen Tätigkeit für den Security-Distributor Videor. Dort betreute er u.a. bundesweit die strategischen Key-Accounts. Internationale Projekterfahrung sammelte Grimm bei viasys Intelligent Video, wo er zuletzt arbeitete.

www.axis.com ■

„Werttransporte
sind mein Geschäft.
Und G&D sorgt für
Sicherheit und
Flexibilität.“



Creating Confidence. Werttransportunternehmen geht es bei der Bargeldbearbeitung um Sicherheit, Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit. Durch unsere hocheffizienten, automatisierten Cash-Center-Lösungen profitieren Sie und Ihre Kunden von perfektem Service aus einer Hand. Nutzen auch Sie unsere maßgeschneiderten Lösungen, die Ihr Cash-Management mit innovativer Technik sowie beispielhaften Service- und Supportpaketen optimieren. So steigern Sie die Effizienz Ihres gesamten Prozesses mit kompakten Desktopsystemen bis hin zur kompletten Cash-Center-Lösung. www.gi-de.com



Giesecke & Devrient
Creating Confidence.

Leuze mit neuem Vice President Sales

Seit Mai 2016 hat Patrick Kraemer die Funktion des Vice President Sales Europe bei Leuze electronic übernommen. Neben der Verantwortung für die Vertriebsregion Europa wird er das Industry-Management mit den Segmenten Intralogistik, Verpackungsindustrie, Automobilindustrie, Werkzeugmaschinenbau und Medizintechnik weltweit führen. Kraemer verfügt als Global-Networker und Solution-Provider über langjährige internationale Erfahrung und Expertenwissen in der Welt der Automatisierung. „Die zunehmende Globalisierung des Unternehmens erfordert eine neue, international weiter ausgerichtete



Patrick Kraemer

Vertriebsstruktur“, so CEO Ulrich Balbach. „Um den Gegebenheiten und Anforderungen der einzelnen Kontinente und Länder noch gerechter zu werden und unseren Kunden näher zu sein, entwickelt sich Leuze electronic in Richtung einer kontinentalen Vertriebsstruktur weiter.“

www.leuze.de ■

Technologie hilft der Umwelt

Materialeffiziente Produktion, Anlagen für die Abfalltechnik, Energieeffizienz, intelligente Landmaschinen: Technologien, die der Umwelt nutzen, sind eine Stärke der Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe. Laut Umweltwirtschaftsbericht NRW von 2015 ist die Region OWL mit rund 35.500 Erwerbstätigen die drittgrößte Region Nordrhein-Westfalens in diesem Feld. Zahlreiche „hidden champions“ sind auf den Weltmärkten vorn. Um diese Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln, hatte

Energie Impuls OWL e. V. zusammen mit dem Landesumweltministerium am 3. Mai 2016 zum Standortforum Umweltwirtschaft Ostwestfalen eingeladen. Die Veranstaltung war Teil eines landesweiten Konsultationsprozesses im Rahmen der Umweltwirtschaftsstrategie der Landesregierung. Ergebnisse des Treffens fließen in den Masterplan Umweltwirtschaft ein, den die Landesregierung in diesem Jahr verabschieden will.

www.denios.de ■

UNESCO-Weltkulturerbe Pompeji durch Mobotix gesichert

Unweit der modernen Metropole Neapel liegt Pompeji: eine weltbe-



rühmte, antik-römische Ausgrabungsstätte, die im Jahre 79 n. Chr. durch einen gewaltigen Vulkanausbruch des nahe gelegenen Vesuv

unter einer Ascheschicht begraben wurde. Um diese außergewöhnlich gut erhaltenen Artefakte und reich verzierten Oberflächen vor potentiellen Schäden durch 2,5 Millionen Besucher pro Jahr zu bewahren, wurden über 380 Mobotix DualDome-Kameras im Inneren der archäologischen Anlage installiert. Mobotix konnte sich aufgrund der exzellenten Bildqualität und der dezentralen Systemstruktur, welche eine geringere Infrastruktur und reduzierte Gesamtkosten ermöglicht, gegenüber allen Mitbewerbern erfolgreich durchsetzen.

www.mobotix.com ■

André Haack ist Assistent der Dekom-Geschäftsführung

Da die Anforderungen an die Geschäftsführung der Dekom Video Security & Network ständig steigen, unterstützt André Haack seit April 2016 den Bereich als Assistent und kann dadurch für die Zukunft wichtige Erfahrungen sammeln. Haack schloss 2008 seine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker erfolgreich ab. Seitdem arbeitet er in der IT-Systemelektronik bei Dekom. Später übernahm er als Produktmanager u.a. die Betreuung der Produkte von Panomera, Smavia, Semsy und die Konzeption und Installation im Segment Netzwerkdesign. „Mei-



André Haack

nen neuen Aufgaben sehe ich mit Freude entgegen, werde aber auch weiterhin als IT-Systemelektroniker und Produktmanager zuständig sein“, kommentiert Haack seinen Einstieg in die Geschäftsführung.

www.dekom-security.de ■

Wisag startet am Flughafen Hamburg

Die Wisag Ground Service Hamburg, ein Unternehmen der Wisag Aviation Service, startete zum Sommerflugplan 2016 erfolgreich die Bodenabfertigung am neuen Standort Hamburg. Zwischen Landung und Start eines Flugzeuges müssen viele Tätigkeiten auf dem Vorfeld perfekt ineinandergreifen. Hierzu gehören etwa die Einweisung der Maschinen auf die richtige Parkposition, die Flugzeugbe- sowie -entladung, Gepäck- und Transportdienste, das

sogenannte Push-back, also das Verlassen der Boardingposition, und das Schleppen der Flugzeuge. Die Dienstleistungen am Boden übernimmt Wisag zurzeit für wöchentlich rund 86 Maschinen in der Elbmetropole. Sandra Bohnenkamp, Geschäftsführerin der Wisag Ground Service Hamburg, freut sich über den gelungenen Start: „Wir sind hoch motiviert und freuen uns auf die Arbeit in der Hansestadt.“

www.wisag.de ■

Allnet und Videor sind autorisierte Distributoren für Netzwerkkameras von Canon

„Wir freuen uns, die Partnerschaft mit zwei Distributoren bekannt zu geben und damit unseren Kunden einen umfassenden Vertrieb von Sicherheits-Gesamtlösungen anbieten zu können. Dabei ist die Hardware von Canon nur als ein Teil des erklärungsbedürftigen Ganzen zu sehen. Mit Allnet und Videor holen wir das nötige Know-how dazu und erreichen über ein breites Netzwerk die für uns wichtigsten Reseller und Systemintegratoren“, erklärt Dirk Brand, Country Director Network Visual Solutions. Als spezialisiertes

Kompetenzzentrum bietet Allnet als Distributor, Entwickler, Berater sowie Wissensvermittler Gesamtlösungen im Bereich IKT-Hardware in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Herstellern, Fachhandel und Endkunden an. Der B2B-Distributor Videor hat sich in vier Jahrzehnten als führender Plattformanbieter für Errichter, Händler, Systemhäuser und professionelle Anwender aus den Bereichen Videoüberwachung, Broadcast und Bildverarbeitung etabliert.

www.canon.de ■

Hema weiht neues Werk in Italien ein

Hema Sefra, eine gemeinsame Tochter der Hema Maschinen- und Apparateschutz GmbH sowie Sefra Italia, dem Hema-Vertriebspartner in Italien, hat in Sant'Agostino bei Bologna eine neue Produktionsstätte eingeweiht. Die bisherige Fertigungsstätte des Unternehmens war nur ein Jahr nach Produktionsbeginn von einem Erdbeben stark beschädigt worden. Dank der Unterstützung durch regionale Mittel wurde im September 2013 mit dem Neubau des jetzt eingeweihten Produktionsstandorts in Sant'Agostino begonnen. Während im Bürobereich klassischer Stahlbeton zum Einsatz kam, setzten die Architekten im Fertigungsbereich auf eine moderne elastische Metallstruktur. Das neue, erdbebensichere Gebäude hat eine Fläche von 2.650 m² und erfüllt die aktuellen Standards für Energieeffizienz. Hema Sefra Italia stellt Faltenbälge, Schutzabdeckungen sowie mechani-



Das neue Produktionsgebäude wurde von Steffen Walter, Geschäftsführer Hema Deutschland, Stefano Tolomelli, Italienischer Partner Hema, sowie Fabrizio Toselli, Bürgermeister der Gemeinde Sant'Agostino, (v.l.) eingeweiht

sche Komponenten und Schutzsysteme für Werkzeugmaschinen her. www.hema-group.com ■

Neue Leitung Marketing für Siemens-Division Building Technologies

Vera Klopprogge hat zum 1. Mai 2016 die Leitung der Abteilung Marketing für die Siemens-Division in Deutschland übernommen. In dieser Funktion berichtet sie an Uwe Bartmann, den CEO der Siemens-Division Building Technologies in Deutschland und führt ein achtköpfiges Team aus Marketingspezialistinnen und -spezialisten. Sie folgt damit auf Michael Brotz, der die Rolle seit August 2008 inne hatte. Brotz wechselt in eine Führungsposition im Bereich des Vertriebs bei der Siemens-Division Building Technologies. Seit August 2011 war Klopprogge für die Fachpresse im Bereich Gebäu-



Vera Klopprogge hat die Leitung der Abteilung Marketing für die Siemens-Division in Deutschland übernommen

detechnik bei Siemens in Frankfurt zuständig. Außerdem hat sie als Projektleiterin für die interne und externe Kommunikation die Leitmesen ISH und light+building in Frankfurt und die Security in Essen betreut. www.siemens.com ■

Mit Sicherheit mehr Geschäft.



Dank der Videoüberwachungslösung von Axis können Sie Ihren Umsatz signifikant steigern. Der Übergang von analoger zu digitaler Technologie verbessert Ihre Absatzmöglichkeiten enorm. So profitieren Sie noch mehr von Ihren bereits bestehenden Kundenbeziehungen und Ihrem Know-how.

Erfahren Sie mehr auf www.axis.com/de

Videoüberwachungslösungen von Axis.



EINBRUCHSCHUTZ

Drastischer Anstieg der Wohnungseinbrüche

Mehr als 500 Millionen Euro Schaden

Die Einbruchdiebstähle in Wohnungen haben im Jahr 2015 deutschlandweit um fast 10 % (9,9 %), auf 167.136, zugenommen. In einigen Großstädten betrug die Zunahme sogar bis zu 20 %*. So hoch lagen die Angriffe auf die Privatsphäre seit über 20 Jahren nicht mehr. Die Aufklärungsquoten sind sehr gering, meist weniger als 20 %. Die Zahl der Wohnungseinbrüche stieg seit 2005 um rund 52 %. Das ist eine bedrohliche Entwicklung. GIT SICHERHEIT begibt sich auf Ursachensuche und rät dringend zum besseren Einbruchschutz für Haus und Wohnung.

Geklaut wird alles

Beliebt sind hauptsächlich Bargeld, EC- und Kreditkarten, Schmuck, Briefmarken- und Münzsammlungen; aber auch Antiquitäten, Orientteppiche, Silberbestecke, Porzellanfiguren, alte Bilder, Smartphones, Tablet-PCs, Laptops, Flachbild-TVs und hochwertige Werkzeugmaschinen aus der Garage und Nebengebäuden. An manchen Tatorten wird auch das Fahrzeug des Bestohlenen – die Schlüssel und Papiere lagen offen im Flur – zum Transport der Beute mitentwendet.

Geringes Risiko

Es ist meist leicht festzustellen, ob jemand im Haus oder in der Wohnung ist und dass Türen oder Fenster ungenügend geschützt sind. Begünstigt werden Einbrüche durch die Dämmerung, wenig Licht im oder am Haus, gute Einblicke in die Wohnung, mangelnder mechanischer Schutz an Fenster und Türen, versteckte Eingänge hinter hohen Hecken und Mauern, erkennbare Abwesenheit

* Quelle: „Die Welt“ und Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PSK)

der Bewohner und gute Fluchtmöglichkeiten. Wenn dann auf Klingeln oder Klopfen niemand reagiert, geht es los. Nur wenige Sekunden reichen für das Aufbrechen der Tür oder der Fenstertür mit Schraubendreher oder Brecheisen. Dann öffnen sich die Täter meistens einen zweiten Fluchtweg über die Terrasse oder den Kellerausgang. In manchen Fällen steht ein Komplize Schmiere, falls doch jemand kommen sollte. In Mehrfamilienhäusern beginnt man meistens mit der oberen Wohnung, um Störungen zu vermeiden. An Einfamilienhäusern erkennt ein geübter Dieb schnell die schwächste Stelle. Selbst wenn es Lärm machen sollte, wartet er kurz auf Reaktionen aus der Nachbarschaft, und wenn sich nichts tut, dringt er ein. Bei Störungen hat man immer noch genug Zeit, um unerkannt zu entkommen. Zeugen sind selten, und Spuren werden möglichst vermieden.

Wie ticken die Diebe?

Sie nutzen die Anonymität der Städte und Wohnquartiere. Einige Gruppen suchen vorwiegend Wohnhäuser in guten Lagen auf, andere sind Spezialisten für Mehrfamilienhäuser. Einstiegsstellen sind an Wohnungen nach einer Statistik des Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. (BHE) zu 47 % Eingangstüren, zu 32 % Fenstertüren und zu 21 % Fenster. Bei Wohnhäusern lauten die Angaben des BHE: Fenstertüren 48 %, Fenster 32 %, Haustüren 13 % und Keller 7 %. Die Täter wissen genau, wo sie Beute finden: Geld im Schlafzimmer zwischen der Bettwäsche oder im Küchenschrank, Schmuck in einer Schublade im Wohn- oder Ankleidebereich. Nach wenigen Minuten ist die Durchsuchung beendet, alles ist durchwühlt und teilweise auf dem Boden verstreut.



Die Eindringlinge geben nur kurze Gastspiele in einer Stadt.“

Die Eindringlinge geben nur kurze „Gastspiele“ in einer Stadt und wechseln ihren „Arbeitsbereich“ oder verschwinden wieder im Ausland. Begünstigt werden sie durch schnelle Autobahn- und Flugverbindungen. Eigentlich ist es ihr Ziel, möglichst schnell und unerkannt reiche Beute zu machen. Nur in wenigen Fällen kommt es zur Konfrontation mit den Bewohnern, obwohl bei etwa einem Fünftel der Taten die Opfer zu Hause sind während des Einbruchs. Die Einbrecher wollen in der Regel nicht auf Personen treffen und flüchten meist bei Störungen. 40 % aller Einbrüche sind Versuche, d. h. hier waren entweder die Sicherungen zu gut oder die Täter wurden gestört.

Der Absatz der Beute ist heute einfacher denn je. Überall sind Ankaufstellen für Münzen, Briefmarken, Schmuck und Silberwaren. Der Antiquitätenhandel wird nicht überwacht, und was über Flohmärkte und Internet vertrieben wird, kann die Polizei nicht wirklich kontrollieren oder annähernd gut überwachen. Organisierte Diebesbanden haben oft ihre eigene Logistik mit Transportrouten und Zwischenlager. Fazit: Die Beute ist schnell abgesetzt und auf nimmer Wiedersehen verschwunden.



In wenigen Minuten ist alles durchsucht

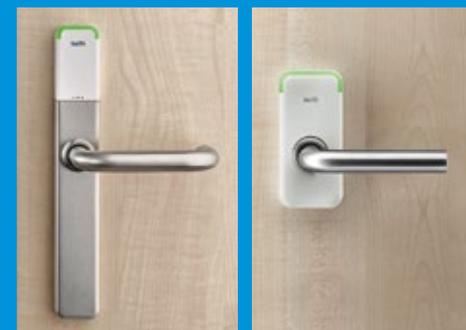


SICHERHEITS-
EXPO
06./07.07.16
STAND B21

VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE BESCHLÄGE

- // schmale Bauform
- // breite Bauform
- // DIN-Lochgruppe passend
- // doppelseitig prüfend
- // Glastür geeignet
- // Vandalismus geschützt
- // Feuerschutz zertifiziert
- // verschiedenste Türgriffe

Vollständig eingebunden in die SALTO XS4 Systemplattform. Für online, offline, funkvernetzte und mobile Systeme.



PRAXIS RATGEBER

SICHERUNGSTECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe betrachten wir die Bestandteile von Fenster und Fenstertüren und setzen damit das Thema „Mechanische Sicherheit“ fort.

Nachrüstung von Fenstern und Fenstertüren

Die Widerstandsfähigkeit von bereits installierten Fenstern und Fenstertüren kann nachträglich durch spezielle Zusatzsicherungen erhöht werden. Hierbei müssen zunächst die Schwachstellen identifiziert und das Gesamtbild der Fensterkonstruktion bewertet werden. Bspw. führt der Einsatz hochwertiger Beschläge an einem morschen Holzries wohl kaum zu einer signifikanten Verbesserung der Einbruchhemmung. Die sicherheitsrelevanten Teile müssen daher sinnvoll aufeinander abgestimmt werden. Generell sollte darauf geachtet werden, dass sich die zusätzlichen Sicherungen gleichmäßig auf mehrere vom Täter erreichbare Stellen des Fensters verteilen.

Wie im Falle von Türen, sind auch für Fenster die Normen DIN 18104-1 und DIN 18104-2 für aufschraubbare und in die Falz eingelassene Nachrüstprodukte zu beachten. Die DIN 18104-1 beschreibt Nachrüstprodukte, die von außen aufgeschraubt werden können, wie Stangenverschlüsse, Querriegelverschlüsse und Zusatzschlösser. Eine derartige Sicherung sollte immer an der Griff- oder Bandseite erfolgen. In der DIN 18104-2 werden Nachrüstprodukte behandelt, die in die Falz von Fenstern eingelassen werden. Hierbei geht es im Wesentlichen um geeignete Beschläge und Hintergriffsicherungen.

Generell sollte auf der Fensterinnenseite mindestens eine Nachrüstsicherung abschließbar sein.

Ein verschließbarer Fenstergriff ist häufig ein erster Schritt zu einer (leichten) Erhöhung des Einbruchschutzes und kann insbesondere bei Doppelfenstern eine sinnvolle Ergänzung sein. Somit kann verhindert werden, dass ein Fenstergriff durch die Öffnung des gekippten Nebenfensters betätigt werden kann. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass der Schlüssel an den Fenstern nicht einfach stecken gelassen, son-

dern im Idealfall mitgeführt wird. Verschließbare Fenstergriffe sind jedoch nur in Kombination mit einbruchhemmenden Fensterbeschlägen zu empfehlen.

Eine weitere Möglichkeit ist das Anbringen abschließender Zusatzschlösser an der Griffseite des Fensters. Hierbei ist jedoch unbedingt auf eine stabile Befestigung an Rahmen und Fries zu achten. Zusatzschlösser werden jedoch häufig als unpraktisch empfunden und sollten daher nur eingesetzt werden, wenn andere Sicherungsmöglichkeiten ausscheiden.

Doppelflügelige Fenster können zudem durch eine Doppelflügel-Fenstersicherung gesichert werden, die im Fenster-Mittelstock angebracht wird. Sie bietet einen zusätzlichen Schutz gegen Aufhebeln.

Falls erforderlich kann der vorhandene Beschlag vom Fachmann durch einen einbruchhemmenden Beschlag ausgetauscht werden. I. d. R. können Beschläge mit Pilzkopfszapfen auch nachträglich ohne Probleme montiert werden.

Ob im Einzelfall einbruchhemmende Verbund-sicherheitsgläser nachgerüstet werden können, ist mit einem Fachbetrieb vor Ort abzuklären.

Die Wirksamkeit der Nachrüstprodukte wird wesentlich durch ihre Befestigung bestimmt. Auf eine fachgerechte Montage ist unbedingt zu achten. Viele Hersteller liefern daher Bohrschablonen mit ihren Produkten, sodass die Bohrungen passgenau positioniert werden können. Im Regelfall findet sich in einem herkömmlichen Kunststofffenster eine Metalleinlage, in der die Befestigungsschrauben einen ausreichend guten Halt finden. Fehlt diese, lassen sich die Sicherungselemente in den meisten Fällen verdübeln. Hierbei kann der Einsatz von Mörtel notwendig sein. Alternativ können Befestigungsanker aus Metall eingesetzt werden, die durch das Rahmenprofil in das Mauerwerk eingelassen und mit Halteschrauben kombiniert werden. ■

Professionelle Gelegenheitstäter

Etwa 80 % der Taten sind der organisierten Kriminalität zuzurechnen. Diese Profis unter den Einbrechern erkennen schnell, wo es sich lohnt und wo die Sicherungen leicht zu überwinden sind. Es sind meist reisende organisierte Banden aus Rumänien, Bulgarien oder Georgien. So schleust z. B. die georgische Mafia auch Menschen ein, die hierzulande Asyl beantragen und in den acht bis zwölf Monaten, bis ihr Antrag abgelehnt ist, regelmäßig einbrechen, so der Vorsitzende des Bundes Deutscher Kriminalbeamten Andre Schulz gegenüber der „Bild“-Zeitung. Die Einbruchkriminalität liegt im Wesentlichen in der Hand weniger großer Banden. Für einen Großteil der Einbrüche in Deutschland seien „hochmobile, reisende Tätergruppen“ verantwortlich. Professionelle Banden aus Südosteuropa nähmen sich laut Schulz „ganze Landstriche und Städte auf einmal vor“. Eine erhebliche Anzahl von Straftaten gehe aber auch auf Täter aus dem Westbalkan und den Maghreb-Staaten zurück. Damit wird Deutschland für professionelle Einbruchbanden geradezu zum Magnet. Wir sind ein reiches Land inmitten eines grenzenlosen Europas. Dies weckt Begehrlichkeiten.

Polizeiliche Probleme

Wohnungseinbrüche auf Rekordhoch, die Kriminalität im Internet nimmt zu, gleichzeitig wurden in den letzten Jahren 16.000 Stellen bei der Polizei abgebaut, so die Ge-



Beliebt: Bargeld und Schmuck

werkschaft der Polizei. Die Polizei leidet seit Jahren am Zuwachs ihrer Aufgaben und an personellen Engpässen. Das bedeutet Rückzug aus der Fläche und weniger Präsenz. Die meisten Bundesländer haben bei der Polizei Personal abgebaut. Hessens Polizei stöhnt unter starker Zunahme der Einbrüche und einem riesigen Überstundenberg. Auch NRW schneidet schlecht ab, auch was die Einbruchzahlen betrifft. Die Polizeidichte schwankt erheblich, von 224 Polizisten pro 100.000 Einwohner in Rheinland-Pfalz bis zu 473 in Berlin. Dass die Polizeidichte in Berlin und Hamburg wegen der vielen Bewohner und Besucher sowie den Großveranstaltungen höher sein muss, leuchtet ein. Dennoch

zeigen sich bei der Polizeidichte drei Gruppen: Auf die Stadtstaaten folgen die neuen Bundesländer, am Ende befinden sich die westdeutschen Flächenstaaten. Bei der Berechnung von Bayern, Brandenburg und NRW sind jedoch die Verwaltungsmitarbeiter mit eingerechnet, die nicht im Vollzug arbeiten. Berücksichtigt man das, schicken Bayern und Brandenburg immer noch viel mehr Polizisten auf die Straßen als die meisten anderen Länder. Und NRW landet dann auf dem letzten Platz. In keinem anderen Bundesland ist das Verhältnis zwischen Polizeikräften und Einwohnern so schlecht.



Der Albtraum: Einbrecher im Schlafraum

Ausgerechnet das am dichtesten besiedelte Flächenland ist am dünnsten mit Polizisten besetzt. Auch die Hamburger Polizei registrierte trotz einer extra eingerichteten Sonderkommission im vergangenen Jahr rund 9.000 Wohnungseinbrüche. So haben z. B. in Berlin die Einbrüche in Villen und Einfamilienhäuser im Vergleich zum Vorjahr um 23,2 % auf 3.358 Fälle zugenommen. Die Aufklärungsquote bei Wohnungseinbrüchen lag dort bei nur 8,5 %.

Die Länderübergreifende Zusammenarbeit muss verbessert werden. Spätestens im Sommer will Hessen wegen der steigenden Einbruchkriminalität ein Abkommen mit Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz abschließen. Ziel sei es, überregional agierende Banden erfolgreicher zu bekämpfen.

Ängste der Opfer

Was für ein Schock, wenn Sie feststellen, dass Einbrecher Ihre Wohnung oder Ihr Haus durchwühlt haben, vielleicht sogar während Sie schliefen. Einbrüche, auch wenn es nur beim Versuch bleibt, hinterlassen Spuren auf der Seele. Es bleibt oft eine jahrelange Angst und Schlaflosigkeit, dass Eindringlinge wieder kommen. 46,5 % der Betroffenen gaben in der Befragung des Kriminologischen Forschungs-

instituts Hannover für den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft an, sich auch ein Jahr nach der Tat noch unsicher in der gewohnten Umgebung zu fühlen. Jeder vierte äußerte den Wunsch, nach einem Einbruch in eine andere Wohnung zu ziehen. Jeder zehnte zog tatsächlich um. Viele Opfer fragen sich: Was haben die fremden Eindringlinge gesehen und angefasst, sind meine Kinder sicher und was muss ich machen, wenn sie mich im Schlaf überraschen oder bedrohen? Manche Opfer müssen in psychologische Behandlung. Andere Betroffene verändern ihre Lebensweise, verbarrikadieren sich durch übertriebene Sicherungsmaßnahmen oder glauben, sich Waffen zulegen zu müssen. Ein einziger Einbruch kann damit mehrere Menschen zu Opfern machen.

Verhaltensprävention

Viele Menschen gehen davon aus, dass sie keinen „unerwünschten Besuch“ erhalten, weil bei ihnen angeblich nichts zu holen sei. Das ist natürlich falsch, denn die Täter finden immer etwas, und wenn nicht, hinterlassen sie Verwüstungen, Angst und Schaden. Deswegen ist es wichtig, dass Sicherungsmaßnahmen Hindernisse setzen, die Lärm verursachen. Das schreckt Täter ab und gibt Opfern Gelegenheit, Hilfe zu rufen und/oder sich lautstark bemerkbar zu machen. Bei der Frage „Wie soll ich mich verhalten, wenn ich in meiner Wohnung oder meinem Haus überrascht werde?“ raten Fachleute dringend von Gegenwehr ab. Sobald die Eindringlinge das Haus oder die Wohnung verlassen haben, sollte sofort die Polizei verständigt werden. Gelingt es zu telefonieren, wenn die Täter noch im Haus sind, dann muss der Polizei diese Information



Gitter: hässlich und teuer?



Nie wieder Affenschaukel!

Kabelbruch war gestern

Türband 4 Inductio[®] ist die neue Form der Energie- und Signalübertragung – ohne störende Kabelübergänge zwischen Türrahmen und Türflügel. Verschleißfrei und schön. Sicherheit in Bestform – VdS-C zertifiziert.



Dr. Hahn[®]
TÜRBÄNDER. MADE IN GERMANY.



Dr. Hahn GmbH & Co. KG
Trompeterallee 162-170
D-41189 Mönchengladbach
Tel. (02166) 954-3 | Fax (02166) 954-444
www.inductio.de | E-Mail: vertrieb@dr-hahn.de

unbedingt erwähnt werden, denn dieser Einsatz hat höchste Priorität. Schon beim ersten Anruf sind Angaben über mögliche Verletzte, Täterbeschreibungen, Fluchtrichtung, Bewaffnung, Hinweise auf verdächtige Fahrzeuge oder andere Beobachtungen von großer Bedeutung. Danach sollten nichts verändert oder aufgeräumt werden, bis der Erkennungsdienst seine Arbeit aufnimmt. Später sind detaillierte Aufstellungen über das Diebesgut, Fotos von Schmuck oder anderen Wertgegenständen bei der Fahndung sehr hilfreich.

Widerstandszeitwert durch Mechanik

Stabile mechanische Sicherungen stehen beim Schutz vor Einbruch an erster Stelle, sie bieten dem Einbrecher Widerstand. Das Prinzip heißt: Rundherum gleichmäßig sichern und den Dieben die Arbeit so schwer wie möglich machen! 40 % der Einbrecher lassen angesichts gut gesicherter Türen und Fenster von ihrem Vorhaben ab. Ihr Grundstück sollte zudem gut einsehbar und ausreichend beleuchtet sein, zum Beispiel mit einem Bewegungsmelder. Schon ein erkennbar geschütztes Haus schreckt manchen Einbrecher ab. Wird der Einbruch dennoch versucht, sollte es viel Arbeit und Lärm machen. Ein guter Widerstandszeitwert ist auch die Voraussetzung für elektronische Sicherungen an bewohnten Objekten. Manche Experten der Kriminalpolizei räumen mechanischen Sicherungen an Fenstern und Türen sogar Vorrang vor einer Alarmanlage ein. Erfahrungen zeigen, dass Täter aufgeben, wenn sie länger als fünf Minuten hantieren müssen. Bei Einfamilienhäusern sind die Schwachstellen Eingangstüren, Fenster und Terrassen- bzw. Fenstertüren. Gegen die häufigste Einbruchweise, das Aushebeln der Fensterflügel, bieten abschließbare Fenstergriffe mit Standardbeschlägen keinen Schutz. Besseren Schutz bieten Fensterbeschläge mit Pilzkopfzapfen, weil sich die Zapfen aufgrund ihrer T-Form mit dem Gegenstück verkrallen (siehe Auszug aus dem BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik).



Aufbrechen oder Abdrehen geht schneller!

Wirksamen Einbruchschutz bieten dagegen Mehrfachverglasungen nicht. Besseren Schutz bieten eher einschlaghemmende- und einbruchhemmende Verglasungen. Fenster werden übrigens von Einbrechern nur sehr selten eingeschlagen, denn der Lärm birgt ein viel zu hohes Risiko, entdeckt zu werden. Bei unbewohnten Gebäuden ist dies anders.

Für den Eingang sind Türen der Widerstandsklasse WK 2 nach DIN V ENV 1627 bzw. der Klasse ET 1 nach DIN V 18103 zu empfehlen. Zylinderschlösser sollten der Widerstandsklasse PZ 2 oder PZ 3 nach DIN 18252 bzw. DIN V 18254 entsprechen und müssen mit Schutzbeschlägen und Ziehschutz ausgestattet sein. Zusätzlich kann bei Wohnungen ein stabiles Zusatzschloss mit Sperrbügel empfohlen werden. Dadurch wird das Aufstoßen der spaltbreit geöffneten Tür verhindert.

Elektronik ergänzt Mechanik

Einbruchmeldeanlagen (EMA) bieten in Kombination mit zweckmäßigen mechanischen Sicherungsmaßnahmen und gesicherter Intervention im Alarmfall eine gute Schutzwirkung. EMA sind wegen der erforderlichen Funktionssicherheit (u. a. zuverlässige Detektion, Schutz gegen Manipulationen oder Überwindungsversuche, Vermeidung von Falschalarmen) besonders sorgfältig zu planen und zu installieren. Lediglich eine EMA zu errichten, bietet keinen ausreichenden Schutz. Um das angestrebte Schutzziel zu erreichen, muss eine Gefährdungsanalyse und Risikoanalyse durchgeführt und anschließend ein abgestimmtes Schutzkonzept entwickelt werden. EMA eignen sich grundsätzlich zur Außenhausüberwachung und zur Überwachung des Innenraumes. Bei Wohnobjekten wird die Außenhausüberwachung empfohlen. Dadurch wird ein Einbrecher bereits an der Außenseite eines Gebäudes beim Versuch des Einschlagens oder Aufbrechens bemerkt und vertrieben. Bei „scharfgeschalteter“ Anlage können sich Personen im Inneren des Hauses frei bewegen.

Der Errichter einer EMA sollte im „Adressennachweis für Errichterunternehmen von Überfall- und Einbruchmeldeanlagen“ der Polizei eingetragen sein oder seine Qualifikation bei einer entsprechenden Prüfstelle (z. B. VdS-Schadenverhütung GmbH, Köln) nachgewiesen haben. Er sollte nur Geräte mit Prüfnummern oder Bescheinigung einer nach DIN EN 45011 akkreditierten Zertifizierungsstelle einsetzen und die Instandhaltung nach DIN VDE 0833 übernehmen.

Videotechnik und Licht schrecken ab

Die Absicherung beginnt immer an der Grundstücksgrenze, d. h., Umzäunung, Videosprechanlage, Bewuchs und Außen-

„**Erfahrungen zeigen, dass Täter aufgeben, wenn sie länger als fünf Minuten hantieren müssen.**“

anlagen sind in das Sicherungskonzept einzubeziehen. Hier sind der Einbau von Videoüberwachungsanlagen (VÜA) zum Schutz vor Diebstahl- und Einbruchkriminalität empfehlenswert. Sie können besonders unübersichtliche Bereiche, Eingänge, Zufahrten optisch-elektronisch beobachten. Einbrecher scheuen diese Technik. Zahlreiche Hersteller bieten ein breites und optimal aufeinander abgestimmtes Sortiment an hochwertigen Videoüberwachungskameras, wie z. B. Netzwerk-Kameras, die auf offenen IP-Standards basieren, an. Sie lassen sich mit einem beliebigen IP-Netzwerk mit dem Internet verbinden und ermöglichen eine Fernüberwachung und -aufzeichnung weltweit. Sie bieten darüber hinaus erweiterte Videoanalysefunktionen, wie z. B. Bewegungserkennung, Audioerkennung und Manipulationsalarm. Damit wird Videotechnik längst zu einer wichtigen und rentablen Sicherheitstechnik für vielfältige Anwendungen, auch bei der Wohnhausicherung und Freigeländeüberwachung. Ebenso nützlich ist eine gute Außenbeleuchtung am und um das Gebäude sowie eine „Alarmbeleuchtung“, die zusätzlich durch Taster von innen eingeschaltet werden kann und die die Freiflächen vor dem Gebäude stark ausleuchtet.

Smart Home

Bald hat auch jede Kaffeemaschine Internetzugang. Ist das sinnvoll und was bedeutet das für die Sicherheitstechnik? Unter den Begriff Smart Home fällt sowohl die Vernetzung von Haustechnik und Haushaltsgeräten (z. B. Lichttechnik, Jalousien, Heizung, aber auch Herd, Kühlschrank und Waschmaschine) als auch die Vernetzung von Komponenten der Unterhaltungselektronik und der Sicherheitstechnik. Alle Geräte sind untereinander vernetzt und können mittels einer Programmierschnittstelle auch über die Benutzeroberfläche auf Smartphone, Tablet oder PC gesteuert werden. So bewachen Bewegungsmelder angeblich das Zuhause und schalten z. B. die Beleuchtung ein. Und der Rauchmelder mit separater Sirene warnt vor Gefahren – egal, ob man zu Hause ist oder unterwegs.

Diese moderne Haussteuerung soll Sicherheit und Komfort aus einer Hand bieten und



© Andrey Popov - Fotolia.com

Videoüberwachung als Bestandteil des Sicherungskonzeptes

das Leben leichter machen. Wenn Smart Home jedoch zusätzlich eine Einbruchmeldeanlage steuert, ist einiges zu beachten:

- Die Einbruchmeldeanlage sollte „VdS Home“ zertifiziert sein,
- nach kriminaltaktischen Gesichtspunkten projiziert sein,
- vom Fachmann eingebaut und gewartet werden und
- ist nur als Ergänzung zu guten mechanischen Sicherungen sinnvoll.

Dienstleister und Ratgeber

Sicherheitsdienste bieten für alle nur denkbaren Bereiche und Ansprüche Schutz auch für den Wohnbereich rund um die Uhr und alles aus einer Hand. Die Dienstleistungspalette ist gerade im Bereich des Einbruchschutzes außerordentlich vielfältig. Ziel ist der optimale Schutz von Menschen und deren Eigentum. Die meisten Sicherheitsdienstleister sind in allen größeren Städten direkt vor Ort. Art und der Umfang der Sicherheitsdienstleistung wird nach einer fachlichen Analyse, Beratung und den individuellen Wünschen der Kunden festgelegt. Sie arbeiten nach zertifizierten Qualitätsmanagement-Systemen und kontrollierbare Qualitätsstandards. Die Mitgliedschaft in namhaften Verbänden, wie z. B. dem Bundesverband deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e. V. (BDWS), gewährleistet den kontinuierlichen Informationsaustausch. Im Bereich des Einbruchschutzes bieten Mitgliedsfirmen u. a.:

- Individuelle Sicherheitsberatung,
- 24-Stunden-Notruf-Serviceleitstelle,
- Interventionsstelle (VdS-C),
- Servicetelefon und Videofernüberwachung,

- Facilitymanagement und Hausmeisterdienste, Baustellenbewachung, Aerialstreifen, Kurier und Belegtransporte,
- Keyservice und Schlüsseldepot u. v. a.

Zusätzlich kann man sich bei den (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstellen individuell und kostenlos beraten lassen. Die zuständige Beratungsstelle findet man unter www.polizei.propk.de.

Erkenntnis

Die Wohnungseinbrüche haben drastisch zugenommen, und es ist nicht zu erkennen, dass sich in absehbarer Zeit Täterverhalten, Aufklärungsquoten und Einbruchrisiken wesentlich verändern. Ausgewogene, der örtlichen Kriminalitätslage angepasste Präventivmaßnahmen sind die einzige Möglichkeit, Schäden durch Einbrüche sinnvoll entgegenzuwirken. Technische und personelle Sicherheitsmaßnahmen sind ökonomisch sinnvolle Investitionen, an denen sich der Staat u. U. teilweise beteiligt.

Wohnungen und Wohnhäuser sollten nach Größe, Lage und Sicherheitsbedarf angemessen gesichert werden. Schutz bietet ein maßgeschneidertes Sicherheitskonzept, durch Mechanik, Mechatronik und Elektronik vom Fachmann installiert und ggf. mit Personaleinsatz durch Sicherheitsdienstleister. ■



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

OMEGA FLEX

Mehr als Öffnen und Schließen



Besuchen Sie uns!

SICHERHEITSEXPO 

06.07. + 07.07.2016, Stand C18

Keine Sicherheitslücken

Höchst anpassungsfähig

Praxisgerecht kombinierbar

Einfach montierbar

Flexibel integrierbar

Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Sie wünschen weitere Informationen zu **OMEGA FLEX**? Besuchen Sie unsere Website oder lassen Sie sich persönlich beraten. Telefon: +49-2051-204-0. E-Mail: info@ces.eu.

CESGruppe 

www.ces.eu

Uwe Bartmann,
CEO von Siemens Building Technologies
in Deutschland ►

Siemens Building Technologies positioniert sich konsequent als Anbieter und Integrator gewerkeübergreifender Lösungen. Die Gebäude-management-Plattform Desigo CC integriert Brandschutz, Safety, Security sowie Heizung, Lüftung und Klima. Mit dieser Plattform sowie einem Gefahrenmanagementsystem speziell für Kritische Infrastrukturen treibt das Unternehmen die Entwicklung voran. „Sicherheit und Gebäudeautomation müssen noch mehr verschmelzen, um sichere und energieeffiziente Gebäude zu schaffen“, sagt Uwe Bartmann, CEO von Siemens Building Technologies in Deutschland, im Gespräch mit GIT SICHERHEIT.



SICHERHEITSMANAGEMENT

Im Schmelztiegel der Gewerke

Gebäude- und Gefahrenmanagement-Plattformen mit gewerkeübergreifendem Ansatz

GIT SICHERHEIT: Herr Bartmann, lassen Sie uns gleich starten mit einer Nachricht bezüglich der diesjährigen Security: Sie werden dieses Jahr nicht teilnehmen. Wie kam es dazu und was sind die Gründe für diese Entscheidung?

Uwe Bartmann: Dass wir dieses Jahr nicht an der Security teilnehmen, ist keine Entscheidung gegen die Messe also solche. Das hängt vielmehr damit zusammen, dass wir die Informationsbedürfnisse unserer Kunden auf andere Weise noch besser erfüllen können: es geht uns darum, ihnen unsere ganzheitliche Sicht des Gebäudemanagements näher zu bringen, was über das Thema Sicherheit hinausgeht. Unsere Kunden informieren sich gerne in ihrer jeweiligen Region vor Ort – das ist ihnen oft lieber, als zu einer für sie weit entfernten Großveranstaltung zu fahren. Deshalb nutzen wir stattdessen unsere – bereits etablierten – „Sympos“-Veranstaltungen in ganz Deutschland. Dadurch können wir näher am Kunden sein.

Wie sieht so eine Veranstaltung aus?

Uwe Bartmann: Es sind zweitägige Hausmessen, die in ganz Deutschland ab Herbst 2016 stattfinden. Sie folgen alle dem gleichen inhaltlichen Konzept, teils mit ergänzenden Key-note-Vorträgen und zusätzlichem digitalen Angebot. Auf diesen Sympos-Veranstaltungen zeigen wir unseren ganzheitlichen Ansatz: Gebäudeautomation, Safety- und Security-Lösungen übergreifend und miteinander verzahnt.

Sie haben ja im Sommer 2015 bereits den Siemens-Geschäftsbereich Security Products an das US-amerikanische Unternehmen Vanderbilt übergeben. Was bedeutet das generell für Ihre Aktivitäten auf dem Sicherheitsmarkt?

Uwe Bartmann: Darin liegt keine Abkehr vom Sicherheitsmarkt – übergeben haben wir auch lediglich die Hardware-Sparte. Vanderbilt ist einer unserer wichtigsten Produktlieferanten, den wir als langfristigen Partner an uns gebunden haben. Wir sind diesen Schritt gegangen,

weil wir uns noch stärker als Lösungsanbieter präsentieren möchten und zusätzlich einen starken Fokus auf gewerkeübergreifende Managementplattformen legen.

Wie soll künftig bei Siemens im Einzelnen die Positionierung im Bereich Sicherheit aussehen?

Uwe Bartmann: Der Bereich Safety & Security ist neben der Gebäudeautomation ein essenzieller Pfeiler unseres Geschäfts. Sicherheit und Gebäudeautomation müssen künftig noch mehr verschmelzen, um sichere und energieeffiziente Gebäude zu schaffen, in denen sich Menschen wohl und sicher fühlen können. Diese Verschmelzung gelingt mit Hilfe von Gebäude- und Gefahrenmanagementplattformen. Wir haben viel in die Entwicklung solcher Plattformen investiert. Wir bieten unseren Kunden komplette Lösungen für ihre Bedürfnisse. Dabei kann es etwa darum gehen, über mehrere Länder und Standorte verteilte Liegenschaften zu schützen – oder darum,

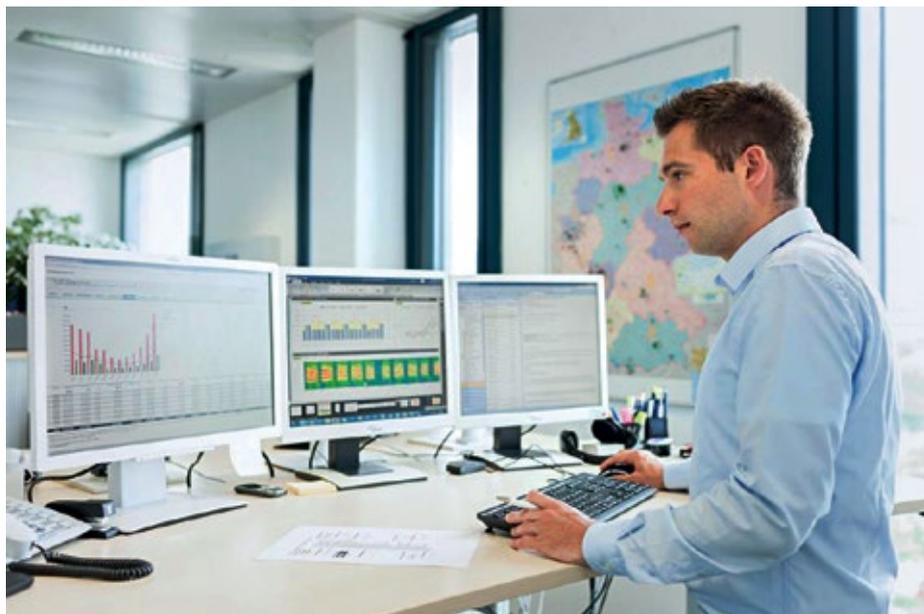
speziellen Sicherheitsanforderungen – wie bei einem Data Center – gerecht zu werden. Der gewerkeübergreifende Ansatz steht dabei stets im Fokus. Innerhalb der angebotenen Lösungen verbauen wir selbstverständlich auch unsere Produkte; wir positionieren uns allerdings stark über einen ganzheitlichen Lösungsansatz, der unseren Kunden einen echten Mehrwert bietet.

In welchen Bereichen kommt dieser Ansatz vor allem zum Tragen? Welche Art von Projekte ist das?

Uwe Bartmann: Wir befassen uns bei Siemens Building Technologies einerseits mit großen Projekten, die sehr öffentlichkeitswirksam sind – hier kommen unsere neusten Innovationen zum Einsatz. Wir haben beispielsweise gerade ein System für einen Flughafen entwickelt, mit dem wir sicherstellen, dass sich kein Unbefugter in der Nähe von abgestellten Maschinen aufhält. Oder: Stadtwerke beauftragen uns, U-Bahnwaggons gegen Sprayer zu schützen. Wir bewegen uns aber keineswegs nur in diesen Größenordnungen – wir haben mehr als 100.000 kleine und mittelständische Unternehmen als Kunden. Um das Verhältnis deutlich zu machen: In Deutschland bearbeiten wir monatlich durchschnittlich 30 bis 40 komplexe, große Lösungen – und viele Hundert kleine. Die Herausforderungen die sich stellen, haben nichts mit der Größe des Unternehmens zu tun. Unsere Kunden suchen die Einbettung der Sicherheitsfunktionen in ein ganzheitliches Gebäudemanagementsystem. Beispielsweise genügt ein reines Videobild einer Überwachungskamera nicht, um die Anlagen und das Gelände eines Kunden zu schützen. Damit ein Projekt funktioniert, muss beispielsweise entschieden werden, was mit den Bildern passiert, mit welchen Algorithmen gearbeitet wird, wo Kameras platziert werden, und wo Licht zugeschaltet werden muss, etc.

Vor einiger Zeit hatten Sie die Gebäudemanagementplattform Desigo CC vorgestellt – sie kann u.a. mehrere Gewerke zentral verwalten. Skizzieren Sie uns bitte noch mal die Besonderheiten dieser Plattform?

Uwe Bartmann: Das Konzept hinter Desigo CC folgt genau diesen eben genannten Strategien. Das 2014 eingeführte System war ein Meilenstein und etwas ganz Neues: Zum ersten Mal wurde eine Management-Station vorgestellt, die in diesem Umfang alle Gewerke vereint und integriert. Es vereint Brandschutz, Safety, Security sowie Heizung, Lüftung und Klima. Erst durch so ein zentrales System gelingt ein ganzheitliches Gebäudemanagement. Es arbeitet außerdem nicht etwa nur mit proprietären Siemens-Systemen, sondern beruht auf Standardprotokollen, ist also völlig offen für Drittsysteme. Wir stecken vor allem auch



Die Gebäudemanagement-Plattform Desigo CC integriert Brandschutz, Safety, Security sowie Heizung, Lüftung und Klima

„
Der Bereich
Safety & Security
ist ein essenzieller
Pfeiler unseres
Geschäfts.“

sehr viel Know-how in die Entwicklung von Schnittstellen zur Industriearomatisierung. Hier geht es um die Herstellung einer einheitlich durchgängigen Systematik, insbesondere um den Datenaustausch mit der Produktion. Beim Kunden wird dadurch die Komplexität reduziert. Dieser arbeitet mit einer Bedienoberfläche statt mit mehreren separaten Systemen. Das macht die Systeme übersichtlicher und effizienter.

Inzwischen wurde das System noch weiter verbessert?

Uwe Bartmann: Ja, Desigo CC ist ein lebendiges System, das wir Schritt für Schritt weiterentwickeln. Auf der Messe Light + Building 2016 haben wir zuletzt die Einbindung der Energieverteilung und von Schutzeinrichtungen vorgestellt. Damit integrieren wir noch mehr Gewerke mit dem Ziel, ein smartes Gebäude zu schaffen, das wiederum Teil eines Smart Grids ist. Diese intelligenten Netze dienen dem Lastspitzenausgleich – und die

einzelnen Gebäude sind Bestandteil dieses intelligenten Netzes. Das zu realisieren, ist heute eine der wichtigsten Herausforderungen.

Neben Desigo CC haben Sie auch ein speziell für Kritische Infrastrukturen konzipiertes Gefahrenmanagementsystem?

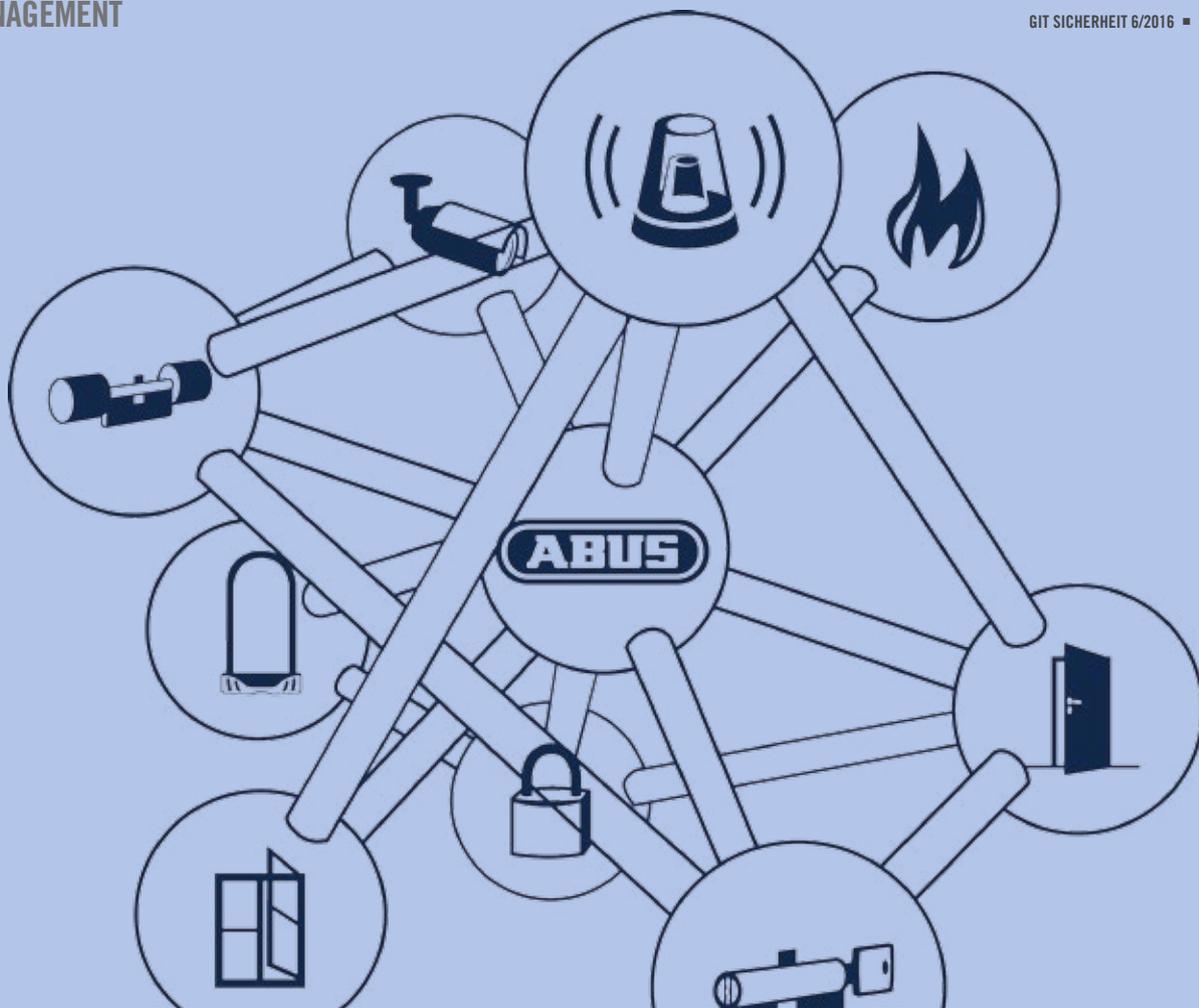
Uwe Bartmann: Sie sprechen hier unsere sicherheitsgetriebene Gefahrenmanagement-Plattform an, die für die hohen Ansprüche beispielsweise von Flughäfen, Bahnhöfen oder Chemiewerken konzipiert ist. Wie Desigo CC ist sie bereits auf dem Markt und im Einsatz.

Unabhängig vom Einsatzort: Die von Ihnen beschriebenen integrierten Managementsysteme führen sicherlich zu einem Bedeutungszuwachs der IT-Sicherheit?

Uwe Bartmann: Ich bin mir sicher, wenn diese offenen, ganzheitlichen Systeme so gelebt werden, wie beschrieben – Stichwort Internet of Things – dann steht die IT-Sicherheit als Teilaspekt von Cyber-Security vor großen Herausforderungen. Die meisten Hacking-Angriffe sind Angriffe auf Subsysteme. Wenn wir etwa mit der Klimaanlage remote verbunden sind, wenn also alles mit allem spricht, dann sind wir auch attackierbar. Industrie 4.0 bzw. Gebäude 4.0 erfordern, immer das Thema Sicherheit mitzudenken. Das spiegelt sich auch in unserem Angebot für unsere Kunden. ■

Kontakt

Siemens AG, Frankfurt/Main
Tel.: + 49 69 797 0
www.siemens.de/buildingtechnologies



INTEGRIERTE SICHERHEIT

Mit einem Griff

High-tech mit Understatement: Über die komfortablen Schließsysteme von Abus Seccor

Die Unternehmen der Abus Gruppe arbeiten eng zusammen und bieten dem Kunden Sicherheit aus einer Hand

Je komplexer die Funktion – desto einfacher muss die Anwendung sein. So bringt man bei Abus seinen Anspruch an elektronische Sicherheitstechnik auf den Punkt. Mit ihren vier deutschen Gesellschaften bietet die Abus Gruppe dem Kunden jeweils Sicherheit aus einer Hand, denn sie arbeiten eng zusammen. In diesem Verbund ist Abus Seccor zuständig für elektronische Schließsysteme und Schalteinrichtung für Einbruchmeldeanlagen. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Geschäftsführer Christian Meyers.

GIT SICHERHEIT: Herr Meyers, geben Sie uns zum Einstieg einmal ein kurzes Portrait Ihres Portfolios und Ihrer Unternehmensphilosophie?

Christian Meyers: Seit unserer Gründung 1997 fokussieren wir uns vor allem auf die Entwicklung und Herstellung besonders sicherer elektronischer Zutrittskontrollsysteme. Neben der Sicherheit steht der Wille zur Innovation. Diese Denkweise durchzieht wie ein roter Faden alle unsere Entwicklungen. Wir verbinden deshalb beispielsweise den Zutritt an der Tür gleich mit der Scharfstellung der Einbruchmelde-technik mit einem Griff. Dazu kommt das Thema der komfortablen Bedienung: Bei jeder Neuentwicklung nehmen wir von Anfang an die Sicht des Endkunden ein. Für Qualität und Zuverlässigkeit sorgen wir durch Fertigung am Standort hier in München – alles wird selbst entwickelt, einzeln getestet, kundenspezifisch gefertigt und an den deutschen und europäischen Fachhandel vertrieben.

Wie arbeiten Sie mit Ihren Partnern zusammen?

Christian Meyers: Unsere langjährig gepflegten, qualifizierten Partnerschaften aus dem Sicherheitshandel und mit Alarmrichtern sind für uns sehr wichtig. Unser Qualitätsbegriff umfasst neben dem Produkt vor allem auch den Service für den Partner und Projektierer sowie den Endkunden. Wir erreichen das durch regen Kompetenzaustausch, Schulungen und Fortbildungen. Unser technischer Support steht im Tagesgeschäft ständig zur Verfügung – die Mitarbeiter dort können auch in technische Details jederzeit eintauchen. Eine fundierte Beratung ist gerade angesichts der unterschiedlichen Anforderungen der Projekte ganz entscheidend.

Integrierte Sicherheit gehört, wie Benjamin Pflaum, Geschäftsführer von Abus Security-Center, kürzlich hier in der GIT SICHERHEIT formulierte, zu den Kernthemen des Unternehmens.



◀ Christian Meyers,
Geschäftsführer von Abus Seccor

▼ Präzisionsarbeit made in Germany: Direkt bei Abus Seccor in München wird entwickelt, einzeln getestet, kundenspezifisch gefertigt und an den deutschen und europäischen Fachhandel vertrieben



Ganz allgemein ist im Markt die Entwicklung zu beobachten, dass die einzelnen Sicherheitswerke verstärkt zusammen gesehen und gelöst werden. Wie arbeiten Sie innerhalb der Abus-Gruppe zusammen?

Christian Meyers: Dass wir ein Teil der Abus-Gruppe sind, ist für uns eine Riesenchance, da wir mechanische und elektronische Sicherheitslösungen aus einer Hand anbieten können. Der Endkunde erwartet zu Recht, dass die Produkte, die er bekommt, untereinander

vernetzt sind. So können wir beispielsweise Abus-Alarmssysteme schon von der Tür aus steuern und mit Videoüberwachung verknüpfen. In Zusammenarbeit mit unserem Schwesterunternehmen Abus Pfaffenhain bieten wir auch die Kombination unserer elektronischen Zylindern mit mechanischen Schließanlagen an – also intuitiv handhabbare, vernetzte Schließanlagen. Gerade im Objektbereich eröffnet die bedürfnisorientierte Kombination von Mechanik und Elektronik spannende

Möglichkeiten. Um solche Projekte zu realisieren, sind wir – auch schon während der Produktentwicklung – innerhalb der Abus-Gruppe sehr eng vernetzt mit unseren jeweils eigenen Schwerpunkten.

Noch mal zur Zusammenarbeit mit Abus Pfaffenhain, die Sie gerade erwähnten – wie sieht so eine kombinierte Lösung z. B. aus?

Bitte umblättern ▶



VISIT.net - Das Besuchermanagement: Sicherheit mit modularer Software

Was kostet Unternehmenssicherheit?

JETZT Rendite berechnen und Auswertung erhalten:
www.besuche-managen.de

- **Besuchermanagement** für ein professionelles Auftreten
- **LKW-Management** für einen optimierten Lieferverkehr
- **Sicherheitsunterweisung** für die Einhaltung der Vorschriften
- **Personenlose Pforte** für automatisierte Abläufe

**GIT
SECURITY
AWARD
2017
FINALIST**

ASTRUM IT GmbH
Am Wolfsmantel 2, D-91058 Erlangen
Tel.: 09131 9408-0, E-Mail: info@astrum-it.de

www.astrum-it.de



Blick in die Fertigung von Abus Seccor in München



▲ Beim Zutrittskontrollsystem wAppLoxx kann man mit einem einzigen Handgriff mehrere Funktionen nutzen: Zutritt, Alarm und eine weitere frei wählbare Funktion

Christian Meyers: Viele Kunden suchen ein Schließsystem, das insofern besonders flexibel ist, als es viele Möglichkeiten bietet – etwa bei der Schließrechte-Verwaltung –, dabei aber auch kosteneffizient ist. Und das lässt sich gerade bei der Kombination von Mechanik und Elektronik realisieren: Der Endkunde kann von Tür zu Tür nach Bedarf differenzieren. Trotzdem hat er nur eine Schlüsselart, nämlich unseren Kombischlüssel mit mechanischen und elektronischen Elementen.

Sie haben das Thema Kosteneffizienz angesprochen. Generell betonen Sie ja die Wirtschaftlichkeit Ihrer Lösungen – welche Faktoren sind dafür noch verantwortlich?

Christian Meyers: Die große Bandbreite an Möglichkeiten bei uns und innerhalb der Abus Gruppe macht passgenaue und damit kosteneffiziente Kombinationen möglich. Ich habe gerade schon die Kombischließanlagen erwähnt – aber auch innerhalb unserer eigenen Systeme von Abus Seccor gibt es viele Wahlmöglichkeiten: Der Kunde kann z. B. von Tür zu Tür konkret und einzeln entscheiden, welcher Sicherheitsklasse es hier bedarf. Mindestens drei Sicherheitsstufen sind möglich. Sie können außerdem wählen, welchen Transponder Sie nehmen, ob Protokolle aufgezeichnet werden sollen oder ob eine Alarmanlage integriert werden soll. Im Ergebnis kann der Fachhändler genau das anbieten, was der Kunde wirklich braucht..

Lassen Sie uns einmal ein paar Ihrer jüngsten Produkte im Bereich Objekt herausgreifen... Neu ist z. B. das Zutrittskontrollsystem wAppLoxx?

Christian Meyers: Man hört es schon am Namen: Web und App – das heißt, die Konfigu-

ration ist per Web und per App-Zugang im Vollzugriff möglich. Mit diesem Zutrittskontrollsystem kann man außerdem mit einem einzigen Handgriff gleich mehrere Funktionen nutzen, nämlich Zutritt, Alarm und eine weitere Funktion, die man frei wählen kann. So lassen sich beispielsweise die Lichtsteuerung oder Videokameras integrieren. Das alles geht ganz schnell und einfach per verschlüsseltem Zugang per Web-Browser oder App. Der Kunde kann selbst entscheiden, ob das System nur im Intranet oder im Internet zugänglich ist. Das System hat eine zentrale Kontrolleinheit, die sich im Objekt selbst befindet und dort verbaut ist. Man kann sich nur über https einwählen und kommuniziert dann über eine sichere Peer-to-peer-Verbindung. Bei den Tags arbeiten wir aus Sicherheitsgründen zusätzlich mit der Mifare Desfire-Technologie.

Die Verwaltung funktioniert mit jedem Endgerät – wie wichtig ist das Ihren Kunden?

Christian Meyers: Um es noch mal zu betonen: Sicherheit steht bei dem System an erster Stelle – dennoch ist es ausgesprochen komfortabel und flexibel. Man kann die Zutrittskontrolle sicher steuern – einschließlich Alarmscharf- bzw. Unscharfstellung sowie die gewählte Zusatzfunktion auf dem Desktop, per Smartphone oder Tablet. Das ist gerade im Objektbereich sehr wichtig, unabhängig von der Unternehmensgröße. Gerade für eine Kanzlei oder Praxis ist es sehr komfortabel, von zu Hause oder unterwegs einen verlorenen Transponder austragen zu können oder die Alarmanlage scharf zu stellen.

Lassen Sie uns noch einen näheren Blick auf Ihre Schalteinrichtungen für Alarmsysteme werfen...

Christian Meyers: Ein besonderer Vorzug unserer Systeme besteht darin, dass wir unsere Alarmzentralen auch über unsere batteriebetriebenen Türsysteme unverkabelt schalten können: Per zertifizierter Funktechnik mit hohem Sicherheitslevel wird beim Zuschließen das Alarmsystem automatisch scharfgeschaltet, beim Aufschließen wird es automatisch unscharf geschaltet. Mit anderen Worten: Das Schließsystem stellt das Alarmsystem selber scharf und unscharf. Der Nutzer muss sich keine weiteren Gedanken machen – das Alarmsystem ist immer im gewünschten Zustand und bleibt wie unsichtbar immer im Hintergrund. Das ist sehr wichtig für die Akzeptanz und die tatsächliche Nutzung des Alarmsystems.

Technisch sind Alarm und Zutritt also verschmolzen – das ist praktisch. Aber es kann ja sein, dass nicht jeder gleichzeitig Zutritt haben und das Alarmsystem bedienen können soll?

Christian Meyers: Das lässt sich vorher individuell festlegen. Man kann einer Person beispielsweise Berechtigungen zuweisen – die aber dann nicht gelten und funktionieren, wenn das Alarmsystem scharfgestellt ist. Man kann außerdem bestimmten Mitarbeitern z. B. das Recht einräumen, den Alarm unabhängig von seinen Zutrittsrechten scharfzuschalten. Andere wiederum haben immer Zugriff.

Kommen wir zum Thema Sicherheit zu Hause. Was ist das Besondere Ihrer Systeme – auch im Vergleich zum Wettbewerb?

Christian Meyers: Auch bei der Sicherheit zu Hause gibt es verschiedene Bedürfnisse, die bei Abus individuell und aus einer Hand erfüllt werden können. Bei der mechanischen

Sicherheit ist Abus ja schon immer sehr stark – und auch hier bieten wir ausgereifte elektronische Zutrittssysteme an, die viele interessante Funktionen gerade für den Privatbereich mitbringen: Man kann dem Babysitter, dem Nachbarn im Urlaub, dem Handwerker, etc. beispielsweise definierte Zutrittsrechte einräumen. Das lässt sich mit dem Abus Seccor Key Manager sehr leicht machen. Wer auf Hauschlüssel ganz verzichten will, kann das mit unseren Code-basierten Schließsystemen tun. Der Doppelknaufzylinder CodeLoxx lässt sich ohne Bohren anbringen. Über den Knauf wird die Codekombination einfach wie bei einem Safe eingetippt. Bei unseren Schließsystemen mit Schlüsseln lassen sich verlorene Schlüssel umgehend über eine Software löschen. Außerdem können Videokameras eingebunden werden. Auch hier lassen sich Schließsystem und Scharfschaltung der Alarmanlage kombinieren. Wird tatsächlich Alarm ausgelöst, kann man per Videokamera in die Wohnung hineinschauen.

Unter dem Stichwort „Smart Home Security“ tut sich ja recht viel in letzter Zeit. Verändert das auch Ihr Geschäft? Welchen Ansatz verfolgen Sie hier im Vergleich zum Wettbewerb?

Christian Meyers: Je komplexer die Funktionen sind, desto einfacher muss die Anwendung sein – so lässt sich unser Ansatz auf den Punkt bringen. Das ist das Ziel, das wir bei jeder Entwicklung von Produkten verfolgen. Deshalb erreichen wir auch bei unseren Privatkunden so eine starke Akzeptanz unserer Systeme. Denn nur wenn ein Sicherheitsprodukt auch gerne und oft genutzt wird, ist es auch wirklich sicher. Genau dazu passt ein Produkt, das Zutritt, Alarm und Video in einen Handgriff zusammenfasst: unser wAppLoxx System! Der Kunde muss nicht darüber lange nachdenken, was er alles tun muss, um sein Heim zu sichern. Er kann sich darauf verlassen, dass alles funktioniert und sicher ist.

Die Security steht vor der Tür. Wie werden Sie sich hier präsentieren – und mit welchen Themen?

Christian Meyers: Die gesamte Abus Gruppe wird wieder gemeinsam an einem großen Stand vertreten sein. So können die Besucher live erleben, wie wir tatsächlich Sicherheit aus einer Hand anbieten. Es wird bei uns die ganze Welt der Sicherheit präsentiert werden – vernetzt auf einem im Markt einzigartigen Niveau. Speziell von Abus Seccor wird der Fokus auf wAppLoxx liegen und auf allen Möglichkeiten der Integration in andere Abus-Systeme wie z. B. Alarm und Videoüberwachung. Vor allem wollen wir begeistern mit unserem Qualitätsdenken, unserer Vorstellung von Service – und dem uns alle eigenen „Abus-Spirit“. ■

Kontakt

Abus Seccor GmbH, Ottobrunn
Tel.: +49 89 614656 800
info@abus-seccor.de
www.abus-seccor.de

“Immer der letzte Stand der Zutrittskontrolle!”

Ein Zutrittskontrollsystem wird immer für die Langzeit benutzt und sollte deshalb zukunftssicher sein. Es gibt Änderungsrisiken, Sicherheitsanforderungen werden neu introduziert, aber das kann Ihre Geschäftskontinuität nie gefährden. Wir versichern unseren Kunden dass Sie in 15 Jahren mit AEOS Zutrittskontrolle noch immer den letzten Stand der Technik haben und deshalb die Risiken minimieren.

Besuchen Sie uns auf der Sicherheitsexpo München, Stand C13 und erfahren Sie wie Sie mit AEOS nie überholt werden.

Schwerpunkt

KRITIS

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Stopp! Bis hierhin und nicht weiter!

Wie kritische Infrastrukturen Grundstücke und Gebäude sichern können

Ob Wohngebiet oder kritische Infrastruktur – beim Schutz von Grundstücken geht es in erster Linie um die Sicherheit von Menschen. Ein Beitrag von Andrea Sorri, Director Business Development, Government, City Surveillance and Critical Infrastructure bei Axis Communications.

Herkömmliche Schutzmaßnahmen beinhalten Technologien wie Kurzstreckenradar, Laser, Boden- und Bewegungssensoren sowie bewegungsempfindliche Zaundrähte. Zusätzlich gibt es in Kritischen Infrastrukturanlagen – etwa in einem Kraftwerk – strikte Prozesse und Richtlinien. Sie regeln die sicherheitsrelevanten Bereiche von der Verwendung des richtigen Werkzeugs und Ausrüstung bis hin zu festgelegten Ver-

fahrensweisen, wie z. B. bei der Evakuierung eines Werks.

Die Hauptaufgabe dieser Maßnahmen ist es, für die Sicherheit von Personen zu sorgen sowie Schutz gegen Eindringlinge, Diebstahl und Vandalismus zu bieten. Darüber hinaus entwickelt sich im Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (GSU) der Trend, dass Werksbetreiber ein besseres Verständnis der tatsächlichen Risiken und Auswirkungen auf die Produktionsprozesse entwickeln möchten. Das erlaubt ihnen, Lösungen für eine optimale Risikominimierung zu finden.

Risikobewertung in Echtzeit

Risikobewertungen werden häufig noch manuell abgewickelt: Sendet das System einen Alarm, stehen dem Sicherheitspersonal nur wenige Details darüber zur Verfügung. Eine Unterscheidung zwischen echtem Alarm und Fehlalarm ist nur möglich, wenn eine Person den betroffenen Bereich vor Ort überprüft. Daher setzen Betreiber häufiger Netzwerk-

Videotechnologie für eine bessere automatische Überwachung und visuelle Kontrolle ein.

Dieselbe Netzwerk-Kamera-Technologie, die das Werk vor unbefugtem Zutritt, Sabotage und Diebstahl schützt, kann auch die Sicherheit der Beschäftigten in der Anlage gewährleisten. Die Benutzer können sich mithilfe der Netzwerk-Kameras in Verbindung mit einem Zutrittskontrollsystem schnell einen Überblick verschaffen, wie viele Beschäftigte sich in den einzelnen Werksbereichen aufhalten. Im Fall einer Evakuierung kann diese Information lebenswichtig sein.

Netzwerk-Kameras können auch gefährliche Situationen erkennen: Sie suchen nach Lecks, Rauch oder Gasfackeln und lösen automatisch Alarm aus. Mitarbeiter können so schnell reagieren und das Verletzungsrisiko und Schäden für das Werk und die Umwelt reduzieren. Bei einem Brand ist es z. B. möglich, den Umfang und die Schwere zu erkennen, um gezielt Maßnahmen einzuleiten. Netzwerk-Kameras helfen dabei, eine sichere und schnelle Evakuierung des Werks durchzuführen. Sie erkennen Rauch

und seine Entwicklung und unterstützen das Rettungsteam beim Betreten des Gebäudes. Selbst wenn der Rauch – oder auch Staub oder Dunkelheit – die Sicht einschränken, liefern sie ein klares Bild der Situation.

Integrierte Sicherheitstechnik

IP-basierte Technologien lassen sich miteinander vernetzen und in vorhandene Sicherheitssysteme integrieren. Andere Sensor-Systeme und Technologien wie die Erfassung von Zaun- und Erdkabeln lassen sich mit flexiblen und skalierbaren Kameras in hochgradig komplexe Installationen umsetzen. Dies ist besonders beim Schutz von kritischen Infrastrukturen von hoher Bedeutung, da die Sicherheitslösung effektiv mehrere Alarme gleichzeitig verwalten können muss.

Netzwerk-Kameras mit integrierter Zutrittskontrolle und modernen Bildverarbeitungstechniken für die Kennzeichen- und Gesichtserkennung können Fahrzeuge, Fahrer und Passagiere augenblicklich identifizieren, kontrollieren und verfolgen. Neben der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften gewährleistet das Verfahren auch, dass weder Mitarbeiter noch Besucher unsichere Bereiche betreten. Dieselben Kameras können mit zusätzlichen Videoanalyse-Anwendungen, wie dem „virtuellen Stolperdraht“ (Cross Line Detection), automatisch Personen alarmieren, wenn sie zu nah an einen Gefahrenbereich oder an eine Maschine geraten.

Intelligente Kombination für Übersichtlichkeit

Die zu überwachenden Bereiche sind oft sehr groß und unübersichtlich, wie Bahnhöfe, Bus-



depots, Parkhäuser, Häfen oder ganze Industriegelände. Eine solche Größe ist besonders nachts schwer zu überwachen, wenn wenig oder kein elektrisches Licht zur Verfügung steht.

Eine Lösungsmöglichkeit bietet der parallele Einsatz von Wärmebildkameras mit intelligenten Videoanwendungen und PTZ-Dome-Kameras.

Die Wärmebildkameras benötigen kein Licht und eignen sich daher sehr gut für die nächtliche Überwachung. Am Tage können sie Menschen oder Objekte identifizieren, die durch komplexe Hintergründe oder dunkle Schatten nur sehr schwer erkennbar sind. Die intelligente Videoanalyse der Wärmebildkamera kann beim Erkennen eines verdächtigen

Ereignisses automatisch eine zweite Kamera alarmieren und ausrichten. Das kann beispielsweise eine PTZ-Kamera sein, die sich auf die richtige Position stellt, hineinzoomt und so ein Live-Video der Situation in HD-Qualität erstellt.

Die Kombination zweier Kameratypen bietet einen sehr sicheren und genauen Schutzmechanismus. Jede Kamera arbeitet unabhängig. Das stellt eine ununterbrochene Aufzeichnung und einen möglichst großen Funktionsumfang sicher. Die Kameras leiten die Information direkt weiter, wenn sie mit der IP-Infrastruktur verbunden sind. Bei einem Ausfall speichern sie das Material auf ihrer integrierten SD-Karte.

Visuelle Überprüfung essenziell

Eine Lösung zum Schutz von Grundstücken muss eine abschreckende Wirkung haben und eine sofortige visuelle Überprüfung ermöglichen, um Fehlalarme auszuschließen. Kann das Sicherheitspersonal auf Echtzeit-Informationen der Netzwerk-Kameras zurückgreifen, lassen sich schnell geeignete Maßnahmen ergreifen.

Die Vielseitigkeit von Netzwerk-Kameras und Videoanalyse-Anwendungen macht diese Systeme flexibel, skalierbar und kosteneffizient. Dadurch verdrängen sie bei der Sicherung kritischer Infrastrukturanlagen zunehmend analoge Überwachungskameras. Die zusätzliche Unterstützung von GSU-Prozessen macht die Entscheidung für einen Übergang zur Netzwerk-Videoüberwachung noch leichter. ■

Grundstücke effektiv mit Netzwerk-Kameras sichern

Die Videoanalyseanwendung Axis Perimeter Defender ist eine Komplettlösung für den Perimeterschutz im Enterprise-Segment. Kombiniert mit den Axis Netzwerk-Kameras (z. B. Wärmebild- oder optische PTZ-Kameras zum Schwenken, Neigen und Zoomen) und Hornlautsprechern sowie Videomanagement-Software von Drittanbietern ergibt dies eine umfassende, videobasierte Sicherheitslösung zur effektiven Überwachung für den großflächigen Perimeterschutz.

Der für eine einfache Installation, Konfiguration und Verwaltung entwickelte Axis Perimeter Defender nutzt Edge-basierte Videoanalysen (ACAP), um möglichst hohe Genauigkeit, Effizienz und Skalierbarkeit zu erzielen. Die Anwendung unterstützt mehrere Erfassungsszenarien, einschließlich mehrerer Erkennungsformen von Eindringlingen und herumlungernenden Per-

sonen. Sie erfüllt die Anforderungen für den Perimeterschutz, die in Bereichen mit hohem Sicherheitsbedarf vorherrschen, wie in Kraftwerken, chemischen Anlagen und komplexen Installationen.

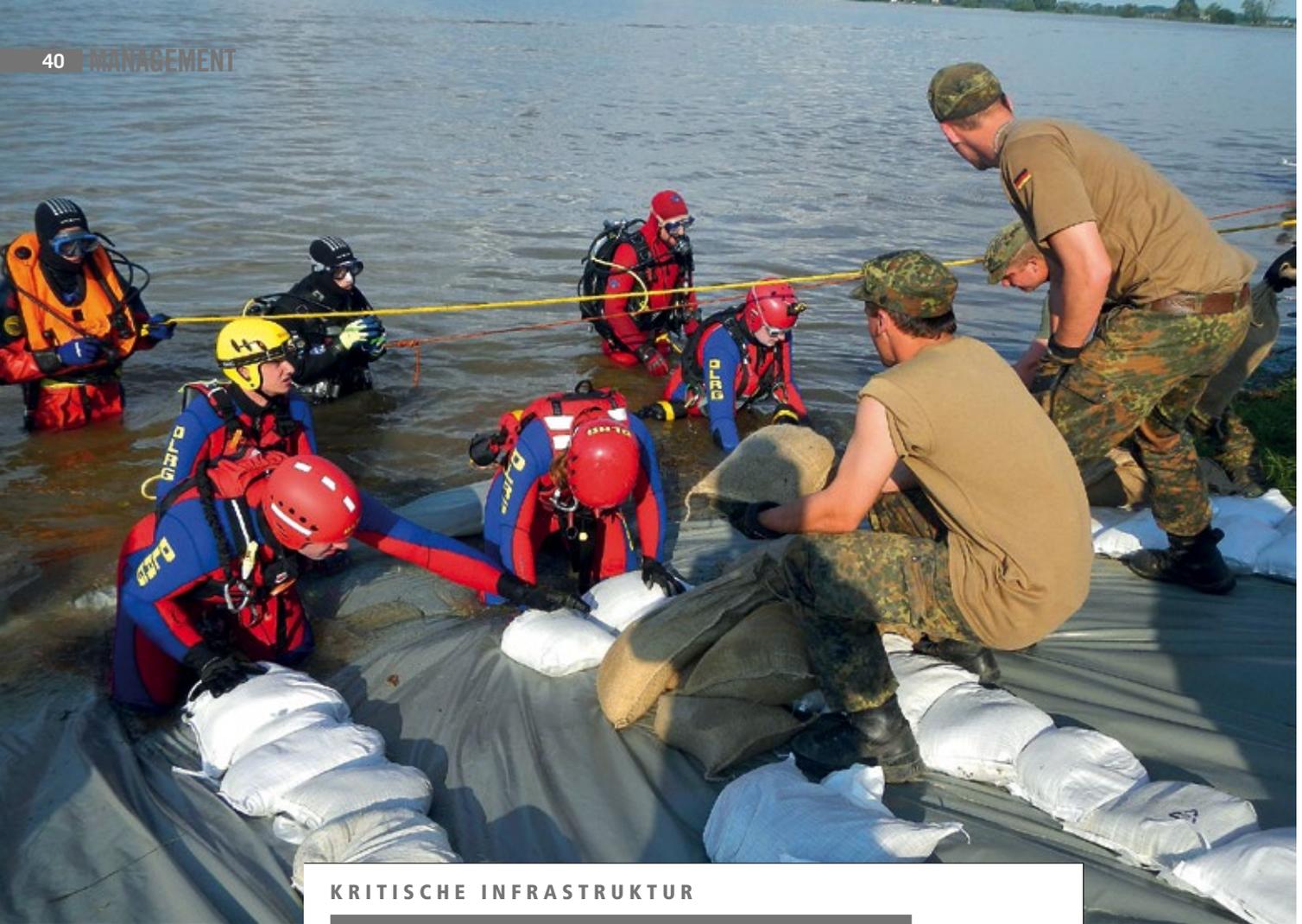
Der Axis Perimeter Defender basiert auf einer Technologie von Digital Barriers, einem Unternehmen, das über große Erfahrung in der Überwachungsanalyse verfügt. Die Lösung ist nach i-LIDS zertifiziert, dem von der britischen Regierung in Zusammenarbeit mit dem Centre for the Protection of National Infrastructure entwickelten Benchmark für Videoanalysensysteme.

Die Lösung ist über das Vertriebsnetz von Axis erhältlich. Eine kostenlose 60-Tage-Testversion ist erhältlich unter: <http://www.axis.com/de/de/products/axis-perimeter-defender>

Einen instruktiven Videofilm finden Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=sgZrWdp1hUo>

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 3588 170
info-de@axis.com
www.axis.com



© Foto: Petra Uhlbrock

KRITISCHE INFRASTRUKTUR

Achillesferse der Zivilisation

Zum Schutz kritischer Infrastrukturen – Sicherheitslösungen und Kooperationen

Terrorismus, Kriminalität, technisches oder menschliches Versagen, Naturkatastrophen: Die Bedrohung unserer modernen, hoch entwickelten und technologisierten Gesellschaft steigt weltweit durch veränderte und immer komplexer werdende Risikofelder. Gründe hierfür liegen vor allem in einer wachsenden Abhängigkeit und Vernetzung nahezu sämtlicher Lebens- wie Arbeitsbereiche von und mit kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Ihre Betreiber brauchen Schutzkonzepte, die sämtliche Risiken, aber auch wirtschaftliche Faktoren ins Kalkül ziehen. Nur mit der richtigen Mischung aus intelligenten Sicherheitstechnologien, Fachwissen und interdisziplinärer Teamarbeit lässt sich die Achillesferse der Zivilisation wirksam schützen. Ein Beitrag von Jens Aperdanner, Teamleiter Produktmanagement bei Tyco Integrated Fire & Security.

▲ Flutkatastrophe 2013: Bewährungsprobe für moderne Einsatz- und Gefahrenmanagementsysteme wie Celios

Schwerpunkt
KRITIS

Unsere wichtigsten Infrastrukturen sind verwundbar. Laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat sich die Anzahl möglicher Sicherheitsrisiken 2015 gegenüber den bereits hohen Werten in den Vorjahren noch einmal massiv erhöht. Vor allem IT-gesteuerte KRITIS wie Elektrizitäts- und Trinkwasserversorgung, Notfall- und Rettungswesen, Verkehrsleitsysteme oder die Flugsicherung zählen zu den Hochrisikobereichen. Wenn nicht umfassend gesichert, können sie schnell zur Zielscheibe für einen Frontalangriff auf das Gemeinwesen werden. Mit gravierenden Folgen: Allein ein Tag ohne Strom und Internet verursacht bereits Schäden in Milliardenhöhe und führt zu dramatischen Versorgungsengpässen. KRITIS-Schutz liegt also in unser aller Interesse.

Doch Sicherheit ist eben auch eine Geldfrage. Laut Bundesinnenministerium befinden sich in Deutschland etwa vier Fünftel der kritischen Infrastrukturen in privatwirtschaftlicher Verantwortung. Diese KRITIS-Betreiber sind natürlich am reibungslosen Betrieb ihrer Anlagen interessiert, aber gerade sie müssen



Leitstellenintegration

Bei der Entwicklung innovativer Lösungen ist Tyco Partner unterschiedlicher wissenschaftlicher Institutionen, etwa beim Forschungsprojekt AHA (Automatisiertes Helferangebot bei Großschadensereignissen). Ziel ist es, bei Großschadensereignissen zusätzliche Helfer sowie technisches Gerät aus der Bevölkerung verfügbar zu machen. Dazu werden vorhandene Ressourcen erfasst, überprüft und registriert. Im Bedarfsfall kann über eine Smartphone-App die aktuelle örtliche Verfügbarkeit und Bereitschaft zum Helfen abgefragt werden. Die ermittelten Helferangebote werden als zusätzliche Ressourcen in das Leitstellensystem integriert und so aufbereitet, dass der Verantwortliche effizient darauf zurückgreifen kann. Nähere Informationen zu dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Projektpartnern geförderten Projekt unter <https://projekt-aha.hs-ruhrwest.de/>

(Foto: Tyco)

ihre Kosten im Griff behalten, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben wollen.

Gesetzliche Vorgaben effektiv umsetzen

Die Rahmenbedingungen für die Schutzstandards von KRITIS und deren Einhaltung sind gesetzlich festgelegt. Die Basis bilden kontinuierliche Gefährdungsanalysen sowie ein grenzübergreifendes Monitoring von Störfällen und anderen Ereignissen. Ein Beispiel für Aktionen zum Schutz kritischer Infrastrukturen ist der Nationale Plan zum Schutz der Informationsinfrastrukturen (NPSI), mit dem darauf aufbauenden Umsetzungsplan KRITIS (UP KRITIS).

Entscheidend bei der Umsetzung ist aber die enge Zusammenarbeit von Staat, Privatwirtschaft sowie Forschung und Wissenschaft. Hier treten Unternehmen wie Tyco Integrated Fire & Security als ein Geschäftsbereich von Tyco International auf den Plan: Global aufgestellt, verfügen sie über das erforderliche Know-how sowie über alle relevanten Sicherheits-, Brandschutz- und Evakuierungstechnologien. Das Portfolio umfasst aber nicht nur die Technologien, sondern auch die Systemintegration und ergänzende Services.

Für die Zukunft gut vorbereitet: integrierte Sicherheit

Mitentscheidend für eine umfassende und vor allem zukunftsgerichtete Sicherheitslösung ist die Integrationsfähigkeit und Skalierbarkeit der einzelnen Systeme – von Video- und Zutrittskontrolle, Einbruch- und Brandmeldetechnik über Lichtruf- und Kommunikationssysteme bis hin zu integrierten Security- und Store Performance Solutions entlang der Lieferkette. Intelligente Steuerungs- und Managementplattformen (PSIM – Physical Security Information Management) verwalten übergreifend alle Sicherheitssysteme und technische Anlagen und unterstützen so im Ernstfall das effiziente Risikomanagement.

Sicherheit sollte dabei immer ein Gesamtkonzept sein. Es reicht von einer hohen Ereignistransparenz über Redundanz und automatische Überwachung präventiver Maßnahmen, wie etwa der Wartung, bis hin zur Compliance-gerechten Protokollierung des Krisenmanagements. Kostensenkend wirken Outsourcing-Konzepte auf der Basis von externen Notruf- und Service-Leitstellen, wie sie Tyco in Ratingen betreibt. Schließlich verbessern Services wie LifeCycle Management die Qualität und Effizienz vorhandener Anlagen. Diese werden über ihren gesamten Lebenszyklus begleitet, also von der Planung und Technikimplementierung über die Inbetriebnahme bis hin zu Erweiterungen, Modernisierung, Umbau und Neubau.

Effektives Notfall- und Krisenmanagement am Beispiel Brandenburg

Ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit von privater Sicherheitsindustrie und staatlichen Organisationen ist das Leuchtturmprojekt Feuerweh Brandenburg: Hier geht es um die Harmonisierung der Infrastruktur von fünf Regionalleitstellen sowie der Landesfeuerweherschule des mit einer Gesamtfläche von 29.476 km² fünfgrößten Bundeslandes. Im Fokus stehen der Verbund der einzelnen Leitstellen sowie der Einsatz einer einheitlichen, digitalfunkfähigen Leitstellen-Software Celios 7 von Tyco/CKS Systeme.

Über ein zentrales Webportal können nun alle Leitstellen gemeinsame Datenbestände pflegen und nutzen. Ziele sind ein effektiveres Alarmmanagement, die optimierte Zusammenarbeit bei Großschadenslagen sowie Redundanz bei Ausfällen von Regionalleitstellen. Auch die Qualität der Feuerweh- und Rettungsdienst-Ausbildung wird durch die Integration der Landesfeuerweherschule verbessert. Moderne Einsatz- und Gefahrenmanagementsysteme machen die Arbeit von Einsatzkräften in Katastrophensituationen schneller und effektiver. Sie haben sich in der Praxis bewährt, etwa bei der Jahrhundertflut 2013 im Osten Deutschlands.

Die hochleistungsfähige, funktionstüchtige Infrastruktur ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für Wohlstand und Fortschritt in unserer globalisierten Welt. Ihre Sicherung sollten wir nicht dem Zufall überlassen oder aus Kostengründen zurückfahren. Nur ganzheitliche, zielgerichtete Präventions- und Failover-Konzepte für staatliche, private und teilprivatisierte KRITIS-Betreiber bilden eine wirksame Verteidigungslinie – heute wie morgen. ■

Autor
Jens Aperdanner,
Teamleiter Produktmanagement bei Tyco Integrated Fire & Security



Kontakt

Tyco Fire & Security Holding Germany GmbH,
Ratingen
Tel.: +49 2102 71 41 0
www.tyco.de

PORTRAIT

Technik und Partner

Hanwha Techwin setzt beim Neuanfang auf WiseNet-Technologie und Investitionen in die Zukunft

Vor einem Jahr wurde die ehemalige Samsung Techwin ein Teil der Hanwha-Gruppe und agiert seit Anfang April 2016 unter dem Namen Hanwha Techwin. Die Ankündigung des vielversprechenden Neuanfangs zeigt die feste Verpflichtung der Hanwha Gruppe zur Investition in zukünftiges Wachstum.

Am 14. April 2016 fand in der Arena Mercedes-World, im englischen Weybridge, die WiseNet-Konferenz statt. Die Veranstaltung war als europäischer Startpunkt für Hanwha Techwin geplant und richtete sich an Technologie- und Vertriebspartner. Die Besucher der Konferenz kamen aus ganz Europa und erfuhren aus erster Hand alles über die Strategie von Hanwha Techwin, die Markengestaltung, die Produktpipeline und die neuen Partnerschaften.

Starker Teil der Hanwha-Gruppe

Gleich zum Start der Veranstaltung stellte Bob Hwang, Präsident bei Hanwha Techwin Europe, das Mutterunternehmen als eine finanzkräftiges Technologieunternehmen mit über 56 Milliarden US-Dollar Umsatz, Aktivitäten in den unterschiedlichsten Industriesparten und eine erfolgreiche Tradition in der Integration von Unternehmen vor. Er verwies als Beispiel für eine gelungene Integration auf die Übernahme des deutschen Solartechnologie-Unternehmens QCells durch die Hanwha-Gruppe. Der erklärte Branchenführer möchte seinen Wachstums- und Innovationskurs im Sicherheitsbereich unter neuem Namen fortsetzen: „Vor einem Jahr wurde Samsung Techwin Teil der Hanwha-Gruppe. Obwohl sich der Name ändert, bieten unsere Produkte weiterhin die gleiche Qualität, Zuverlässigkeit und Innovationskraft. Unsere Produktionsstätten, Vertriebsunternehmen und Channel-Partner verändern sich nicht. Hanwha Techwin Europe bietet weiterhin das beste Preis-Leistungs-Verhältnis der professionellen Überwachungs- und Sicherheitsindustrie.“



Bob Hwang,
Präsident von
Hanwha Techwin
Europe

Technologie

Von Hanwha Techwin angebotene Samsung-Markenlösungen umfassen aktuell ein wachsendes Sortiment der fortschrittlichen WiseNet-III-Megapixel-Kameras sowie neue Produkte der beliebten WiseNet Lite Serie. Dank der neu eingeführten WiseNet HD+ Kameras und DVRs können jetzt auch Anwender mit analoger Infrastruktur die Vorteile der HD-Technologie nutzen.

HD über Koax ohne Konverter und Encoder

Die von Hanwha Techwin vorgestellten Kameras und DVRs der neuen WiseNet HD+ Serie sind für Endanwender ausgelegt, die 1080p Full-HD-Aufnahmen erfassen und aufzeichnen möchten, aber noch nicht bereit sind, von einem analogen auf eine IP-Netzwerk basierte Videoüberwachungslösung umzusteigen. WiseNet HD+ Kameras und DVRs liefern 1080p Full-HD-Aufnahmen über Koaxialkabel. Unter Einbindung der AHD-Technologie, die HD-Bilder in hervorragender Qualität über bereits vorhandene Koaxialverkabelung liefert, bieten



die sieben preisgünstigen Kameramodelle und die drei DVRs der WiseNet HD+ Serie eine kostengünstige Aktualisierungsoption für analoge Altsysteme und neue Installationen. „Die 'Plug & Play' WiseNet HD+ Serie unterstützt die Übertragung von HD-Aufnahmen und Audio ohne Latenz oder Bildverluste bei Entfernungen von bis zu 500 m mit einem Standard-Koaxialkabel“, sagte Tim Biddulph der Produkt Manager bei seiner Präsentation. „Unsere WiseNet HD+ Serie besticht durch ihren günstigen Preis verglichen mit anderen AHD-basierten Lösungen und ihre einfache Implementierung, da keine extra Kosten- und Zeitaufwand für die Installation von Encoder, Konverter oder Switche entsteht.“

Die Produktpipeline ist prall gefüllt

Bereits im Juni wird die Q-Serie an Netzwerkkameras erwartet, die mit 24 Kameras im Programm Qualität und Leistung mit einem sehr attraktiven Preis verbinden wird. Es wird 2- und 4-Megapixel-Modelle geben, die standardmäßig mit H.265-Kompression und der WiseStream-Technologie ausgestattet sind. WiseStream kann die benötigte Bandbreite um bis zu 50% reduzieren, in Kombination mit der H.265-Kompressionstechnologie sogar um 75%, verglichen mit herkömmlicher H.264-Technologie. Das bedeutet, dass 4K-Videoaufnahmen mit einer ähnlichen Bandbreite und Speicherbedarf wie Full HD-Kameras übertragen und aufgezeichnet werden können.

Im Sommer wird die P-Serie mit 4K-Kameras erhältlich sein. Die Bullet- und Domkameras für den Innen- und Außeneinsatz werden den Anfang machen und Echtzeit 4K-Videobilder, H.265 und WiseStream bieten. Drei 360°-Modelle mit IR-Beleuchtung werden folgen, eine zertifizierte Kamera für den mobilen Einsatz, sowie Versionen für den Innen- und Außeneinsatz.

Im Laufe des Jahres wird die Hardware noch durch eine neue Version Management-

„
Wir wollen das
beste Preis-Leistungs-
Verhältnis bieten.“

Software SSM ergänzt werden, die in einem CMS die Verwaltung von analogen und IP-Produkten erlaubt. Die neue Version wird nicht mehr limitiert sein, was Projektgröße, Integration und Redundanz angeht.

Partnerschaften werden ausgebaut

Neben dem Ausbau des Produktportfolios setzt man bei Hanwha Techwin verstärkt auf Partnerschaften mit spezialisierten Technologieanbietern. Diese Partnerschaften sind laut Cheol Kyo Kim, Präsident & CEO bei Hanwha Techwin, ein wichtiger Bestandteil der laufenden Großinvestitionen in Forschung und Entwicklung und ein deutliches Zeichen des Engagements von Hanwha.

Auf vier verschiedene Arten der Partnerschaft legt man bei Hanwha Techwin besonderen Wert, wie Dan England näher erläuterte, der für das Partnerprogramm zuständig ist: Mit dem STEP-Programm will man einen neuen Branchenstandard setzen und den strategischen Partnern die Möglichkeit eröffnen, eine größere Präsenz im Netzwerkbereich zu erzielen. Die Mitgliedschaft in diesem Programm bietet Zugang zu Ressourcen und Werkzeugen, die dabei helfen zusammen mit Hanwha Techwin zu wachsen. Die "Open Platform"-Technologie für Videoanalytik auf Peripheriegeräten unter Nutzung des WiseNet 3-Chips bietet eine weitere Möglichkeit der Integration

für Partner, die in einer Out of Box-Lösung münden kann. Bei solchen Out of Box-Lösungen ist Software auf WiseNet-Kameras vorladen, die vollständig getestet und evaluiert sind. Das spart Errichten, Systemintegratoren und Anwendern viel Zeit und Mühe, weil sie sich so nicht selbst durch die schnell wachsende Liste verfügbarer Apps kämpfen müssen.

Darüber hinaus werden verstärkt strategische Technologie-Partnerschaften geknüpft. Drei dieser prominenten Partnerschaften wurden auf der WiseNet-Konferenz beispielhaft vorgestellt:

■ Datenspeicherung: Veracity

Hanwha Techwin will in globaler Partnerschaft mit Veracity leistungseffiziente und sichere Netzwerkspeicherlösungen bieten. Die kombinierte Lösung vereint die aktuellste Generation der HD-Kameras von Hanwha Techwin, die SSM-Videoverwaltungssoftware sowie den Coldstore-Speicher von Veracity und bietet ein sehr effizientes System mit direkter Aufzeichnung auf der Festplatte ohne Netzwerkvideorekorder. Dank der Open-Plattform-Funktionalität der WiseNetIII-Kameraserie können die IP-Kameras direkt auf die Coldstore-Festplatten aufzeichnen.

■ Oxehealth: Kameras für die Gesundheitsüberwachung

Ziel der Technologiepartnerschaft mit Oxehealth ist die Markteinführung eines innovativen kamerabasierten Gesundheitsüberwachungssystems für sichere Raumumgebungen. Mit dieser Gesundheitsüberwachungslösung können Polizei, psychiatrische Einrichtungen und Gefängnisse die Bewegungen, die Herzfrequenz und die Atmung von Patienten und Häftlingen fernüberwachen. Diese Lösung wurde bereits erfolgreich von der britischen

Bitte umblättern ►

Lösungen für Sicherheit

Mit der Securitas-Feuerwehdrohne können Sie neue Wege bei Einsätzen von Feuerwehr und Notfallmanagement gehen. Ausgestattet mit Gas-Sensorik und zwei Videosystemen ermöglicht die Drohne kosteneffizientes und sicheres Arbeiten bei Revisionen, Stillständen, Turnarounds und Inspektionen.

 0800 2200023

 securitas.de



◀ Fortsetzung von Seite 43

Polizei und von psychiatrischen Einrichtungen erprobt. Weltweit gibt es einen steigenden Bedarf an frühzeitigen Interventionsmaßnahmen zur Reduzierung von Todesfällen in psychiatrischen Einrichtungen und Gefängnissen.

■ Videoanalyse: TrueView

Cognimatics, ein marktführender Entwickler von intelligenten Video- und Bildanalyse-Lösungen, kooperiert mit Hanwha Techwin zur Integration ausgewählter Kameras der Marke mit seiner TrueView People Counter-Anwendung. Entwickelt zur Zählung von Personen, die einen Bereich passieren, bewährt sich TrueView People Counter als besonders effektiv im Einzelhandel, da die Anwendung in Echtzeit Personen innerhalb des Sichtfelds der Kamera zählt und die Richtung erkennt.

Marketing: WiseNet im Fokus

Wie Justin Hollis, European Marketing Manager, erklärte, wird Hanwha Techwin auch weiterhin Produkte unter der Marke Samsung verkaufen. Der Übergang der Produktmarken wird vorsichtig unter Beachtung des Marktgeschehens und über einen längeren Zeitraum erfolgen, ohne dass bereits jetzt ein festes Datum genannt wird. Eine Marktforschung hat ergeben, dass die Marke WiseNet gut eingeführt ist und Hanwha Techwin wird diese Bekanntheit zur Vermarktung der WiseNet-Kameras nutzen.

Nah am Markt

Der Abend auf der Wisenet-Konferenz wurde zum Netzwerken zwischen den Partnern und Hanwha Techwin-Mitarbeitern genutzt. Beim feierlichen Diner im Rahmen der WiseNet-Konferenz wurden besonders erfolgreiche Partner von Hanwha Techwin anerkannt: Für das größte Wachstum 2015 wurde Systemes Video Digital aus Frankreich ausgezeichnet. Beste Partner in Ost- und Westeuropa sind ProfiCCTV (Polen) und Norbain (UK). Als beste Distributoren 2015 in Ost- und Westeuropa wurden Sensonet (Türkei) und Compass in Italien geehrt. Die beiden besten Projekte 2015 wurden von CCTV Center in Spanien und Smart SD in Holland realisiert.

Ansprechpartner für die DACH-Region ist ein Team um die langjährigen Mitarbeiter Jörg Majerhofer, Country Manager DACH, Jörg Haman, der für das Business Development in der DACH-Region zuständig ist und Technical Manager Rüdiger Palm. ■

Kontakt

Hanwha Techwin, Eschborn
Tel.: +49 6196 66 61 99
hte.dach@hanwha.com
www.samsung-security.eu

VERANSTALTUNGEN

Auf dem neuesten Stand

Vorschau BHE-Fachkongress „Objektsicherheit“ –
Rückblick BHE-Fachkongress „Video/Zutritt“



Ausstellung: Fachgespräche unter Experten

Objektsicherheit – Vorschau auf BHE-Fachkongress am 7./8. Juni

Die wirkungsvolle Absicherung von Objekten umfasst das Zusammenspiel mehrerer Gewerke. Mechanische Sicherungstechniken werden häufig mit Einbruchmelde- und Freigeländeüberwachungssystemen sowie Lösungen der Flucht- und Rettungswegtechnik kombiniert. Fundiertes Fachwissen bei der Auswahl und Installation der passenden Produkte sind dabei eine Grundvoraussetzung für das Erreichen der maximalen Schutzwirkung. Sicherheitsanbieter und -verantwortliche sollten daher stets über die aktuellen technologischen Entwicklungen, neue Normen und Gesetze informiert sein.

Der 5. BHE-Fachkongress „Objektsicherheit“ am 7./8. Juni 2016 in Fulda ist das ideale Forum, um sich auf den neuesten Stand zu bringen. In 16 praxisnahen Vorträgen be-

richten die Experten der Branche von innovativen und bewährten Sicherheitslösungen und erfolgreichen Projekten. Die BHE/GIT-Podiumsdiskussion zur „KfW-Förderung für einbruchsichernde Maßnahmen“ am Ende des zweiten Tages bietet zudem ausreichend Gelegenheit, sich umfangreich auch zu diesem Thema zu informieren, selbst Fragen zu stellen und diese zu klären.

Beste Kontakte zu namhaften Herstellern geeigneter Lösungen des Objektschutzes bestehen über die vortragsbegleitende Fachausstellung. Die Besucher können sich kostenlos und umfassend beraten lassen und die neuesten Entwicklungen „live“ erleben.

Beim Branchentreff am Abend des ersten Veranstaltungstages bestehen die idealen Bedingungen für das Knüpfen neuer Kontakte und den Austausch in angenehmer Atmosphäre.

Videüberwachung und Zutrittssteuerung – Rückblick auf BHE-Fachkongress im März

Videüberwachungs- und Zutrittssteuersysteme sind aus umfassenden Sicherheitskonzepten kaum wegzudenken. Das Interesse an den aktuellen Entwicklungen ist daher ungebrochen - und das galt auch beim 6. BHE-Fachkongress „Videoüberwachung/Zutrittssteuerung“ im März 2016 (GIT SICHERHEIT



Echtzeit-Zutrittskontrolle, kabellos, online und mobil: Das Produkt „Clay by Salto“

berichtete auch in Heft 5/16, S. 31). Rund 260 Teilnehmer nutzten die Veranstaltung in Fulda zum Netzwerken und für ein umfangreiches Wissens-Update zu aktuellen Trends und neuen Herausforderungen der Branche. Innerhalb des Vortragsprogrammes wurde u.a. die

zunehmende Vernetzung moderner Video-/Zutrittsysteme und die damit verbundenen Gefahren thematisiert. Den Vortragsteilnehmern konnte gezeigt werden, wie Kriminelle übliche Schwachstellen vernetzter Komponenten ausnutzen und welche Abwehrmaßnahmen wirklich helfen.

Großes Interesse galt auch dem Thema Cloud-Computing. Dr. Sebastian Broecker von der Deutschen Flugsicherung erklärte den Hörern, was beim sicheren Arbeiten in der Cloud zu beachten ist. Die informativen Beiträge sorgten für viel Gesprächsstoff. Ausreichende Möglichkeiten zur Vertiefung bestanden über den Branchentreff am Abend des ersten Veranstaltungstages und die vortragsbegleitende Ausstellung. 31 prominente Hersteller boten den Besuchern eine umfangreiche Beratung.

Die BHE/GIT-Podiumsdiskussion zum zentralen Thema „Datenschutz“ setzte den Schlusspunkt der Veranstaltung. Hier konnten die Teilnehmer ihre Fragen u.a. direkt an den Hessischen Landesdatenschutzbeauftragten Prof. Dr. Michael Ronellenfitsch stellen und Empfehlungen für die praktische Umsetzung der rechtlichen Vorgaben aus erster Hand erhalten.

Weitere Infos zu den aktuellen und weiteren Veranstaltungen gibt es beim BHE oder im Internet unter www.bhe.de. ■

iPad-Verlosung – gesponsert vom Zutrittspezialisten Salto



Zum Abschluss des 6. BHE-Fachkongresses gab es für die Teilnehmer noch etwas zu gewinnen – verlost wurde, direkt im Anschluss an die BHE/GIT-Podiumsdiskussion, ein nagelneues iPad, gesponsert von der Firma Salto (rechts im Bild: Axel Schmidt, Salto-Geschäftsführer in Deutschland). Das Unternehmen wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, neuartige elektronische Zutrittslösungen zu entwickeln, die einfach zu installieren und auch zu verwalten sind, sich problemlos vielfältigsten Anforderungen anpassen lassen – und ohne teure und komplexe Verkabelung auskommen. Heute ist man international einer der fünf größten Anbieter von elektronischen Zutrittslösungen. Die deutsche Salto Systems GmbH in Wuppertal wurde 2010 gegründet.

„Zu mir herein? Das prüft die Zutritts-sicherung von tisoware!“

tisoware®
Mehr als HR, Security und MES!



Teilnehmer der MPOP
in Stuttgart

VIDEOMANAGEMENT

Die Zügel fest in der Hand

Mit der neuen XProtect-Plattform von Milestone
beginnt eine neue Ära

2015 war für Milestone ein außerordentliches Erfolgsjahr: Im ersten Jahr nach der Übernahme durch Canon verzeichnete das Unternehmen herausragende Zuwachsraten, insbesondere in der EMEA-Region und in den USA. Das neue Jahr hat nun mit dem größten Launch aller Zeiten begonnen, der Einführung der neuen XProtect VSM-Plattform. Auf der MPOP, der lokalen Milestone Roadshow in Stuttgart, hatten wir Gelegenheit, mit Kenneth H. Petersen, Vertriebs- und Marketingchef bei Milestone Systems, und Thomas Lausten, Vice President EMEA, über den Launch sowie die Marketing- und Produktstrategie von Milestone zu sprechen.



GIT SICHERHEIT: Herr Lausten, das vergangene Jahr war für Milestone sehr erfolgreich. In welchen Bereichen verzeichnen Sie das meiste Interesse?

Thomas Lausten: Wir haben großes Interesse auf allen Märkten erlebt, mit dem größten Zuwachs im Nahen Osten, wo wir unsere lokale Präsenz ausbauen konnten, vor allem in Saudi-Arabien, Dubai und Südafrika. Drei neue Milestone-Niederlassungen wurden eröffnet, in Beirut, Dschidda und Johannesburg. Die Erfolgsquoten von Milestone MEA sind um mehr als 30 Prozent gestiegen, denn unser auf Partnerschaften basierendes Geschäftsmodell setzt sich in der Region zunehmend durch. Kunden profitieren von einer lokalen Präsenz mit globaler Verbindung. Unser Erfolg ist das Ergebnis unserer Investition in die besten Talente und die Ausweitung unseres Partner-Netztes. Im vergangenen Jahr haben wir etwa 70 neue Mitarbeiter in der EMEA-Region dazugewonnen und besitzen jetzt ein großartiges Netzwerk von lokalen Ver-

triebs- und Kundendienstteams in allen Regionen. Dies gibt uns engeren Kontakt zu den Endanwendern, und wir bekommen besseres Feedback von ihnen. Um sofortige Rückmeldungen von unseren Partnern zu erhalten, haben wir außerdem neue Beta-Lab-Tests für Milestone Solution Partners (MSPs) eingeführt. Dies bietet Entwicklern einen ersten Blick auf neue Integrationsoptionen, neue Funktionen in der VMS-Produktsuite und die Möglichkeit, direkt mit den Milestone-Entwicklungsteams Kontakt aufzunehmen. Das Feedback hilft uns, die VMS- und MSP-Integration weiter zu optimieren.

Was sind die Ergebnisse des Partner- und Kundenfeedbacks?

Kenneth H. Petersen: Wir haben erkannt, dass wir noch schneller sein müssen als in der Vergangenheit. Wir brauchen einen rapiden Entwicklungszyklus für unsere Videomanagementsoftware, der eine schnelle Reaktion auf Veränderungen beim Marktbedarf ermöglicht. Neue Funktionen unterstützen schnelle Systementwicklung und optimieren den täglichen Betrieb. Wie in anderen IT-Unternehmen ist eine vernetzte, mobile Denkweise entscheidend. Die schnellen Veränderungen in unserer Welt machen kurze Produktentwicklungszyklen erforderlich. Als Reaktion auf das Feedback unserer Partner und Anwender haben wir umfassende Optimierungen an der XProtect-Software vorgenommen, die uns häufige Produktreleases gestatten.



Thomas Lausten, Vice President EMEA

Wie wird sich Ihre Release-Strategie in Zukunft ändern?

Kenneth H. Petersen: Wir werden jedes Jahr drei wesentliche VMS-Produktreleases vornehmen, neben den zweimonatlichen Gerätepacks zur Unterstützung von Drittanbieter-Kameras. Der Zeitplan für mehrere Releases pro Jahr sorgt dafür, dass wir schnell auf die Marktnachfrage reagieren können. Die häufigeren Releases ermöglichen die Implementierung neuer Funktionen und Verbesserungen an vorhandenen Produkten innerhalb sehr kurzer Vorlaufzeiten. Der Release XProtect 2016 ist die bisher umfassendste Entwicklungsarbeit bei Milestone.



Kenneth H. Petersen, Vertriebs- und Marketingchef bei Milestone Systems

Bevor wir über den Release 2016 sprechen – welche anderen Veränderungen hat es an der Milestone-Strategie gegeben, seit Sie letztes Jahr die Leitung des Bereichs Vertrieb und Marketing übernommen haben?

Kenneth H. Petersen: In der Vergangenheit haben wir gesehen, dass wir unsere Botschaften an den Markt klarer formulieren müssen. Alle XProtect-Produkte sind mit einer größeren Zahl von IP-Kameras, Encodern und digitalen Videorekordern kompatibel als die Produkte anderer VMS-Hersteller. So haben unsere Kunden die Freiheit, ihre Hardware ganz nach Bedarf und Budget frei zusammenzustellen. Wahlfreiheit kann jedoch auch schwierige Entscheidungen erfordern. Es ist für uns wichtig, Kunden zu helfen, die richtigen Produkte zu wählen. Kunden mit komplexen, hochwertigen Überwachungsprojekten, die über mehrere Standorte verteilt sind, benötigen ein anpassungsfähiges System, das herausragendes Situationsbewusstsein und optimale Systemzuverlässigkeit bietet. Andere Kunden brauchen ebenfalls eine flexible und zuverlässige Lösung, legen jedoch vor allem Wert auf Vorteile wie einfache Installation, Benutzerfreundlichkeit und Kosteneffizienz. Wir werden die verschiedenen Zielgruppen mit gezielteren Botschaften, spezifischen Support- und maßgeschneiderten Produktangeboten ansprechen.

Sie haben den Release 2016 der neuen XProtect VSM-Plattform als größten Launch aller Zeiten beschrieben. Was können Ihre Kunden erwarten?

Thomas Lausten: Das Ziel war, den Geschäftswert unseres VMS für Partner und Kunden zu maximieren, damit sie „die Zügel in der Hand halten wie nie zuvor“. Unsere Anwender profitieren von höherer Systemleistung, optimierter Vorfallaufwicklung und Video-Aktivierung. Die höhere Systemleistung wird durch die Hardware-Dekodierung gesichert, die den Einsatz der jüngsten 4K/UHD-Kameratechnologien gestattet und die Video-Rendering-Leistung erheblich verbessert. Ein erweiterter Systemmonitor bietet einen Echtzeit-Überblick über den Systemstatus, was proaktiven Service ermöglicht. Die umfangreichen Inhalte der Smart Wall, von Alarmmeldungen, Bildern,

Lesezeichen, Karten und mehr, verbessern bei Vorfällen die Reaktionszeit und den operativen Fokus. XProtect 2016 bietet jetzt Push-Benachrichtigungen, die Remote-Anwendern einen Alarm melden. Andersherum können auch Videoinhalte von der Kamera eines Mobilgeräts direkt an XProtect gepusht werden, um Vorfälle standortunabhängig zu übermitteln und zu dokumentieren.

Was hat sich auf analytischer Seite geändert? Wie weit sind Sie mit der Integration der Zugangskontrolle?

Thomas Lausten: Wir haben hart an den Business-Erweiterungen von XProtect gearbeitet. Milestone XProtect LPR und XProtect Access, ehemals unter dem Namen XProtect Access Control Module bekannt, sind weiter verbessert worden. XProtect Transact 2016 für Einzelhandelslösungen wurde stärker mit dem XProtect Smart Client integriert, um die Untersuchung von Vorfällen effizienter zu gestalten. Die Video-Aktivierung eines Zugriffskontrollsystems war nie leichter als mit XProtect Access 2016. Dank der vollen Integration in den XProtect Smart Client können Anwender jetzt wirklich fundierte Entscheidungen treffen und effizientere Ermittlungen vornehmen, durch die Kombination von Zugriffsinformationen mit Video – alles über eine Benutzeroberfläche.

Die Verwaltung und Installation von Software-Tools kann recht schwierig sein. Wie helfen Sie Ihren Partnern dabei?

Thomas Lausten: Verbesserte Systemeinrichtung und Kundenbetreuung waren ein weiterer Schwerpunkt des Release 2016. Unsere Lizenzverwaltung wurde vereinfacht, um schnellere Installation und leichtere Aktualisierung zu ermöglichen. Offline-Systeme haben jetzt viel mehr Flexibilität bei der Lizenzierung, ohne online gehen zu müssen. Smart Connect erleichtert die Einrichtung mobiler Anwender. Das Customer Dashboard, unser Online-Systemmonitor mit Fernzugriff, ermöglicht proaktiven Service durch Milestone-Partner, um einen optimalen Betrieb zu gewährleisten. Bei XProtect 2016 wurde dies um die Fähigkeit erweitert, Wartungshistorie und Systemleistung zu dokumentieren. Die zahlreichen Verbesserungen bieten Anwendern alle Vorteile eines benutzerfreundlichen, effizienten Videosystems, das jedem zukünftigen Bedarf angepasst werden kann.

Sie haben die neue ONVIF-Bridge vorgestellt. Soll dieses Tool die Integration Ihres VMS in größere Sicherheitsmanagement- oder PSIM-Systeme verbessern?

Kenneth H. Petersen: Ich finde, erstens einmal ist es ein Beweis für echte Offenheit. Als einer der ersten VMS-Anbieter führen

wir eine offene ONVIF-Schnittstelle für den Zugriff auf Kameras und Aufzeichnungen in XProtect VMS- und Milestone Husky-Systemen ein. Für andere VMS- und Sicherheitsmanagementsysteme lässt die ONVIF-Bridge ein XProtect-System wie eine Sammlung von ONVIF-Kameras aussehen. Dies ermöglicht nahtlose Privat-zu-öffentlich-Videointegration

und vereinfacht so die Einrichtung großer Multi-Anbieter-Sicherheitsanlagen. Die ONVIF-Brücke bietet eine standardisierte Schnittstelle für Alarmzentren und Überwachungsstationen und damit ein systemübergreifend einheitliches Benutzererlebnis. Dies ist ein weiterer Beweis für die Leistungsfähigkeit echter Open-Platform-Technologie.



**Christian Ringler,
Milestone Director
Südeuropa und DACH**

Näher am Markt:

Erste MPOP-Partnerkonferenz und Gründung der deutschen GmbH

Mehr als 200 Teilnehmer besuchten die erste Milestone Partner Open Platform Days (MPOP) für die DACH-Region am 6. und 7. April in Stuttgart. Ziel der Veranstaltung war es, Geräte- und Softwarehersteller mit den Anwendern von Videotechnologie zusammen zu bringen. In der Mercedes-Benz-Arena wurde das neue Community-Konzept von Milestone vorgestellt. Dabei hatten die Teilnehmer Gelegenheit, neue Entwicklungen auszutauschen und das Neueste aus dem Bereich Videotechnik zu entdecken.

Wir können zu neuen Ufern aufbrechen und das hilft der ganzen Branche. Das war mehr oder weniger die Botschaft der Eröffnungsreden von Kenneth Hune Petersen, Chief Sales and Marketing Officer bei Milestone Systems, und Thomas Lausten, Vice President Sales EMEA. Wie im obigen Interview näher erläutert, wird Milestone auf traditionelle Weise weiter am Markt wachsen und gleichzeitig einen Schritt tun, um die Zusammenarbeit mit den Partnern auf eine neue Ebene zu heben. Auf diesem Weg wird sich Milestone von einem Unternehmen mit offener Plattform zu einer Community mit offener Plattform entwickeln. Angekündigt wurde ein Entwickler-Forum, E-Learning Kurse für das SDK (Software Development Kit) und ein Marktplatz für Partner auf der Milestone Homepage. Die Beiträge der Lösungspartner sollen zertifiziert werden, um eine komplette



Unser Ziel ist ganz klar die Vorgehensweise im Markt zu definieren, Eckpfeiler zu setzen, und weiter die Marktführerschaft ausbauen.“

**Christian Ringler, Geschäftsführer
Milestone Systems Germany GmbH**

Integration und ein einheitliches Erscheinungsbild zu garantieren.

„Wir sehen die MPOP als einen Erfolg und sehr guten Start für unsere Open Platform-Community in Deutschland“, erklärte Christian Ringler, Milestone Director Südeuropa und DACH. „Sowohl für unsere Lösungspartner, unsere Gäste und unsere Mitarbeiter war die MPOP eine hervorragende Gelegenheit, um neue Kontakte herzustellen und Anregungen zu sammeln.“

Am ersten Tag der MPOP wurde die neueste Version der Videomanagement-Software XProtect 2016 vorgestellt und die Teilnehmer über die neuen Trainingsmöglichkeiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Hilfe der Firma Arry Security informiert, Milestones strategischem Partner für professionelles Training. Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war das „Speed-Dating“, bei dem sich Lösungspartner in individuellen Gesprächen mit Mitarbeitern von Milestone Systems austauschen konnten.

Trends in der IP-Videotechnik

In einer Podiumsdiskussion mit Vertretern mehrerer Kamerahersteller diskutierte Christian Ringler die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet digitaler Sicherheitskameras. Man war sich einig, dass sich die Bildqualität der Kameras weiter verbessern wird, offene Lösungen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit leisten können und dass die Cloud eine große Rolle spielen wird. Weitere Themen waren die Marktkonsolidierung der Kamerahersteller und die Entwicklung von Kamerachips mit H.265-Kompression.

Am zweiten Tag informierte Milestone Systems über die Weiterentwicklung der Husky-Series von Speichergeräten mit integrierter

Milestone VMS-Software. Außerdem wurde zwei weitere Software-Updates in diesem Jahr angekündigt, was dem neuen Konzept entspricht, dass Kenneth H. Petersen und Thomas Lausten im obigen Interview erläutert haben.

Christian Ringler ist Geschäftsführer der deutschen GmbH von Milestone

Kurz nach der MPOP wurde ein weiterer Schritt in Richtung stärkerer lokaler Präsenz getätigt: Seit 25. April 2016 ist Milestone Systems in Deutschland mit eigener GmbH vertreten. Christian Ringler, Director Southern Europe & DACH, wird Geschäftsführer der Milestone Systems GmbH, die ihren Hauptsitz in München hat.

„Wir setzen mit der GmbH-Gründung ein klares Zeichen, dass wir es mit dem deutschen Markt ernst meinen und dass sich unsere Kunden in Deutschland, Österreich und Schweiz auch zukünftig auf Milestone verlassen können“, erklärt Christian Ringler. „Denn der Markt hierzulande gehört für Milestone zu den wichtigsten Regionen in Europa und wir sehen hier großes Wachstumspotenzial.“

Durch die deutsche Niederlassung ist das Unternehmen noch näher am Markt und kann so spezifische Bedürfnisse schneller erkennen und darauf reagieren. Derzeit betreuen fünf Mitarbeiter die Distributoren, Systemintegratoren, Planer und Endkunden im deutschsprachigen Raum – Tendenz steigend. Den Kunden in der DACH-Region stehen auch deutschsprachige Mitarbeiter im Innendienst, im Marketing, Pre-Sales und im technischen Support zur Verfügung. ■

Kontakt

Milestone Systems, München
Tel.: +49 89 20000 758
salesdach@milestonesys.com
www.milestonesys.com



Schlüsselmanagement



Digitale Schließsysteme



Zutrittskontrolle



Wachschutz Kontrollsystem



Intelligente Kameras



Fahrzeugidentifikation



Connected Systems

Nahtlos integrierte Systeme für Gebäudesicherheit

Produkte & Systeme von deister electronic können Daten und Informationen gemeinsam nutzen und direkt miteinander kommunizieren. Dabei kann alles zentral mit unserer Software Commander Connect verwaltet werden. So lassen sich viele Einzelsysteme zu einem intelligenten Gesamtsystem verbinden.



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Verbraucher- und Datenschutz bei Smart-Home-Angeboten

Werden Smart-Home-Systeme über das Internet gesteuert, besteht die Gefahr, dass unbefugte Dritte die Daten ausspähen. Greift z. B. der Hausbesitzer mit einer App auf sein Smart Home zu, könnten Hacker die Daten auslesen oder selbst die Steuerung des Smart Home übernehmen. Auch vermeintlich belanglose technische Daten wie zum Beispiel die Verbrauchswerte der Heizung können Dritten tiefe Einblicke in den Lebensalltag der Hausbesitzer verschaffen. Der vierte rheinland-pfälzische Verbraucherdialog „Smart Home“ widmete sich deshalb ganz dem Thema „Verbraucher- und Datenschutz bei intelligenter Haustechnik“. Ein Gremium aus Expertinnen und Experten des Verbraucher- und Datenschutzes, der Wirtschaft und Wissenschaft, an dem auch Vertreter des BHE teilnahmen, erarbeitete Empfehlungen zum Verbraucher- und Datenschutz bei Smart-Home-Angeboten. Diese beziehen sich vorzugsweise auf Nachrüstlösungen

für den privaten Gebrauch. Sie geben Anbietern Kriterien zur verbraucher- und datenschutzfreundlichen Angebotsgestaltung an die Hand. Verbraucherinnen und Verbraucher erhalten Informationen und Hilfestellung, worauf bei der Auswahl und Nutzung von Angeboten der intelligenten Heimvernetzung und -automation zu achten ist. Die Empfehlungen verstehen sich als konstruktiver Beitrag für einen vorsorgenden, praxisnahen Verbraucher- und Datenschutz an einem noch jungen Markt. Vorgestellt wurden die Empfehlungen von Verbraucherschutzminister Prof. Dr. Gerhard Robbers, dem rheinland-pfälzischen Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Prof. Dr. Dieter Kugelmann und dem Vorstand der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz Ulrike von der Lühe.

Das Ergebnispapier des vierten Verbraucherdialogs „Smart Home“ steht im Internet unter www.bhe.de zum Download zur Verfügung. ■

Lünendonk – Sicherheitsdienstleister optimistisch

Das Wachstum der Sicherheitsdienstleister in Deutschland wird 2015 voraussichtlich bei durchschnittlich über fünf Prozent liegen. Bereits 2014 wuchsen die Anbieter um 5,3 Prozent. Im Spätsommer 2015 zeigten sie sich optimistisch hinsichtlich der Wachstumschancen für das laufende Jahr. Die positive Stimmung in der Branche wird unter anderem getragen durch eine steigende Nachfrage nach Sicherheitstechnik und -dienstleistungen aus einer Hand sowie dem Bedarf an zusätzlicher Bewachung von Flüchtlingsunter-

künften. Die hieraus resultierenden Wachstumsimpulse sind aber nur bei einem Teil der Anbieter spürbar. Dies sind Ergebnisse der Lünendonk-Studie 2015 „Sicherheitsdienstleister in Deutschland“ und aktueller Hintergrundgespräche des Marktforschungs- und Beratungshauses Lünendonk aus Mindelheim.

Bei Facility-Service-Dienstleistern hat die Betreuung von Flüchtlingen in Erstaufnahmeeinrichtungen zu Sonderkonjunkturreffekten geführt. Besonders spürbar sind diese Effekte bei der Verpflegung. In der

Ein Vierteljahrhundert geknackte Tresore

Die Neunziger brachten uns nicht nur „Verdammt, ich lieb dich“ und den Gameboy, sondern auch den Beginn der Harmonisierung europäischer Normen. Dabei stellte sich allerdings heraus, dass „no relevant standards for safes“ existierten, so eine Analyse des CEN (Europäisches Komitee für Normung). Auf Wunsch der deutschen Versicherer sollten deshalb erstmals offizielle Hilfestellungen zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit von Wertbehältnissen und Hochsicherheitsschlössern gegen kriminelle Angriffe erarbeitet werden. Hierfür gründeten am 2. Mai 1991 zwei Experten der in

Köln ansässigen „Technischen Laboratorien“ des Verbands der Sachversicherer, der heutigen VdS Schadenverhütung, das erste VdS-Labor, welches sich explizit mit Einbruchschutzmechanismen beschäftigte.

25 Jahre nach ihrer Gründung sind die heutigen „VdS-Laboratorien für Wertbehältnisse und mechanische Sicherungstechnik“ mit einem Dutzend Mitarbeitern die größten ihrer Art in Europa und setzen auch weltweit Maßstäbe für optimalen Einbruchschutz. Schon kurz nach der Gründung konnte u. a. die Verbrechermethode, mittels gestohlener Baustellenfahrzeuge direkt in die Tre- ▶

Definitionen

› Türwächter

Ist ein mechanisches Element zur Verschlussüberwachung einer Tür, das bei Betätigung des Beschlages weggedrückt wird und einen Alarm auslöst. Es besteht keine Möglichkeit der zentralen Deaktivierung im Gefahrenfall. Türwächter sind Bestandteile der Zulassung von Rettungswegverschlüssen nach DIN EN 1125 und DIN EN 179.

› Video Plugin

Video Plugins können für das Abspielen von bestimmten Videoformaten notwendig sein. Meist werden sie für aus dem Internet heruntergeladene Filme benötigt, die auf einem bestimmten Kompressionsstandard basieren. Es gibt sinnvolle und nützliche Plugins für Videosoftware wie die Windows Media Player. Allerdings sind Video Plugins nicht nur notwendig, wenn man Videos schaut, sondern auch wenn man Videos bearbeiten oder erstellen möchte.

› Behördenschloss

Auch Objektschloss genannt ist ein hochwertiges Schloss mit hoher Widerstandsfähigkeit, das starken Belastungen, wie z. B. an öffentlichen Gebäuden, Behörden, Krankenhäusern oder Schulen, stand-

Sicherheit sind indes nur punktuell flüchtlingsbezogene Wachstumsimpulse für das Geschäftsjahr 2016 zu erwarten. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig: Die oftmals kurzfristigen Anfragen, die nur wenige Tage Zeit für Angebotsabgabe und Beginn der Dienstleistungen lassen, stellen sowohl Sicherheitsdienstleister als auch die Komplettanbieter vor Herausforderungen, Personal zu rekrutieren und für die spezifischen Tätigkeiten zu schulen. Der Mangel an Personal ist gerade in den kon-

junkturstarke Ballungsgebieten seit Jahren spürbar.

Die Umsätze mit Sicherheitstechnik steigen bei Dienstleistern – von einem aktuell geringen Niveau aus – derzeit stark. Diese Wachstumsimpulse treiben die optimistischen Prognosen der Studienteilnehmer. Rund die Hälfte der für die Studie analysierten Unternehmen erwirtschaftet bereits Umsätze mit der Einführung und dem Betrieb von Sicherheitstechnik. ■



Härtetest für einen Tresor in den VdS-Laboratorien

halten muss. Auch für Abschlusstüren von Wohnungen mit hohem Sicherheitsbedarf und überdurchschnittlicher Beanspruchung werden diese stabilen Schlösser empfohlen.

› Restfeldsensor

ist ein Bauteil, das wie ein Messfühler bestimmte Eigenschaften und stoffliche Beschaffenheit (physikalisch oder chemisch), wie z. B. Wärmestrahlung, Feuchtigkeit, Druck, Temperatur, Helligkeit, oder Schall, als Messgröße in seiner Umgebung erfassen und auswerten kann.

› Paniktüren

Panik- und Notfalltüren nach DIN EN 1125 kommen in öffentlichen Gebäuden zum Einsatz, bei denen die Besucher die Funktion der Fluchttüren nicht kennen und diese im Notfall auch ohne Einweisung betätigen können müssen (Flughäfen, Kaufhäuser, Schulen, Versammlungsstätten etc.). Zweck ist ein sicheres und wirkungsvolles Entkommen durch eine Tür mittels einer einzigen Betätigung mit der Hand und/oder durch Körperdruck mit geringster Kraftanstrengung zur Freigabe des Paniktürverschlusses.

sorräume hineinzufahren und Safes einfach mitzunehmen, dank präziser Vorgaben in den VdS-Richtlinien schnell unterbunden werden. „Auf diese Tätervorgehensweise reagierten wir mit der Konstruktion eines eigenen Prüfstandes zur Zugsimulation. Dank gemeinsamer Prüfvereinbarungen mit unseren Kunden zum Verankern der Tresore war diese Tätermethode in der Praxis schon bald so gut wie ausgestorben“, freut sich Frederic Prudent, Leiter der VdS-Laboratorien für Wertbehältnisse und mechanische Sicherungstechnik. Ganz aktuell misslang bei Weimar ein solcher Versuch: Täter waren mit einem gestohlenen Radlader in eine Bankfiliale hineingefahren. Der verankerte Geldautomat ließ sich allerdings nicht mitnehmen. Die Kriminellen zogen erfolglos ab.

Über die 25 Jahre erweiterte sich das Werkzeugespektrum der legalen Profi-Ein- und Aufbrecher von VdS

mit dem Aufkommen elektronischer und dann auch biometrischer Schlösser vom klassischen Schlaghammer und Schweißbrenner um Oszilloskope und aktuell sogar um künstliche Finger (für Fingerabdruck-Simulationen). „Auch das erste grenzüberschreitende Abkommen, welches der VdS unterzeichnete und das die Basis des heute für viele Bereiche geltenden Angebots ‚Eine Prüfung – alle relevanten Zertifikate Europas‘ bildet, wurde 2002 von unserem Labor abgeschlossen“, so Prudent weiter.

Der erste Tresor, welcher unter den neuartigen Praxisprüfungen der jungen VdS-Abteilung zu „leiden“ hatte und VdS-angemerkt wurde, war eine Entwicklung der Bode-Panzer AG. Ein technisch kontinuierlich erweiterter Kaba-Tresor hält sogar von der Laborgründung 1991 bis zum heutigen Tage eine gültige VdS-Anerkennung. ■

Norbert Schaaf neuer Beiratsvorsitzender

Der Messebeirat der Security Essen hat den Vorstandsvorsitzenden des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V., Norbert Schaaf, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Damit wird eine erfolgreiche Partnerschaft weiter fortgesetzt. Denn: Der BHE ist seit der ersten Stunde Wegbegleiter und Förderer der Weltleitmesse für Sicherheit und Brandschutz in Essen. „Über 40 Jahre sind wir gemeinsam in Sachen Sicherheit unterwegs. Ich freue mich, diese erfolgreiche Arbeit in meiner neuen Funktion als Messebeirats-Vorsitzender weiter fortzusetzen und die Security Essen im Interesse aller Sicherheitsanbieter und -verantwortlichen für die Zukunft zu rüsten“, so Norbert Schaaf.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Gregor Lehnert, Präsident des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e. V., und Dr. Markus Heering, Geschäftsführer des Fachverbands Sicherheitssysteme im VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., gewählt.

Die Messe Essen sieht in diesem Wahlergebnis ein positives Signal. „Mit unserem Beirat und vor allem dem BHE und Norbert Schaaf haben wir die gesamte Kompetenz der Branche hinter uns. Damit ist unser gemeinsames Anliegen rund um das Thema Sicherheit für die Zukunft gut aufgestellt“, so Oliver P. Kuhr, Geschäftsführer der Messe Essen. ■

**GUTER SERVICE SCHAFFT VERTRAUEN.
DENN MIT UNS HABEN SIE ALLES UNTER KONTROLLE.**

MIT SICHERHEIT ERFOLGREICH SEIT 1950

Sicherheitsdienste, Sicherheitsberatung
und Sicherheitsschule

WWW.KLUEH.DE

klüh
SECURITY

Kleiner Helfer für Installateure und Bühnentechniker

Monacors Kabeltestgerät CT-3 ist mit einem robusten Metallgehäuse ausgestattet, sodass es auch während eines eiligen Einsatzes beim Transport im Werkzeugkasten nicht gleich Schaden nimmt. Die handliche Größe mit dem geringen Gewicht von 800 Gramm sowie die akustische und optische Durchgangsprüfung über beiliegende Prüfleitungen



machen es zu einem unverzichtbaren Begleiter für Techniker, die kosteneffizient und schnell arbeiten möchten. Das batteriebetriebene Testgerät ist mit vielen Anschlüssen kompatibel und verfügt über einen LED-Fehlerindikator, pro Kontakt über Auswahlschalter einstellbar.

www.monacor.com ■

Organisation von Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Impulse für eine langfristig ausgerichtete Realisierung von Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie und Videosystemen konnten Kunden und Interessenten bei PCS Systemtechnik auf der Personal Süd 2016 in Stuttgart finden. Passend



zum Messeschwerpunkt „Personalmanagement im Mittelstand“ wurden flexible Instrumente der

Zeitwirtschaft vorgestellt. Dazu gehört das Terminal Intus 5200, dessen Design bereits zweifach ausgezeichnet wurde. Es setzt trotz kompakter Maße auf einen 3,5 Zoll großen Bildschirm mit voller QVGA-Auflösung. Damit das Display auch in hellen Umgebungen gut lesbar ist, besitzt es eine mikro-geätzte Oberfläche, die Spiegelungen minimiert. Wenn im Unternehmen die Zeiterfassung modernisiert wird, lohnt es sich, in eine kombinierte Zutrittskontrolle zu investieren. Mit der aktuellen Version von Dexicon eröffnen sich zusätzliche Sicherheits- und Alarmierungsfunktionen wie z. B. die Mehr-Personen-Anwesenheitskontrolle.

www.pcs.com ■

Objektiv-Neuheiten auf VDI-Fachkonferenz

Kowa stellte auf der 3. VDI-Fachkonferenz Industrielle Bildverarbeitung in Stuttgart sein Produktportfolio einschließlich der jüngsten Entwicklungen des Objektivherstellers vor. Im Vordergrund stand dabei u. a. die robuste 1" 4MO HC-V-Serie. Diese Objektivserie ermöglicht Messungen ohne Pixelabweichungen auch in Umgebungen, in denen es zu starken Vibrationen und Erschütterungen kommen kann. Sie eignen sich für Anwendungen, die besonders haltbare und dabei optisch sehr leistungsfähige Systeme brauchen – etwa in der Robotik so-

wie bei 3-D-Messungen. Außerdem war eine neue Variante des Kowa 1"-Objektivs zu sehen, das jetzt für die Flüssiglinsen des Bildverarbeitungsunternehmens Optotune geeignet ist. Die VDI-Fachkonferenz befasst sich u. a. mit Möglichkeiten, Herausforderungen und den neuesten Entwicklungen und Trends aus den Bereichen Dimensionelles Messen, Oberflächeninspektion, Einsatz von 3-D-Bildverarbeitung, Komponenten, Trends und Technologien in der Kamertechnik.

www.kowa.eu ■

Security-Management-System nun in vier Versionen

Über die gesamte Sicherheits-Infrastruktur, von der Prozess-Steuerung bis hin zum Facility-Management – Geutebrücks Security-Management-System G-SIM stellt den perfekten Überblick her. Da Sicherheitsanforderungen stark variieren, ist G-SIM mit der neuen Version 5.1 nun noch feiner skalierbar. Ab sofort gibt es vier Ausführungen: Express, Standard, Professional und Enterprise. Damit stehen Kunden durchdacht geschnürte Pakete zur Verfügung, mit denen sie genau ihrem Bedarf entsprechend den optimalen Funktionsumfang auswählen können. Upgrades sind über Lizenzen problemlos möglich. Auch Hochverfügbarkeit ist opti-



onal erhältlich – falls sie nicht bereits Teil des Pakets ist. Beim neuen Release hat Geutebrück noch eine Optimierung in Angriff genommen: die Manipulationssicherheit exportierter Dateien. Bei einem Export im GBF(GeuteBrückFile)-Format können Anwender nun Dateien für einen weiteren Export sperren.

www.geutebrueck.com ■

Cube-Technologie ist Schlüsselkomponente im Kontrollraum

Der Verkehrsfluss und weitere Aspekte des Verkehrs im Westen Norwegens werden jetzt mithilfe einer gigantischen von eyevis installierten Videowand überwacht. Das Projekt wurde für die norwegische öffentliche Straßenverwaltung, Region West, in Leikanger in Zusammenarbeit mit GCCD, einem Anbieter für Kontrollraumlösungen, fertiggestellt. Unter anderem werden in der Verkehrsüberwachungszentrale 24 70-Zoll-EC-70-LHD-CP-1000-Rückprojektions-Cubes sowie der Split-Controller netPix und eyeCon-Software genutzt. Die DLP-Rückprojektions-Cubes von eyevis liefern Full-HD-Auflösung



(1.920 × 1.080 Pixel) im 16:9-Seitenverhältnis und wurden insbesondere für Anwendungen entworfen, für die ein zuverlässiger 24/7-Dauerbetrieb erforderlich ist. Die Cubes verwenden eine innovative Cluster-LED-Technologie zur Beleuchtung.

www.eyevis.de ■

Vielfältige elektronische Zutrittslösung

Salto Systems ist auch in diesem Jahr Aussteller auf der Sicherheits-Expo vom 6. bis 7. Juli in München (Stand B21). Im Mittelpunkt des Auftritts stehen die kürzlich auf den Markt gekommene IP-basierte XS4 2.0-Steuerung und der XS4 2.0-Wandler. Darüber hinaus demonstriert das Unternehmen seine Vielseitigkeit u. a. mit den mobilen JustIN-Zutrittstechnologien sowie der kabellosen Echtzeit-Zutrittslösung Clay by Salto. Der Wandler wird dank modernster Technologien noch schneller beim Beschreiben

und Auslesen der verschlüsselten Informationen auf dem Identmedium. Außerdem unterstützt er Bluetooth Low Energy (BLE) und Near Field Communications (NFC) und lässt sich daher mit den Salto Mobile-Solutions verwenden, die Smartphones in Zutrittskontrollumgebungen integrieren. Die Vielzahl von Ein- und Ausgängen der Steuerung wiederum bietet Anschlussmöglichkeiten für unterschiedlichste Sicherheits- und Gebäudetechniksysteme.

www.saltosystems.de ■

Appliance für bis zu 100 HD-Videokanäle

Die Smavia-Appliance IPS 10000 von Dallmeier basiert auf einer hochperformanten Server-Hardware mit Multi-Core CPU und erlaubt die Aufzeichnung von bis zu 100 HD-Videokanälen in Echtzeit. Dabei sorgen ideal aufeinander abgestimmte Komponenten für eine hohe Speichergeschwindigkeit. Das integrierte RAID-6-Storage-System bietet bereits eine hohe Speicherkapazität und kann durch ein externes RAID-6-JBOD-System erweitert werden. Dadurch eignet sich dieses Aufzeichnungssystem für größere Videoanlagen, z. B. in Stadien, Einkaufszentren, Casinos oder Kongresszentren. Der IPS 10000 verfügt über acht leicht



zugängliche HDD-Einschübe an der Frontseite, die mit optional erhältlichen 6-TB-Server-Festplatten bestückt werden können. Dadurch kann bereits eine RAID-6-Speicherkapazität von 36 TB für die Aufzeichnungen erreicht werden.

In Verbindung mit dem externen RAID-6-System Smavia Enterprise JBOD kann die Kapazität um zusätzliche 60 TB erweitert werden.

www.dallmeier.com ■

Bewegungsmelder mit Doppel-Sensor-Technologie

Eine neue Bewegungsmeldergeneration der Serie IMD 250 wird von Abi Sicherheitssysteme zur Verfügung gestellt. Das Duo-Detektionsprinzip mit zwei Dual-Infrarot-Sensoren erfasst infrarote Wärmestrahlung in Verbindung mit dynamischen Veränderungen. Die PIR-Technologie mit zwei Dual-Infrarot-Sensoren wird durch Verknüpfung und intelligenter Auswertung zum PIR-Melder und bietet für den Einsatz im privaten und gewerblichen Bereich ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit. Das in beiden Bus-Meldern verwendete Duo-Detektionsprinzip erfasst



die Signale über zwei unabhängige Sensoren. Erst wenn die digitale Signalverarbeitung von beiden Sensoren in einem bestimmten Zeitfenster definierte Werte erhält, wird Alarm ausgelöst. Durch die Doppel-Sensor-Technologie werden Falschalarm-Kriterien bereits im Vorfeld zuverlässig ausgefiltert.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■



Maximize planning with Bosch and BIM

 **IFSEC International**
 SECURING PEOPLE, PROPERTY & ASSETS
 21-23 JUNE 2016 EXCEL LONDON UK
 South Hall, Stand F700

Willkommen in der Zukunft der Bauindustrie: Building Information Modeling macht eine nahtlose Zusammenarbeit möglich – und Sie profitieren von einer termin- und budgetgerechten Projektabwicklung. Mit dem Angebot von BIM-Dateien macht Bosch Sicherheitssysteme Ihr Projekt bereit für diese Zukunft. www.boschsecurity.com/BIM



BOSCH
 Technik fürs Leben

Sicherheit und Barrierefreiheit

Türschließer sind unverzichtbar für die Zulassung von Rauch- und Feuerschutztüren und gehören zu den fixen Komponenten an Eingängen von Ladengeschäften, Arztpraxen und Bürogebäuden. Sie schließen Türen von alleine zuverlässig und sicher, zum Öffnen ist aber häufig ein höherer Kraftaufwand nötig als ohne dieses Bauteil. Daher steht der Standard-Türschließer im Konflikt mit der Barrierefreiheit. Um Begehrkomfort und Bedienbarkeit zu meistern und die Anforderungen an den

Brandschutz und die Barrierefreiheit zu erfüllen, wurden Gleitschiene-Türschließer weiterentwickelt. Der Türschließer DC700 von Assa Abloy Sicherheitstechnik arbeitet mit der Cam-Motion-Technologie, die das Problem des erhöhten Kraftaufwands löst. Der Gegendruck, den Türschließer normalerweise ausüben, wird durch die Technologie stark reduziert. Bei einem Öffnungswinkel bis zu 60° reduziert sich die aufzubringende Kraft um 40 %.

www.assaabloy.de ■

Netzwerk-Kameras im Mini-Format

Die Axis-P1244-Netzwerk-Kamera ist eine kostengünstige Lösung für eine diskrete Überwachung von Innenbereichen. Die modulare HDTV-Kamera mit hoher Leistung und 720p-Auflösung verfügt über eine daumengroße Sensoreinheit, die über ein Kabel an eine kleine Haupteinheit angeschlossen ist. Aufgrund ihrer vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten eignet sie sich für Geschäfte und Banken sowie zur Anbringung in engen Räumen wie Bankautomaten als auch Fahrkarten- und Warenautomaten. Im Vergleich zu ihren Vorgängern ist die Axis P1244 kleiner und lässt sich einfacher und vielseitiger mon-



tieren. Außerdem bietet sie eine höhere Bildqualität bei schwachen oder wechselnden Lichtverhältnissen sowie verbesserte Videokomprimierung und Analysemöglichkeiten.

www.axis.com ■

Innovation mit Prädikat

Das Systemhaus IVS Zeit + Sicherheit erhielt beim Innovationspreis-IT 2016 in der Kategorie Auto ID/RFID das Prädikat „Best of“. Damit hat die Initiative Mittelstand die Integration der SmartIntego-Lösung von SimonsVoss in ein Zutrittskontrollsystem ausgezeichnet. Mehrere Tausend Unternehmen hatten sich für die unter dem Motto „Think. Innovation“ stehenden Auslobung der Initiative Mittelstand beworben. Die Fachjury hat damit ein Projekt gewählt, bei dem mit der IVS-SLS-Intego-Systemlösung die SmartIntego-Lösung von SimonsVoss in ein vorhandenes Zeus-Zutrittssystem von Isgus eingebunden wurde. Sie kommuniziert mit den Identifikationsmedien berührungslos über den im Türbeschlag oder Schließzylinder integrierten Leser. Zutrittsberechtigungen können in der Zeus-Software verwaltet und online an Schließzylinder und SmartHandles verteilt werden. Diese werden mit Funk-Access-Points miteinander vernetzt. Die Zutrittsberechtigungen lassen sich dadurch in Echtzeit verwalten.

Der SimonsVoss-Beschlag SmartHandle und der digitale SimonsVoss-Zylinder können auch offline mit dem Server kommunizieren. Hierfür werden die Zutrittsberechtigungen aus Zeus auf das Identifikationsmedium geschrieben. Dadurch werden sicherheitskritische Informationen wie beispielsweise Zutrittsrechte, Blacklists etc. bei jedem Schließvorgang berücksichtigt.

www.simons-voss.com ■

Bessere Systemperformance während Videorendering

Mit der neuen Version XProtect 2016 erhält die Open-Platform-IP-Videomanagementsoftware von Milestone Systems zahlreiche neue Features. Beispielsweise die Hardwarebeschleunigung für Smart Client, Smart Wall und Milestone Mobile, die durch eine Partnerschaft mit Intel möglich gemacht wird. Die hardwareunterstützte Dekodierung erlaubt die Integration von 4K- und UHD-Kameras und reduziert die Prozessorauslastung beim Rendern von Videos um bis zu 75 %. Bei

der Hardwarebeschleunigung wird das CPU-intensive Decodieren von Videos auf den Grafikprozessor ausgelagert. Das verbessert die Performance und senkt gleichzeitig die Systemauslastung des Computers. Vor allem, wenn viele H.264-Streams mit hoher Auflösung und Framerate oder 4K- und UHD-Videos betrachtet werden, ist dieses Feature besonders hilfreich. So gibt es kein Ruckeln oder verlorene Frames, selbst beim Spulen oder schnellerer Wiedergabe.

www.milestonesys.com ■

Erster „Errichter 2.0“ VdS-anerkannt

Der europäische Norm-Entwurf „Dienstleistungen für Sicherheitsanlagen“ ist der Versuch einer EU-weiten Festlegung von Mindestanforderungen an die Errichter von Brandmelde-, Lösch- und Alarmanlagen. Mit ihrem Inkrafttreten wird die EN 16763 gravierenden Einfluss auf den Markt für technische Brand- und Einbruchschutzdienstleistungen nehmen. Vor diesem Hintergrund hat auch VdS, Institut für Unternehmenssicherheit, seine bekannte Anerkennung für Errichter dieser Gewerke optimiert: Der „Errichter 2.0“ bietet ein kombiniertes Verfahren für bis zu drei Fachrichtun-

gen (Brandmelde-, Einbruchmelde-, Videoüberwachungsanlagen), umfasst die in Zukunft nötigen Norm-Anforderungen und erleichtert die VdS-Anerkennung gerade für die zahlreichen Kombi-Errichter. Die entsprechenden Richtlinien zur „Anerkennung von Errichterunternehmen für Gefahrenmeldeanlagen (GMA)“, VdS 3403, sind seit dem 1. Januar 2016 in Kraft. Jetzt erhielt mit dem sächsischen Brand- und Einbruchschutzdienstleister Hassel & Krug der erste Errichter für GMA seine Anerkennungsurkunde.

www.vds.de ■

Durch Home-Office Gutes für die Umwelt tun

Anlässlich des diesjährigen Earth Day am 22. April entschieden die Mitarbeiter von Interflex, an diesem Tag nicht wie gewohnt mit ihrem Auto oder der Bahn ins Unternehmen zu fahren, sondern vom Home-Office aus zu arbeiten. Möglich machen das flexible Arbeitszeitmodelle sowie eine IT-Infrastruktur, mit der die Mitarbeiter jederzeit und von überall auf Unternehmenslösungen zugreifen können. Wencke Sarrach, Marketing Manager bei Interflex, erläutert: „Wir möchten mit gutem

Beispiel vorangehen und uns auch durch kleine Maßnahmen im Alltag für den Umweltschutz engagieren. Bereits seit einigen Jahren sehen wir uns im Rahmen unserer Produktentwicklung den Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit verpflichtet. Daher arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Lösungen nicht nur an die Bedürfnisse der Anwender anzupassen, sondern damit zugleich den Energieverbrauch zu reduzieren.“

www.interflex.de ■

Umstieg dank neuer Digitalrekorder-Technik

Everfocus stellt seine hybridfähigen Rekorder Ecor-FHD in den Varianten 4-Kanal, 8-Kanal und 16-Kanal vor. Mit der neuen eZ.HD-Technik ergeben sich digitale Lösungen mit analogen Wurzeln. Die Signalerkennung erfolgt automatisch; die Rekorder können auch alle drei Signale, Full-HD 1.080p, HD 720p und Analog 960H, gleichzeitig verarbeiten. Die eingebauten Durchschleifausgänge machen die weitere Signalverarbeitung (z. B.: Spot-Monitor in

Verbindung mit dem HDMI/VGA-Signalkonverter EHA-CON) sehr flexibel. Mithilfe der eZ.control-Funktion erfolgt die Menüsteuerung sämtlicher eZ-HD Kameras über den Rekorder. Die Steuerung des 1.080p-Full-HD-Speed-Domes erfolgt über die eZ.control-Funktion oder RS485. Eine USB-Maus kann durch die eZ.Hopper-Funktion bis zu 16 Digitalrekorder steuern.

www.everfocus.de ■

Jederzeit alles unter Kontrolle

Der Anywhere-Client erlaubt einen einfachen und flexiblen Zugang zur SeeTec-Installation ohne den Verzicht auf maximale Sicherheit. Die gesamte Client-Umgebung lässt sich z. B. auf einem USB-Stick speichern, der ohne vorherige Software-Installation an jedem Windows-basierten Rechner verwendet werden kann. Dabei werden alle Funktionen eines installierten Clients wie z. B. Live- und Archivansicht sowie Administration

und Systemkonfiguration geboten. Die Nutzung ist im Besonderen für zwei Szenarien geeignet: Zugang zum Videoüberwachungssystem innerhalb des Firmennetzwerks und Remote-Zugang zur SeeTec-Installation über das Internet. Die Übertragung erfolgt über einen SSL-verschlüsselten VPN-Zugang, wodurch Flexibilität, Schnelligkeit und Sicherheit gewährleistet sind.

www.seetec.de ■

Flexible Zutrittskontrollen bei größtmöglicher Sicherheit

Auf der SicherheitsExpo vom 6. bis 7. Juli 2016 legt Assa Abloy den Fokus auf die Zutrittskontrolle (Stand D 21). Mit Scala wurde ein skalierbares Zutrittskontrollsystem entwickelt, das sich stufenlos anpasst. Es ist nahezu beliebig erweiterbar und erlaubt die Einbindung von einer einzelnen

bis hin zu über 2.000 Türen. Das modulare System wächst mit den Kundenanforderungen und eignet sich deshalb für private, öffentliche sowie gewerbliche Objekte. Auf der Messe werden auch Varianten aus der Cliq-Familie gezeigt. Das Schließanlagen-system besteht aus wenigen Komponenten, die höchste elektronische und mechanische Sicherheit in sich vereinen. Die elektromechanische Lösung VersoCliq verbindet hoch entwickelte Mikroelektronik mit einer durchdachten Softwarelösung in einem sicheren mechatro-



nischen Schließzylindersystem. Die rein elektronische Variante eCliq bietet Schutz gegen Manipulation und intelligente Angriffe. Die jüngste Chip-Generation verfügt über eine AES-Verschlüsselung. An Türen mit verbauten Türschließern waren Schließkomfort und gleichzeitig erhöhte Dicht- bzw. Schallschutzanforderungen bisher nur mit zusätzlichen Bauteilen zu realisieren. Die neuen Türschließer mit Close-Motion-Technologie lösen diese Problematik.

www.assaabloy.de ■

EVVA
access to security

» AirKey – Das Smartphone ist der Schlüssel «

AirKey ist so dynamisch, wie die Bedürfnisse der Kunden. Bei AirKey werden Schlüssel per Internet verschickt. Weltweit und in Sekundenschnelle. Die Daten liegen dabei stets im hochsicheren EVVA-Rechenzentrum.

www.evva-airkey.com





Neue Reihe von IP-Kameras

In der Überwachungstechnik setzen sich IP-Kameras immer stärker durch. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sie können kabellos mit dem Netzwerk verbunden werden und sind daher einfach und schnell zu installieren, sie liefern digitale Daten, die allen autorisierten Nutzern sofort zugänglich sind, und sie können auch von weit entfernten Sicherheitszentralen oder über mobile Endgeräte gesteuert werden. Honeywell erweitert seine Performance-Series-IP-Familie um eine Reihe von leistungsfähigen und hochqualitativen IP-Kameras, die leicht zu installieren, zu nutzen und zu warten sind. Mit dieser Reihe werden sieben neue IP-Kameras im Dom-, Kugel- und Bulletdesign eingeführt, die sich sehr gut für kommerzielle Umgebungen wie Bürogebäude, Einzelhandelsgeschäfte und Lagerhäuser eignen.

Zudem verfügen sie über motorfokussierten Zoom, der die Linsen nach dem Zoomvorgang automatisch fokussiert. Dadurch wird dem Installateur die Feineinstellung des Kamerafokus und des Sichtfelds ermöglicht, ohne dass er direkt auf das Gerät zugreifen muss. So wird die Installation vereinfacht und Arbeitskosten eingespart. Darüber hinaus erfasst jede Kamera klare Bilder mit hochauflösenden Pixeldetails und bietet das richtige Objekt-Brennweiten-Verhältnis zur Vermeidung von Verzerrungen auf dem Bildschirm. Die Kameras können gleich nach der Installation mit den Performance-Series-Embedded-NVRs von Honeywell benutzt werden und werden vom firmeneigenen Kundendienst unterstützt.

www.honeywell.com ■

Freie Fahrt mit Kfz-Kennzeichen-Erkennung

Häufig kontrollieren Unternehmen mit viel Mühe die Zufahrtswege zu ihrem Firmengelände. Mögliche Ursachen sind Mitarbeiter, die ihren Ausweis vergessen oder verloren haben. Die Folge: Jedes Mal muss individuell entschieden werden, ob die Zufahrt berechtigt ist. Das führt zu hohem Personaleinsatz, lästigen Wartezeiten und einem zähen Verkehrsfluss zu Unternehmensbereichen wie Firmenparkplätzen. Außerdem steigt das Sicherheitsri-

siko, wenn unbefugten Fahrzeugen fälschlicherweise freie Fahrt gewährt wird. Mit der Kfz-Kennzeichen-Erkennung von Interflex prüft das Zutrittskontroll-System in Echtzeit, welche Fahrzeuge einfahren dürfen. Dafür wird einfach einer Person ein Fahrzeug zugewiesen. Die Kamera erfasst deutsche und internationale Kfz-Kennzeichen und überträgt die Daten an die Zutrittskontrolle.

www.interflex.de ■

Pipeline-Überwachung über große Distanzen

Senstar bringt das neue faseroptische System FiberPatrol-PL zur Überwachung von Pipelines auf



den Markt. Es ist speziell auf die Anforderungen der Pipeline-Überwachung konzipiert. Das System überwacht große Distanzen von bis zu 72 km mit nur einem Prozessor. FiberPatrol-PL ist auf TPI (Third Party Interference)-Erkennung ausgelegt und ermöglicht eine frühzeitige Detektion unerlaubter Grabe- und Manipulationsversuche entlang der Pipelinestrecke.

www.senstar.de ■

4K-Videokamera mit höchster Empfindlichkeit

Nur ungefähr 400 Gramm wiegt die Vollformatkamera UMC-S3C von Sony, die hohe Empfindlichkeit mit Videoaufzeichnung in 4K-Auflösung vereint. Die Kamera ermöglicht es, sogar bei herausfordernd niedrigen Lichtverhältnissen Details einzufangen. Darüber hinaus bietet sie Anwendern eine enorme Flexibilität, die Aufzeichnung langer Videos und die Möglichkeit, farbige Standbilder mit 12 Megapixeln aufzuzeichnen. Unter



0,004 lx bietet die UMC-S3C die höchste Empfindlichkeit ihrer Klasse (ISO 4096001). Durch einen 35-mm-Vollformat-Exmor-Sensor erzielt die Kamera eine hohe Empfindlichkeit mit effizienter Lichtverdichtung, während ein Bildprozessor die Rauschunterdrückung verbessert. Die kompatiblen E-Mount-Objektive maximieren die Leistung des Sensors und sorgen dafür, dass die Auflösung von der Mitte des Objektivs bis hin zu den Randbereichen des Bildes hoch bleibt.

www.pro.sony.eu ■

Neuer elektronischer Türdrücker

Ob Türen im Innenbereich oder Etagen- und Verbindungstüren – mit dem Is6172 im eleganten und zeitlosen Edelstahl-Design von Isgus können Bauherren Türen ausrüsten, ohne auf die Vorteile eines elektronischen Schließsystems verzichten zu müssen. Elektronik, Mechanik sowie Stromversorgung wurden auf kleinstem Raum im Türdrücker untergebracht. Ob in Holz-, Stahl- und Aluminium- oder Rohrrahmentüren – der Is6172 kann in allen handels-

üblichen Schließern bei kürzester Montagezeit eingebaut werden. Der mechanische Türdrücker wird einfach durch den elektronischen Türdrücker ersetzt – ohne Verkabelung und Spezialwerkzeug. Er kann jedoch ebenso, falls gewünscht, über ein Funknetzwerk online gesteuert werden, denn auch der elektronische Türdrücker ist, wie nahezu alle Produkte, bereits für die Funkanbindung vorgerüstet.

www.isgus.de ■

Zeitgemäße Lösungen für Fenster und Türen

Wie in den Vorjahren konnte sich Winkhaus über ein zunehmendes Interesse auf der Fensterbau Frontale 2016 freuen. „Wieder haben wir die Zahl der Gespräche am Messestand im Vergleich zur letzten Fensterbau klar gesteigert. Besonders freut uns die hohe Qualität der Kontakte und der Zuwachs internationaler Besucher, die nach unseren Produkten fragen“, stellt der geschäftsführende Gesellschafter Tilmann Winkhaus fest. Die meiste Aufmerksamkeit ernteten die Exponate mit dem neuen Beschlagsystem aluPilot, Fenster zum „Schlöffnen“, die AV3 Sicherheits-Tür-Verriegelun-

gen und Smart-Home-Lösungen. „Deutlich mehr Besucher als erwar-



tet haben sich auch für blueCompact, das neue Schließsystem mit der App, interessiert. Dabei gehörte elektronische Zutrittsorganisation nicht gerade zu den Kernthemen der Messe“, so Tilmann Winkhaus.

www.winkhaus.de ■

High-Speed Kamera mit OnSemi Python 25k Sensor

Adimec entwickelt Kameras, die eine exzellente Kombination aus höchstauflösenden Sensoren bei gleichzeitig hoher Bildwiederholrate bieten.

Durch die sorgfältige Ansteuerung der jeweiligen CCD und CMOS Bildsensoren in Verbindung mit der leistungsstarken kamerainternen Signalverarbeitungs-Kette wird eine unübertroffene Bildqualität, Homogenität und Linearität erreicht.

Die 25 Megapixel Kamera auf Basis des Vita25 Sensor von ON Semi besticht mit besonders geringem Shot-Noise (SNR) und extremen Framerraten bei Verwendung kleiner ROIs.

Die etwas schnelleren Varianten mit dem neuen Python 25k Sensor bieten die höchste Leistung bezüglich Empfindlichkeit und Dynamikumfang.

Über Camera Link bzw. CoaXPress werden bei voller Auflösung Geschwindigkeiten von 32 bzw. 80 Bildern/s erreicht.

www.rauscher.de ■



Elektronischer Türbeschlag

Uhlmann & Zacher stellt auch in diesem Jahr auf der SicherheitsExpo vom 6. bis 7. Juli in München aus (Stand B10) und wartet dort mit einigen Neuheiten aus der Welt der



elektronischen Schließsysteme auf. Im Fokus stehen der elektronische Türdrücker CX6172 und der elektronische Türbeschlag CX6174, welche sich durch ihr minimalistisches Edelstahl-Design auszeichnen. Die komplette Elektronik, Mechatronik sowie Stromversorgung wurden auf kleinstem Raum im Türdrücker untergebracht. Der Einbau in die Tür kann ohne Spezialwerkzeug und Verkabelung vorgenommen werden. Unterschiedliche Drückerformen passen den Türdrücker und -beschlag der Ästhetik der architektonischen Gegebenheiten an. Darüber hinaus stellt das Unternehmen seine Knaufzylinder vor: Griffmulden am Knaufmodul sorgen für ein moderneres Design und eine einfache Handhabung.

www.UundZ.de ■

FITTED FOR YOUR ROLLOUT

Mit SeeTec Sicherheitsprojekte jeder Größenordnung erfolgreich umsetzen.



Die Abwicklung großer Video-Projekte ist eine Herausforderung, die sich nur mit einem kompetenten Partner meistern lässt. Einem Partner wie SeeTec. Wir verfügen über mehr als eine Dekade Erfahrung im Bereich Video Management Solutions und bieten neben geballtem Prozess-Know-how intelligente Software-Lösungen, die sich der Organisationsstruktur Ihres Unternehmens optimal anpassen und die problemlose Konfiguration selbst weltweit verzweigter Sicherheitssysteme ermöglichen. Schnelle und effiziente Rollouts nach Maß sind so garantiert.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company



SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

4K-Überwachung

Die Zukunft der Videosicherheit in Einkaufszentren

Das Edén Shopping Centre im britischen High Wycombe hat einen gewaltigen Qualitätssprung von seinem bisherigen analogen zu einem neuen HD-fähigen Videoüberwachungssystem vollzogen. Durch die Aufrüstung von Rekorder, Matrix und der wichtigsten Kameras profitiert der große Einkaufs- und Unterhaltungskomplex nicht nur von schärferen Bildern mit brillanter Auflösung, sondern auch von der Flexibilität eines zukunftssicheren Systems, das schon heute die technischen Innovationen von morgen unterstützt.

Gemeinsam mit dem erfahrenen britischen Systemintegrator Link CCTV Systems entschied sich das Einkaufszentrum, sein veraltetes bisheriges System komplett durch ein brandneues IP-basiertes Videoüberwachungssystem von Flir zu ersetzen. Ryan Mitchinson, Head of Commercial Operations bei Link CCTV Systems, berichtet: „Als wir damals das Überwachungssystem des Edén Shopping Centre übernahmen, standen wir vor der Herausforderung, die vorhandene analoge Plattform mit einer HD-Lösung aufzurüsten, die nicht nur Kameras steuern und deren Bilder erfassen kann, sondern auch moderne Funktionen zur Optimierung des Sicherheitsbetriebs vor Ort umfasst. Deshalb haben wir uns für die Installation der virtuellen Matrix- und Aufzeichnungslösung Flir Latitude entschieden, da sie uns durch ihre Flexibilität

und kontinuierliche Software-Upgrades jederzeit die Möglichkeit bietet, sie durch ergänzende Technologien zu erweitern.“

Mit dem System lassen sich jedoch nicht nur die Überwachungskameras steuern und deren Bilder erfassen, sondern die zahlreichen ausgereiften Funktionen optimieren auch die zugehörigen Sicherheitsprozesse.

Bedarfsgerechtes Wachstum

Durch die Installation dieses unauffälligen und innovativen Überwachungssystems ist das Einkaufszentrum nun zukunftssicher und kann sein Sicherheitsversprechen langfristig erfüllen. „Die Sicherheitstechnik entwickelt sich ständig weiter. Deshalb war es für uns entscheidend, ein zukunftssicheres System zu finden, das nicht schon bald wieder kostspielige Änderungen erfordert“, erklärt Paul

Maddox, Sicherheitsmanager des Edén Shopping Centre. „Dadurch können wir gewährleisten, dass sich zusätzliche Komponenten und Software-Updates jederzeit problemlos integrieren und ausführen lassen.“

In Einkaufszentren werden mittlerweile immer öfter Bodycams eingesetzt. Deshalb hat Flir die TruWitness-Software entwickelt. Damit kann das Sicherheitspersonal bei seinen Einsätzen Videos über ein Smart-Gerät von jedem Standort im Einkaufszentrum direkt auf die Monitorwand in der Leitstelle streamen. Gleichzeitig können die Mitarbeiter in der Leitstelle mithilfe dieser Zwei-Wege-Kommunikation Videostreams zur Wiedergabe auf ihr Smart-Gerät übertragen. Außerdem ist die Software in der Lage, Mitarbeiter zu orten und ihren aktuellen Standort auf einer Karte anzuzeigen. Zusätzlich lassen sich spezi-



Dank der benutzerfreundlichen Client-Software kann das Zentrum mit wenigen Klicks wertvolles Beweismaterial an die Polizei übermitteln. Das ist ein einzigartiger Vorteil.“

Paul Maddox



Alle Kameraaufzeichnungen werden an die rund um die Uhr besetzte Leitstelle des Zentrums übertragen

elle Paniktasten konfigurieren, mit denen das Leitstellenpersonal bei Problemen per Knopfdruck alarmiert werden kann.

„Upgrades der Personenzählungssoftware lassen sich ebenso integrieren wie eine automatische Nummernschilderkennung (ANPR), Gesichtserkennung und zahlreiche weitere Analysepakete“, ergänzt Ryan Mitchinson. Durch diese Flexibilität und das von Flir bereitgestellte Paket zum kontinuierlichen Ausführen von Software-Upgrades steht uns im Eden Shopping Centre ab sofort stets die neueste Technologie zur Verfügung.“

Bessere Bilder, bessere Beweise

Vor dem Systemupgrade lieferten die Überwachungskameras des Eden Shopping Centre nur Bilder mit unzureichender Qualität. Die begrenzte Auflösung der inzwischen überholten Kameratechnologie führte außerdem dazu, dass sich nicht alle kritischen Bereiche komplett abdecken ließen.

Zu den neuen Technologien, mit denen Link CCTV Systems das Eden Shopping Centre ausgestattet hat, gehört auch die (Ultra-HD) Mini-Domekamera Flir Quasar 4K. Sie überzeugt sowohl durch ihre Videos in echter Broadcasting-Qualität als auch durch ihre Multistreaming-Fähigkeit ohne Framedrops. Ryan Mitchinson kann diese Verbesserungen bestätigen: „Die Quasar 4K-Kameras liefern

uns nicht nur eine höhere Gesamtbildqualität, sondern erfassen dank ihrer hohen Auflösung auch eine doppelt so große Fläche wie die alten Systeme. Dadurch lässt sich das neue Videoüberwachungssystem wesentlich effektiver für Beweissicherungszwecke nutzen. Nun ist jeder kritische Quadratmeter abgedeckt.“

Auch Ray Walker, der Center Manager des Eden Shopping Centre, ist davon überzeugt, dass die Systemaufrüstung entscheidende Vorteile bietet: „Wir schätzen es wirklich sehr, dass wir hier im Eden ein so beeindruckendes und innovatives Überwachungssystem nutzen können. Die Bildqualität hat uns von Anfang an überzeugt, und auch für die örtliche Polizei, die uns häufig um die Übermittlung von Videobeweisen bittet, sind diese Verbesserungen von unschätzbarem Wert. Wir sind mit dem Gesamtergebnis mehr als zufrieden und freuen uns, dass das Eden Shopping Centre jetzt mit einem derartig modernen und effektiven Videoüberwachungssystem ausgestattet ist.“

Das System liefert beeindruckende Bilder in forensischer Qualität und lässt sich über eine einfache webbasierte und mobile Client-Software steuern.

Benutzerfreundlich

Alle Kameraaufzeichnungen werden an die rund um die Uhr besetzte Leitstelle des Zentrums übertragen. Laut Paul Maddox, Sicher-

heitsmanager des Eden Shopping Centre, hat sich das Leitstellenpersonal bislang absolut begeistert über das neue System geäußert. Insbesondere das Erfassen von Beweismaterial wurde durch das innovative Überwachungssystem deutlich verbessert.

„Der Wechsel vom analogen zum digitalen System hat nicht nur bei unserem Sicherheitspersonal, sondern auch bei den örtlichen Polizeimitarbeitern, die sich aus verschiedenen Gründen Aufzeichnungen angesehen haben, zu äußerst positiven Rückmeldungen geführt“, erklärt Maddox. „Und da alles computerbasiert ist, lassen sich die eingehenden Video-Feeds viel einfacher verwalten und überwachen. Über die benutzerfreundliche Client-Software kann das Zentrum mit wenigen Klicks wertvolles Beweismaterial an die Polizei übermitteln. Das ist ein einzigartiger Vorteil.“

Diese virtuelle Lösung hat dem Eden Shopping Centre eine unkomplizierte Möglichkeit zur Migration von ihrem überholten System auf die innovative Technologie von Flir geboten. Bei dem beeindruckenden neuen System handelt es sich um eine kostengünstige und zukunftssichere Lösung, mit der sich die Überwachungstechnologie des Einkaufszentrums langfristig auf dem neuesten Stand halten lässt. ■



Die Flir Quasar 4K-Kameras warten nicht nur mit einer viermal höheren Detailfülle bei vollen 30 fps auf als die derzeit besten 1.080p-HD-Kameras, sondern liefern auch wesentlich detailreichere Bilder als ältere 10-Megapixel-Kameras

Autoren

Dipl.-Phys. Bertrand Völckers

Flir Commercial Vision Systems Deutschland, Berlin

Frank Liebelt

freier Journalist, Frankfurt

Kontakt

Flir Systems, Frankfurt

Tel.: +49 69 950 090 0

info@flir.de

www.flir.com/security



Vorbeugung und Aufdeckung von Kriminalität gehört zu den wichtigsten Funktionen der Videoüberwachung in Calderdale

VIDEOTECHNIK

Gegen Kriminalität und Hochwasser

Videoüberwachung in der englischen Stadt Calderdale

Calderdale im englischen West Yorkshire nutzt für sein Videoüberwachungssystem eine Videowand von Eyevis. Für die umfassende Erweiterung des Systems hat die Stadt ein Gesamtbudget von 680.000 britischen Pfund investiert.

Auf acht 47-Zoll-Monitoren der Serie „Eye-LCD-4700-USN-LD-FX“ von Eyevis können sich die Mitarbeiter des Calderdale Council CCTV Überwachungscenters rund um die Uhr ansehen, was die in der Innenstadt angebrachten Kameras aufzeichnen. 64 von ihnen sind in den verschiedenen Bezirken der Stadt im Norden Englands installiert. Die Monitore kommen mit einer Full-HD-Auflösung von 1920 x 1080 Pixeln und direkter LED-Backlight-Technologie. Der benutzerfreundliche Videowand-Controller Netpix 4900 sorgt dafür, dass Netzwerkdaten sowie Video- und Grafikquellen stimmig auf der großen Videowand ausgestrahlt werden – die komplette Bandbreite aller Informationen, die ein Kontrollraum benötigt, wird übersichtlich dargestellt.

Videotechnik mit vielseitigem Nutzen

Wie Steve Murphy, Geschäftsführer bei Eyevis UK, betont, ist Videoüberwachung in Calderdale in erster Linie ein Instrument „zur Aufdeckung und Vorbeugung von Kriminalität und antisozialem Verhalten“. Das System habe beispielsweise im Jahr 2014 im Zusammenhang mit 220 Festnahmen in der Umgebung Unterstützung geleistet.

Darüber hinaus dient das Videoüberwachungssystem aber auch anderen Zwecken – etwa der Suche nach vermissten Personen oder der Verhinderung von Suiziden. Hilfreich ist die Videoüberwachung außerdem beim Schutz von Denkmälern und besonders schutzwürdiger Orte in der Stadt – sowie bei der Verwaltung von Parkplätzen und bei großen Events. Sogar im Hochwasserschutz hilft Videotechnik: Der Fluss Calder neigt nämlich zu Überschwemmungen – und mit den Videokameras lässt sich der Wasserpegel jederzeit im Blick behalten.

Effizient, umweltfreundlich, kostensparend

Die Qualität der Displays des Herstellers zeigt sich an der Hochwertigkeit der Bilder – auch bei Nacht – sowie bei der Möglichkeit, feine

Details heranzuzoomen. Steve Sweeney vom Gemeinderat der Stadt, zeigt sich „sehr zufrieden mit dem modernisierten Equipment“. Die Investition in die Videotechnik sei sehr wichtig für die Gemeinde, da „CCTV eine vitale Rolle in der Gewährleistung der Sicherheit der Menschen“ spiele. Man könne nun effektiver und umweltfreundlicher für Sicherheit in der Gemeinde sorgen und dabei die Kosten für den Steuerzahler gering halten.

Die Installation des Videoüberwachungssystems hat die Eyevis-Partner BT Redcare Surveillance errichtet. Es ersetzt eine Anlage, die Mitte der 90er Jahre eingeführt wurde. Die jetzt erneuerte Technik bietet nicht nur eine optimale Überwachung, sondern senkt die Betriebskosten und den Stromverbrauch signifikant. ■

Kontakt

Eyevis GmbH, Reutlingen
Tel.: +49 7121 433 03 0
www.eyevis.de

SICHERHEITSEXPO

6.-7. Juli 2016
im MOC München



Die Fachmesse für

Zutrittskontrolle
Videoüberwachung
Brandschutz
Perimeter Protection



www.sicherheitsexpo.de

Diebstahl und Vandalismus führen zu Verspätungen und Ausfällen im Zugverkehr ▶



VIDEOÜBERWACHUNG

Gegen Diebe und Vandalen

Wie man Graffiti und Zerstörung im Bahnverkehr erfolgreich mit Videotechnik begegnet

Verspätungen im Bahnverkehr sind lästig: sie nerven die Passagiere, bringen den Fahrplan durcheinander und können neben dem Imageverlust auch finanzielle Folgen für Bahnunternehmen haben. Doch wie lassen sich Diebstähle und Vandalismus effektiv bekämpfen? Zum Beispiel mit Videotechnik von Honeywell Security and Fire.



Videüberwachungssysteme helfen bei der Identifizierung der Täter (im Bild: die neuen IP-Kameras der Performance Series von Honeywell Security)

Ein Grund für Verspätungen sind Defekte aufgrund von Diebstahl oder Vandalismus an Zügen oder dem Schienennetz. Das kann eine Vielzahl verschiedener krimineller Handlungen umfassen, einschließlich Graffiti, Verschmutzung, wilder Abfallsorgung, Beschädigung von Bahneigentum wie Zäunen, Brücken, Schildern und Schienen oder sogar Diebstahl von Metall zum Weiterverkauf. Typischerweise unterteilen wir ihn in zwei große Kategorien – Beschädigung der Schieneninfrastruktur und der umliegenden Bereiche und Beschädigung der Zugwaggons.

Beim Schutz der Züge und Infrastruktur gibt es mehrere Herausforderungen für die europäischen Bahnbetreiber. Eine besteht in der schieren Größe des europäischen Bahnnetzes – knapp 200.000 km Schienen können mit vertretbarem Aufwand nicht vollständig überwacht werden. Daher sind manche Orte ständig geschützt, während andere kriminellen Handlungen ausgesetzt sind.

Ein weiteres Problem für Bahnbetreiber sind Ausfallzeiten. Die Reinigung von Zugwaggons, die durch Graffiti verunstaltet wurden, ist kompliziert und zeitraubend, da die Farbe aufgrund der darin enthaltenen giftigen Chemikalienmischung von Fachleuten in einer dazu geeigneten Umgebung entfernt werden

muss. Dies führt zu einer Verringerung der Anzahl der in Betrieb befindlichen Züge und zu einem Rückgang bei den Reisenden, die die Bahn benutzen können. Auch Metalldiebstahl kann zu Verzögerungen und Ausfällen führen, da Schienenabschnitte ersetzt werden müssen. Ausfallzeiten bedeuten häufig einen dreifachen Schaden für die Bahnbetreiber, die Einnahmen durch nicht verkaufte Fahrkarten verlieren, die Kosten für die Entfernung der Graffiti oder die Reparatur der Schienen tragen müssen und außerdem möglicherweise noch Strafzahlungen von einer nationalen Aufsichtsbehörde auferlegt bekommen, weil sie nicht das vereinbarte Maß an Service bieten können.

Sprayer und Kabeldiebe

Vandalismus ist kein Problem, das sich auf dem Rückzug befindet. 2014 verhaftete die Polizei ein australisches Paar in Paris, das angeblich einen Schaden von rund 8.000 € durch das Sprühen von Graffiti während einer Interrailreise durch Europa verursacht hatte. Das Paar hatte mehr als 20 Spraydosen mit nach Europa gebracht und fotografierte ihre Werke sogar. Im Herbst 2015 beeinträchtigten gleich zwei Fälle von Kabeldiebstahl gleichzeitig den Bahnverkehr in Hamburg und Schleswig-Holstein.



Moderne Videoüberwachungstechnologien können Diebstahl und Vandalismus an Zügen und dem Schienennetz eindämmen und damit große finanzielle und Imageschäden verhindern

Doch die Bahnbetreiber ergreifen Maßnahmen dagegen. Im Jahr 2013 testete die Deutsche Bahn den Einsatz von Spionage-
drohnen für die Verfolgung und Festnahme von Graffiti-Sprayern, da diese für die Bahn geschätzte Reinigungskosten in Höhe von 7 Mio. € verursachen. In Großbritannien werden seit vielen Jahren Attrappenzüge, sogenannte Q-Trains, eingesetzt, die mit Zivilfahndern besetzt sind. Sie sollen den Bahnvandalismus bekämpfen, der pro Jahr Kosten in Höhe von mehr als 25 Millionen Pfund verursacht, und das Schienennetz sicherer machen.

Doch es gibt noch viel zu tun. Um echte Fortschritte bei der Bekämpfung von Diebstahl und Vandalismus in unseren Zügen und Bahnnetzen zu erreichen, müssen die beteiligten wichtigen Stakeholder die notwendigen Investitionen vornehmen, um die Zugwaggons, die Schienen und die umliegenden Gebiete vor Graffiti, Metalldiebstahl und sonstiger Sachbeschädigung zu schützen.

Identifizierung dank hoher Bildqualität

In den letzten Jahren hat es in der Transportsicherheitsbranche einige wichtige Innovationen gegeben. Erhebliche Fortschritte bei der durch CCTV erreichten Bildqualität bedeuten, dass Täter bei Verwendung des richtigen Systems identifiziert und durch die Behörden leichter verfolgt werden können. Die neuesten Überwachungssysteme sind explosionsicher, wetterfest, laufen rund um die Uhr und können zentral überwacht werden, um Schienennetze, Parkplätze, Lagerplätze und entfernt gelegene Standorte zu schützen. Auch die Speicherkapazität und die Komprimierungstechnologie werden immer besser, so dass viele Stunden Film gespeichert und übermittelt werden können.

Aktuelle Videoanalysetechnologien, mit denen Sicherheitsteams Vandalismus vorbeugen können, sind ebenfalls ein effektives Sicherheitstool, das viele Vorteile für Bahnbetreiber bietet. Diese Lösungen können verdächtiges Verhalten erkennen – zum Beispiel eine Person, die über einen Eisenbahnzaun klettert, oder eine Gruppe Jugendlicher, die sich neben einem nicht in Betrieb befindlichen Zugwaggon aufhält – und das Sicherheitsteam sofort alarmieren. Damit kann das Sicherheitsteam vielen Schäden vorbeugen, die sonst hohe Kosten für Reinigung oder Reparaturen verursacht hätten.

Drahtlostechnologien in der Videoüberwachung und Zutrittskontrolle ermöglichen außerdem, auch vorübergehend einzelne Bereiche zu schützen und zu überwachen. Das ist vor allem beim Schutz von Standorten nützlich, an denen Wartungs- oder Bauarbeiten vorgenommen werden und wo Arbeitsmaschinen und Materiallagerungen temporär einen zusätzlichen Schutz vor Diebstahl oder



Dank Videoanalyse kann das Sicherheitsteam verdächtiges Verhalten bereits erkennen und Straftaten verhindern, bevor es zu Schäden kommt

Vandalismus erfordern. Wenn an einem Standort Reparaturen vorgenommen werden, ist es viel zu teuer und häufig auch schlicht nicht möglich, kurzfristig ein verkabeltes Sicherheitssystem zu installieren.

Verhindern statt reagieren

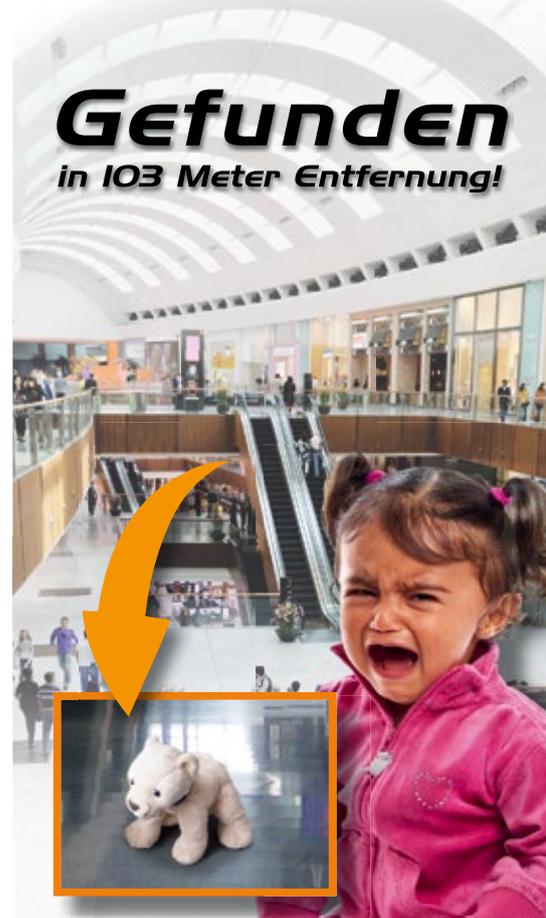
Sicherheitsunternehmen wie Honeywell Security bieten Lösungen zum Schutz großer Flächen durch Videotechnologien sowie zur dauerhaften oder zeitweisen Fernüberwachung und -verwaltung von Standorten an. Damit können Sicherheitsmanager Vorfälle von vornherein verhindern, statt erst nachträglich auf Ereignisse zu reagieren. Die Videoanalyse hilft dem Sicherheitspersonal, verdächtiges Verhalten selbst in einer geschäftigen Menschenmenge zu erkennen und ein potenzielles Problem zu verhindern. Zudem ist es durch Integration der Kameras zu einer einzigen, vereinheitlichten Sicht – mittels eines Videomanagementsystems – viel einfacher, eine Person zu entdecken, die sich ungewöhnlich verhält, und schnell Sicherheitsmitarbeiter zur Quelle des Problems zu leiten.

Moderne Videoüberwachungstechnologien bieten viel Potenzial, Diebstahl und Vandalismus an Zügen und dem Schienennetz einzudämmen und damit große finanzielle und Imageschäden zu verhindern. Dies hat auch die Deutsche Bahn erkannt, die seit 2013 die Videoüberwachung sukzessive ausbaut. Aktuell sind beispielsweise 700 Bahnhöfe und mehr als die Hälfte der Nahverkehrszüge mit insgesamt rund 32.000 Kameras ausgestattet. Diese Investitionen zahlen sich aus: Im Jahr 2015 ging die Zahl der Straftaten in Bahnhöfen und Zügen zurück – besonders im Bereich Vandalismus, Graffiti und Metalldiebstahl. ■

Kontakt

Honeywell Security and Fire, Albstadt
Tel.: +49 7431 801 0
info.security.de@honeywell.com
www.security.honeywell.de

Gefunden in 103 Meter Entfernung!



Multifocal Sensortechnologie

innovativ · einzigartig · kosteneffizient

Im Gegensatz zu Single-Sensor-Kameras liefert die Multifocal-Sensortechnologie eine garantierte durchgehende Auflösung von mindestens 125 Pix/m. Dadurch können große Flächen und Strecken von nur einem Standort aus überwacht werden – und das in Echtzeit bei gleichbleibender Bildauflösung, hoher Dynamik und durchgängiger Tiefenschärfe!



Einbindung in
gängige Managementsysteme

Optimale Lösung für
Gewerbe und Industrie!

Werden Sie Panomera®-Händler!
Anmeldung unter:
www.panomera.com





GEBÄUDESICHERHEIT

Bis der Vorhang fällt

Notstromversorgung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg

Eine der wichtigsten deutschen Bühnen:
Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg

Ein altes Gebäude mit hohen statischen Anforderungen, eine denkmalgeschützte Fassade und Platzprobleme bei der Unterbringung des Notstrom-Aggregats – bei der Umsetzung einer Lösung für die Notstromversorgung bei einem renommierten, altherwürdigen Theater galt es für das dienstleistende Unternehmen P.E.R., außerhalb der Bühne kreativ zu werden. Die Notstromlösung des Ahrensburger Systemanbieters für Sicherheitssysteme schützt das Theater nun vor ungeplanten Stromausfällen – und hält sich zugleich an die strengen Vorschriften des Denkmalschutzes.

Das Deutsche Schauspielhaus in der Hamburger Innenstadt zählt zu den renommiertesten Theatern Deutschlands und bringt klassische und aktuelle Stücke bekannter Regisseure auf die Bühne. Aktuell ist u.a. Edgar Selge in Michel Houellebecq's „Unterwerfung“ zu sehen. Mit 1.200 Plätzen ist es das größte Sprechtheater der Republik. Im Zuge des 2012 gestarteten Umbaus des Bühnenturms sollte beim Schauspielhaus auch eine neue Notstromversorgung für alle sicherheitstechnischen Anlagen sowie für die leistungshungrige Sprinkleranlage installiert werden. Ausgeschrieben war aufgrund dieser Anforderungen ein Diesel-Aggregat mit der stattlichen Leistung von 800 kVA. Die Ausschreibung gewann P.E.R. Flucht- und Rettungssysteme aus Ahrensburg.

Gegenspieler Denkmalschutz, Statik und Platzmangel

Schon bald offenbarten sich den Experten des Sicherheitsspezialisten die ersten Schwierigkeiten. So hatte man ursprünglich geplant,

die Abgase der Anlage durch einen eigenen Schacht innerhalb des Gebäudes bis über das Dach nach außen zu führen. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Decke, die dafür durchbrochen werden hätte müssen, aufgrund ihrer besonderen Konstruktion als tragendes Element fungierte. Auch die Möglichkeit, das Abgasrohr entlang der Fassade auf das Dach zu führen, schied aus, da die Fassade des Theaters denkmalgeschützt ist. Dies, sowie weitere andere Schwierigkeiten, machten es erforderlich, einen anderen Raum innerhalb des Gebäudes zu finden, der den besonderen Anforderungen genüge.

Bauherr, Planer und die P.E.R.-Sicherheitspezialisten fanden schließlich einen passenden Raum auf der gegenüberliegenden Seite des Gebäudes. Problematisch war hier allerdings, dass der Raum zu klein ist, um eine ausreichende Kühlung des großen Motors mit genügend Kühlluft gewährleisten zu können. „Deshalb kam die Variante ‚Tischkühler auf dem Dach‘ zum Tragen“, berichtet Norbert Fahje, Leiter Gebäudemanagement Deut-

sches Schauspielhaus. „Diese Option hatten wir schon in der Ausschreibung genannt, allerdings ist diese Variante technisch recht anspruchsvoll.“ Die Trassenführung des mehr als 20 m langen Abgaskamins und der Wasserrohre sollten über den von außen nicht einsehbaren Innenhof laufen. „Das Problem war hier allerdings die nicht ausreichende Tragfähigkeit des Bodes im Innenhof“, erinnert sich Rainer Brela, P.E.R.-Projektverantwortlicher. Die Experten des Systemanbieters für Sicherheitssysteme fanden auch hier eine kreative Lösung.

Vorhang auf für die Industriekletterer

„Wir haben uns kurzerhand für eine schwebende Verlegung der Rohre durch erfahrene Industriekletterer an den Außenwänden entschieden. Der Einsatz von Industriekletterern bei der Umsetzung von Notstromlösungen war für uns eine echte Premiere.“ Da auch die Abluft des Motors in den offenen Innenhof geht, wurde der Lastwiderstand für den Probebetrieb in die Abluftanlage integriert. Die Abluft muss in 2 x 500 mm Kanälen durch die verwinkelte Klimazentrale geführt werden, was für die Monteure eine montage-



Eine Premiere eigener Art: Der Einsatz von Industriekletterern bei der Umsetzung von Notstromlösungen

und brandschutztechnische Herausforderung darstellt. Um die verbrauchte Verbrennungsluft über diese Strecke zu transportieren, wurden zwei zusätzliche Stützlüfter mit einem Volumenstrom von jeweils 13.000 m³/h installiert. Der mächtige 12-Zylinder-Motor mit einem Gewicht von sechs Tonnen musste dreigeteilt werden und wurde auf Schwerlastrollen in den Raum geschoben. Dafür wurden eigens Stahlträger quer durch den Raum verlegt, um die statischen Probleme in den Griff zu bekommen.

Klaus Gerullis, der damalige Projektleiter auf Seiten des Schauspielhauses, und Rainer Brela sind sich einig: „Die Bewältigung der Probleme in dem engen Zeitrahmen waren nur möglich, weil es eine gemeinsame Vertrauensbasis gab.“ Kurzfristig erarbeitete Lösungsvorschläge von P.E.R. wurden zeitnah

durch das Schauspielhaus umgesetzt. „Wir haben jetzt eine Lösung, die nicht nur die nächsten fünf, sondern die nächsten 25 Jahre hält“, so Fahje. Der Einbau habe an der Struktur der Gebäudeteile nichts verändert, der Betrieb wurde zu keiner Zeit gestört. Positiv sei auch die gesamte Projektentwicklung mit dem Sicherheits-Systemanbieter. Die Bau- und Besprechungen seien immer von einer guten Kommunikation und von einer pragmatischen Suche nach Lösungen gekennzeichnet gewesen. Man sei zügig zu klaren Ergebnissen gekommen, um keine Termine zu gefährden. „P.E.R. war gut erreichbar, sehr zielorientiert und verlässlich“, resümiert Gerullis.

Starker Abgang

Unterm Strich gelang es damit dem Ahrensburger Sicherheitsspezialisten trotz aller Herausforderungen, das Projekt innerhalb des durch Zeit und Budget vorgegebenen Rahmens abzuschließen. „Das ist das Erstaunliche an dem Projekt“, sagt Gerullis. „Bis auf den erträglichen Mehraufwand für die Industriekletterer und die Mehrkosten für Statik und Herstellung der Räume sind wir im Kostenrahmen der ursprünglichen Planung geblieben. Angesichts der Komplexität und des Aufwandes finde ich das bemerkenswert.“ Oder in der Sprache des Theaters formuliert: Ein starker Abgang, den die P.E.R.-Sicherheitsspezialisten hingelegt haben. ■



Die Notstromlösung von P.E.R. schützt das Theater vor ungeplanten Stromausfällen

Kontakt

P.E.R. Flucht- und Rettungssysteme GmbH,
Ahrensburg
Tel.: +49 4102 4667 31
kalsen@per-gmbh.de
www.per-gmbh.de



Seit nahezu 30 Jahren Ihr weltweit anerkannter Spezialist für professionelle Freilandüberwachung. Wir entwickeln maßgeschneiderte Strategien, um Menschen, Werte und Know-how zu schützen:

- Bodendetektionssysteme OmniTrax®, Lynx
- Zaunüberwachungssysteme FlexZone®, FiberPatrol™
- Mikrowellensystem UltraWave

www.senstar.de

Senstar GmbH
An der Bleicherei 15, 88214 Ravensburg
Tel: 0751 7696240 E-Mail: info@senstar.de

SENSTAR



Drehkreuz
am Werk
Hollenbach



Durchfahrt-
situation am
Werk Mulfingen

Ebm Papst Mulfingen ist Spezialist für Luft-, Kälte- und Klimatechnik. Für die weiträumige Absicherung seiner drei Werke suchte das Unternehmen nach einer kombinierten Lösung aus den drei Komponenten Perimetersicherung, Zutrittskontrolle und Videotechnik. Man fand sie bei Perimeter Protection Germany.

Die Ebm-Papst Gruppe versteht sich als Weltmarktführer für Motoren und Ventilatoren. Es ist ein international agierendes Unternehmen mit knapp 12.000 Mitarbeitern, 18 Produktions- und 57 Vertriebsstandorten.

Rund 3.100 Mitarbeiter beschäftigt der baden-württembergische Luft-, Kälte- und Klimatechnik-Spezialist – ihnen und weiteren autorisierten Personen wollte das Unternehmen den problemlosen Zutritt zu den Werksgebäuden ermöglichen und dabei gleichzeitig für einen effektiven Perimeterschutz sorgen. Dabei war insbesondere auch der Schichtbetrieb zu beachten.

Bekannter Versender

Das Konzept sollte zudem die Anforderungen erfüllen, die an das Unternehmen als „Zugelassener bekannter Versender“ gestellt werden.

PERIMETERSCHUTZ

Dreier-Kombi für drei Werke

Perimeterschutz, Zutrittskontrolle und Videotechnik für Ebm Papst

Auch die Möglichkeit der späteren, einfachen Nachrüstung einer elektronischen Zaunüberwachung musste gegeben sein.

In einer entsprechenden Ausschreibung setzte sich die Perimeter Protection Germany (PPG) gemeinsam mit Ihrem Auftraggeber, Interflex Datensysteme aus Stuttgart, als Komplettanbieter durch.

Lösung aus einer Hand

PPG bietet ihren Kunden mit ihrem Projektvertrieb Wego vom zertifizierten Einzelprodukt bis hin zu kompletten Sicherheitskonzepten und umfassendem After-Sales-Service alles aus einer Hand. Nach umfassender Grundlagenermittlung konnte Wego etwaige Schwierigkeiten im Rahmen der technischen Gespräche und auch während der Bauphase durch effiziente Lösungen beseitigen.

Das Konzept beinhaltet unter anderem mehrere Drehkreuzanlagen, Schranken, Flügel- und Schiebetore sowie über einen Kilometer Gitterzaun mit zahlreichen Abtreppungen. Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt am Standort Niederstetten, das im September fertiggestellt wurde, folgten die Werke in Mulfingen und Hollenbach Ende 2015. ■

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH,
Geschäftsbereich Wego, Salzkotten
Tel.: +49 5258 500 70
info@wegosystem.de
www.wegosystem.de

Walter Elsner,
Geschäftsführer der PCS Systemtechnik

ZUTRITTSKONTROLLE

Zeitloser Auftritt – mit Zeit & Zutritt

GIT SICHERHEIT im Gespräch mit PCS-Geschäftsführer Walter Elsner

Die eleganten Zeiterfassungsterminals und Zutrittskontrolllösungen der Marke „Intus“ mit dem grünen Dreieck von PCS sind Vielen ein Begriff. Mit einem umfassenden Partnernetzwerk realisiert der seit 1970 bestehende Mittelständler noch viel mehr – vom Drehkreuz bis zur Videolösung. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit PCS-Geschäftsführer Walter Elsner über sein Unternehmen – und über seine persönlichen Erfahrungen aus 35 Jahren Terminal-Entwicklung.

GIT SICHERHEIT: Herr Elsner, Sie sind seit mehr als 30 Jahren bei PCS – angefangen haben Sie damals als Entwickler – heute sind Sie Geschäftsführer. Wollten Sie eigentlich schon damals ganz an die Spitze?

Walter Elsner: Ich glaube, wenn man in so jungen Jahren anfängt, wie ich es damals tat, denkt man so nicht. Meine gesamte Entwicklung bei PCS hat sich mit der Zeit aus verschiedenen Umständen heraus einfach ergeben. Ich bin damals mit meiner Frau aus Nordrhein-Westfalen hierher nach Bayern gezogen – und plante, nur drei Jahre zu bleiben. Daraus sind jetzt 36 Jahre geworden. PCS hat mir sehr viele Möglichkeiten gegeben, meine Talente zu nutzen und mir ein breites Wissen zu erarbeiten – auch, weil es viel Veränderung im Laufe der Zeit gab. Das machte es für mich übrigens auch unnötig, zu wechseln in all diesen Jahren. Und meine Arbeit hier war immer abwechslungsreich.

Ihr Unternehmen selbst blickt ja auf 40 Jahre sehr bewegtes Produktleben zurück – angefangen von Peripheriegeräten für Mainframes über Minicomputer und Unix-Workstations bis zu den heutigen Terminals für Sicherheitstechnik und Zeiterfassung. Ist das einem besonderen Innovations-Ethos geschuldet – oder kann man so etwas nicht planen?

Walter Elsner: Die PCS war immer ein Unternehmen, das sich in neue Felder vorwagt. Das war schon durch die Gründerpersönlichkeiten Georg und Eberhard Färber angelegt, die sehr ideenreich waren und sind. Durch die Tätigkeit insbesondere von Prof. Eberhard Färber an der TU München sind wir früh auf Unix aufmerksam geworden. Wir haben damals begonnen, Workstations zu entwickeln. Dann ging es um Betriebsdatenerfassung – und daraus ist die heutige PCS entstanden. Das Thema haben wir dann über viele Stationen hinweg – von dem Verkauf an Mannesmann, dann zur Toch-



Die PCS ist gut aufgestellt, auch für Veränderungen auf dem Markt – mit innovativen Produkten und engagierten Mitarbeitern.“

tergesellschaft Kienzle, und weiter zu Digital Equipment, etc. – weitergetrieben. Hinzu kam irgendwann die Zeiterfassung, für die wir die entsprechenden Geräte gebaut haben.

...bis 1996, als Sie im Rahmen eines Management-Buy-outs die PCS gekauft haben.

Walter Elsner: Ja. Nach diesem Management-Buy-out sind wir verstärkt in den Markt der Zutrittskontrolle eingestiegen, die wir als Wachstumsfeld erkannt hatten. Sie stellt eine sinnvolle Ergänzung zur Zeiterfassung dar, deren Markt ihrerseits stärker Zyklen unterliegt. Hier kam uns zugute, dass wir schon früher bei Zeiterfassungsprojekten auch die Türenkontrolle angebunden hatten. So fiel die Entscheidung leicht, künftig Hardware und Software in diesem Bereich anzubieten.

Der Buy-out hat sich offenbar als gute Entscheidung erwiesen? Inwieweit haben Sie seitdem der PCS Ihren eigenen Stempel aufgedrückt –

was vor allem hat sich seit diesen inzwischen 20 Jahren am Bild der PCS geändert?

Walter Elsner: Er hat mich insbesondere von vielen Fesseln befreit, die sich aus der Zugehörigkeit zu großen Unternehmen ergeben. Infolge dessen konnte ich vor allem zwei Dinge forcieren: Das Management und die Entwicklung von Strategien ohne die Notwendigkeit, dafür Genehmigungen innerhalb des Konzerns einzuholen. Das war eine absolute Befreiung. Wir konnten ungebremst arbeiten und tatsächlich unternehmerisch handeln: Das heißt den Mut zu Entscheidungen haben, ohne zu wissen, ob sie gut oder schlecht sind. Allerdings mussten wir auch nicht von Null anfangen, denn PCS stand schon damals für gute Produkte und war am Markt bekannt. Es war also ein optimaler Start, den wir optimal genutzt haben.

...das spüren auch die Mitarbeiter.

Walter Elsner: Wir haben hier teils Mitarbeiter, die schon von Anfang an dabei sind und uns auch in schlechten Zeiten beigestanden haben. Generell haben unsere Mitarbeiter das Gefühl, sinnvoll, ohne Zwänge und sehr motiviert arbeiten zu können – das macht sie loyal und eröffnet uns als PCS ein ungeheures Potential zur Eröffnung neuer Wachstumsfelder. Wir empfinden es als unsere soziale Verpflichtung, solche Bedingungen zu schaffen, insbesondere offene Kommunikation, Eigenverantwortung und Kompetenzübertragung sind für uns prägend – und wir beteiligen die Mitarbeiter auch an den Erfolgen.

Der Markt ist sehr komplex, vielfältig und umkämpft. Wie positionieren Sie Ihr Unternehmen zwischen den großen und kleinen Wettbewerbern – und wie sieht diesbezüglich Ihre Strategie aus?

Walter Elsner: Wir haben uns in den Jahren zwischen 1996 und heute stark verändert.

Damals stand noch die Zeiterfassung im Vordergrund – heute sind wir ein Hardware-Hersteller mit Systemhaus-Charakter. Inzwischen machen viele Dienstleistungen unser Angebot aus – insbesondere übernehmen wir oft die Gesamtprojektverantwortung. So positionieren wir uns auch: Als Dienstleister für Partner und Endkunden. Wir sind stark vernetzt und entwickeln auf dieser Grundlage immer eine gute Lösung.

...und zwar rund um Zeit und Zutritt als Ihren Kernkompetenzen?

Walter Elsner: Ja – allerdings übernehmen wir bei der Zutrittskontrolle das ganze Projekt. Dazu mag etwa ein Drehkreuz, eine Schranke, eine Zufahrtskontrolle für PKWs, Biometrie für Hochsicherheitsbereiche – bis hin zur Videoerkennung für die Außenhaut gehören. Auf all diesen Feldern haben wir uns Kompetenzen erarbeitet, die wir bei großen Unternehmen oder Abteilungen mit mehreren Tausend Mitarbeitern ebenso einsetzen können wie bei kleinen Mittelständlern. Wir beraten, schlagen Lösungen vor und setzen sie um – auch mit Partnern.

Gutes Design zählt zu Ihrem Anspruch – dafür haben Sie bereits etliche Auszeichnungen erhalten. Wie wichtig ist das für Ihre Kunden?

Walter Elsner: Gutes Design war schon immer unser Anspruch – und zwar aus gutem Grund: Es stärkt den Wiedererkennungswert auf einem wettbewerbsstarken Markt. Unser Designdenken umfasst daher auch nicht nur die Geräte, sondern auch alle Bilder, Prospekte, Messestände, etc. Unsere Kunden bestätigen auch, dass wir dadurch deutlicher wahrgenommen werden. Dazu kommt das innere Design in der Entwicklung. Wir bauen generell Geräte, die nicht wie Klötze wirken, sondern sich in Umgebungen integrieren. Da-



Hoher Besuch auf der Cebit: Bundeskanzlerin Angela Merkel auf dem PCS-Messestand



Biometrie zur Aufzugsteuerung – hochsicher und elegant

bei bauen wir aber nicht nur für das Auge des Architekten, sondern auch für die Werkhalle. Schon während der Entwicklung denken wir an das Gesamtbild – das beflügelt den ganzen Prozess. Für unsere Kunden ist das zeitlose Design und auch die qualitative Haltbarkeit und Wertigkeit ein wichtiges Kriterium, denn es handelt sich ja um Investitionsgüter für Zeiträume von zehn bis fünfzehn Jahren.

Ihre Vertriebsstrategie setzt vor allem auf eine enge Zusammenarbeit mit Partnern. Wird ein eher organisches Wachstum nicht erschwert durch die allfälligen Fusionen, die den Markt in letzter Zeit immer stärker prägen?

Walter Elsner: Fusionen sind für manche Unternehmen durchaus ein Weg – allerdings ziehen sie häufig erhebliche Reibungsverluste nach sich, weil oft sehr unterschiedliche Unternehmenskulturen aufeinandertreffen. Wir gehen einen anderen Weg, nämlich den, Netzwerke aufzubauen und Unternehmen zu suchen, die zu uns passen, auch weil sie strategisch ähnlich denken – das können auch größere Unternehmen sein. Damit können wir flexible Lösungen bieten. Wenn ein Kunde etwa zusätzlich Videotechnik braucht, können wir das gemeinsam mit Partnern realisieren. Wir wachsen also mit Satelliten – wobei diese manchmal auch ihrerseits die Treiber sind: Auch wir werden ins Boot geholt. Von dieser Art der Zusammenarbeit in Form von wechselnden Konstellationen profitiert vor allem auch der Kunde. Dieser braucht schließlich eine Lösung – nur darauf kommt es ihm an.

PCS hat ja Niederlassungen in München und Essen – aber Sie haben auch viele Projekte im

Ausland. Das funktioniert sicher auch mit Ihrem Partnermodell?

Walter Elsner: Richtig. Unsere Partner arbeiten auch bei Auslandsprojekten mit uns zusammen. Das liegt zum einen daran, dass wir immer als echte Partner auftreten und nicht als Konkurrenten – es wird immer klar besprochen, wer in der ersten und wer in der zweiten Reihe steht. Dazu kommt aber auch, dass wir Produkte haben, die z.B. auch in Asien passen – das ist keine Selbstverständlichkeit.

Lassen Sie uns – ausnahmsweise zum Schluss – noch einmal näher auf Ihre Produkte schauen. Auffällig ist etwa die Entscheidung für die biometrische Handvenenerkennung, die man seit vielen Jahren von Ihnen kennt. Welchen Stellenwert hat diese Technik in der Zutrittskontrolle? Ist das vor allem etwas für besonders sensible Bereiche?

Walter Elsner: Wir haben sehr viel im Bereich Biometrie experimentiert – von Gesichts-, Iris- bis Fingerprintererkennung. Iriserkennung ist den meisten eher unangenehm. Bei der Gesichtserkennung gab es jedenfalls früher Probleme, etwa eineiige Zwillinge auseinanderzuhalten – dafür ist sie zum Herausfiltern von Terroristen aus der Menge ein sehr gutes Mittel. Letztlich hat jede Technik ihren Wert. Was im Übrigen die Handvenenerkennung betrifft: Wir scannen die Innenhand – nicht den Handrücken. Das ist ein großer Unterschied, denn die Handhabung ist sehr einfach und angenehmer als beim Scannen des Handrücken. Das hat psychologische Gründe: Die Innenhand zeigt in der Regel zum Körper, so dass man nicht das Gefühl hat, unabhängig vom eigenen Willen von außen „abgescannt“

zu werden. Man muss die Hand schon aktiv vor den Sensor halten. Deshalb hat unser System eine hohe Akzeptanz bei den Anwendern.

Wo wird die Handvenenerkennung vor allem eingesetzt?

Walter Elsner: Das sind teils Hochsicherheitsbereiche – aber keineswegs ausschließlich. Wir haben beispielsweise gerade ein großes Projekt in China realisiert – ein Unternehmen, das in der morgendlichen Rushhour am Haupteingang mit Handvenenerkennung den Mitarbeiterzugang steuert. Oft findet man unsere Technik auch in Vorstandsetagen, weil sie einen gewissen Stellenwert, besondere Sicherheit und einen futuristischen Effekt ausstrahlt. Dadurch, dass es sich hier um einen Nischenmarkt handelt, haben wir die Möglichkeit, Projekte mit eigentlichen Mitbewerbern zu machen. Wir haben die entsprechenden Schnittstellen, so dass wir unsere Systeme jeweils in deren Projekte integrieren können. Wir haben außerdem ein sehr ausgereiftes und robustes System, das nicht leicht nachzuahmen ist. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68 004 550
intus@pcs.com
www.pcs.com

Wego bietet Ihnen von der Beratung über die Planung bis hin zur Projektabwicklung mit umfassendem After-Sales-Service ganzheitliche Sicherheit mit **zertifizierten Qualitätsprodukten!**

Erfüllen Sie mit Wego Sicherheitslösungen z.B. alle Anforderungen als **„Bekannter Versender“** bzw. im Rahmen des Produktschutzes in der Lebensmittelindustrie nach der IFS «International Featured Standard» Food V6 Zertifizierung.



ZUTRITT

Kabellos und IT-unabhängig

Zutrittskontrolle für kleine und mittlere Anwendungen



Abbildungen: Salto Systems

Türöffnung per Smartphone und Zutrittsmanagement in Echtzeit sind auch für kleine und mittlere Anwendungen verfügbar

Moderne kabellose Echtzeit-Zutrittslösungen eignen sich für kleinere und mittlere Anwendungen, lassen sich aber auch zu unternehmensweiten Lösungen über mehrere Standorte verbinden. Sie kombinieren die Leistungsfähigkeit von Großsystemen mit einer kabellosen Installation und einfachen Bedienung sowie mobilen Funktionen.

Mechanik als Sicherheitsrisiko
In gewerblich genutzten Objekten sind noch immer viele Türen mit mechanischen Schließsystemen ausgestattet. Diese sind zwar in der Eranschaffung außerordentlich günstig, jedoch offenbaren sie bereits nach wenigen Monaten ihre Schwächen: Sie sind zeit- und kostenaufwändig zu administrieren, sind völlig unflexibel bei Änderungen der Raumnutzung und bieten ein äußerst beschränktes Sicherheitsniveau. Obendrein erweist sich der meist günstigste Eranschaffungspreis bereits nach wenigen Jahren als Bumerang, wenn Teile oder die gesamte Anlage aufgrund von Schlüsselverlusten kostspielig

ergänzt oder ersetzt werden müssen. Sie geben damit das Paradebeispiel für ein systemimmanentes und teures Sicherheitsrisiko ab.

Speziell für kleinere Anwendungen

Als Alternative erfreuen sich daher elektronische Zutrittslösungen einer wachsenden Nachfrage. Gleichwohl sind Online-Zutrittslösungen bislang auf große Anwendungsfälle ausgelegt gewesen. Ihre komplexe Installation macht sie überdies verhältnismäßig teuer.

In jüngster Zeit sind Zutrittslösungen auf den Markt gekommen, die ein ähnlich breites Spektrum an Funktionen wie verkabelte Online-Systeme bieten, jedoch gleichzeitig

einfach – insbesondere kabellos – zu installieren, zu konfigurieren und zu handhaben sind. Dieses Konzept lohnt sich für Unternehmen, die pro Standort eine überschaubare Anzahl von Türen und Mitarbeitern verwalten müssen. Eine besonders interessante Funktion ist zudem das übergeordnete Zutrittsmanagement mehrerer Standorte. Das kommt vor allem Einzelhändlern, Systemgastronomen, Lieferdiensten und Unternehmen zugute, die über mehrere Niederlassungen und Filialen verfügen und diese in eine einheitliche Lösung einbinden möchten. Dabei kann jeder Standort seine Nutzer und Türen selbstständig anlegen, sperren und aktualisieren. Gleichzeitig sind aber auch Änderungen aus der Zentrale möglich.

Umfassendes Zutrittsmanagement

Die neuen Lösungen bieten umfassende Möglichkeiten für das Zutrittsmanagement, z. B. Berechtigungen in Echtzeit zeitlich und örtlich



Zentrale des Systems: Kommunikation mit der Online-Plattform und der App via M2M-Mobilfunk, mit den Türkomponenten via Wireless-Technologie

beschränkt zu vergeben. Zugleich ermöglichen sie eine übersichtliche und revisionssichere Verwaltung aller Zutrittspunkte, Identmedien und Nutzer. Es lassen sich Zutrittsgruppen mit bestimmten Berechtigungen bilden und auf die Mitarbeiter beispielsweise einer Abteilung oder einer Filiale anwenden, was das Management deutlich vereinfacht.

Außerdem wird der Verlust von Identmedien nicht zum Risiko, denn sie können umgehend im System gesperrt werden. Auch die Flexibilität bei der Raumnutzung unterstützen solche Anlagen, denn die Berechtigungen werden mit wenigen Klicks angepasst – ohne bauliche Veränderungen. Darüber hinaus ist es sogar möglich, Türen aus der Ferne zu öffnen. Das heißt, wenn beispielsweise der Geschäftsführer eines Einzelhändlers gerade unterwegs ist und ein Mitarbeiter seinen elektronischen Schlüsselanhänger vergessen hat, kann er ihm



Verwaltung aller Berechtigungen, Alarme und Informationen sowie Fernöffnung von Türen und mobil via App

über das Smartphone die Tür öffnen, ohne anwesend sein zu müssen. Die Verwaltung erfolgt über eine Online-Plattform und/oder eine App für Tablet-Computer und Smartphones. Dafür ist keine langwierige und fehleranfällige Software-Installation nötig. Auf das Konto lässt sich von überall per verschlüsselter Internetverbindung zugreifen, was eine völlig neue Flexibilität bei der Zutrittsverwaltung schafft.

Mobilfunk und Wireless

Die technische Basis einer solchen Lösung bildet eine Online-Plattform, die via M2M-Mobilfunk mit der Zentrale des Systems vor Ort kommuniziert. Die Zentrale ist bereits so vorkonfiguriert, dass sie sich automatisch die beste und stabilste Mobilfunkverbindung aussucht und sich ohne weiteres Zutun mit der Online-Plattform verbindet. Sie muss lediglich an der Wand montiert und mit Strom versorgt werden. Die elektronischen Beschläge und Zylinder wiederum kommunizieren mittels Wireless-Technologie mit der Zentrale. Die Einrichtung dieser Verbindung erfolgt intuitiv mit wenigen Schritten über die Online-Plattform. Sollte die Entfernung zwischen Tür und Zentrale größer als zehn Meter betragen oder Wände und Möbel die Funkkommunikation stören, können Repeater zwischen Zentrale und Tür geschaltet werden, die das Funksignal verstärken.

Die App ist quasi die mobile Variante der Online-Plattform und macht die meisten Funktionen auf Smartphones und Tablet-Computern verfügbar. Das bedeutet, dass Anwender damit nicht nur Zutrittsrechte vergeben und entziehen, sondern auch Türen von unterwegs öffnen können. Parallel zur App ist natürlich auch die Türöffnung per elektronischem Schlüsselanhänger möglich.

Der Vorteil dieses Aufbaus ist, dass die Kommunikation nicht über WLAN erfolgt und somit keine Eingriffe in die und keine

Konfiguration an der IT-Infrastruktur des Anwenders nötig ist. Zugleich erspart man sich das zeitlich und finanziell aufwändige Verlegen von Kabeln zu und an den Türen.

128-Bit-AES-Verschlüsselung

Bei einer Zutrittslösung spielt die Sicherheit eine entscheidende Rolle. Hierbei sollte man darauf achten, dass die komplette Kommunikation zwischen Online-Plattform und Zentrale, zwischen Zentrale und Türkomponenten, zwischen Online-Plattform und App sowie zwischen den Schlüsselanhängern und den Türkomponenten verschlüsselt erfolgt, empfehlenswert ist eine 128-Bit-AES-Verschlüsselung. Zugleich sollte sichergestellt sein, dass Türen nicht geöffnet werden oder Einstellungen verändert werden können, falls es doch gelingen sollte, die Kommunikation abzufangen und zu entschlüsseln. Das kann man verhindern, indem man eine Zwei-Faktor-Authentisierung nutzt, also sowohl das Smartphone verifiziert als auch einen Code abfragt. Ausgereifte Systeme haben diesen Sicherheitsmechanismus integriert.

Mehr Sicherheit und Bedienkomfort

Elektronische Zutrittslösungen sind mittlerweile auch für kleine und mittlere Anwendungen verfügbar. Sie bieten ein enormes Leistungsspektrum und erhöhen somit die Sicherheit und verbessern die Flexibilität von Anwendern. Gleichzeitig integrieren sie modernste mobile Technologien und erlauben einen zuvor nicht da gewesenen Komfort bei der Bedienung. ■

Kontakt

Axel Schmidt, Geschäftsführer
Salto Systems, Wuppertal
Tel.: +49 202 769 579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de



High End Sicherheitssysteme für Autohäuser & deren Gelände



Schutz gegen Vandalismus & Diebstahl auf dem Freigelände



Risiko- Schwachstellen Analysen Sicherheitskonzepte & Gutachten



Schlüssel Management & 24h Autoschlüssel Terminals



High End Hagelschutz Lösungen für Autohäuser & Automotive



Ihr Kontakt zu uns:
info@neuscheler.net
www.neuscheler.net



Die differenzierte Nutzung des Pfadfinderzentrums Drei Gleichen mit seinen unterschiedlichen Gebäuden und Funktionen – vom Vereinsheim bis zur Werkstatt –, aber auch die Vielzahl von Nutzern stellt sehr hohe Ansprüche an die Verwaltung und Sicherheit. Auf der Suche nach einem geeigneten Schließsystem wurden die Pfadfinder fündig: Die Wahl fiel auf AirKey, eine besonders flexible Lösung von Evva.



Die Pfadfindergruppe suchte nach einem Schließsystem mit dem gewissen Extra. Gefunden wurde AirKey, eine besonders flexible Lösung

SCHLIESSYSTEME

Smartes für junge Spurenleser

Pfadfinderzentrum in Thüringen bekommt Schließsystem von Evva

Bäume, Sträucher und Tierspuren in der Natur erkennen, Wege mit Karte und Kompass oder nach dem Stand der Sonne finden. Das alles sind Aktivitäten, für die die Pfadfinder seit über 100 Jahren bekannt sind. Genügend Platz dafür gibt es dazu im Pfadfinderzentrum Drei Gleichen in der thüringischen Ortschaft Nesse-Apfelstädt im Städtedreieck Erfurt-Arnstadt-Gotha. Eine Fläche von rund 4.500 m². bietet Raum für vielfältige Kinder- und Jugendarbeit nach den Grundsätzen der Pfadfinderbewegung.

Das Pfadfinderzentrum steht allen Interessierten Pfadfinder-, aber auch externen

Kinder- und Jugendgruppen, Vereinen und Schulklassen zur Verfügung. Das pfadfinderische Learning by Doing ist dabei der Leitsatz für sämtliche Aktivitäten auf dem Gelände. „Hier finden z. B. internationale Zeltlager, aber auch Projektwochen zu umwelt-, geschichts- oder entwicklungspädagogischen Schwerpunkten statt“, erzählt Hendrik Knop, Vorsitzender des Pfadfinderzentrums Drei Gleichen.

Ansprüche des Pfadfinder-Alltags

Die differenzierte Nutzung des Pfadfinderzentrums Drei Gleichen mit seinen unterschiedlichen Gebäuden und Funktionen – vom Ver-



Sieben AirKey-Zylinder sorgen im Pfadfinderzentrum Drei Gleichen für eine einfache, flexible und sichere Zutrittskontrolle

einsheim bis zur Werkstatt – und die Vielzahl an Nutzern stellten sehr hohe Ansprüche an die Verwaltung und Sicherheit.

„So vielseitig und flexibel der Pfadfinder-Alltag bei uns im Pfadfinderzentrum ist, so flexibel musste auch das Schließsystem sein, das wir brauchten“, so Knop. Die gewünschten Kriterien Sicherheit, verschiedene Zutrittsberechtigungen und eine einfache Anwendung auch per Smartphone konnte AirKey von Evva aus Sicht der Pfadfinder am besten abdecken. Beratung, Planung und Installation übernahm der Schlüsseldienst Weißenborn aus Arnstadt.



AirKey von Evva: Das Smartphone ist der Schlüssel

Schlüssel per Internet

Das elektronische Schließsystem AirKey bietet eine moderne und flexible Lösung – bei der der Schlüssel per Internet verschickt wird. Dazu braucht es ein Smartphone, Internet und einen AirKey-Zylinder. Die AirKey-App und die Evva-Key Credits machen aus diesem smarten Schließsystem eine userfreundliche Komplettlösung. Dank der webbasierten AirKey-Onlineverwaltung ist eine eigene Software nicht notwendig. Zutrittsberechtigungen werden ganz einfach mittels Drag & Drop an Smartphones oder Identmedien erteilt. Gleichzeitig können über die Onlineverwaltung aber auch Zutrittsberechtigungen rasch und einfach wieder entzogen werden.

Das Zutrittskontrollsystem funktioniert mit allen gängigen Internet-Browsern und Betriebssystemen und benötigt keine Software-Installation oder spezielle IT-Infrastruktur. ■

Kontakt

Evva Sicherheitstechnik GmbH, Leipzig
Tel.: +49 341 234 09 05
office-leipzig@evva.com
www.evva.de

Batteriebetriebene Schließzylinder für mehr Sicherheit

Als zuverlässig und sicher gelten batteriebetriebene mechatronische Schließsysteme. Mit dem Network-On-Card-Prinzip werden passende Türen in das Sicherheitskonzept einbezogen. Öffnen lassen sich die Schließzylinder durch RFID-basierte Identifikationsmittel – sofern der Benutzer entsprechende Zutrittsrechte besitzt. Diese werden mit der jeweiligen Gültigkeitsdauer direkt darauf übertragen. Somit ist bereits ein hoher Sicherheitsstandard gewährleistet. Zunehmend ersetzen batteriebetriebene Schließsysteme die

klassischen, mechanischen Türzylinder. „Neben der hohen Sicherheit ist der größte Vorteil dieser Systeme sicherlich, dass eine kostspielige Verkabelung in der Regel nicht notwendig ist, um Türen elektronisch an ein Zutrittssystem anzuschließen“, erklärt Dr. Andreas Bloom, Senior Product Manager bei Interflex Datensysteme. „Batteriebetriebene Schließzylinder sind mit gängigen Zutrittssystemen kompatibel. Sie lassen sich flexibel einbauen und der Montageaufwand ist gering.“

www.interflex.de ■

Clex prime

Sicherheit gestalten



U&Z

AUSGEZEICHNETE VIELFALT

Schlichtes Edelstahl-Design trifft modernste Technik – von der Fachwelt mehrfach in Europa ausgezeichnet!



Besuchen Sie uns!
SicherheitsExpo München
6. – 7. Juli 2016
Halle 4, Stand B10

Uhlmann & Zacher

Gratis Eintrittskarte
zur Messe sichern:



www.UundZ.de

▼ Die Boucheries Nivernaises betreiben fünf Filialen in Paris – unter anderem am Boulevard Faubourg Saint-Honoré



ZUTRITTSKONTROLLE

Metzgerei de luxe

Sicherheitstechnik für die Pariser Boucheries Nivernaises

Die Boucheries Nivernaises sind ein Metzgereibetrieb mit mehreren Filialen in Paris. Das in den 50er Jahren von Jean Bissonnet gegründete Unternehmen hat heute fünf Standorte, einschließlich des renommierten Ladengeschäfts im Faubourg Saint-Honoré. Das Unternehmen beliefert Kunden in ganz Frankreich, zu denen selbst der französische Staatspräsident, François Hollande, zählt.

Mit der zunehmenden Expansion der feinen Pariser Metzgerei „Boucheries Nivernaises“ stieg gleichzeitig der Bedarf für mehr Sicherheitsmaßnahmen für die inzwischen fünf Standorte. Zum einen ging es darum, Diebstahl und die Beschädigung von Betriebsausrüstung zu verhindern – wichtiger noch war den Feinkosthändlern der Wunsch, angesichts der in Paris nicht selten vorkommenden Unruhen auf der Straße, das Personal zu schützen und eine angenehme und sichere Arbeitsumgebung zu schaffen.

„Wir sind erheblich gewachsen“, sagt Bernard Bissonnet, Geschäftsführer der Bou-



Die integrierte Lösung für die Edelmetzgerei umfasst die Net2-Zutrittskontrolle von Paxton, 360° Fisheye-Kameras von Axis sowie das VMS Crystal von Nuoo

cheries Nivernaises. „Wir haben mehr qualifiziertes Personal und strenge Verfahren, müssen jedoch weiterhin qualitativ hochwertige Produkte anbieten und fristgerecht

ausliefern. Das ist es, was unsere Kunden von uns erwarten, und darauf basiert auch unser guter Ruf.“

Eine mögliche Sicherheitslücke hat den Metzgereibetrieb dazu veranlasst, die Firma EFDI Installers zu kontaktieren, ein Tochterunternehmen des Qualliance-Konzerns. Nach Überprüfung von Anforderungen und Spezifikation schlug der Sicherheitserrichter, der mit ADI Global Distribution zusammenarbeitet, ein integriertes Sicherheitssystem vor.

Zutrittssteuerung, Fisheye-Kameras, VMS

Die von EFDI Installers integrierte Lösung umfasste die Net2-Zutrittskontrolle von Paxton, 360° Fisheye-Kameras von Axis sowie das zentralisierte Videomanagementsystem Crystal von Nuoo. Net2 ist ein auf Benutzerfreundlichkeit Wert legendes, flexibles und vernetztes Zutrittskontrollsystem. Sein unkomplizierter Aufbau macht das Management des Objekts besonders einfach. Mit seiner leichten Bedienbarkeit und seinem großen Funktionsumfang geht das System weit über das bloße Steuern



Mit seiner Net2-Software setzt Paxton vor allem auf Einfachheit bei Installation und Bedienung

des Personenverkehrs in einem Gebäude hinaus – es umfasst auch Gebäudeleittechnik und Systemintegration.

Net2 plus ist die modernste Türsteuereinheit von Paxton. Es arbeitet mit PoE-Technologie und ermöglicht dadurch den direkten Anschluss an ein bereits bestehendes Netzwerk ohne zusätzliche Verkabelung, wodurch sie sich äußerst schnell installieren lässt.

Der Einsatz von Crystal, einem offenen, verteilten, zentralisierten VMS von Nuoo, gewährleistet das zentrale Management des Systems von einer einzigen Plattform aus. Das System sammelt Videoaufzeichnungen, Metadaten und Alarmaktivitäten und bietet gleichzeitig sofortige Reaktions- und Wiedergabemöglichkeiten zum Auswerten und erforderlichenfalls schnellen Handeln.

Durch die Integration des VMS mit dem Paxton-System empfängt das Video-Managementsystem bei jeder Anmeldung eines Benutzers mit seinem Zutritts-Transponder dessen Benutzerinformationen. Diese Informationen erscheinen dann als Überlagerung auf dem von den 360° Fisheye-Kameras erfassten Videoaufzeichnungen und werden in der Datenbank gespeichert. So kann der Sicherheitsmanager der Boucheries Nivernaises jede beliebige Videoaufzeichnung einfach durch Eingabe eines Datums oder einer Benutzer-ID in das System abrufen.

Fünf Filialen zentral verwalten

Durch die Installation von Net2 bei den Boucheries Nivernaises kann das Unternehmen nun alle fünf Filialen von einem zentralen Rechner aus zentralisiert verwalten und steuern. Da einige Metzgereifilialen im belebten Stadtzentrum liegen, bedeutet die Integration von Net2 mit einem VMS, dass die Sicherheitsbeauftragten des Betriebs bei Unruhen oder potentiellen Sicherheitsbedrohungen die Straße überwachen können, insbesondere, wenn der Laden geschlossen ist.

Antoine Guy, Regionalvertriebsleiter von Nuoo: „Die Sicherheit wird oft völlig außer Acht gelassen oder lediglich als zusätzlicher Kostenfaktor für ein Unternehmen eingestuft. Man muss jedoch bedenken, wie positiv sie sich auf die Nachhaltigkeit, die Qualität und das Wachstum eines Unternehmens auswirkt. Sie ist eine Investition mit sehr eindeutiger Rendite.“ ■

Kontakt

Paxton GmbH, Münster
Tel.: +49 251 2080 6900
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-gmbh.de



[Volker Wagner, Vorstandsvorsitzender der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e.V. ASW Bundesverband]



MB-Secure: vereint eine Vielzahl von Vorteilen



Jetzt integriert eine neuartige Plattform Einbruchmeldeanlagen, Zutrittskontrolle und Videotechnik in einer Komplettlösung aus Hardware, Software und Service. Dank ihres modularen Aufbaus und ihrer skalierbaren Funktionalitäten lassen sich mit der MB-Secure auf einfache Weise unterschiedliche Lösungen realisieren. Darüber hinaus können bestehende MB-Secure Anlagen über das Lizenzierungsportal ohne Austausch und sehr flexibel um Leistungsmerkmale und Funktionen erweitert werden. Nicht zuletzt kann die MB-Secure ganz nach Bedarf und entsprechend den individuellen Anforderungen konfiguriert werden – genau so, wie sie gebraucht wird.

Jetzt auch mit direkter Anbindung von bis zu 4 Videokameras direkt in der Zentrale.

Für weitere Informationen zu Honeywell Security and Fire:
www.honeywell.com/security/de
+49 (0) 74 31/8 01-0





SICHERHEIT FÜR HOTELS

Willkommen am Strip

Das Smartphone als Schlüssel zum Hotelzimmer

Die Hotelbranche setzt zunehmend auf komfortable mobile Zutrittssysteme. Bei den Gästen kommt das gut an – und für den Hotelbetreiber werden Prozesse effizienter – denn die Vergabe von Zutrittsberechtigungen wird sicherer und einfacher. Vor allem große Häuser und Ketten setzen auf schlüssellose, mobile Zutrittstechnologie und das Smartphone als Schlüssel für das Hotelzimmer.

Das Boutique-Hotel The Cromwell am berühmten Las Vegas Strip setzt bereits ein mobiles Zutrittssystem ein: In allen Hotelzimmern sind hier Schlösser eingebaut, die den Gästen ihr Zimmer statt mit der klassischen RFID-Karte mit ihrem persönlichen Smartphone öffnen. Das mobile Zutrittssystem von Kaba basiert auf dem Legic Connect Service von Legic Identsystems, einer Tochtergesellschaft von Kaba. Das intuitive Hotelschließsystem des Herstellers und die Reaktionszeit des Schlosses von weniger als einer Sekunde vermitteln den Gästen ein völlig neues Hotelenerlebnis, das sehr gut in das besondere „Modern meets Vintage“-Stil des Cromwell passt.

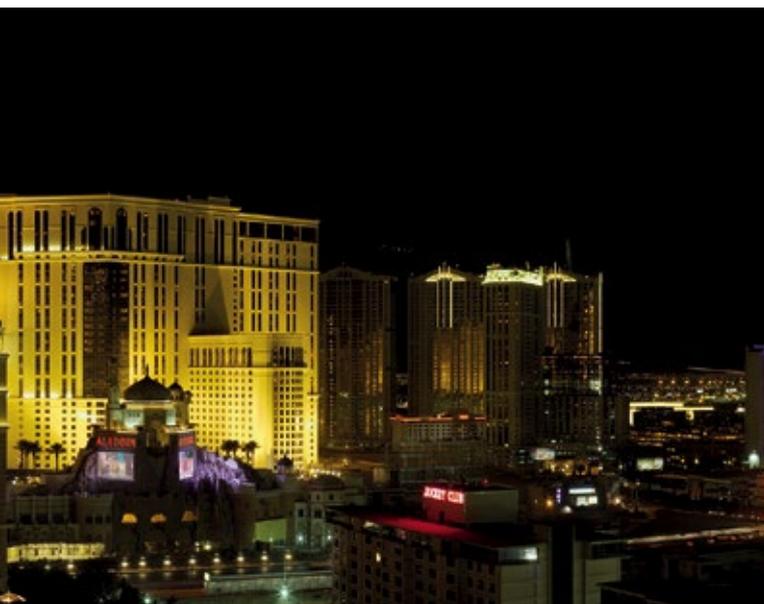
Das liegt vor allem an der intuitiven Zugänglichkeit und der Flexibilität der über Smartphones steuerbaren Zutrittslösung. Das Mobilgerät wird zuerst für den Online-Check-in genutzt und ist dann während des gesamten Hotelaufenthalts der mobile Schlüssel zum Zimmer und ggf. zu weiteren Hotel-

leinrichtungen. So nutzen Gäste ihr Telefon beispielsweise auch zur Aufzugsteuerung.

Möglich machen dies die Kaba-Lösung „mobile access“, der Trusted Service Legic Connect und die Technologie Bluetooth Low

Energy (BLE). Durch die Verwendung von BLE werden Apple iOS- und Android-basierte Smartphones unterstützt. Technisch funktioniert das so: Die mobile Zutrittsberechtigung wird im Kaba System mit Hilfe von Legic Con-





next verschlüsselt und dann auf das Smartphone übertragen. Steht der Gast vor seiner Hoteltür, wird die Information im Türschloss wieder entschlüsselt.

Mehr Komfort für die Gäste

Für den Gast ist der Prozess einfach, schnell und sicher. Er bucht sein Zimmer über die Hotel-Website und lädt sich die kostenlose Hotel-App herunter oder er bucht direkt in der Hotel-App. Für den Check-in muss der Gast sich nun nicht mehr an den Check-in-Schalter des Hotels anstellen, sondern erhält den „Bluetooth-Zimmerschlüssel“ direkt auf sein Mobiltelefon. Zum Öffnen seines Zimmers muss er lediglich sein Smartphone vor das Türschloss halten. Die Berechtigung ist an die Dauer seines Aufenthaltes gekoppelt und erlischt danach automatisch. Die Gäste empfinden diesen Prozess als sehr einfach und bequem und haben diese neue Möglichkeit sehr gut angenommen.

Auch den Betreiber des Hotels überzeugte das System in mehrfacher Hinsicht. Er hatte sich eine Verbesserung der Kundenerlebnisse gewünscht – aber auch eine Differenzierung zum Wettbewerb. Vor allem Geschäftsreisende soll mehr Effizienz der Abläufe ermöglicht werden, gleichzeitig sollen sie möglichst eng mit dem Hotel in eine Beziehung treten – beides erfüllt die Kaba-Lösung „mobile access“.

Hotelbar und Wellness

Die mobile Lösung kann zukünftig auch für weitere Services, wie z. B. zur Abrechnung der Hotelbar verwendet werden. Das Smartphone kann dem Gast aber den Zugang zum Wellness- oder Fitnessbereich einräumen – oder aktuelle Informationen des Hotels zu Angeboten des Restaurants oder der Hotelbar vermitteln.

Viele große Hotelketten testen diese neue Technik gerade oder führen sie bereits ein. Die Vergabe der Zutrittsberechtigungen wird dadurch sicherer und komfortabler. Durch den direkten Kontakt zum Kunden können ggf. Kosten für Reisevermittler eingespart werden. ■

Autorin
Petra Eisenbeis-Trinkle

Kontakt

Kaba GmbH, Dreieich
Tel.: +49 6103 9907 0
www.kaba.de



Die Möglichkeit der ‚Just in time‘ Vergabe von Berechtigungen wird viele Anwendungsfälle schaffen oder verändern.“



Intelligente Videoüberwachung

Automatisierte Ereigniserkennung mit IPS VideoManager und Videobildanalyse

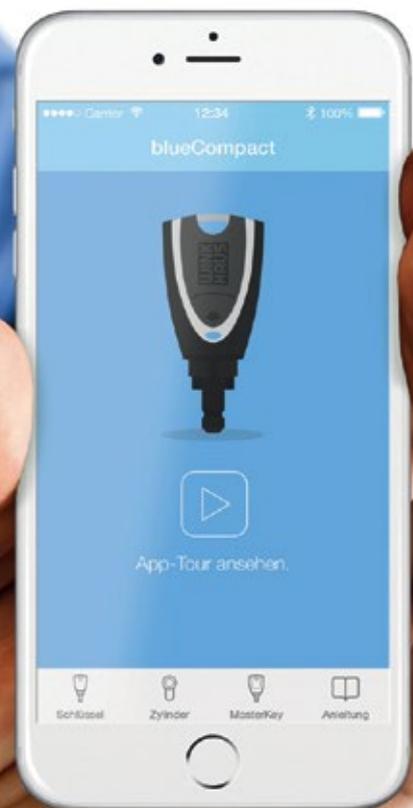
- Zuverlässige Überwachung, Steuerung und Verwaltung von Überwachungskameras
- Erkennung und Interpretation von Ereignissen und Objekten mit intelligenter Videobildanalyse
- Einfache Integration von Fremdsystemen

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

SECURITON

Blue Compact ist intelligente Zutrittsorganisation für kleinere Objekte. Sie lässt sich kinderleicht über eine benutzerfreundliche App auf iOS und Android Basis verwalten ▶



SCHLIESSYSTEME

Sicherheit am Berg

Smartes Schließsystem für die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden

Ein Neubau bietet dem Team der Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden optimale Bedingungen für ihre ehrenamtliche Arbeit. Den Zutritt regelt das neue elektronische Schließsystem Winkhaus Blue Compact. Es arbeitet so flexibel wie bisherige elektronische Zutrittsorganisationen, lässt sich jedoch ganz einfach via Smartphone-App verwalten und konfigurieren. Es wurde speziell für kleinere Objekte wie Vereinsheime, Gewerbebetriebe, Kanzleien oder Privathäuser entwickelt und kann auch von Technik-Laien konfiguriert und verwaltet werden.



Gemeinsam fanden sie mit Blue Compact eine Lösung für den Neubau der Bergwacht in Oberaudorf (v. l.): Markus Anker, stellvertretender Bereitschaftsleiter der Bergwacht, Heidi Oswald, Geschäftsführerin ESS Systeme, Winkhaus Objektberater Michael Niedermüller und Hans-Peter Aicher, aktive Einsatzkraft Bergwacht Oberaudorf

Zur Bergwacht Oberaudorf gehören rund aktive 45 Mitglieder. Ihr Einsatzgebiet umfasst die Gegend um Oberaudorf und Kiefersfelden mit rund 100 km² Fläche, die als attraktive Kur- und Sportregion beliebt ist. Gut 100 Bergrettungseinsätze bewältigt das ehrenamtliche Team pro Jahr.

Nach gut einem Jahr Bauzeit und unzähligen Stunden Eigenleistung, konnte die neue Bergrettungswache Anfang Oktober 2015 eingeweiht werden. Die strategisch günstige Lage des Neubaus in der Mitte des Dienstgebiets ermöglicht kurze Anfahrtswege zur Wache sowie schnelle Anrückzeiten zu den Haupteinsatzgebieten an Brunnstein, Gießenbach und Hocheck. Auch stehen beim Neubau jetzt ausreichend Parkplätze für die Einsatzkräfte zur Verfügung. Der Landeplatz direkt vor dem Gebäude ermöglicht eine unkomplizierte Einbindung von Hubschraubern in den Einsatzablauf. Für Rettungsgerät, medizinisches Equipment und Einsatzfahrzeuge hält die Wache heute drei beheizbare Garagen vor. In der Einsatzzentrale und dem angegliederten Besprechungsraum bieten sich den Bergwacht-Einsatzleitern passende Räumlichkeiten, um

auch schwierige Bergrettungseinsätze optimal zu koordinieren. Der Schulungsraum im Obergeschoss ist mit der passenden Infrastruktur ausgestattet, um Aus- und Fortbildungsveranstaltungen durchführen zu können. Zudem steht den Funktionsträgern im Obergeschoss ein Büro für alle anfallenden Verwaltungsarbeiten zur Verfügung.

Kompakte Bauform

Die moderne Ausstattung des kompakten Gebäudes unterstützt eilige Rettungseinsätze ebenso wie die wöchentlichen Aus- und Fortbildungsabende und die gut besuchten Vereinsfeste. Sechs elektronische Schließzylinder sichern den zweigeschossigen Neubau. Auch die bestehende Diensthütte am Brunnstein ist durch einen Blue-Compact-Zylinder in das System eingebunden. Die kompakte und optisch sehr ansprechende Form der Zylinder, die trotz Verzichts auf Knäufe lange Batteriestandzeiten haben, sagte den Bergrettern schon in der Entscheidungsphase zu. Einige kannten elektronische Schließanlagen von Winkhaus bereits aus der Praxis und hatten damit positive Erfahrungen gemacht. Denn

eine Blue-Chip-Anlage der ersten Stunde sichert die Raiffeisenbank in Oberaudorf und arbeitet noch immer tadellos. Die Einfachheit in der Bedienung, die Flexibilität bei der Vergabe von Schließrechten und die Möglichkeit, verloren gegangene Schlüssel sofort zu sperren, werden sehr geschätzt.

Optimal für kleinere Anlagen

Die von Winkhaus neu entwickelte Technologie Blue Compact kam den Ehrenamtlichen bei ihrem Bauvorhaben sehr entgegen. Denn für das Bergwachtgebäude mit lediglich sechs Türen wäre eine traditionelle elektronische Schließanlage überdimensioniert gewesen.

Die Handhabung ist kinderleicht, die Konfiguration und Verwaltung ebenfalls. Schulungen sind dafür nicht erforderlich. Alles Wissenswerte erklärt die App, mit der die Schließanlage via Smartphone installiert und verwaltet wird. Sie ist mit einem Tutorial hilfreich, das jeden Schritt von Beginn an erklärt. Auch später kann sich der Anwender jede Funktion per Video erläutern lassen. Die App beschreibt sogar die Handgriffe für den Austausch der Zylinder, für den in der Regel nicht einmal ein Fachmann benötigt wird. Denn die elektronischen Zylinder des Herstellers haben die gleiche Form wie herkömmliche Schließzylinder.

Schließanlagen mit bis zu 25 Zylindern und 99 Schlüsseln lassen sich mit dem System organisieren. Das attraktive Schlüsseldesign in fünf Trendfarben macht Lust darauf, mit der Technik umzugehen. Die unterschiedlichen Schlüsselfarben helfen der Bergwacht bei der Organisation der Schließrechte.



Die kompakte Form der Zylinder, die ohne Knäufe auskommen, sprach ebenfalls für blueCompact. Sie passen problemlos auch in bestehende Standardtüren wie beispielsweise die Außentür der Diensthütte. Geöffnet werden sie mit einem stabilen elektronischen Schlüssel

Bitte umblättern ▶

Sicherheitsexpo 2016: THINK OUT OF THE BOX!

KEMAS
technologies

KEMAS erwartet Sie mit Lösungen für Industrie und öffentliche Hand in unserer Themenwelt

Elektronische Rezeption:

- ◆ Zusammenführung verschiedener Nutzer, Prozesse und Workflows an einem einzigen SB-Automaten
- ◆ Sichere Verwahrung und Ausgabe von Schlüsseln und Zutrittsmedien
- ◆ Disposition und Übergabe von Arbeitsmitteln und Werkzeugen

Lassen Sie uns gemeinsam über Anwendungsmöglichkeiten diskutieren und gestalten Sie somit Ihre individuelle Lösung!

Ihr Nutzen:

- ◆ Berechtigungsmanagement für verschiedene Nutzer und Nutzergruppen
- ◆ Elektronisches Protokoll
- ◆ Transparenter Zugriffsnachweis
- ◆ Permanente Überwachung der Objekte
- ◆ Zugriff rund um die Uhr

6. + 7. Juli 2015, MOC München
Besuchen Sie uns auf Stand C10!

**SICHERHEITS
EXPO
München**



www.SicherheitsExpo.de



Intelligente Depot- und Managementsysteme

KEMAS GmbH
Wüstenbrander Straße 9
09353 Oberlungwitz
GERMANY

+49 3723 6944-0
info@kemas.de
www.kemas.de



Die App wurde nach aktuellen Online-Banking-App-Standards entwickelt und verfügt unter anderem über eine In-App-Firewall.“

© Bilder: Winkhaus



Auch die Diensthütte am Brünstein konnte in die Blue-Compact-Schließanlage der Bergwacht integriert werden

Einfache Verwaltung via Smartphone-App

Konfiguration und Verwaltung der Schließanlage übernimmt bei der Bergwacht in Oberaudorf der stellvertretende Bereitschaftsleiter Markus Anker, der die Anlage auch geplant hat. Er ist 2001 mit 16 Jahren der Bergwacht beigetreten. Damit führt der gelernte Bankkaufmann eine Familientradition fort, denn auch sein Vater war als Bergretter aktiv.

Die Anlage konfigurierte er nach den individuellen Anforderungen der Bergwacht mit der Blue-Compact-Smartphone-App. Sie steht auf iOS- und Android-Basis zum kostenlosen Download im jeweiligen App-Store bereit. Informationen werden zwischen der App und einem Masterkey über Bluetooth Low Energy übertragen. Die elektronischen Zylinder an den Türen werden mittels Masterkey programmiert und wissen dann, welcher Schlüssel zum Öffnen berechtigt ist.

Hoher Sicherheitsstandard

Die App wurde nach aktuellen Online-Banking-App-Standards entwickelt und verfügt unter anderem über eine In-App-Firewall. Eine Besonderheit ist das Datenhaltungskonzept: Winkhaus verzichtet auf die Speicherung personenbezogener und sicherheitsrelevanter Daten in der Cloud oder in der App auf dem Smartphone. Sollte das Mobiltelefon einmal verloren gehen, ist es dem Finder daher nicht möglich in das Gebäude zu gelangen. Die App dient lediglich als Anzeige- und Bedieninstrument des Masterkeys, auf dem diese Daten gespeichert sind. Der Masterkey und die Bluetooth Kommunikation zur App sind mittels 128-Bit- AES-Verschlüsselung gegen Fremdauslesen und Manipulation geschützt.

Sobald die App auf dem Smartphone oder Tablet installiert ist, arbeitet das System offline. Weder zum Schließen von Türen noch zum Umprogrammieren der Schlüssler wird das Internet benötigt. Sollte die Verbindung ins Web nach der Erstinstallation also einmal ausfallen, hat das keinen Einfluss auf das Schließsystem. Eine Ausnahme gibt es dabei, wenn man Schließrechte aus der Ferne erteilen will. Hierzu wird eine Inter Verbindung benötigt, weil die Zutrittsberechtigung verpackt in einer verschlüsselten Datei per E-Mail versendet wird.

Zutritt gewähren aus der Ferne

Das bis ins kleinste Detail durchdachte Blue-Compact-Schließsystem bietet auch eine Lösung, wenn eine Schließberechtigung einmal von unterwegs aus erteilt werden soll. Man kann beispielsweise für einen Notfall einen zusätzlichen aktiven Schlüssel außerhalb des Gebäudes deponieren. Diesem kann für kurze Zeit eine Schließberechtigung erteilt werden, die es erlaubt, ausgewählte Türen zu öffnen. Das funktioniert selbstverständlich nur, wenn der Vorgang zuvor bestätigt wurde und eine Verbindung ins Internet besteht, um die Berechtigung per E-Mail zu versenden.

Stabiler Schlüssel

Beim Umgang mit der neuen Technologie mussten sich die Einsatzkräfte der Bergwacht kaum umstellen, denn die Zylinder werden wie gewohnt mit einem Schlüssel bedient. Dieser wird zum Öffnen der Tür in den Zylinder gesteckt und gedreht. Auch verschiedenste Strapazen stecken die elektronischen Schlüssler spielend weg, denn der leistungsfähige intelligente Chip im inneren der Nutzerschlüssel

durch ein stabiles, kunststoffummanteltes Gehäuse geschützt, das sogar IP 68 tauglich ist.

Kompetente Beratung

Beratung und Installation der neuen Schließanlage übernahm der Sicherheitspezialist ESS Systeme aus Feldkirchen. Das Team um Geschäftsführerin Heidi Oswald ist zertifizierter Winkhaus-Partner. Seit 2007 installieren die Experten auch elektronische Schließanlagen des Herstellers. Nicht selten werden von ihnen Objekte mit bis zu 600 Zylindern ausgestattet. Dabei gehören auch die Anbindung an Zeiterfassungssysteme und die Schaffung von Schnittstellen zu Alarmanlagen zu ihren Aufgaben. Schwerpunktmäßig in Südbayern tätig, versteht sich das Unternehmen als Systemhaus rund um das Thema Sicherheit. Planung, Montage, Wartung – alles erhält der Kunden aus einer Hand. ■



Das Video zum Beitrag
<http://bit.ly/1TVITly>



Kontakt

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG, Telgte
Tel.: +49 2504 921 0
info@winkhaus.de
www.winkhaus.de



Security Data plante und implementierte eine mechatronische Schließanlage im Ärztehaus Aichwald

SCHLIESSYSTEME

Schlank mit Chips

Mechatronische Schließanlage: Ausweischip zur ganzheitlichen Vernetzung in öffentlichen Gebäuden

Öffentliche Gebäude, wie Energieunternehmen, Industrien, Banken oder Bildungseinrichtungen teilen eine gemeinsame Sicherheitsproblematik: die große Menge an unterschiedlichen Nutzern erhöht das Risiko. Und es sind IT-Systeme gefragt, die ohne Probleme in bestehende Anlagen integriert werden können und multifunktional erweiterbar sind. Mit modernen Chipausweisen ist das möglich. Sie sorgen nicht nur für eine sichere Begehung der Räumlichkeiten, sondern verschlanken auch den Verwaltungsaufwand.

Die unterschiedlichen Nutzer von öffentlichen Gebäuden sind für den Betreiber eine besondere Herausforderung. Die Mitarbeiter benötigen einfachen Zutritt zu den Räumen im Gebäude und gleichzeitig soll es Unbefugten nicht möglich sein, diese ungehindert zu betreten. Unabdingbar ist hier eine individuelle Ist-Analyse der vorhandenen Anlagen, um festzustellen, was den Einrichtungen fehlt. „Wir schaffen ein hohes Sicherheitsniveau mit nur einem Chipausweis, der einfach zu handhaben ist und für mehr Schutz sorgt, als es über ein mechanisches Schloss möglich ist“, meint Wolfgang Juhnke, Geschäftsführer von Security Data. Das Unternehmen berät, analysiert, plant und implementiert Sicherheitstechnik und ist Lieferant für sichere Systemlösungen.

Mechatronische Schließanlage sichert Ärztehaus in Aichwald

Auch für die Gemeinde Aichwald übernahm Security Data die Planung und Installation der Schließtechnik für das Ärztehaus. Erste Gespräche ergaben, dass sich die Lösung auch für weitere angemietete oder eigene Flächen und Gebäude der Gemeinde eignen muss. Es sollte unterschiedliche Zutrittsberechtigungen geben, weil es gemeinschaftliche aber auch eigene Zugänge gab. Die Türen sollten hierfür aber nicht verkabelt werden.

Das Hochbauamt hat sich für das Konzept von Security Data entschieden und damit für eine mechatronische Schließanlage. Hierbei ist eine intelligente Datenverschlüsselung in den mechatronischen Zylinder integriert. Das System besteht aus wenigen Komponenten:

Wolfgang Juhnke,
Inhaber und
Geschäftsführer
von Security Data



Schließzylinder, Nutzerschlüssel mit Energieträger (Chipausweise), Programmierschlüssel und –gerät sowie die Verwaltungssoftware. Berechtigungen können einfach über die Software vergeben, geändert und wieder gelöscht werden.

Vernetzung mit Fluchtwegsteuerung möglich

Die Lösung ist auch wirtschaftlich lohnenswert, weil bei einem Schlüsselverlust nicht die komplette Schließanlage ausgetauscht werden muss. Es wird nur das verlorene Medium gesperrt. „Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es ein großer Vorteil ist, dass hier nur ein Bedienelement für einen berechtigten Zutritt in allen möglichen Gebäuden sorgt. Dabei können unterschiedliche Ausweismittel gewählt werden. Ebenso können weitere Liegenschaften mit den vernetzten Zugangssteuersystemen und einer Fluchtwegsteuerung ausgerüstet werden“, so Juhnke.

In Aichwald wurde eine neue und moderne vernetzte Fluchtwegsteuerung von Assa Abloy Sicherheitstechnik eingesetzt. Sie koppelt die automatische Steuerung der Türtechnik mit der Sicherheitsfunktion der Notausgangsverriegelung. Dadurch wird gesichert, dass nur berechnete Begehungen der Türen möglich sind. Im Notfall allerdings können alle Personen das Gebäude einfach verlassen. Die Komponenten und Anlagen sind miteinander kombinierbar und mittlerweile auch in einigen Kindergärten, Schulen und Sozialstationen der Gemeinde integriert.

Vernetzte Systeme auch am modernen Schreibtisch

Ein besonderer Vorteil von Chipausweisen ist ihr Mehrfachnut-

zen. Am Fraunhofer Institut in Stuttgart wird schon seit Jahren an einem Arbeitsplatz geforscht, der ebenfalls über einen „Berechtigungs-Mechanismus“ funktioniert. Der IWWP Next – Information Worker's Workplace – kann über einen RFID-Chip in Betrieb genommen werden. Vom Nutzer gespeicherte Konfigurationen am Computerdesktop werden dann ebenso geladen wie Einstellungen zur Schreibtischlampe.

Die Systeme werden unter einer einheitlichen Plattform verwaltet, Berechtigungen über eine Software zentral eingestellt. Das schafft ein hohes Sicherheitsniveau für sensible Räume, wie Server- oder Elektroräume, und Firmendaten am PC gleichermaßen.

„Wir können heute schon viel mit Ausweismitteln machen. In Zukunft wird sich das sicherlich noch erweitern lassen“, so Wolfgang Juhnke, „sie sind durch die Verschlüsselungstechnologien ein sicheres Medium und einfach zu handhaben. Um Chipausweise für ein Unternehmen optimal einzusetzen, braucht es aber intensive vorbereitende Gespräche über ihren konkreten Einsatz und Nutzen – nur dann kann man einen ganzheitlichen Mehrwert in Sachen Sicherheit garantieren.“ ■

Kontakt

Security Data Vertriebsbüro,
Weinstadt
Tel.: +49 7151 994 050
info@security-data.de
www.security-data.de



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Als Installateur profitiere ich vom lückenlosen Sortiment professioneller Sicherheits- und Beschallungstechnik. Der technische Kundendienst und der neue Beratungssupport helfen mir, maßgeschneiderte Lösungen anbieten und realisieren zu können.“

Jens Neumann, 44,
Elektroinstallateur


www.monacor.com

Insgesamt dauerte es lediglich sieben Stunden und 15 Minuten, bis die IT-Umgebung wieder operativ einsatzbereit war.



RECHENZENTREN

Zügig umgezogen

Mobiles Rechenzentrum im Container beschleunigt den Firmenumzug

Ob sengende Hitze in Saudi-Arabien, klirrende Kälte in Sibirien oder grüne Gleise im deutschen Nahverkehr – Rail One entwickelt und produziert das passende Fahrbahnssystem für den Schienenverkehr. Seit mehr als 120 Jahren ist der bayerische Mittelständler eng mit dem Bahnmarkt verbunden und liefert an seine internationalen Kunden beispielsweise Schwellen für den Schotteroberbau sowie feste Fahrbahn-Speziallösungen. Beim Umzug der Firmenzentrale konnte das Rechenzentrum nicht gleich in das neue Gebäude verlegt werden. Die Lösung: Ein mobiles Rechenzentrum von Rittal.

Die Firmenzentrale von Rail One liegt in Neumarkt in der Oberpfalz. Hier entwickeln die Mitarbeiter neue Lösungen und betreuen die weltweiten Produktionsstandorte und Kunden. Ein wichtiges Werkzeug bei der täglichen Arbeit sind die zahlreichen Software-Anwendungen, die dazu beitragen, dass Projekte effizient und erfolgreich ablaufen. Rund 250 Mitarbeiter sind bei ihrer Arbeit darauf angewiesen, dass die IT-Experten im eigenen Haus das Rechenzentrum ausfallsicher betreiben.

Bahn frei für den Umzug

Ein geplanter Umzug der Firmenzentrale stellte die IT-Organisation vor eine Herausforderung, da das Rechenzentrum nicht sofort in das neue Gebäude verlegt werden konnte. Daher wurde eine Lösung benötigt, um die IT-Systeme zunächst übergangsweise zu betreiben, bis der endgültige Standort bezugsfertig war.

Unternehmen haben hierfür verschiedene Optionen: Zum Beispiel kann ein externer Dienstleister in der Übergangszeit den Betrieb der wichtigsten IT-Systeme in seinem eigenen



Dank der guten Vorbereitung lief der Umzug reibungslos ab: Um sieben Uhr morgens wurden die Leitungen zum Container am alten Standort getrennt. Nach wenigen Stunden stand der Rittal Container bereits auf dem Dach, war fertig angeschlossen und die IT-Systeme wurden hochgefahren

Rechenzentrum übernehmen. Eine Alternative zum Outsourcing ist ein mobiler Rechenzentrums-Container, in dem die Komponenten für IT, Klima, Stromverteilung und Sicherheit eingebaut sind. Für Rail One war klar, dass die eigene IT-Kompetenz als kritischer Faktor gilt und daher im eigenen Haus verbleiben

„No backdoors“-Klausel für Hardware-Beschaffung der öffentlichen Hand

Der IT-Planungsrat, das zentrale Gremium für die föderale Zusammenarbeit in der Informatik, hat neue „Ergänzende Vertragsbedingungen“ (EV-BIT) für die Beschaffung von Hardware beschlossen. Kernelement ist eine verpflichtende „No backdoors“-Klausel. Der Bundesverband IT-Sicherheit e. V. (TeleTrust) begrüßt diese Präzisierung ausdrücklich. Gemäß den neuen EV-BIT müssen IT-Dienstleister gewährleisten, dass die von ihnen zu liefernde Hardware frei von Funktionen ist, die die Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Hardware, anderer Hard- und/oder Software oder von Daten gefährden und dadurch den Vertraulichkeits- oder Sicherheitsinteressen des Auftraggebers zuwiderlaufen. Die neuen Klauseln sind ein Beitrag zur digitalen Souveränität. Die Vorgaben der EV-BIT richten sich an Lieferanten von IT-Anwendungen. Diese können die Gewährleistungserklärung ggf. an die Hersteller weitergeben. Damit dürfen nur noch Hardware-Produkte beschafft werden, für die vom IT-Dienstleister beziehungsweise dem Hardware-Hersteller eine entsprechende Gewährleistung übernommen wird.

www.teletrust.de ■



▲ Benchmarktests für RFID-Gates in Bibliotheken bestanden

Die HF-Crystal-Gates von Feig Electronic sind jetzt nach ISO/IEC 18046-4 zertifiziert. Mit der Norm wurde Ende 2015 der erste internationale Standard für die Leistungsfähigkeit von RFID-Gates in Bibliotheken veröffentlicht. Die zertifizierten Gate-Antennen des Weilburger RFID-Spezialisten kombinieren ausgezeichnetes Design, hohe Wartungsfreundlichkeit und exzellente Leseleistungen. Inhalt der neuen Norm sind Testmethoden für die Leistungsfähigkeit der Gates in verschiedenen, möglichst praxisnahen Konfigurationen, wie etwa der Pulk-Erfassung von Transpondern auf unterschiedlichen Ebenen. Die Etablierung des neuen internationalen Standards erleichtert Bibliotheken die Auswahl geeigneter Gate-Antennen als Sicherheitssystem auch bei grenzüberschreitenden Ausschreibungen und bietet ein Höchstmaß an Sicherheit, Transparenz und Vergleichbarkeit.

www.feig.de ■

◀ Fortsetzung von Seite 83

soll. Daher schied die Outsourcing-Variante schnell aus.

Bei der Container-Lösung gab es schließlich zwei Alternativen: einen Container mieten oder einen Container nach eigenen Vorgaben produzieren lassen. Beim Anmieten eines Standard-Containers ist darauf zu achten, dass die ausgewählte Lösung möglichst alle eigenen Anforderungen unterstützt – spezielle Wünsche an Sicherheit, Energieversorgung oder Klimatechnik sind da nur bedingt realisierbar. Die Experten bei Rail One wollten jedoch keine Kompromisse eingehen und entschieden sich zum Kauf eines individuell gefertigten Containers, der auch nach dem Umzug das Rechenzentrum beherbergen sollte.

Container-Express

Die Idee dahinter: Ein entsprechend gesicherter Container ist flexibel an unterschiedlichen Standorten einsetzbar. Das Unternehmen wäre so in der Lage, nach dem Auszug aus den bisherigen Firmenräumen den Container zunächst temporär auf dem Firmengelände aufzustellen, bis ein neuer Standort verfügbar ist. Ein weiteres wichtiges Argument: Bei Einsatz eines Containers sind keine größeren baulichen Veränderungen an dem neuen Gebäude vorzunehmen, beispielsweise um die Klimatechnik oder den Brandschutz zu realisieren. Dies war für Rail One wichtig, da das Unternehmen in das neue Gebäude zur Miete einzog und somit keine aufwändigen Umbauten mit dem Eigentümer abstimmen musste. Auch ein eventueller Rückbau nach einem Auszug entfällt.

Mit diesen Anforderungen führte das Unternehmen die Evaluation verschiedener Anbieter von Container-Lösungen durch. Den Zuschlag erhielt schließlich Rittal. „Wir haben uns intensiv mit den Anbietern über ihre Konzepte unterhalten und uns für die Lösung von Rittal entschieden“, sagt Peter Both, IT-Leiter bei Rail One. „Die Experten von Rittal überzeugten uns mit einem fundierten Komplettpaket, bei dem die Leistungsparameter und der Gesamtpreis stimmten“, so Both weiter.

Da kommt Zug rein

Nach der Auftragsvergabe fertigte Rittal innerhalb weniger Wochen den gewünschten Rittal Data Center Container (RDCC) mit allen zum IT-Betrieb benötigten Komponenten an. Rail One musste schließlich nur noch die Server und Netzwerkkomponenten einbauen und in Betrieb nehmen, um ein hochverfügbares und robustes Rechenzentrum betreiben zu können.

Aufgebaut ist der Container aus einem sichtbaren, freistehenden Stahlrahmen und einem speziell verstärkten Bodenrahmen. Mehrschichtige Wand-, Dach- und Bodenelemente komplettieren die Struktur. So bie-



Uns hat insbesondere die hohe Qualität der Produkte von Rittal überzeugt. Da passen einfach alle Komponenten zusammen und dies hilft dabei, eine effiziente und ausfallsichere IT-Umgebung zu betreiben“

tet der RDCC einen zuverlässigen Schutz vor unbefugtem Zugriff, verfügt über eine gute thermische Isolierung, eine wirkungsvolle Geräuschdämmung sowie Schutz vor Brand und Trümmerlasten. Die Komponenten sind insgesamt sehr individuell konfigurierbar. So entschied sich Rail One beispielsweise zur Montage einer Sicherheitstür mit einem Zutrittskontrollsystem inklusive elektronischem Schloss.

Auf Durchzug schalten

Für die Klimatisierung kommt bei der Container-Lösung hocheffiziente Freikühltechnik zum Einsatz. Dadurch lassen sich die Kosten um bis zu 40 Prozent gegenüber herkömmlichen Systemen reduzieren. Die Container unterstützen eine maximale Kühlung von bis zu 60 kW. Bei Rail One wurden entsprechend der aktuellen Anforderungen redundante Kühlsysteme für 20 kW installiert und eine Kaltgangschottung für die verbauten TS IT-Racks von Rittal realisiert.

Der Rittal Container wird mit einer komplett vorinstallierten Energieverteilung ausgeliefert. Die Niederspannungsverteilung ist als geprüfte Schaltgerätekombination nach DIN EN 60439-1 aufgebaut. Damit wird die vollständige Energieversorgung des Containers realisiert, inklusive einer eventuellen Notstromversorgung über ein USV-System. Bei Stromausfall ermöglicht die von Rail One gewählte USV-Konfiguration über redundant ausgelegte Module mit jeweils 20 kW einen IT-Betrieb von etwa 15 Minuten. Innerhalb dieser Zeit sollte die Notstromversorgung der Gebäudetechnik angesprochen sein. Darüber hinaus enthält der Container mit der Lösung Rittal DET-AC eine automatische Brandmelde-/Löschanlage. Diese arbeitet mit dem Löschgas Novec 1230 und verfügt über ein hochsensibles integriertes Brandfrüherkennungssystem, das bereits bei ersten Anzeichen einer Rauchentwicklung eine Alarmmeldung ausgibt.

Das gesamte Monitoring der Betriebsparameter erfolgt schließlich über die Rittal

Lösung CMC III. Hier laufen Meldungen der Klimasysteme, der Brandmeldeanlage oder des Sicherheitssystems ein. Zusätzlich wurde für Rail One ein Leckage-Sensor im Container-Boden installiert, der vor eindringender Flüssigkeit warnt.

Endstation in 10 Metern Höhe

Mit dieser Infrastruktur ausgestattet, erfolgte schließlich der IT-Umzug in zwei Etappen. Zuerst erfolgte der Umzug in ein temporäres Containergebäude und der Rechenzentrums-Container wurde einfach auf einer Freifläche neben den Bürocontainern aufgestellt. Nachdem das neue Gebäude bezugsfertig war, konnten sowohl die Mitarbeiter als auch der Container dorthin umziehen. Der IT-Container steht nun auf dem Dach eines zehn Meter hohen Gebäudes. Wie aber bringt man einen rund 16 Tonnen schweren Container dort hinauf? Mit einem 500-Tonnen-Mobilkran, der rund 1,5 Tage vor dem Umzug aufwändig vor dem Gebäude aufgebaut wurde. Davor lagen aber noch weitere Arbeitsschritte, wie das Ausarbeiten von Notfallplänen, falls der Container beschädigt wird, sowie der Transport über rund drei Kilometer mit einem Tieflader an den neuen Standort.

„Den Transport hatten wir mit Hilfe der Experten sehr gut im Griff. Es war jedoch eine logistische Herausforderung, die benötigten Fachleute zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu haben, da wir zahlreiche Gewerke koordinieren mussten“, sagt Peter Both, Rail One. Beim Aufbau des Rechenzentrum-Containers müssen beispielsweise Anschlüsse für Netzleitungen, Strom und Kühlung montiert werden – mit jeweils darauf spezialisierten Firmen. Darüber hinaus waren Mitarbeiter der Kranfirma, Stahlbauer für mechanische Arbeiten und IT-Experten zu koordinieren, um die Systeme möglichst rasch wieder in Betrieb zu nehmen.

Wie auf Schienen

Dank der guten Vorbereitung lief der Umzug reibungslos ab: Um sieben Uhr morgens wur-



Mit dem Rittal Data Center Container wurde eine Lösung gefunden, um die IT-Systeme zunächst übergangsweise zu betreiben, bis der endgültige Standort bezugsfertig war

den die Leitungen zum Container am alten Standort getrennt. Nach wenigen Stunden stand der Rittal Container bereits auf dem Dach, war fertig angeschlossen und die IT-Systeme wurden hochgefahren. Insgesamt dauerte es lediglich sieben Stunden und 15 Minuten, bis die IT-Umgebung wieder operativ einsatzbereit war.

Heute arbeitet das neue Rechenzentrum unbemerkt und ausfallsicher auf dem Dach des Firmengebäudes. Das moderne Kühlsystem arbeitet sehr effizient und kommt mit 18 Grad im Vorlauf aus – entsprechend niedrig fallen die Energiekosten aus. Über das detaillierte Monitoring aller Betriebsparameter haben die IT-Experten von Rail One ihr Rechenzentrum jederzeit voll unter Kontrolle und können rechtzeitig eingreifen, bevor kritische Werte erreicht werden. Mit Rittal stand Rail One während des gesamten Projektes ein erfahrener Partner an der Seite, der beim Entwurf des Containers

über die Planung bis hin zur Durchführung beratend und tatkräftig unterstützte.

„Uns hat insbesondere die hohe Qualität der Produkte von Rittal überzeugt. Da passen einfach alle Komponenten zusammen und dies hilft dabei, eine effiziente und ausfallsichere IT-Umgebung zu betreiben“, sagt Peter Both, IT-Leiter bei Rail One. „Darüber hinaus“, so Both, „waren die Wege zu den Rittal Experten immer sehr kurz und wir hatten jederzeit das Gefühl, dass sich ein Mitarbeiter um unsere Anfragen kümmert“.

Kontakt

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 50 50
info@rittal.de
www.rittal.de

Hälfte der Industrie nicht auf digitale Angriffe vorbereitet

Nur die Hälfte aller Industrieunternehmen (51%) in Deutschland verfügt über einen Notfallplan, um innerhalb kurzer Zeit auf den Abfluss sensibler Daten, digitale Wirtschaftsspionage oder Sabotage reagieren zu können. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 504 Unternehmen des produzierenden Gewerbes ab 10 Mitarbeitern ergeben. Das Notfallmanagement umfasst in erster Linie schriftlich geregelte Abläufe und Sofortmaßnahmen, die im Fall eines Angriffs auf das Unternehmen durchgeführt werden. Ziele sind u.a., im Falle eines Cyberangriffs einen Datenabfluss zu stoppen oder beim Ausfall wichtiger Systeme die Arbeitsfähigkeit des Unternehmens so schnell wie möglich wieder herzustellen. In der Industrie könnten davon auch Produktions- und Fertigungsanlagen betroffen sein.

www.bitkom.org ■

Fachtagung Energie- und Ressourceneffizienzwende

Der Cluster IT Mitteldeutschland organisierte im Mai dieses Jahres zusammen mit dem SIBB e.V. die Veranstaltung „IT als Schlüsselfaktor zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen“ in Magdeburg. Dabei diskutierten Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Forschung, wie die Informationstechnologie zum Erreichen der Energiewende im Jahr 2050 beitragen kann. Mit einem Showcase zur abgesicherten Remote-Prüfung von Zugangsberechtigung und -kontrolle via Smartphone sowie einer neuen Lösung für kritische Infrastrukturen konnte der internationale IT-Sicherheitsanbieter Infotecs Optimierungsmöglichkeiten in der Energieversorgung aufzeigen. Die Security-Spezialisten unterstützten Unternehmen der Energiebranche bei der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen bezüglich KRITIS.

www.infotecs.de ■

ABHÖRSCHUTZ

Sicher telefonieren und texten

Schutz für Unternehmen gegen Lauschangriffe – für Smartphones mit iOS, Android und BlackBerry 10

Als erste mit Blackberry Limited entwickelte Lösung hat Secusmart auf der Cebit seinen App-basierten Verschlüsselungs-Service für mobile Telefongespräche und Textnachrichten Secusuite for Enterprise vorgestellt. Der Service ist für die mobilen Betriebssysteme iOS, Android und BlackBerry 10 erhältlich und arbeitet komplett softwarebasiert über einen VoIP-Standard. Abgerechnet wird die Hochsicherheits-App auf Basis einer jährlichen Lizenz.

„Mit der Secusuite for Enterprise stellt Secusmart den ersten echten BlackBerry-Service vor, der weltweit und völlig unabhängig von jedem Netzbetreiber genutzt werden kann“, so Dr. Christoph Erdmann, Geschäftsführer von Secusmart. Damit können Firmenmitarbeiter weltweit sichere Gespräche führen, auf Wunsch auch über eine Wi-Fi-Verbindung.

Verschlüsselte Textnachrichten können zudem in beliebiger Länge versendet werden. Sprache und Daten sind mit dem Advanced Encryption Standard (AES) mit 128 Bit gesichert.

Zustellung bei Aktivierung

Sollte die Gegenstelle aktuell nicht erreichbar sein, wird die Textnachricht auf dem Empfängergerät erst dann zugestellt, wenn das Gerät aktiviert wird. Das System verfügt über ein benutzerfreundliches Webportal für die Nutzung durch IT-Administratoren, die hier Nutzer anlegen oder löschen und die gesamten Einstellungen verwalten können. Innerhalb eines Unternehmens ist keinerlei zusätzliche IT-Infrastruktur zur Verwendung des Service nötig.

Für Regierungsanwendungen entwickelt

Mit Secusuite for Enterprise hat Secusmart eine Technologie adaptiert, die ursprünglich für die hohen Anforderungen in Regierungen entwickelt wurde. Knapp 20 Regierungen nutzen die Sicherheitslösung des Herstellers für BlackBerry 10. „Die Secusuite for Enterprise erweitert das BlackBerry-Portfolio um eine

Secusuite for Enterprise auf einen Blick

App-basierte VoIP-Lösung: Ende-zu-Ende verschlüsselte Telefonate

- Erhältlich für alle Unternehmenskunden – von kleinen und mittelständischen Unternehmen bis hin zu Konzernen
- Unterstützte mobile Betriebssysteme: iOS, Android und BlackBerry 10
- Hochsichere Verschlüsselung mit dem Advanced Encryption Standard (AES) mit 128 Bit
- Ein temporärer Schlüssel wird für jedes Telefonat separat erzeugt und sofort nach dem Gespräch gelöscht

nutzerfreundliche und komplett unabhängige Lösung für Unternehmen. Blackberry verfügt damit über eine sichere Infrastruktur, die weltweit Regierungen und jetzt auch Unternehmen wirkungsvoll vor der Bedrohung durch Wirtschafts- und Industriespionage schützt – mit der Hilfe unserer Technologie „Made in Germany“, sagt Dr. Christoph Erdmann, Geschäftsführer von Secusmart. ■

Kontakt

Secusmart GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5421 59 15
www.secusmart.com

Sichere Kommunikation in der Industrie 4.0

Mithilfe des ViPNet-Coordinator IG10 kann Infotecs eine sichere Kommunikation für industrielle Steuerungssysteme und Fernzugänge ermöglichen. Dies erkannte auch die Jury des Industriepreises – dieses Jahr gehört die Lösung zu den „Best of 2016“. Die Security-Spezialisten unterstützen KRITIS-Betreiber und suchen Technologiepartner auf dem Weg zur Industrie 4.0. ViPNet-Coordinator IG10 ist ein industrielles VPN-Gateway, welches den Fernzugang und das Monitoring der industriellen Netzwerke ermöglicht. Das Produkt bietet dem Steuerungssystem Schutz gegen Datenspionage, Sabotage, Datenmanipulation sowie gegen unautorisierten bzw. unbefugten Zugriff, sowohl über das interne Netzwerk als auch über das Internet. Es kann nahtlos in eine bereits existierende Netzwerkinfrastruktur integriert werden und erfüllt die strengsten Anforderungen hinsichtlich Sicherheit und Zuverlässigkeit.

www.infotecs.de ■

Elektronische Briefftasche für sichere Zahlungen

Die Rabobank, eines der größten Kreditinstitute in den Niederlanden, bietet ihren Kunden jetzt eine einfache und geschützte Möglichkeit für das mobile Bezahlen. Mit der abgesicherten Convego-AppWorld-Lösung für Smartphones liefert der Münchner Technologiekonzern Giesecke & Devrient (G&D) die Serviceplattform zu dem Konzept für mobile Zahlungen und mobile Mehrwertdienste. Niederländische Kunden können mit Smartphones vom Typ Samsung S4 und Note3 jetzt per NFC-Technologie (Near Field Communication, Nahfeldkommunikation) Einkäufe bezahlen, Kontostände prüfen, Kundenkarten verwalten und digitale Gutscheine einlösen, wenn im jeweiligen Geschäft ein kontaktlos-Terminal bereitsteht. Unterstützt wird das Verfahren durch den TSM-Service (Trusted Service Management) von G&D für sichere mobile Zahlungen. Der mit der Provisioning-Lösung von Samsung verbundene TSM-Service bildet den Grundpfeiler für die geschützte Übertragung von sicherheitsrelevanten Anwendungen auf das Mobiltelefon. Bei der Rabobank kann damit der gesamte Lebenszyklus der mobilen Debitkarte vom Zeitpunkt der Ausgabe an zuverlässig verwaltet werden.

www.gi-de.com ■

DDoS – CYBER-KRIMINALITÄT

Anatomie einer Attacke

Denial-of-Service (DDoS): Eine Infografik von Imperva erklärt was dahinter steckt

DDoS-Attacken gehören zu den gefährlichsten Werkzeugen, über die ein Cyber-Krimineller verfügt. Imperva, Anbieter für Cloud-Sicherheit hat eine instruktive Infografik herausgebracht, die aufzeigt, wie vielfältig Denial-of-Service-Angriffe (DDoS) sein können. Die Grafik zeigt auch, wer die Opfer von DDoS-Angriffen sind, die Kriminellen hinter den Angriffen, die Täter und die durchschnittlichen Kosten, die ein Angriff direkt verursacht.

DDoS zieht E-Commerce und Onlinegüter in Mitleidenschaft. Obwohl häufig DDoS-Angriffe mit großen Organisationen verknüpft werden, zeigen Nachforschungen, dass 51 Prozent aller Unternehmen (gleich welcher Größe) Ziel eines DDoS-Angriffes waren. Im Schnitt erleiden alle Unternehmen beinahe zwei erfolgreiche Cyberangriffe pro Woche. 70 Prozent der Opfer von DDoS-Angriffen werden häufiger als einmal attackiert. Überraschenderweise gehen 35 Prozent der gesamten Cyberkriminalität von Insidern wie Angestellten, Auftragnehmern und unterschiedlichen Geschäftspartnern aus.

Die Folgen eines DDoS-Angriffes sind erheblich. Durchschnittlich verursacht ein Angriff (auf ein Großunternehmen) direkte Kosten in Höhe von 362.300 Euro. Anders ausgedrückt: Es dauert ungefähr 19 Tage (und etwa 18.600 Euro pro Tag), bis das Problem behoben ist. Das ist eine bedeutende Menge Zeit und Geld. ■

Grafik vergrößert darstellbar auf GIT-SICHERHEIT.de <http://bit.ly/1OSwjgX>

Kontakt

Imperva, Frankfurt a. M. www.imperva.de



Rauchabzug in mehrstöckigen Wohnhäusern

Bis die Feuerwehr zu einem Wohnhausbrand angerückt ist, vergehen lebenswichtige Minuten. Während dieser Zeit ist das Treppenhaus, oder der Treppenraum, wie es im Baurecht heißt, der erste und wesentliche Fluchtweg für die eingeschlossenen Bewohner. Doch auch der kann bei einem Brand gefährlich werden – wenn die Rauchgase Sicht und Atmung erschweren. Aus diesem Grund fordert die Musterbau-

ordnung (MBO) einen zweiten Rettungsweg. Wie dieser geregelt ist, hängt entscheidend von der Höhe des Gebäudes ab. Der Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e. V. (FVLR) fordert daher, alle Gebäude ab drei Vollgeschossen (Geschosse oberhalb der Geländeoberfläche) mit einer qualifizierten Rauchabzugsvorrichtung im außenliegenden Treppenraum auszustatten.

www.fvlr.de ■

Brandschutzschalter für höhere Ströme

Siemens erweitert das Angebot von Brandschutzschaltern aus der Reihe 5SM6 um eine Variante für Bemessungsströme bis 40 Ampere (A). Die neuen Geräte werden in der Elektroinstallation eingesetzt und schützen vor elektrisch verursachten Bränden. Sie eignen sich besonders für Stromkreise mit größeren elektrischen Verbrauchern, beispielsweise bei Motoren, sowie für Anwendungen in europäischen Ländern mit Stromkreisen größer als 16 A, wie beispielsweise in Großbritannien, Belgien oder den Niederlanden. Brandschutzschalter reagieren auf serielle Fehlerlichtbögen, die durch Mängel in Elektroinstallationen entstehen können, und schalten Stromkreise innerhalb von Bruchteilen einer Sekunde sicher ab. Serielle Fehlerlichtbögen können zu Kabelbränden führen und werden von gängigen Schutzgeräten wie



Fehlerstrom- und Leitungsschutzschaltern nicht erkannt. Der Schutz bei seriellen Fehlerlichtbögen wurde jüngst als anerkannter Stand der Technik in die weltweite IEC-Norm und in die deutschlandweit gültige DIN VDE 0100-420 aufgenommen. Siemens bietet bereits seit 2012 Brandschutzschalter für Endstromkreise bis 16 Ampere an.

Mit der Veröffentlichung der nationalen Norm DIN VDE 0100-420:2016-02 „Errichten von Niederspannungsanlagen – Teil 4-42: Schutzmaßnahmen – Schutz gegen thermische Auswirkungen“ wird die Installation eines Brandschutzschalters in Deutschland für bestimmte Anwendungsbereiche Pflicht. Dazu gehören u. a. holzverarbeitende Betriebe, Holzhäuser, Papier- und Textilfabriken oder Labore, öffentliche Gebäude, Bahnhöfe und Flughäfen sowie Schlaf- und Aufenthaltsräume von Kindertagesstätten und Seniorenheime. ■

Fachbeirat Entrauchung und Lüftung gegründet

Die Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) hat am 21. April 2016 den Fachbeirat Entrauchung und Lüftung gegründet. Dieser ist eine unabhängige Plattform von Sachverständigen für Brandschutz, Entrauchung, Lüftung und Fassade. Die Mitglieder wollen neutrale Fachinformationen für

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) und die natürliche, ventilatorische und maschinelle Lüftung erstellen und damit zu aktuellen Fragestellungen, Normen, Richtlinien und Vorschriften fachlich Stellung beziehen. Die Ergebnisse sollen sich an Fachplaner, Errichter und Betreiber richten und in Publikationen

Fachseminar: Brandschutz in Hochregalanlagen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FeuerTrutz im Dialog“ laden der Brandschutzexperte Wagner und der FeuerTrutz-Verlag ein: Was muss für den Brandschutz in Hochregalanlagen beachtet werden? Welche Anforderungen werden dabei an Planung und Ausführung des Brandschutzkonzeptes gestellt? Lösungen und Antworten erörtern Fachexperten am 20. und 21. Juni 2016 in Langenhagen (Maritim Airport Hotel Hannover). Generalunternehmer, Betreiber, Versicherer

und Brandschutzanlagenbauer berichten über ihre Erfahrungen aus der Praxis und beleuchten Richtlinien und Empfehlungen aus verschiedenen Blickwinkeln. Im Vortrag von Bereichsleiter Markus Kock wird die brandschutztechnische Beurteilung nach VDI-Richtlinie 3564 erläutert. Neben der jahrzehntelang eingesetzten Sprinkler- sowie CO₂-Gaslöschtechnik werden Hochregallager heute zunehmend durch Sauerstoffreduzierungsanlagen geschützt.

www.wagner.de ■

Gegen Missbrauch von Notausgangstüren und Fluchtfenstern

Jährlich beklagen Unternehmen Schäden in Milliardenhöhe, die ihnen durch Diebstahl und Warenschwund entstehen. Gerade unverschlossene und ungesicherte Notausgangstüren sind Dieben hier ein



willkommenes Schlupfloch. Daher sollten diese Türen mit besonderen Türsicherungssystemen versehen werden. Eine preisgünstige und wirkungsvolle Lösung ist hier die neue Produktentwicklung der GfS-Gesellschaft für Sicherheitstechnik –

der Dexcon (DoorExitController). Das Überwachungsgerät wurde speziell zur Sicherung von Notausgangstüren bzw. Fluchtfenstern entwickelt. Es arbeitet mittels Reed-Kontakt und kann flexibel positioniert werden, wobei zwischen Türblatt- oder Rahmenmontage gewählt werden kann. Hier baut der Controller in seinem roten robusten Kunststoffgehäuse, das mit einem Stop-Piktogramm versehen ist, eine wirkungsvolle Hemmschwelle gegen unbefugtes Öffnen der Tür oder des Fensters auf. Die lang nachleuchtende Beschriftung sorgt auch im Dunkeln für gute Sichtbarkeit.

Wird dennoch eine Öffnung vorgenommen, ertönt ein lauter (95 dB/1 m) Alarm. Der Nutzer kann entscheiden, ob der Alarm entweder autorisiert mit dem Geräteschlüssel quittiert werden oder sich dieser nach drei Minuten selbst abschalten soll. Dank eines vorhandenen potentialfreien Meldekontaktes lässt sich der Alarm auch an eine kundenseitig vorhandene Sirene, Blitzleuchte oder Ähnliches weiterleiten.

www.gfs-online.com ■

und Veranstaltungen veröffentlicht werden. Auf der Gründungssitzung wurden drei erste Projekte gestartet. Erstens die Konzipierung von Seminaren für die Sachkunde von RWA-Fachkräften. Zweitens die Erarbeitung der Rechte und Pflichten für Betreiber von Rauchabzugsanlagen. Und drittens die Erstellung von

technischen und wirtschaftlichen Lösungsansätzen für die Aufzugs-schachtrauchung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus den aktuellen Vorschriften und der Energieeinsparverordnung (EnEV).

www.dgwz ■



Roadshow durch vier Fußballstadien

Unter dem Motto „2:0 für die Sicherheit“ plant Honeywell Security and Fire (HSF) im Juni eine Informationsveranstaltung der besonderen Art. In den Fußballstadien von Köln, Hamburg, München und Dresden werden die HSF-Planertage 2016 stattfinden. In spannenden Fachvorträgen beantworten ausgewiesene Experten Fragen des Fachpublikums rund um das Thema „Intelligente Gebäudesicherheit“.

Die Vorträge behandeln Aspekte wie anspruchsvolle Branddetektion für sensible Bereiche, normgerechte Evakuierung mit vernetzbarer Sprachalarmierung, integrierte Sicherheitslösung mit innovativer

Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videosystemen sowie richtungsweisende Notbeleuchtung. Darüber hinaus geht Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert als ausgewiesener Experte in Rechtsfragen der Sicherheitstechnik in seinem Vortrag auf die rechtlichen Pflichten und möglichen Haftungsrisiken im Zusammenhang mit der Erneuerung von sicherheitstechnischen Anlagen ein. Planer und Architekten können sich online für die kostenlose Veranstaltung anmelden; die Teilnehmerzahl ist auf jeweils 50 Plätze begrenzt.

www.honeywell-roadshow.com,

www.novar.de ■

Neue TWB-Vorsitzende der vfdb gewählt

Der Technisch-Wissenschaftliche Beirat (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) hat Dr.-Ing. Anja Hofmann-Böllinghaus am 11. März 2016 in Magdeburg als neue TWB-Vorsitzende gewählt. Hoffmann-Böllinghaus ist seit 2006 persönliches Mitglied der vfdb, arbeitet seit einigen Jahren im Referat 1 Vorbeugender Brandschutz

und ist seit 2013 Mitglied des Präsidiums als eine Vertreterin der Brandschutz-Forschungsstellen. Im Bereich Forschung ist sie verantwortlich für den Themenbereich Raumbrände und Brandverhalten von Baustoffen im Fachbereich 7.5 Technische Eigenschaften von Polymerwerkstoffen der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung.

www.vfdb.de ■

Seminare zur Fachkraft für Rauchwarnmelder

Bis zum 31. Dezember 2016 müssen Wohnungen und Häuser in Nordrhein-Westfalen und im Saarland mit Rauchwarnmeldern ausgestattet

sein, in Bayern bis Ende 2017. In diesem Umfeld steigt die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen erfahrungsgemäß stark an. Deshalb empfiehlt Ei Electronics eine frühzeitige Anmeldung für die Seminare zur „TÜV-geprüften Fachkraft für Rauchwarnmelder nach DIN 14676“. Das Unternehmen hat die Zahl der Schulungstermine in diesen Bundesländern entsprechend erhöht. Eine aktuelle Terminübersicht sowie detaillierte Anmeldeinformationen können im Internet unter www.fachkraft-rauchwarnmelder.de abgerufen werden. Ei Electronics hat bereits mehr als 5.500 Fachkräfte für Rauchwarnmelder geschult. Besonders geschätzt werden die neutrale Wissensvermittlung, der hohe Praxisbezug und die unabhängige Prüfung mit TÜV-Zertifikat.

www.eielectronics.de ■



sein, in Bayern bis Ende 2017. In diesem Umfeld steigt die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen erfahrungsgemäß stark an. Deshalb empfiehlt Ei Electronics

Rauchwarnmelderpflicht in Nordrhein-Westfalen

Die gesetzliche Rauchwarnmelderpflicht sorgt ab 1. Januar 2017 für mehr Sicherheit in Nordrhein-Westfalen. Eigentümer von vermietetem Wohnraum sollen dabei mögliche rechtliche Konsequenzen im Blick haben, denn während sie für den Einbau der Rauchwarnmelder verantwortlich sind, obliegt die jährliche Wartung den Mietern. Welche Folgen hat das in der Praxis? Wer haftet im Schadensfall? Wie verhalten sich



Rechtsanwalt
Norbert Küster



die Versicherungen? Private und gewerbliche Vermieter konnten sich bei einem von Ei Electronics veranstalteten Fachvortrag von Rechtsanwalt Norbert Küster informieren. Er ist u. a. spezialisiert auf Brandschutzrecht und befasst sich seit 1997 mit dem Thema Rauchwarnmelder.

www.eielectronics.de ■

GfS Sicherheit an Türen

GfS e-Cover® reduziert Fehlalarme

GfS e-Cover®

- minimiert versehentliche Alarmauslösung in sensiblen Einsatzbereichen
- schafft eine hohe Hemmschwelle gegen Missbrauch dank Öffnungsalarm (95 db/1m)
- beugt Störungen von Betriebsabläufen vor
- lässt Feuerwehreinsetzungskräfte für echte Notfälle in Bereitschaft

Aktuelles Brandschutzportfolio auf der Feuertrutz



Siemens zeigte auf der Messe Feuertrutz die Gebäude-managementplattform Desigo CC.

Lösungen für den technischen Brandschutz und das Gebäudemanagement in gewerblich genutzten Gebäuden stellte Siemens auf der Feuertrutz 2016 vor. Fachplaner, Sachverständige, Errichter und Ausführende der Baubranche konnten sich u. a. über die Gebäudemana-

agementplattform Desigo CC, das neue Sprachalarmsystem DSM 40 und den Brandschutzschalter 5SM6 informieren. Ein Schwerpunkt der Standpräsentation lag außerdem auf dem Wirksamkeitsnachweis von Brandmeldeanlagen. Desigo CC integriert alle Gewerke im Gebäude: von Sicherheitsdisziplinen und Brandschutz über die Gebäudeautomation (Heizung, Lüftung/Ventilation und Klimatisierung) bis hin zum Lichtmanagement. Die Plattform sorgt für eine integrierte Gebäudeperformance bei Brandmelde- und Sicherheitstechnik, Energieeffizienz und beim Energiemanagement.

Das neu entwickelte Sprachalarmsystem DSM 40 unterstützt bei einem Alarmfall die Evakuierung eines Gebäudes. Mit nur einer Zentrale für die Sprachalarmierung erfüllt es die Sicherheitsstufe 3 nach der Norm DIN VDE 0833-4 und hat einen geringen Platzbedarf. Das Sprachalarmsystem ist direkt an das Brandmeldesystem gekoppelt und gibt bei einem Brand sofort gezielte und eindeutige Sprachmeldungen in verschiedenen Bereiche eines Gebäudes ab.



Der Brandschutzschalter 5SM6 identifiziert serielle Fehlerlichtbögen in der Elektroinstallation.

Der Brandschutzschalter 5SM6 identifiziert serielle Fehlerlichtbögen, die bislang nicht erfasst werden konnten. Im Fall eines gefährlichen Fehlerlichtbogens in beschädigten Kabeln oder Geräten wird der angeschlossene Stromkreis innerhalb von Sekundenbruchteilen abgeschaltet. Mit dem 5SM6 hat Siemens eine Lücke beim Schutz vor elektrisch verursachten Bränden geschlossen.

Besonders hoch, besonders gewinkelt, besonders genutzt – sehr

viele Gebäude stellen außergewöhnliche Anforderungen an den technischen Brandschutz. Um die Wirksamkeit von Brandmeldeanlagen in diesen Gebäuden zu garantieren, fordern Sachverständige häufig einen Nachweis. Siemens zeigte am Stand, welche speziellen Versuche und Analysetools es dafür gibt.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■

Erweiterte Rauchmelder-Serie

Der bewährte Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD 535 erhält ein Geschwistergerät: Securiton lanciert mit dem RAS ASD 532 einen neuer Melder, der sich für die blitzschnelle Branddetektion in mittleren sowie kleineren Flächen und Objekten eignet. Mit dem bisherigen Ansaugrauchmelder ASD 535 ist das Überwachen von größeren Flächen von bis zu 5.760 m² möglich.

Der neue ASD 532 bietet eine Ansaugleitungslänge bis zu 120 m und funktioniert zuverlässig bei Temperaturen zwischen -20 °C und +60 °C. Dank seines kompakten Designs eignet er sich für den Einsatz in Aufzugsschächten, Gefängniszellen, Reinsträumen, Labors, EDV-Racks, Telekommuni-



nikationseinrichtungen usw. Dennoch ist er äußerst schlagkräftig im Kampf gegen Brände, denn unter

der Haube trägt er dieselbe technische Ausstattung wie sein großer Bruder ASD 535 – außer, dass er

über nur eine Ansaugleitung und über einen kompakteren Lüfter verfügt. Wie auch das größere Modell besitzt er den bewährten HD-Melder mit LVSC (Large Volume Smoke Chamber). Dadurch erzielt er eine außergewöhnliche Empfindlichkeit, zugleich überzeugt er mit einer langen Standzeit. Einmalige Störgrößen blendet der ASD 532 dank patentiertem Fussfilter gekonnt aus. Praktisch: Wer mit dem ASD 535 vertraut ist, dem fällt die Ergänzung der Überwachung mit ASD 532-Geräten leicht: Die Konfiguration und Instandhaltung des Melders erfolgen auf dieselbe einfache Weise.

www.securiton.de ■

Sonderbrandmelder zentral verwalten

Die neue Funktion „Config over Line“ vereinfacht das Konfigurieren und Instandhalten der Securiton-Sonderbrandmelder radikal. Die Melder werden ganz einfach von der Brandmeldezentrale aus angesteuert – statt wie bisher vor Ort via Laptop.

Die Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD und die linienförmigen Wärmemelder SecuriSens ADW von

Securiton garantieren zuverlässige Branderkennung, gerade auch in schwierigen Umgebungen. Bisher mussten Techniker die Meldegeräte mit ihrem Laptop „persönlich besuchen“, um sie zu konfigurieren und zu warten. Dies war oft mit erheblichem Aufwand verbunden – sowohl für die Techniker wie auch für die Anlagenbetreiber: Die Techniker mussten lange Wege gehen und mit engen Platzverhältnissen zurechtkommen. Zudem wurde der Betrieb an den Anlagestandorten beeinträchtigt, beispielsweise durch unterbrochene Produktionspro-

zesse oder störende Gerüste. Dank des Fernzugriffs auf die Melder mit Config over Line arbeiten die Techniker effizienter und bequemer, ohne den Betrieb bei ihren Kunden zu stören.

Mehr Leistung zum Nulltarif

Der Komfort- und Effizienzgewinn ist kostenlos. Nach dem Gratis-Update der SecuriFire Studio-Software und der Geräte-Software stehen praktisch sämtliche Funktionen der Config-Tools für die „Fernbedienung“ der Melder zur Verfügung. Im SecuriFire-Studio in der Meldezentrale erscheinen die gewohnten Bedienoberflächen des ASD-Config- oder ADW-Config-Tools. Mit ihnen werden alle angeschlossenen Sonderbrandmelder parametrisiert,

in Betrieb genommen und instand gehalten.

Keine Kabelinstallation nötig

Der Datenaustausch zwischen den Sonderbrandmeldern und der Brandmeldezentrale erfolgt über die bestehende SecuriLine eXtended-Ringleitung mittels Tunneling-Technologie. Für den Fernzugriff sind somit keine zusätzlichen Kabelinstallationen nötig. Die Config-over-Line-Software kreiert innerhalb der Ringleitung einzelne „virtuelle Tunnels“. Diese virtuellen Punkt-zu-Punkt-Verbindungen verknüpfen jeden Sonderbrandmelder individuell, direkt und abgeschirmt vom übrigen Datenverkehr mit der Zentrale.

www.securiton.de ■

Virtuelle Punkt-zu-Punkt-Verbindungen



„Sprinkler Protected“

Das neue Herz der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt schlägt auch für einen hervorragenden Brandschutz. Der prestigewürdige Gebäudekomplex Kö-Bogen inmitten der Düsseldorfer Innenstadt wurde vom bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e. V. mit der Auszeichnung „Sprinkler Protected“ geehrt. Andreas Stolz, Vertreter des Kö-Bogen-Areals und Head of Asset Management bei Art-Invest Real Es-

tate Management, nahm den Preis von Dr. Wolfram Krause, Geschäftsführer des bvfa, entgegen. Knapp 8.600 Sprinkler verteilen sich über die 42.000 m² erstreckende Geschossfläche der beiden jeweils 26 Meter hohen Gebäude. Zusätzlich schützt die moderne Sprinkleranlage die unter dem 9.000 m² großen Gelände des Kö-Bogens liegende Tiefgarage mit 650 Stellplätzen.

www.bvfa.de ■



Von links: Stefan Falk, Andreas Stolz, Dr. Wolfram Krause, Arvid Graeger

Sehen, was Signalgeber leisten.

Mit 3D-Coverage von Pfannenberg.

Entdecken Sie ein neues Maß an Planungssicherheit:

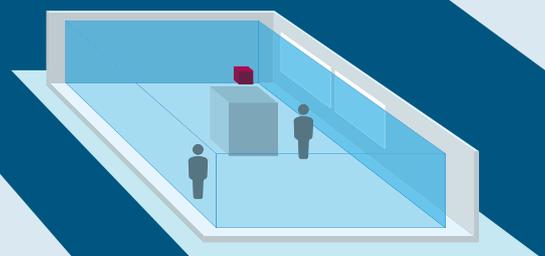
3D-Coverage, die neue, praxisorientierte Messgröße für die optimale Dimensionierung von optischen und akustischen Signalisierungslösungen. Broschüre und Informationen unter customer-care@pfannenberg.com oder unter +49 40 73412 0.

www.pfannenberg.com

SICHER & EINFACH

für jede Alarmierungsart und Applikation.

3D
COVERAGE



Pfannenberg
ELEKTROTECHNIK FÜR DIE INDUSTRIE

Dipl.-Ing. Torsten Wagner
verantwortet als zweiter
Geschäftsführer die Bereiche
Technik und Logistik



TITELTHEMA

Titan des Brandschutzes

Die Wagner Group feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen

Ihre Technik schützt Rechenzentren und riesige Logistikhallen, Museen und Züge. Im Mai beging die Wagner Group gemeinsam mit den Mitarbeitern ihr 40-jähriges Bestehen. Sie feierten eine Erfolgsgeschichte, die in einem Keller in der Nähe von Hannover begann und heute in der ganzen Welt geschrieben wird. Unser Titelthema in dieser Ausgabe.

Als Firmenchef Werner Wagner, Nachrichtentechnik-Ingenieur, Tüftler und Visionär, das Unternehmen 1976 gründete, ging es zunächst nur um Einbruchmeldetechnik. Heute ist der Name Wagner untrennbar mit innovativen Brandschutzlösungen verknüpft. Mehr als 700 Patente hält die Wagner Group mit Firmensitz in Langenhagen bei Hannover. Ihre Brandschutzlösungen finden sich in Museen und Bibliotheken, in Hochregal-, Tiefkühl- und Gefahrstofflagern, aber auch in Krankenhäusern, Tresorräumen und Windenergieanlagen. Und das Unternehmen expandiert.

Schneller als der Markt

„Unsere Stärke ist unsere Lösungskompetenz“, sagt Werner Wagner, der jüngst als Familienunternehmer des Jahres ausgezeichnet worden ist. „Wir liefern keine Produkte, wir liefern Lösungen. Wir haben ganzheitliche Brandschutzkonzepte, die wir dem Kunden anbieten.“ Diese Unternehmensphilosophie

wirkt sich positiv aufs Unternehmen aus: „Im Geschäftsjahr 2015/2016 haben wir ein Umsatzwachstum von rund 10 % auf 85,0 Mio. € erzielt“, sagt Werner Wagner. „Das ist deutlich schneller als der Markt. Und wir könnten sicherlich viel schneller wachsen, aber das wollen wir gar nicht.“ 30 % des Umsatzes erzielt das Unternehmen heute schon im Ausland: in Europa und Asien sowie seit 2015 auch in den USA und in Kanada, wo sich ein riesiger neuer Markt für das Unternehmen auftut.

Spitzentechnologie als Basis für den Erfolg

Basis des Erfolgs sind vor allem zwei Spitzentechnologien: die Brandfrüherkennung mit Ansaugrauchmeldern der Marke Titanus, die Brände sehr frühzeitig und fehlalarm sicher detektieren. Und das OxyReduct-System zur aktiven Brandvermeidung: Die Sauerstoffreduktionsanlage ist Vorreiter im vorbeugenden Brandschutz und reduziert in Bereichen, in denen viele Werte auf engem Raum gelagert



Dipl.-Ing. Werner Wagner gründet 1976 das Ingenieurbüro für Einbruchmelde-technik in Winsen (Aller)



Steigende Umsätze: Die Wagner Group hat sich auch im vergangenen Jahr positiv entwickelt und den Umsatz um rund 10 % gesteigert

die Daten, Waren, Werte und Betriebsabläufe der Kunden schützen – natürlich immer den Personen- und Umweltschutz inbegriffen“, fasst Torsten Wagner das Konzept zusammen. Der 49-Jährige ist Nachrichtentechnik-Ingenieur wie sein Vater und verantwortet als zweiter Geschäftsführer die Bereiche Technik und Logistik.

500 Mitarbeiter weltweit im Einsatz

Von der Wagner-Erfolgsgeschichte und der Kontinuität eines Familienunternehmens profitieren auch die Mitarbeiter. Die Entscheidungswege sind kurz, jeder ist jeden Tag eingeladen, das Unternehmen mitzugestalten. So wächst die Belegschaft kontinuierlich: In den nächsten Wochen wird der 500. Mitarbeiter erwartet – ein weiterer Meilenstein auf dem jetzt 40 Jahre andauernden Erfolgsweg.

Die Wagner Group entwickelt ihre Produkte inhouse, beschäftigt dafür Hard- und Softwareingenieure, hat Verfahrenstechniker und Physiker sowie Applikationsingenieure aus der Elektrotechnik und aus dem Maschinenbau im Team. Und damit immer genügend Fachkräfte den Weg ins Unternehmen finden, arbeitet Wagner eng mit Hochschulen zusammen, vergibt Praktika, Masterarbeiten und Stipendien. „An den Standorten Berlin und München bilden wir Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik aus“, sagt Torsten Wagner. „Um erfolgreich zu sein, brauchen wir engagierte Mitarbeiter, die bereit sind, ihr Leben lang zu lernen. Nur so werden wir auch in Zukunft unseren Kunden überzeugende Brandschutzkonzepte anbieten können.“ Wie seit 40 Jahren.



In der ISS Raumstation ist das Ansaugrauchmelde-system Titanus Micro Sens von Wagner im Einsatz

werden – wie beispielsweise Lager, Archive, Rechenzentren –, den Sauerstoffanteil ab, sodass sich ein Brand nicht mehr entwickeln oder ausbreiten kann. Ein dritter Schwerpunkt ist die Firexting-Gaslöschtechnik. Sie löscht durch spezielle Gase (sogenannte Inertgase) und damit effektiv und rückstandsfrei. Technische Anlagen bleiben funktionsfähig und wichtige Kunstwerke, Filme oder Dokumente bleiben unbeschadet. Eine der jüngsten Erfindungen aus der Unternehmenszentrale in Langenhagen ist ein täuschungsalarmsicherer Ansaugrauchmelder: Der Titanus Multi-Sens erkennt nicht nur, dass es brennt, sondern auch, was brennt. Staub, Nebel oder Zigarettenrauch lösen so keine Alarmer aus. So etwas suchen die Kunden zum Schutz ihrer Produktionsbereiche oder auch im Theater und in Schienenfahrzeugen.

„Heute geht es nicht nur darum, durch Brandschutz Personen zu schützen. Es ist von existenzieller Bedeutung die Prozesse zu schützen, denn Betriebsunterbrechungen sind teuer und können für Unternehmen das Aus bedeuten. Wir bieten innovative Brandschutzkonzepte, die für mehr Prozesssicherheit sorgen und



Das OxyReduct-System ermöglicht die aktive Brandvermeidung und sorgt dafür, dass sich ein Brand nicht mehr entwickeln oder ausbreiten kann. Damit ist Wagner Vorreiter im vorbeugenden Brandschutz

Meilensteine der Erfolgsgeschichte

- 1976** - Der Anfang: Dipl.-Ing. Werner Wagner gründet das Ingenieurbüro für Einbruchmeldetechnik in Winsen (Aller).
- 1982** - Der erste Großauftrag: Die Firma entwickelt und realisiert ein Einbruchmeldekonzert zum Schutz der gesamten Außenanlagen des atomaren Zwischenlagers in Gorleben mit Freilandüberwachung, die selbst ein GSG9-Trupp nicht überwinden konnte. Der Startschuss für eine steile Karriere.
- 1994** - Vorreiter im Bereich Löschtechnik: Wagner führt als erster deutscher Anbieter mit VdS-System- und Errichterzulassung Stickstoff als natürliches Löschmittel in den Markt ein.
- 1997** - Revolution der Brandfrüherkennung: Nach mehrjährigem Anlagenbau von zahlreichen Brandmeldeanlagen in Rechenzentren beschließt Wagner eigene Ansaugrauchmelder zu entwickeln, die hoch sensibel und zuverlässig geringste Rauchpartikel detektieren können.
- 2000** - Wagner wird international: Die erste ausländische Tochtergesellschaft wird in Österreich gegründet.
- 2003** - Wagner schützt Hochsicherheitsbereich: Wagner spezialisiert sich mehr und mehr auf IT-Sicherheitskonzepte. In München wird ein Rechenzentrum mit allen dazugehörigen Technikbereichen durch eine Oxyreduct-Mehrereichsanlage geschützt. Das Konzept umfasst den Schutz von 25 Räumen.
- 2004** - Wagner schützt Telekom-Anlagen: Vor über zehn Jahren bekam Wagner den ersten Auftrag, die technischen Anlagen der Telekom durch Ansaugrauchmelder der Titanus-Familie zu schützen. Mit Erfolg: Noch heute sind die Unternehmen eng verbunden.
- 2009** - Titanus-Systeme im All: Optimale Sicherheit für die Crew und die Technik: Das Ansaugrauchmeldesystem Titanus Micro Sens wird in der ISS Raumstation genutzt, um die hochtechnologischen und sehr sensiblen Labor- und Messgeräte vor einem Brand zu schützen.
- 2013** - Preisverdächtig: Zum 2. Mal in Folge gewinnt Wagner den Deutschen Rechenzentrumspreis. Titanus Multi-Sens erhält den Preis in der Kategorie Sicherheit. Im selben Jahr wird Oxyreduct Compact mit dem Innovationspreis der Préventica ausgezeichnet.
- 2015** - Brandvermeidung im größten Tieftüchllager der Welt: Für den Kunden Preferred Freezer wurde die Oxyreduct-Technologie erstmals in die USA exportiert: 1,05 Mio. m³ Lagervolumen im vollautomatisierten Hochregallager werden mittels der neu entwickelten PSA-Sauerstoffreduktionsanlage geschützt.
- 2016** - Neue Technologie erkennt, was brennt. Titanus Multi Sens kommt auf den Markt.

Wenn dem Feuer die Luft weg bleibt

Oxyreduct von Wagner nutzt Stickstoff als Löschmittel

1994 hat Wagner als erstes Unternehmen in Deutschland Stickstoff als Löschmittel eingeführt. In Gaslöschanlagen eingesetzt, verdrängt Stickstoff im Falle eines Brandes den Sauerstoff im Löschbereich, um so dem Feuer sozusagen die Luft zum Atmen zu entziehen.

Basierend auf dem Wissen über Brandentstehung und Brandbekämpfung hat der Hersteller das Brandvermeidungssystem Oxyreduct entwickelt: Die Sauerstoffreduzierungsanlage generiert Stickstoff und leitet diesen dauerhaft in den Schutzbereich ein, um das Risiko einer möglichen Brandentstehung von vornherein zu minimieren. Der Stickstoff wird kontrolliert zugeführt, um das Sauerstoffniveau kontinuierlich auf einem abgesenkten Level unterhalb der Entzündungsgrenze zu halten, bei dem ein Brand faktisch nicht entstehen kann.

Anstelle einer Bevorratung von Löschmittel in großen Behältern, generiert Oxyreduct den

benötigten Stickstoff aus der Umgebungsluft vor Ort. Dies spart Platz und macht das System flexibel, z. B. bei Nutzungsänderung oder einem Gebäudeumbau.

Aktivkohle versus Membran

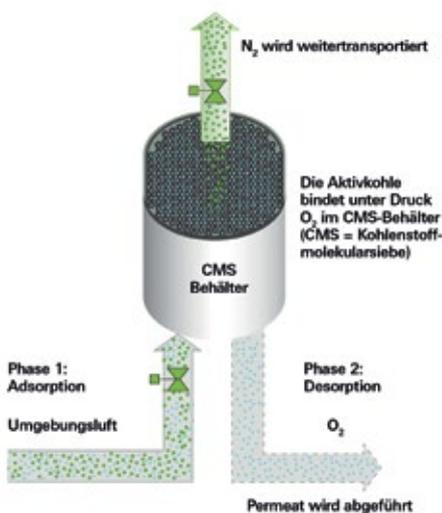
Es gibt zwei Arten, wie innerhalb dieses Systems die Umgebungsluft in Sauerstoff- und Stickstoffmoleküle physikalisch getrennt wird um Stickstoff zu generieren: mittels Membrantechnik oder durch den Einsatz von Aktivkohle.

Beim Prinzip der Membrantechnik wird die Umgebungsluft unter Druck durch ein Bündel Polymerfasern in einem Aluminiumrohr gepresst. Da die Polymerfasern porös

sind, leiten sie nur einen Teil der Luft weiter: Die Sauerstoffmoleküle diffundieren durch die Fasern, während die diffusions trägeren Stickstoffmoleküle in den Fasern vom Stickstoffgenerator über das Rohrnetz bis in den Schutzbereich geleitet werden. Durch diese Art der Trennung von Sauerstoff- und Stickstoffmolekülen herrscht bei der Membrantechnik ein kontinuierlicher Volumenstrom.

Beim Prinzip der Aktivkohle werden Sauerstoff und Stickstoff in einer VPSA-Anlage mithilfe von Kohlenstoffmolekularsieben (englisch Carbon Molecular Sieve, kurz CMS) voneinander getrennt; diese Siebe werden auf zwei baugleiche Behälter verteilt. Zunächst wird einer der beiden Behälter mit Luft bei einem geringen Überdruck (1,5 bar ü) durchströmt. Die Aktivkohle bindet den Luft-Sauerstoff, der Stickstoff kann den Behälter ungehindert passieren und so in den Schutzbereich gelangen. Da die Aktivkohle nur zu einem gewissen Grad Sauerstoff binden kann und nach etwa 50 bis 60 Sekunden gesättigt ist – das haben Untersuchungen im Rahmen der Entwicklung gezeigt –, wird der Luftstrom dem zweiten Behälter zugeführt, wenn der erste mit Sauerstoffmolekülen gesättigt ist. Während nun im zweiten Behälter Luft-Sauerstoff gebunden wird, erfolgt im ersten die Abtrennung der Sauerstoffmoleküle aus der Aktivkohle. Hierzu wird eine Vakuumpumpe eingesetzt, die an die Behälter angeschlossen ist. Etwa alle 60 Sekunden wird zwischen den beiden Behältern hin- und hergewechselt. So funktionieren die beiden CMS-Behälter im wechselnden Rhythmus zwischen Adsorption (Sauerstoffbindung) und Desorption (Sauerstoffentleerung).

Eine besondere Variante der Stickstoffgewinnung stellt die PSA-Anlagentechnik dar, die ohne Vakuumpumpe arbeitet. Auch hier



Stickstoffgenerierung (PSA-/VPSA-Technologie)



Stickstoffgenerierung Membrantechnologie

erfolgt ein Wechsel zwischen Adsorption und Desorption in zwei baugleichen Behältern. Allerdings wird die Aktivkohle mit einem höheren Druck (6 bis 10 bar ü) beaufschlagt. Diese Druck-Energie alleine ist ausreichend, um während der Desorption die gebundenen Sauerstoff-Moleküle aus der Aktivkohle zu lösen und sie an die Atmosphäre abzugeben, damit so während der nächsten Adsorption wieder Luft-Sauerstoff in der Aktivkohle gebunden werden kann. Der produzierte Stickstoff kann dem Schutzbereich zugeführt werden mit einem Druck von 4 bis 8 bar ü.

VPSA- und PSA-Anlagen finden Anwendung in Schutzbereichen mit großen Raumvolumina wie z. B. automatisierten Hochregallagern. Sie produzieren große Mengen Stickstoff und stehen für Spitzenleistungen im Dauerbetrieb, wobei die VPSA-Anlage die energieoptimierte Weiterentwicklung darstellt.

Individuelle Brandschutzkonzepte

Basierend auf den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kunden, hat Wagner spezielle Schutzkonzepte entwickelt. Grundlegend ist immer das Prinzip der kontrollierten Sauerstoffabsenkung. Dazu wird die Sauerstoffkonzentration auf Basis der Entzündungsgrenzen der vorhandenen Materialien definiert, kontrolliert auf die Zielkonzentration abgesenkt und dauerhaft auf diesem Niveau gehalten. Hierdurch wird eine brandsichere Atmosphäre geschaffen.

Zusätzlich lässt sich das Sauerstoffniveau an bestimmte Zeiten anpassen. Dies ist vor allem in Bereichen interessant, in denen nur tagsüber gearbeitet wird. Mit Oxyreduct ist es möglich, den Schutzbereich am Tage auf einen frei begehbaren Sauerstoffgehalt von 17 Vol.-% abzusenken und zu Nacht- oder Wochenend-Zeiten den Sauerstoffanteil auf eine zweite Stufe von 14,6 Vol.-% zu reduzieren, um höchsten Brandschutz in unbeaufsichtigten Zeiten sicher zu stellen.

Bei einem begehbaren Schutzniveau mit einem Sauerstoffgehalt von 17 Vol.-% ist die Brandgefahr zwar deutlich reduziert aber nicht zu 100 % ausgeschlossen. Daher ist es möglich, das System in Kombination mit einer

Brandfrüherkennung und einer sogenannten Schnellabsenkung einzusetzen. Im Alarmfall wird mittels eines zusätzlichen Stickstoffreservoirs aus Behältern der Sauerstoffanteil innerhalb von Sekunden auf eine löschfähige Konzentration abgesenkt. Diese kann nahezu endlos gehalten werden, um Rückzündungen zu verhindern. Dieses Schutzkonzept ist ideal für Bereiche, die nur schwer oder zeitaufwändig von der Feuerwehr erreicht werden können.

Bei Bedarf kann dieses Konzept auch mit einer Vorstufe erweitert werden, bei der im Falle einer Branddetektion zunächst das Sauerstoffniveau von Normalatmosphäre auf ein niedrigeres Niveau abgesenkt und gehalten wird. Erst wenn weiterhin Rauch detektiert wird, löst die zweite Stufe aus und das Sauerstoffniveau wird auf eine löschfähige Konzentration abgesenkt. Die Vorteile einer Schnellabsenkung sind zum einen die hohen Energieeinsparungen und zum anderen die Möglichkeit einer gezielten Brandvermeidung, um das Schadenausmaß zu beschränken. Vor allem für den Einsatz in Rechenzentren eignet sich dieses Verfahren, da hiermit auf das gefürchtete Stromlosschalten verzichtet werden kann. ■



www.git-sicherheit.de/tags/wagner-group – hier finden Sie weitere Neuigkeiten aus der Wagner Group, inklusive spannendem „Löschvideo“

Kontakt

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 0
info@wagner.de
www.wagner.de

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Brandschutz für die Schutzsuchenden

Effektive Lösungen für Flüchtlingsunterkünfte

Mehr als eine Million Flüchtlinge kam bereits nach Deutschland. Ein Ende des Zustroms ist nicht abzusehen. All diese Menschen angemessen und sicher unterzubringen, ist eine Herausforderung – auch für den Brandschutz. Jede Unterkunft braucht eine passende, gesetzeskonforme anlagentechnische Brandschutzlösung. Als Spezialist für den vorbeugenden Brandschutz hat Hekatron Empfehlungen für praktikable Lösungen für verschiedene Unterbringungsarten erarbeitet.

„Die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften zum Brandschutz gelten auch für Gemeinschaftsunterkünfte, die der vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen oder dem vorübergehenden Wohnen dienen“ – so formuliert es das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Den anlagentechnischen Brandschutz betreffend, empfiehlt die Bundesregierung, temporäre und dauerhafte Flüchtlingsunterkünfte flächendeckend mit Rauchwarnmeldern auszustatten. Bei der Nutzung von Sonderbauten oder mehrgeschossigen Gebäuden als Flüchtlingsunterkünfte könne das Brandschutzkonzept aber auch eine Brandmeldeanlage mit Aufschaltung auf eine ständig besetzte Stelle oder zur Feuerwehr erfordern.

Für die brandschutztechnische Absicherung gibt es nicht den einen Königsweg – verschiedene Faktoren sind zu berücksichtigen. Thomas Merkt, Leiter Projektierung bei Hekatron: „Abhängig unter anderem von der Art des Objekts, von seiner Deckenhöhe und von der Zahl der Personen, die es beherbergen kann, sind genau angepasste Lösungen erforderlich. Um hier Klarheit zu schaffen, haben wir von Hekatron detaillierte Arbeits- und Entscheidungshilfen für die Ausrüstung der verschiedenen Typen von Flüchtlingsunterkünften mit Brandschutztechnik erarbeitet.“

Entscheidungsfaktor Belegungsdichte

Ein wichtiger Faktor für die Auswahl der geeigneten Brandschutztechnik ist die Anzahl

der Betten in der abzusichernden Flüchtlingsunterkunft, da Objekte mit mehr als zwölf Gastbetten der Beherbergungsstättenverordnung unterliegen. Diese schreibt vor, dass Unterkünfte mit bis zu 60 Betten über eine Alarmierungseinrichtung verfügen müssen. Hekatron empfiehlt für Objekte dieser Größe die Installation einer Brandmeldeanlage oder optional auch die Installation von Rauchwarnmeldern.

Für eine Brandmeldeanlage spricht dabei, dass mit ihr flexible Benachrichtigungskonzepte zur Minimierung teurer Feuerwehreinätze aufgrund von Täuschungsalarmen realisiert werden können. „Beispielsweise lassen sich Alarmer, die im Wohn- und Essbereich eines Gebäudes ausgelöst werden, zunächst nur an das Smartphone des Wachpersonals absetzen“, führt Thomas Merkt aus. „Erst wenn dieses die Gefahrenlage überprüft hat, leitet es den Alarm bei Bedarf an die Feuerwehr weiter. Wird dagegen auf Flucht- und Rettungswegen ein Alarm ausgelöst, so wird dieser direkt an die Feuerwehr weitergeleitet.“

Wenn die Brandmeldeanlage entsprechend ausgestattet ist – die Brandmeldeanlage Integral IP von Hekatron beispielsweise mit Hekatron Remote –, lässt sie sich zudem per Fernzugriff überprüfen und bedienen. Dies



ist ein großer Vorteil, wenn zum Beispiel das Wachpersonal zentralisiert für mehrere Flüchtlingsheime zuständig ist, und ermöglicht auch dann eine schnelle und flexible Reaktion per Smartphone oder Tablet, wenn das Wachpersonal im Gebäude unterwegs ist. Mit lauten akustischen Signalgebern erreicht eine BMA im Brandfall auch Menschen mit Sehverlust zuverlässig, mit hellen Blitzleuchten kann sie Hörgeschädigte alarmieren.

Einfache und schnelle Montage

„Rauchwarnmelder stellen für die brandschutztechnische Absicherung von Flüchtlingsunterkünften mit bis zu 60 Betten vor allem dann eine Option dar, wenn es um die einfache und schnelle Montage ohne Verkabelungsaufwand geht“, erklärt Jan Häring,

deanlage mit ihren wesentlich lauterem Signalgebern zu empfehlen, ergänzt Thomas Merkt. Mit dieser lassen sich zudem flexible Alarmierungskonzepte realisieren, bei denen auch abschnittsweise alarmiert werden kann.

Unterkünfte mit mehr als 60 Betten müssen laut Beherbergungsstättenverordnung zusätzlich zur Alarmierungseinrichtung mit einer automatischen Brandmeldeanlage ausgestattet werden, bei der die Brandmelder in Flucht- und Rettungswegen auf die Feuerwehr aufgeschaltet sind. Hier empfiehlt man bei Hekatron, auf jeden Fall eine Brandmeldeanlage mit ihren flexiblen Alarmierungsmöglichkeiten zu installieren.

Entscheidungsfaktor Deckenhöhe

Da Unterkünfte mit zwölf oder weniger Betten



Punktförmige Rauchmelder sind für Unterkünfte mit einzeln abgetrennten Wohn- und Schlafräumen wie Containerstädte oder umgewidmete Kasernen eine gute Wahl. Hier: Mehrfachsensormelder MTD 533X von Hekatron

Leiter Produktmanagement Rauchwarnmelder-Systeme. „Für Containergebäude sowie kleinere, als Flüchtlingsunterkünften hergerichtete Objekte wie Hotels, Schulen, Wohnheime und Mehrfamilienhäuser lautet unsere Empfehlung, die Nutzungseinheiten mit Stand-Alone-Meldern Genius Plus auszustatten, die Fluchtwege zwecks großflächiger Alarmierung dagegen mit Funk-Rauchwarnmeldern Genius Plus X zu überwachen“, führt Jan Häring aus. „Sollen hingegen umgewidmete Turn- und Mehrzweckhallen oder auch Zelte abgesichert werden, so können dort in Ausnahmefällen auch Funk-Rauchwarnmelder zum Einsatz kommen, die dann alle miteinander vernetzt sein sollten.“

Aufgrund des in diesen Hallen zu erwartenden hohen Lärmpegels sowie einer Deckenhöhe, die in der Regel höher ist als sechs Meter, sei für solche Objekte aber eine Brandmel-

deanlage nicht der Beherbergungsstättenverordnung unterliegen, empfiehlt der Hersteller für diese Objekte die Installation von Rauchwarnmeldern. Allerdings ist bei diesen kleineren Unterkünften ebenso wie bei allen anderen zu beachten, dass Rauchwarnmelder nach DIN 14676 nur bis zu einer Deckenhöhe von bis zu sechs Metern eingesetzt werden dürfen. In höheren Räumen können linienförmige Rauchmelder, Ansaugrauchmelder oder punktförmige Brandmelder (nach DIN EN 54) installiert werden – mit ausreichendem Abstand zur Decke, da in solchen Räumen mit der Entstehung eines Wärmepolsters gerechnet werden muss, unter dem sich der Brandrauch stauen kann.

Für die Ausstattung von Turn- und Mehrzweckhallen sind dabei linienförmige Rauchmelder des Typs ILIA die erste Wahl. Die beiden Komponenten dieser Melder, der Sender auf der einen und der Empfänger oder Reflektor

HDV SENSYS: WARUM SICH MIT WENIGER ZUFRIEDEN GEBEN?



Der HDv sensys ist einfach „gut“. Das sagt die Stiftung Warentest nach 2013 zum zweiten Mal in Folge. Bei den weitaus meisten folgenschweren Wohnungsbränden stellt sich heraus, dass Unachtsamkeit oder schlicht Pech die Ursache waren. Je frühzeitiger und zuverlässiger ein Rauchwarnmelder sich bemerkbar macht, desto höher die Chance den Brand schon im Anfangsstadium zu löschen. Dabei kommt der HDv sensys ohne unnötige Fehlalarme aus.

Der HDv sensys ist ein intelligenter optischer Melder mit lokaler akustischer Alarmierung. Robust und normgerecht ist er ideal für private Haushalte und die Wohnungswirtschaft. HDv sensys, einfach „gut“. Warum sich mit weniger zufrieden geben?



Einfach.
Mehr.
Sicherheit.

auf der anderen Seite, lassen sich unterhalb des Wärmepolsters an den Wänden montieren. Mit ihnen lässt sich sehr schnell ohne die für punktförmige Melder nötige Verkabelung an der Decke eine sehr gute und täuschungsalarmsichere Überwachung erreichen. Zelte dagegen haben in der Regel keine für die Montage von Meldern geeigneten festen Wände. Für diese Objekte sind deshalb Ansaugrauchmelder ASD 535 zu empfehlen, deren Ansaugrohre sich beispielsweise mit Seilen einfach unterhalb der Zeltkuppel montieren lassen.

Beispiel Containerdorf Ingolstadt

Es ist eines von vielen Beispielen: Das Containerdorf an der Manchinger Straße in Ingolstadt. Als am 1. Dezember 2014 die ersten Flüchtlinge die auf einem Parkplatz innerhalb weniger Wochen errichtete Asylbewerberunterkunft bezogen, war sie für 250 Personen ausgelegt. Am 1. September 2015 wurde sie zu einem von vier Standorten der Ankunfts- und Rückführungseinrichtung Manching umgewidmet, einer Einrichtung speziell für Asylbewerber mit geringer Bleibewahrscheinlichkeit. In diesem Zuge erweiterte die Stadt Ingolstadt den Standort auf aktuell 550 Plätze, was auch dem geplanten Endzustand entspricht. Neben den Wohncontainern gibt es in dieser kleinen, in einzelne Blöcke aufgeteilten Siedlung auch Sanitärbereiche, einen Verwaltungstrakt, eine Essensausgabe mit Küche, Sanitärbereiche, Unterkünfte für das Wachpersonal und einen Arztcontainer.

Die brandschutztechnischen Absicherung des Containerdorfs übernahm die Firma Gebrüder Peters Gebäudetechnik. In der ersten Ausbaustufe errichtete der Familienbetrieb Ende 2014 für den flächendeckenden Brandschutz eine Brandmeldeanlage mit einer Hauptzentrale Integral IP MX mit zwölf Ringen. Die verschiedenen Container wurden mit einer jeweils ihrer Größe entsprechenden Anzahl mit insgesamt 50 Mehrfachsensormeldern MTD 533X und 169 Mehrfachsensormeldern MTD 533X-SCT mit integriertem akustischen Signalgeber abgesichert. In einzelnen Bereichen wie der Küche wurden diese Melder als reine Wärmemelder parametrisiert, um so durch Küchendunst bedingte Täuschungsalarme zu verhindern.

An den Ausgängen sind 21 Handfeuermelder MCP 535X installiert. Die Feuerwehr-Erstinformationsstelle der Anlage umfasst eine Standsäule für das Feuerwehr-Informations- und -Bediensystem mit Feuerwehr-Anzeigetableau und Feuerwehr-Bedienfeld sowie Freischaltelement und Feuerwehr-Schlüsseldepot. „Im Brandfall werden die Bewohner des betroffenen Bereichs akustisch durch die Melder mit integriertem akustischen Signalgeber gewarnt, so dass sie sich in Sicherheit



Linienförmiger Rauchmelder ILIA: Mit linienförmigen Rauchmeldern lässt sich insbesondere in großen Hallen ohne größeren Verkabelungsaufwand schnell eine sehr gute und täuschungsalarmsichere Überwachung erreichen

bringen können“, erläutert Hans Neumayer, Projektleiter Sicherheitstechnik bei Gebrüder Peters Gebäudetechnik. „Gleichzeitig wird die Feuerwehr automatisch alarmiert. Außerdem können die Mitarbeiter der Security auf dem an ihrem Standort installierten, externen Bedienfeld sofort erkennen, welcher Melder ausgelöst hat, und dann gleich vor Ort erkunden, welche Maßnahmen sie ergreifen müssen.“ Damit die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen auf den ersten Blick sieht, aus welchem Bereich der Alarm gekommen ist, sind an jedem der Containerblöcke Blitzleuchten montiert, die bei einem Brandfall in ihrem Bereich weithin sichtbare Lichtsignale aussenden.

BMA wächst mit

Als 2015 das Containerdorf erweitert wurde, wuchs auch die Brandmeldeanlage mit. Die Techniker der Gebrüder Peters Gebäudetechnik installierten dort eine Unterzentrale Integral IP MX, ebenfalls ausgestattet mit einem externen Bedienfeld für die Security-Mitarbeiter, sowie flächendeckend Mehrfachsensormelder teilweise mit und teilweise ohne integrierten akustischen Signalgeber. „Dank des modularen Aufbaus der Integral IP sind solche Erweiterungen problemlos möglich“, betont Hans

Neumayer. „Die bestehende Unterzentrale ist noch um sechs bis sieben zusätzliche Loops erweiterbar, und wenn das Containerdorf dann noch weiter wachsen sollte, erweitern wir die BMA um weitere Unterzentralen.“

Alles bereit für den Fernzugriff

Die Brandmeldeanlage ist technisch bereits für den Zugriff mit Hekatron Remote eingerichtet, der jederzeit in Betrieb genommen werden kann, wenn die Stadt Ingolstadt ihre Zustimmung dazu gegeben hat. „Mit Hekatron Remote Mobile können beispielsweise bei Auslösung eines Alarms, bei Melderentnahmen oder bei Störungen automatisiert entsprechende Meldungen direkt auf mobile Endgeräte der Security geschickt werden“, führt Hans Neumayer aus. „Der Security-Mitarbeiter sieht dann auf seinem Smartphone oder Tablet genau, welcher Melder ausgelöst hat. Er kann zeitnah überprüfen, warum der Alarm erfolgte, und dann entsprechend reagieren. Bei anderen Objekten haben wir schon sehr gute Erfahrungen mit dieser Fernzugriffsmöglichkeit gemacht. Wenn dort nicht rund um die Uhr ein Verantwortlicher vor Ort ist, kann der zuständige Techniker zum Beispiel zu Hause auf seinem Smartphone Meldungen empfangen und die Brandmeldeanlage bei Bedarf auch bedienen.“

Das Whitepaper mit den ausführlichen Empfehlungen von Hekatron zum Brandschutz für Flüchtlingsunterkünfte steht zum Download bereit unter: <http://www.git-sicherheit.de/whitepaper/brandschutz/brandschutzratgeber-fluechtlingsunterkuenfte>



<http://bit.ly/1QEouFH>

Sie können auch Sonderdrucke per E-Mail unter info@hekatron.de oder telefonisch unter 07634/500 7150 anfordern.



Ansaugrauchmelder sind für die Installation in Zelten geeignet, da sich ihre Ansaugrohre beispielsweise mit Seilen gut unter der Zeltkuppel montieren lassen. Hier: Ansaugrauchmelder ASD 535 von Hekatron

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzbach
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron.de

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
Absturzsicherung
von Skylootec



 **SKYLOTEC**
Industry-born. Sports-driven



ABSTURZSICHERUNG

Wenn Absturzsicherung mitdenkt

Ein vollautomatisches Seilsicherungsgerät von Skylotec

◀ Wer mit „Epic“ in die Höhe klettert, kann sich nun vollautomatisch gegen einen Absturz sichern

Warnsysteme, die Maschinen bei Gefährdungen für das Bedienpersonal abschalten, oder Feuerwehrkleidung, die drahtlos Informationen an die Einsatzzentrale übermittelt – der technische Fortschritt im Bereich Arbeitssicherheit ist beeindruckend. Alltäglicher Standard sind diese intelligenten Lösungen aber längst nicht. Das liegt am hohen Entwicklungs- und Testaufwand, aber auch daran, dass viele Anwender die Technologie nur langsam akzeptieren. Doch es gibt auch Lösungen für dieses Dilemma – im Bereich der Absturzsicherungen etwa in Form des vollautomatischen Seilsicherungsgeräts „Epic“ von Skylotec.

Intelligente Lösungen zur Minimierung von Gefahren halten zunehmend Einzug in die Arbeitswelt. Im Bereich der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) sollen sie dort schützen, wo Mitarbeiter täglich einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind. Wie das funktioniert, zeigt etwa eine kürzlich entwickelte Feuerwehrkleidung. Sie überwacht die Herzfrequenz und Atmung der Träger und übermittelt diese sofort per Funk an die Zentrale. Treten etwa aufgrund giftiger Dämpfe Unregelmäßigkeiten bei den Vitalfunktionen auf, können die Rettungskräfte rechtzeitig gewarnt werden. An anderer Stelle sollen Systeme für mehr Sicherheit sorgen, indem sie in Gefahrensituationen selbstständig handeln. Sie kommen zum Beispiel bei Laserschweißmaschinen zum Einsatz, bei denen bereits eine kleine Unachtsamkeit zu Verletzungen der Augen führen kann. Nimmt ein Mitarbeiter eine Position ein, bei der Laserstrahlen auf die Netzhaut treffen könnten, lässt sich die Anlage erst gar nicht in Betrieb nehmen.

Intelligente Systeme sind in der Praxis selten

Trotz dieser Beispiele sind intelligente Lösungen im Arbeitsschutz noch kein Standard. Das liegt zum einen an der kosten- und zeitintensiven Entwicklung: Bevor die neuen Systeme in der Praxis angewandt werden, müssen sie alle Sicherheitsnormen ihres Einsatzbereichs erfüllen. Zugleich ist die immer noch geringe Akzeptanz seitens der Nutzer ein wesentlicher hindernder Faktor. Gerade hochtechnisierte PSA wird von vielen Trägern noch als zu kompliziert empfunden oder es herrscht Verunsicherung darüber, ob die Geräte tatsächlich den versprochenen Schutz bieten und nicht selbst zur Gefährdung werden, weil technisches Versagen droht.

Im Bereich der Absturzsicherungen haben sich elektronische Systeme deshalb kaum durchgesetzt. Dabei seien die Träger durchaus bereit, sich auf neue Technologien einzulassen, solange die Benutzung vergleichsweise intuitiv und einfach gestaltet ist, erklärt Myriam Probst. Sie ist Leiterin der Produktentwicklung bei Skylotec, einem der führenden internationalen Hersteller von Absturzsicherungen für Industrie und Sport, und kennt die Herausforderungen bei der Entwicklung intelligenter PSA. „Viele Menschen sind durch die tägliche Smartphone-Nutzung mit elektronischen Helfern vertraut und kommen deshalb auch im Arbeitsalltag mit ihnen zurecht“, so Probst. Das ist aber nicht immer der Fall. Schnell wird die Handhabung komplexer Ausrüstung von den Trägern als zu kompliziert oder sogar als lästig empfunden. Das kann dazu führen, dass die Ausrüstung erst gar nicht getragen wird – trotz hohem Unfallrisiko. Denn beim Anwender gilt: Was angenehm sitzt und leicht

zu bedienen ist, wird auch gerne genutzt. Führende PSA-Hersteller beschäftigen sich auf der Suche nach neuen Lösungen daher immer mehr mit Fragen nach Tragekomfort und leichter Bedienung.

Doch wer Elektronik und PSA kombinieren möchte, muss mehr beachten, als reine Nutzerfreundlichkeit. Wie bei herkömmlicher PSA muss auch elektronische Absturzsicherung allen gesetzlichen Vorschriften und berufsgenossenschaftlichen Vorgaben entsprechen, damit sie für die Praxis zugelassen wird. Hinzu kommt, dass alle elektronischen Komponenten den vorgeschriebenen Normen entsprechen müssen – dazu gehört beispielsweise die elektromagnetische Verträglichkeit der einzelnen Teile. Dabei muss garantiert sein, dass auch dann keine Gefahr für den Träger besteht, wenn die Elektronik ausfällt. Das kann etwa durch die Installation eines zweiten mechanischen Systems erreicht werden, mit dem sich die elektronische Absturzsicherung im Notfall manuell bedienen lässt.

Den Mensch als Risikofaktor ausschließen

Diesen Herausforderungen hat sich Skylotec zusammen mit dem Team von Auroco gestellt. Die Kletterexperten hatten die Idee einer vollautomatischen Seilsicherung entwickelt, die das Klettern ohne Sicherungspartner erlaubt. Entstanden ist daraus der „Electronic Partner for Individual Climbing“, kurz „Epic“. Das ist ein technischer Assistent, der beim Klettern den menschlichen Partner ersetzt. „Bisher waren für Arbeiten etwa im Freileitungsbau oder bei der Anlagenwartung mindestens zwei Mitarbeiter nötig. Eine Person, die die Arbeiten in großer Höhe ausführt und eine, die während des gesamten Vorgangs für die Sicherung zuständig ist“, erläutert Produktentwicklerin Myriam Probst. Eine kurze Unachtsamkeit der Person am Boden reichte bereits, um die Absturzgefahr um ein Vielfaches zu erhöhen.

Bei der Arbeit mit „Epic“ kann sich der Beschäftigte selbst sichern. Eine zweite Person muss nur noch in Rufnähe sein, um im Falle eines Unfalls bei der Sicherung zu assistieren. Zeitgleich kann sie nun Arbeiten am Boden durchführen. Das steigert die Effizienz im Betrieb – und minimiert das Unfallrisiko erheblich. Wie groß das Risiko eines Unfalls durch eine falsche Anwendung ist, wird häufig unterschätzt: Statistiken der DGUV belegen, dass fast ein Drittel aller Betriebsunfälle auf die falsche Anwendung von Ausrüstung zurückzuführen ist, weil die Nutzer unaufmerksam oder unbedacht handeln – oder weil sie nicht genügend Erfahrung im Umgang mit der Ausrüstung besitzen. Das gilt insbesondere für jene Beschäftigte, die nur unregelmäßig für Arbeiten in die Höhe klettern.



Elektronischer Partner für individuelles Klettern: Das Seilsicherungsgerät regelt automatisch die Seilabgabe

Probleme wie diese gehören mit „Epic“ der Vergangenheit an. Das Gerät ist gemäß EN 341 als Abseilgerät zum Einsatz in Kombination mit PSA gegen Absturz zertifiziert. Wenn der Mitarbeiter mit dem Gerät in die Höhe klettert, regelt es automatisch die Seilabgabe und zieht das Seil in festgelegten Intervallen ein. So wird ein Schlaffseil vermieden und die Sturzhöhe bei Fehlritten auf ein Minimum reduziert.

Einfache Fernbedienung

Die Bedienung des „Epic“ ist vergleichsweise simpel: Mit einer Fernbedienung, die am Arm des Kletterers befestigt wird, lässt sich das Seil auf Knopfdruck in jeder beliebigen Höhe blockieren, um zu arbeiten oder eine Pause einzulegen. Ist der Anwender nach einem Unfall nicht mehr in der Lage, sich selbstständig abzuseilen, kann die zweite Person gesichert zum Kollegen aufsteigen und die Fernbedienung übernehmen – und so den Abseilvorgang steuern. Hängt ein Kletterer bewusstlos oder handlungsunfähig im Seil, muss er womöglich mit Hilfe einer Notfallriegelung gerettet werden. Dieser Mechanismus funktioniert unabhängig von der Elektronik und wird am Boden direkt am „Epic“ von einer zweiten Person ausgelöst. Trotz aller Einfachheit gilt: Vor dem ersten Einsatz wird jeder Anwender durch Experten des Herstellers geschult. Intelligente Schutzausrüstung muss also nicht kompliziert sein, um den Anwender effektiv zu schützen. ■

Kontakt

Skylotec GmbH, Neuwied
Tel.: +49 2631 9680 0



Laufsteg aus dem Baukasten

Die Effizienz der Arbeitsabläufe optimieren und gleichzeitig die Arbeitssicherheit in der Produktion, im Lager und in der Instandsetzung erhöhen? Mit Laufsteganlagen wird beides erreicht. Sie halten die Wege kurz und schützen vor Unfällen. Günzburger Steigtechnik bietet seine Laufsteganlagen in Modulbauweise und im Baukastensystem an, sodass sich Kunden passende Systeme zusammenstellen können. „Laufsteganlagen gewinnen immer mehr an Bedeutung, denn in der Industrie wächst der Automatisierungsgrad stetig. Die Maschinen und Anlagen

werden immer großvolumiger und die Wege für das Bedienpersonal weiter. Mit Laufsteganlagen muss man nicht mehr außen um die Anlagen herumgehen, sondern kann die Abkürzung in der Höhe nehmen“, erklärt Geschäftsführer Ferdinand Munk. Die Laufstegmodule werden in unterschiedlichen Abmessungen angeboten. Als Plattformbeläge sind Aluminium geriffelt und Stahl-Gitterrost verfügbar. Vom 10.–12. Februar 2015 ist der Hersteller in Stuttgart auf der Logi-Mat in Halle 3, Stand 3C09 präsent.

www.steigtechnik.de ■

Innovative Lösungen auf der Logimat

Die Aluminium-Kisten von Zarges sind für viele ein Begriff. Doch welche vielfältigen Möglichkeiten sich aus den stabilen Aluminium-Behältern ergeben, hätten die Besucher der Logimat nicht gedacht. Auf der Messe zeigte das Traditionsunternehmen nicht nur die Mobilbox K424 XC, sondern jetzt auch die K424 XC Mobil Box Office, die besonders für den mobilen Einsatz von Außendienstmitarbeitern oder im Büroalltag konzipiert ist. Doch nicht nur das: Mit der K470 IP67 hatte Zarges auch eine wasserdichte Version der Kisten am Stand, die den Inhalt nicht nur zuverlässig bis zu einem Meter Tiefe vor Wasser, sondern an Land zuverlässig vor Staub schützt.



Um ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit ging es bei der zweiten Innovation am Zarges -Stand: Die neue Leiter Z600 Seventec RC ist neben der hohen Stabilität durch breite Stufen mit gelochter Oberfläche gekennzeichnet und deshalb besonders für den Einsatz im Außenbereich und bei Feuchtigkeit gedacht.

www.zarges.de ■

Auswirkungen des Wandels von Arbeit auf Beschäftigte

Neue Formen der Arbeit erfordern neue Antworten für den Schutz der Beschäftigten bei der Arbeit. Darauf haben Berufsgenossenschaften und Unfallkassen anlässlich des Welttages für Arbeitsschutz und Gesundheit am 28. April 2016 mit der Publikation „Neue Formen der Arbeit. Neue Formen der Prävention“ hingewiesen. Darin beschreiben Präventionsfachleute der gesetzlichen Unfallversicherung die Trends, die derzeit die Arbeitswelt verän-

dern, und welche Auswirkungen sich daraus für die Sicherheit und Gesundheit der Menschen ergeben. Demnach ermöglichten technologische Entwicklungen neue Formen, Arbeit zu organisieren. Dies bringe Chancen, aber auch Risiken für den Arbeitsschutz. Beratung in Fragen der Prävention müsse daher eine Kultur in den Unternehmen fördern, die Sicherheit und Gesundheit einen hohen Stellenwert einräumt.

www.dguv.de ■

Gasdichte Vollschutzanzüge

Der Hochleistungs-Schutzoverall Microchem 6000 von Ansell Microgard dient dem begrenzten Mehrfacheinsatz für risikoreiche Umgebungen. Er wurde nach Typ 1a und 1a-ET geprüft. Mit seinen Schutzzeigenschaften und dem verwendeten Hochleistungsmaterial bietet der Anzug eine sehr hohe Barriere gegen eine Vielzahl von Gefahrstoffen. Damit eignet er sich insbesondere für Notfall- und Rettungswesen, Katastrophenschutz, Feuerwehr, ggf. aber auch für die Industrieproduktion. Da Einsatzbereiche und Gefährdung variieren, gibt es den gasdich-

ten, ultraleichten Vollschutzanzug in verschiedenen Modellvarianten. So stehen beispielsweise Modelle mit integrierten Füßlingen zur Verfügung. Eine weitere Variante hat fest angebrachte Stiefel. Das semistabile Drei-Lagen-PET-Visier sorgt für ein sehr weites Sichtfeld, auch nach unten. Unter allen Modellen kann ein zusätzlicher Kopfschutz getragen werden. Zur weiteren Grundausstattung gehört der gasdichte Dynat/YKK-Reißverschluss mit einer Außenabdeckung aus dem Anzugmaterial und ein Klettverschluss.

www.ansell.de ■

Stärkere Kontrollen für Persönliche Schutzausrüstung

Seit dem 20. April 2016 gilt die neue PSA-Verordnung (EU) 2016/425. Sie ersetzt die PSA-Richtlinie 89/686/EWG und richtet sich in erster Linie an die Hersteller von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Es gilt eine Übergangszeit von zwei Jahren. Wichtige Neuerungen aus Sicht des Arbeitsschutzes sind z.B. einige wesentliche Änderungen die sich aus einer veränderten Einstufung von Produkten als PSA ergeben – es gibt drei Kategorien, denen unterschiedliche Prüfanforderungen zugeordnet

sind. Aus der veränderten Einstufung von PSA ergibt sich auch eine Konsequenz für die Anwender von PSA. Für Schutzausrüstung der Kategorie III gilt in Deutschland die Pflicht zu einer praktischen Unterweisung der Beschäftigten. Hersteller müssen künftig die so genannte Konformitätserklärung jedem einzelnen Produkt beifügen. Der Geltungsbereich der Verordnung ist umfassender als zuvor – sie nimmt künftig alle Wirtschaftsakteure in die Pflicht. ■

Kleines Zubehör für größere Sicherheit

Wie bereits in den vergangenen Jahren erhalten Mitglieder der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) über das Zuschussprogramm „Arbeitsschutzprämien“ eine finanzielle Unterstützung für ausgewählte Anschaffungen, die der Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes im Betrieb dienen. Zu den förderwürdigen Maßnahmen zählt auch die Anschaffung von Leiterzubehör, das speziell die Standsicherheit und die Ergonomie verbessert. „Steht der Kauf einer neuen Steighilfe an, sollte die Entscheidung für ein Produkt nicht nur in Hinsicht auf den Preis, sondern vor allem auf den passenden Einsatzzweck und die größtmögliche Sicherheit für den Anwender getroffen werden“, rät Volker Jarosch, verantwortlich für

das Business Development im Bereich Steigtechnik bei Hymer-Leichtmetallbau. Das süddeutsche Unternehmen hat bei der Entwicklung und Fertigung sämtlicher Produkte die Sicherheit der Anwender immer fest im Blick. Standardmäßig verfügen die stabilen Leitern, Tritte und Podeste der Aluminiumspezialisten über eine Vielzahl an durchdachten, sicherheitsunterstützenden Komponenten. Doch auch ein bereits vorhandener Bestand an Anlege- und Stehleitern lässt sich mit einfachen Mitteln mit einem Plus an Sicherheit ausstatten. Hierzu bietet Hymer-Leichtmetallbau spezielles Zubehör zum Nachrüsten an, welches das Absturzrisiko beim Arbeiten mit der Steighilfe maßgeblich senken kann.

www.hymer-alu.de ■

Profis lernen von Profis

Gemeinsam mit Fischer, Hersteller von Befestigungstechnik, veranstaltete die Günzburger Steigtechnik am 1. Juni 2016 erneut den Steigleiter-Werktag für Baugewerbe, Industrie und Handel. Neben theoretischen Informationen rund um den Themenkomplex Steigleitertechnik konnten die Teilnehmer im umfangreichen Praxisteil alles rund um die sichere Montage von Steigleitern lernen. An einer eigens erstellten Steigleiter-Übungswand mit drei unterschiedlichen Mauermaterialien wurden die neu gewonnenen Erkenntnisse gleich in die Praxis umgesetzt.

www.steigtechnik.de ■



ARBEITSSCHUTZ AKTUELL 11. – 13.10.2016 | HAMBURG MESSE

www.arbeitsschutz-aktuell.de



Arbeitsschutz Aktuell

Das Präventionsforum
Kongress & Fachmesse

11.–13.10.2016
Hamburg Messe

WIR SIND DABEI ...



Lutz Bandusch
Sprecher der Geschäftsführung
ArcelorMittal Hamburg GmbH

... weil sich dieses Forum insbesondere für Unternehmen anbietet sich über weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz auszutauschen. Für uns als Stahlwerk der ArcelorMittal Gruppe ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz der wichtigste Wert und genießt höchste Priorität.

Foto/photo:
www.mediaserverhamburg.de/
Christian Spahr/bier



SICHERHEIT IM BETRIEB

ERGONOMIE

WORKWEAR



ARBEITSSCHUTZ

Sicherheit macht sexy!

Zur Arbeitsschutz Aktuell 2016 in Hamburg

Für Mitarbeiter zählen hohe Unternehmens-Standards in Arbeits- und Gesundheitsschutz zu den wichtigen Kriterien bei der Entscheidung für ein Unternehmen. Das ist eines der Themen der Arbeitsschutz Aktuell, die dieses Jahr in Hamburg stattfinden wird – vom 11. bis 13. Oktober. Veranstaltet wird sie von Messeveranstalter Hinte – gemeinsam mit der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI). Über die wichtigsten Themen 2016 befragte GIT SICHERHEIT den Geschäftsführer des Messeveranstalters, Christoph Hinte.

GIT SICHERHEIT: Herr Hinte, Hamburg kann, wie Sie es selbst formulieren, sich im Oktober 2016 als „Hauptstadt des modernen Arbeits- und Gesundheitsschutzes“ fühlen. Nicht ganz zu Unrecht, denn die Arbeitsschutz Aktuell findet hier diesmal statt. Die Messe läuft jedes Jahr in einer anderen Stadt – warum eigentlich?

Christoph Hinte: Das Wanderkonzept der Arbeitsschutz Aktuell hat den großen Vorteil, dass wir mit jeder Messe neben der nationalen Ebene neue regionale Zielgruppen ansprechen. Gerade die Aussteller schätzen diesen Ansatz, denn dieser bringt sie nahe zum Kunden und erschließt überdurchschnittlich viele Neukunden. Darüber hinaus ist es uns wichtig, bei der Wahl des Standorts auch grenzüberschreitende Regionen zu erreichen. Hamburg hat zum Beispiel eine signifikante Strahlwirkung auf die skandinavischen Länder. Stuttgart als Gastgeber der Arbeitsschutz Aktuell 2018 spricht die wichtigen Zielgruppen in der Schweiz und Österreich an. Zudem sorgt das Wanderkonzept zu einer gesunden Markt-

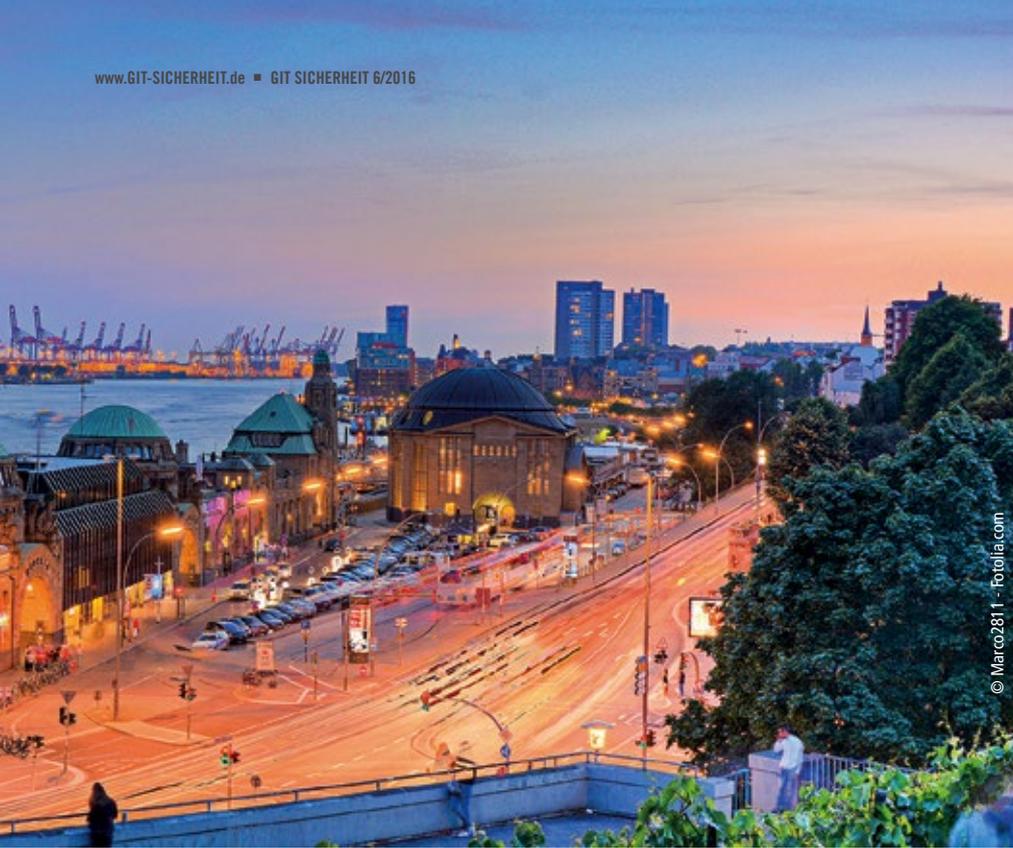
abdeckung, ohne Aussteller und Fachbesucher mit zu vielen Terminen zu überfordern. Durch dieses Prinzip und die Funktion als turnusmäßiger Ergänzungstermin zur A+A in Düsseldorf ist ein sinnvolles Veranstaltungsgleichgewicht entstanden.

Welches sind die wichtigsten Aussteller- und Themenbereiche? Welche Veränderungen zeichnen sich ab im Vergleich der letzten Jahre?

Christoph Hinte: Neben den klassischen Themen des Arbeitsschutzes, werden die „weichen“ Themen rund um den Gesundheitsschutz immer sichtbarer. Der demographische Wandel und der drohende Fachkräftemangel stellen Unternehmen vor neue qualitative Herausforderungen. So wird ein gutes Corporate Branding im Kampf um die Talente immer wichtiger. Neben flexiblen Arbeitszeiten und Angeboten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements achten Bewerber bei ihrer Jobsuche zunehmend auch auf eine nachhaltige Gestaltung der Arbeits- und Produktions-

räume, auf die Qualität der zur Verfügung gestellten Workwear und überhaupt auf den Arbeitsschutz-Standard eines Unternehmens. Im Zweifel entscheidet man sich für den Arbeitgeber, der für die Arbeitnehmergesundheit den besten Ansatz vorweisen kann. Hier bietet die Arbeitsschutz Aktuell in Hamburg über das gesamte Spektrum an Dienstleistern und Anbietern. Mit dem eigenständigen Messemodul jobfit.aktuell bieten wir zudem Ausstellern und Dienstleistern aus dem Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement in Hamburg einen attraktiven und eigenen Messebereich. Besondere Beachtung findet in diesem Jahr auch das Thema Brandschutz. Hier bieten wir spezielle Veranstaltungen an, die mit regionalen Netzwerkpartnern am Standort Hamburg umgesetzt werden.

Beim Fachkongress geht es unter anderem um das Stichwort „Arbeit 4.0“ – dabei geht es u.a. um die Folgen von Digitalisierung und Vernetzung für die Arbeitswelt. Inwiefern wird



© Marco2811 - Fotolia.com



„
Unter Arbeit 4.0 verstehen wir nicht nur neue Technikwelten, Digitalisierung und Vernetzung. Es geht um die Arbeit der Zukunft in ihrer ganzen Breite und Vielfalt.“

Christoph Hinte, Geschäftsführer Hinte Messe

das auch in Hamburg spürbar und sichtbar sein?

Christoph Hinte: Unter Arbeit 4.0 verstehen wir nicht nur neue Technikwelten, Digitalisierung und Vernetzung. Es geht uns generell um die Arbeit der Zukunft in ihrer ganzen Breite und Vielfalt. Unsere Arbeitswelt und Arbeitskultur ist spürbar im Umbruch. Crowdworking, Work-Life-Balance, Big Data sind jedoch nur einige der vielen Schlagworte im Zusammenhang mit den Veränderungen in Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft. Die diesjährige Arbeitsschutz Aktuell widmet sich diesem Thema intensiv in Vorträgen, Diskussionen und interaktiven Kommunikationsformaten.

Die Messe heißt ja „Arbeitsschutz Aktuell“ – dennoch fragt ein Motto des Kongresses „Ist Arbeitsschutz noch aktuell?“ Inwiefern ergeben sich hier Zweifel?

Christoph Hinte: Ich zweifle überhaupt nicht, dennoch: Arbeitsschutz ist keine eindimensionale Angelegenheit. Arbeitsschutz muss sich an die tiefgreifende Veränderungen unserer Arbeitswelt anpassen. Das erfordert von den Akteuren ein konstantes Hinterfragen der eingesetzten Werkzeuge, des Status quo und auch die Flexibilität, auf Veränderungen richtig zu reagieren. Und auf diese Bereitschaft der Reflektion und das damit zusammenhängende Verständnis, dass nur ein anpassungsfähiges Arbeitsschutzkonzept nachhaltig Erfolg bringen kann, spielt das diesjährige Motto an.

Ein weiteres Thema wird die DGV-Präventionskampagne „Kultur der Prävention“ sein, die 2017 starten soll. Können Sie hierzu ein paar Worte sagen? Und welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Arbeitsschutz Aktuell?

Bitte umblättern ▶

**VOLLER EINSATZ
ABER SICHER.**



**Professionelle Steigtechnik
für Industrie und Handwerk**

Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG
Käferhofen 10 | D-88239 Wangen im Allgäu
www.hymer-alu.de





▲ Bauer erweitert Produktgruppe

Die neue ADR 2015 stellt besondere Anforderungen hinsichtlich der Transportverpackung bei beschädigten, defekten oder undichten bzw. nicht den Vorschriften entsprechenden Versandstücken mit gefährlichen Gütern oder gefährliche Güter, die verschüttet wurden bzw. ausgetreten sind. Ab dem 01.07.2015 müssen schadhafte Gebinde über 60 Liter in Bergungsgroßverpackungen transportiert werden. Die Bergungsgroßverpackungen Typ SAG der Firma Bauer aus Südlohn sind speziell für diese Anforderungen konstruiert worden und besitzen die notwendigen Zulassungen als 50AT-Sonderverpackungen.

Vier verschiedene Großverpackungen wurden entwickelt, um unterschiedliche Mengen bergen zu können – von 800 bis 2.800 l. Die Innenmaße (LxBxH) von 1.036 x 836 x 925 mm (SAG 800), 1.400 x 1.200 x 925 mm (SAG 1500), 1.400 x 1.200 x 1.250 mm (SAG 2100) und 1.400 x 1.200 x 1.639 mm (SAG 2700) wurden auch auf die Bergung von Fässern, IBC und IBC mit Bodenauslauf abgestimmt.

Die feuerverzinkten Stahlbehälter basieren auf den etablierten Sonderabfall-Behältern Typ SAP und sind zugelassen für flüssige, pastöse und feste Stoffe der Verpackungsgruppen II und III. Den erhöhten Anforderungen an die Sicherheit wird durch 12 Deckelverschlüsse – davon einer abschließbar –, einer speziellen Dichtung und Stabilisierungsblechen Rechnung getragen. Stabile Stapeldecken ermöglichen das sichere Stapeln, sodass eine platzsparende Lagerung realisiert werden kann. Durch den standardmäßig aufgebrachten Schriftzug „Bergung“ sind die Behälter dabei eindeutig als solche erkennbar. Durchgehende Einfahrtaschen für Gabelzinken gewährleisten das einfache Handling bei der Be- und Entladung des Lkw. Alle Größen sind optional mit einem säurebeständigen Anstrich und mit PE-Folienbeutel lieferbar.

www.bauer-suedlohn.com ■

◀ Fortsetzung von Seite 105

Christoph Hinte: Die DGUV-Präventionskampagne will Sicherheit und Gesundheit in alle betrieblichen Abläufe implementieren. Wie das im Einzelfall geschehen soll, will die DGUV jedoch nicht von außen vorgeben. Das würde wohl auch nur schlecht funktionieren. Es geht dabei vielmehr um den Aufbau einer echten, wirkungsvollen und vor allem gelebten Präventionskultur in den Unternehmen selbst, einer Kultur, die Bestandteil und Motivation allen Handelns wird. Diskussion und Austausch stehen dabei ganz klar im Fokus. Auf der Arbeitsschutz Aktuell, der wichtigsten Plattform für die Arbeitsschutz- und Präventionscommunity im laufenden Jahr, fällt der Startschuss. Es gibt einfach keinen besser geeigneten Ort, um Kampagnen dieser Größenordnung direkt in der Zielgruppe zu positionieren und nach außen zu kommunizieren. Der Kongress thematisiert die DGUV-Präventionskampagne in Form eines World Cafés, einem innovativen Dialogformat, das den effektiven Austausch und die Vernetzung vieler Ideen in geringer Zeit ermöglicht.

Der Fachkongress behandelt ja immerhin 16 verschiedene Themenblöcke. Könnten Sie das eine oder andere herausgreifen?

Christoph Hinte: Der Kongress will vor allem praktikable Antworten geben – nicht nur auf das provokante Motto, das er sich selbst gegeben hat. So geht es um die Zukunftstauglichkeit der DGUV-Vorschrift 2, um das Präventionsgesetz, das Thema psychische Belastung am Arbeitsplatz sowie dessen alters- und altersgerechte Gestaltung. Der Kongress beschäftigt sich zu dem mit den aktuellen Entwicklungen in den Arbeitsstätten. Spezielle Hilfestellungen in der Praxis versprechen die Themenblöcke zum Fehlzeiten- und generell zu Arbeitsschutzmanagementsystemen. Intensiv widmet sich der Kongress dem Umgang mit Gefahrstoffen auf Baustellen und diskutiert die neue Gefahrstoffverordnung mit dem Fokus auf Asbest. Im Hinblick auf Verkehrssicherheit freue ich mich, dass der DVR dieses Themenfeld exponiert präsentieren wird.

Welche Trends und Innovationen prägen aus Ihrer Sicht die klassischen Felder des Arbeitsschutzes, bei PSA, Ergonomie entlang der Arbeitsabläufe, betriebliche Sicherheit? Geben Sie uns einmal eine persönlich-subjektive Vorschau?

Christoph Hinte: Ein schönes Beispiel ist das Thema Workwear. Hier reicht es heute nicht mehr, dass Arbeits- und Schutzkleidung Leben und Gesundheit schützt. Das wird vorausgesetzt. „Wearable Technologies“ oder intelligente Textilien sind längst Teil des Arbeitslebens geworden. Workwear muss heute z. B. auch zunehmend modischen Aspekten entsprechen. Sie muss gefallen, muss als Teil der

Corporate Identity des Unternehmens positiv von den Beschäftigten angenommen werden. Hier gibt es spannende Entwicklungen, denen wir in Hamburg abgebildet werden.

Können Sie schon einschätzen, ob es neue Rekorde bei Ausstellern und Fachbesuchern geben wird?

Christoph Hinte: Mit dem reichweitenstarken Standort Hamburg und auch mit dem terminierten Messezeitraum vom 11. bis 13. Oktober haben wir beste Rahmenbedingungen für Aussteller und Fachbesucher geschaffen. Die Akzeptanz ist sehr hoch, die Vorbuchungsstände sind ebenfalls vielversprechend und liegen deutlich über denen der Vorveranstaltungen. Wir gehen daher von einem sehr guten Zuspruch aus und hoffen, den Fachbesucherspruch der in diesem Jahr auf dem hervorragenden Niveau der letzten Arbeitsschutz Aktuell in Hamburg (2008) mindestens wieder erreichen zu können.

Wie verhalten sich die Zahlen bezüglich deutscher und internationaler Aussteller?

Christoph Hinte: Im Bereich der nationalen Aussteller gewinnen wir aufgrund unseres Konzepts stetig neue Partner hinzu. Auch im internationalen Bereich sind wir über die Jahre langsam, aber stetig gewachsen. Wir verzichten ganz bewusst auf Akquisition aus dem fernöstlichen Bereich und setzen den Fokus ganz klar auf nationale und europäische Standards im Arbeitsschutz und in der Arbeitssicherheit.

Können Sie noch ein paar Worte zu der Besucherstruktur sagen?

Christoph Hinte: Die Arbeitsschutz Aktuell ist eine lupenreine Fachmesse. Ihre Besucher haben eine hohe Entscheidungskompetenz. Es gibt aufgrund des Wanderkonzepts jedes Mal einen überdurchschnittlichen Anteil an Erstbesuchern. Neben den Sicherheitsfachkräften und Sicherheitsingenieuren kommen zunehmend Verantwortliche aus dem KMU-Bereich zu Messe und Kongress. Auch der Anteil der Personalverantwortlichen nimmt mit Themen wie Ergonomie oder Betrieblichem Gesundheitsmanagement weiter zu. Wir haben bei der Arbeitsschutz Aktuell eine gesunde Mischung aus klassischem Stammpublikum und neuen Zielgruppen. ■

Kontakt

Hinte Messe GmbH, Karlsruhe
Tel.: +49 721 931 133 0
info@hinte-messe.de
www.arbeitsschutz-aktuell.de

Schnelle und präzise Atemalkoholanalyse

Alcotest 5820 ist ein neues Atemalkohol-Vortestgerät für professionelle Anwender aus dem Hause Draeger. Das kompakte Handmessgerät liefert zuverlässige Messergebnisse bei sehr kurzen Reaktionszeiten. Dabei kommt der bewährte elektrochemische Draeger-Sensor zum Einsatz. Der Sensor zeichnet sich durch hohe Präzision und Langlebigkeit aus. Bei Temperaturen von -5°C bis $+50^{\circ}\text{C}$ bleibt die Analyse stets verlässlich. Auch



bei hohem Alkoholgehalt liefert der Sensor schnell sichere Ergebnisse. Neben dem klassischen Probandentest kann der Anwender mit dem Gerät ebenso Alkohol in der Umgebungsluft messen (passive Messung). Alle Messfunktionen sind mit nur einer Taste anwählbar. Zwei weitere Tasten dienen der Menüführung. Leicht verständliche Volltextmeldungen auf dem beleuchteten Display führen den Anwender sicher durch den Messvorgang.
www.draeger.com

Kostenloser Kleiderwechsel

Einheitliche, saubere Arbeitskleidung für das gesamte Team – das ist der Wunsch vieler Betriebe. Textildienstleister wie Mewa stellen Berufs- und Schutzkleidung zur Verfügung und bieten ein ganzes Service-Paket an: Die Kleidung wird abgeholt, gewaschen, repariert und sauber wieder angeliefert. Sogar der Wechsel von Kleidung ist inklusive. Horst Hübler, Fachberater Verbände bei Mewa, erläutert: „Der Austausch der Kleidung bei Personalwechsel, Größenwechsel und bei Verschleiß sowie das Anbringen von Firmenlogos – das alles ist bei uns im Preis



enthalten. Dadurch weiß der Kunde, worauf er sich einlässt, und muss keine Folgekosten befürchten“.
www.mewa.de ■

TOS+H Expo 2016 mit starker internationaler Beteiligung

Parallel zur VIII. Internationalen Gesundheits- und Arbeitsschutzkonferenz des türkischen Ministeriums für Arbeit und soziale Sicherung fand vom 8. bis 11. Mai in Istanbul die zweite TOS+H Expo (Occupational Safety + Health Exhibition) statt. Die von der Messe Düsseldorf und Tezulas Fuar organisierte Fachmesse war mit einer Ausstellungsfläche von 5.000 m² im Vergleich zu 2014 um 30 % gewachsen, was das hohe Interesse der Industrie am türkischen

Markt und der angrenzenden Region belegt. Gut 100 Ausstellerbeteiligungen aus 17 Nationen standen für einen international vielfältigen Zuspruch. Für die Fachbesucher ergab sich durch die Kombination beider Veranstaltungen eine in der Region einzigartige Informations-, Diskussions- und Marktplattform zu den Themen und Trends rund um sicheres und gesundes Arbeiten.
www.toshexpo.com ■

Schutzkleidung richtig anwenden

Der Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2016 stellte den Arbeitsschutz in den Fokus und damit die Frage: Wie kann man Menschen vor Gefahren am Arbeitsplatz schützen? Schutzkleidung ist eine Maßnahme, die gut greift, wenn sie richtig angewendet wird. Der Textildienstleister Mewa unterstützt seine Kunden mit „Dos and Don'ts“ bei der Auswahl von Schutzkleidung – von der Gefährdungsbeurteilung über den Reality-Check bis hin zum Tragetest. Die neue PSA-Verordnung (EU) 2016/425 soll einen besseren Schutz der PSA-Träger erreichen. Professo-



nelle Dienstleister wie Mewa setzen in der Regel bereits alle Vorgaben um – so sind Unternehmer und ihre Mitarbeiter auf der sicheren Seite.
www.mewa.de ■

Erneut weniger tödliche Arbeitsunfälle

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist im Jahr 2015 nochmals um ein halbes Prozent zurückgegangen. Das geht aus den vorläufigen Zahlen zum Unfallgeschehen hervor, die der Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), in Berlin veröffentlicht hat. Demnach ereigneten sich 2015 in der gewerblichen Wirtschaft und im öffentlichen Sektor 865.500 meldepflichtigen Arbeitsunfälle, der Vorjahreswert lag bei 869.817 Arbeits-

unfällen. Auf dem Weg zur Arbeit oder von dort nach Hause kam es zu 178.009 Unfällen, das sind 2,2 % mehr als im Vorjahr. Bemerkenswert ist der Rückgang der tödlichen Arbeitsunfälle: Ihre Zahl sank um 45 auf 438. Sollte diese Zahl auch durch die endgültigen Kennzahlen bestätigt werden, wäre dies die geringste Anzahl von tödlichen Arbeitsunfällen, die den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen jemals in einem Jahr gemeldet wurden.
www.dguv.de ■

Branchenunabhängige Handlungshilfe kostenlos nutzen

Arbeitsschutz ist Chefsache, denn das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet Arbeitgeber, Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen zu beurteilen und erforderliche Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Bewährte Hilfestellung gibt der „Ratgeber zur Gefährdungsbeurteilung“, den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) seit

fast 20 Jahren herausgibt. Er stellt Fachleuten das nötige Rüstzeug zur Verfügung, um die Gefährdungsbeurteilung sicher durchzuführen. Jetzt gibt es die aktualisierte Fassung erstmalig als PDF-Download kostenlos und barrierefrei:
www.baua.de/gebraehrdungsbeurteilung ■

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Gefahrstofflagerung von brennbaren Medien

Nicht nur sicher und vorschriftengerecht, sondern auch energieeffizient



Der Safe Tank von Säbu Morsbach

Der Safe Tank wird eingesetzt für die Lagerung von Gefahrstoffen im Außenbereich, entwickelt nach TRGS 510 und geprüft durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt Berlin). Zugelassen für die Lagerung von Gefahrstoffen aller Wassergefährdungsklassen (GHS Kategorie 1-4), zur passiven und aktiven Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten (GHS Kategorie 1-3) nach Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV).

Werden brennbare Gefahrstoffe gelagert, so besteht nach gesetzlichen Bestimmungen der TRGS 510 die Verpflichtung für einen ausreichenden Luftwechsel zu sorgen. Säbu bietet verschiedene Ausführungen Gefahrstoffcontainer, jeweils abgestimmt auf die Anforderungen.

Durch den Einbau von Lüftungskiemen an drei Seiten des Safe Tanks wird bereits ein 1,9fach höherer Luftwechsel pro Stunde erzielt als in einem Container ohne Lüftungskiemen. Alternativ kann ein 5facher Luftwechsel pro

Stunde erreicht werden durch den Einbau eines Lüfters im Dauerbetrieb.

Bei der letzteren Ausführung befindet sich auf einer Seitenwand ein explosionsgeschützter Lüfter, eine technische Zwangsbelüftung, die permanent betrieben wird. Dies verursacht jedoch einen entsprechend hohen Energieverbrauch.

Unter dem Aspekt der Energieeinsparung bietet Säbu ab sofort auf Wunsch den Safe Tank ausgestattet mit einem explosionsgeschützten Lüfter in Verbindung mit einem Türkontaktschalter zur Gewährleistung des Explosionsschutzes unter Einhaltung der Vorschriften zur Prüffallhöhe der Gebinde.

Sobald der Türkontaktschalter durch das Öffnen der Tür aktiviert wird, springt der Lüfter an und auftretende Gase werden in den Außenbereich verlagert. Ein Strömungswächter misst die geförderte Luftmenge und eine Kontrollleuchte an der Außenseite der Tür in unmittelbarer Nähe zur Tür leuchtet grün auf,

sobald der Safe Tank gefahrlos betreten werden kann. Solange die grüne Lampe leuchtet, ist das Um- und Abfüllen von entzündbaren Flüssigkeiten der GHS Kategorie 1-3 und wassergefährdender Stoffe der GHS Kategorie 1-4 erlaubt. Alle Gebinde müssen nach Gebrauch wieder vorschriftsmäßig verschlossen werden. Nach Verlassen des Gefahrstofflagers läuft der Lüfter noch ca. 20 Minuten weiter, über ein Zeitschaltrelais gesteuert.

Der Safe Tank bietet neben Komfort eine hohe Sicherheit, Energieeffizienz und Qualität durch CE-Kennzeichnung. Der Gefahrstoff-Lagercontainer ist auch in isolierter Ausführung erhältlich. ■

Kontakt

Säbu Morsbach GmbH, Morsbach
Tel.: +49 229 469 456
www.saebu.de

RFID-Datenträger mit Edelstahl-Rüstung

Niederfrequenz-Ganzmetalltransponder von Contrinex trotzten widrigsten Umgebungsbedingungen und empfehlen sich für den Einsatz in Baumaschinen, Zementwerken, der Lebensmittelindustrie oder der Aluminiumbearbeitung. Die Niederfrequenz-Ganzmetall-Schreib-/Leseköpfe und Tags (125 kHz, Betriebsfrequenz: 31,25 kHz) entsprechen der Schutzart IP68 und funktionieren somit auch unter Wasser. Modelle, die zusätzlich die speziell im Lebensmittelbereich übliche Schutzart IP69K aufweisen, widerstehen der Hochdruckreinigung mit heißem Wasser und chemisch hoch aktiven Reinigungs- und Desinfektionsmitteln wie Wasserstoffper-



oxid und anderen alkalischen oder chlorhaltigen Produkten. Für diese Anforderungen sind die Transponder hermetisch in einem einteiligen Edelstahlgehäuse mit laserver-schweißter Rückwand gekapselt.

www.contrinex.de ■

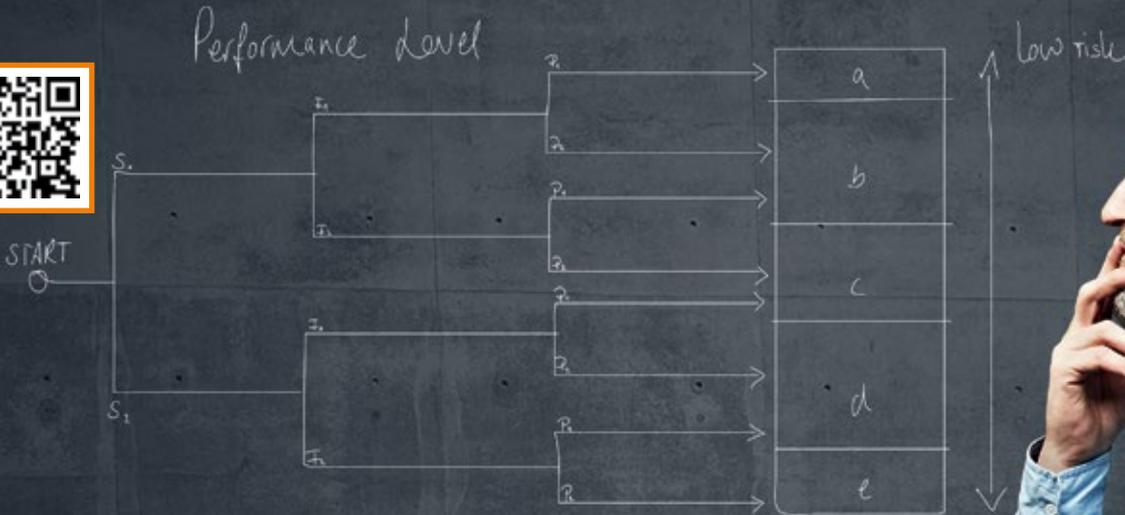
Kompakte magnetische Prozesszuhaltung

Safety System Products stellte die neue Prozesszuhaltung HoldX S1 vor. Mit ihrer kompakten Bauform, 500 N Zuhaltekraft, Schutzart IP 67 und der einfachen Montage kommt sie überall dort zum Einsatz wo Türen, Lücken oder Schubläden zugehalten werden müssen. Zusätzlich verfügt die HoldX S1 bereits über eine Befestigung für die leichte Montage eines Sicherheitssensors. In Kombination mit dem berührungslosen SSP-Sicherheitssensor Safix ermöglicht sie so eine sichere Stellungsabfrage (PLE nach EN ISO 13849-1) mit Prozesszuhaltung. Die spannungslos geöffnete Prozesszuhaltung kann so mit einer Zuhaltekraft von 500 N an fast allen Schutztüren und Öffnungen



eingesetzt werden. Ein 30 N-Dauermagnet übernimmt die Fixierung bei entriegeltem Haftmagneten.

www.safety-products.de ■



**LÄUFT DIE MASCHINE? SICHER?
WERDEN SIE EXPERTE FÜR FUNKTIONALE SICHERHEIT AN MASCHINEN.**

THIS IS SICK
Sensor Intelligence.

SICK, einer der weltweit führenden Sensorikspezialisten, bietet ein Seminar zum Functional Safety Engineer (TÜV Rheinland) an. Lernziel des Seminars ist, eine Maschine sicher in Betrieb zu nehmen. Praxisbeispiele, Expertentipps und vertiefende Diskussionen stehen bei diesem Seminar im Mittelpunkt. So werden die Anforderungen der europäischen Maschinenrichtlinie anhand der EN ISO 13489-1/2 und der EN ISO 62061 erarbeitet: von der Risikobeurteilung, der Systematik der Schutzeinrichtungen und ihrer Bewertung bis zur Dokumentation. Drei Jahre Berufserfahrung in funktionaler Sicherheit, ebenso ein Dipl.-Ing. oder ein vergleichbarer Abschluss und eine Prüfung sind für das Zertifikat Voraussetzung. Nähere Informationen unter www.sick.de/FSE

Design-Preis für Blitzschallgeber

Für seine außergewöhnliche Gestaltung ist der Blitzschallgeber PyraMa von Pfannenberg mit dem Red Dot Award für Produktdesign 2015 ausgezeichnet worden. Unter den fast 5.000 Einreichungen aus 56 Nationen schaffte es der Signalgeber, sich die renommierte Auszeich-



nung in der Kategorie Industrie und Werkzeuge zu sichern. Die Jury begründete die Prämierung mit der ungewöhnlichen Pyramidenform, die sowohl formschön als auch praktisch sei. Letzteres spiegelt sich auch in dem besonders großen Signalisierungsbereich wider: Die Blitzleuchten der Pyra-Serie sind für Deckenhöhen von bis zu 13,5 m geeignet. Der Blitzschallgeber dient der gleichzeitigen oder separaten optischen und akustischen Alarmierung in den Bereichen Maschinensicherheit sowie Feuer- und Gasalarmierung.

www.pfannenberg.com ■

Sicherheitssystem mit EtherNet/IP

Die Multifunctional Gate Box (MGB) von Euchner ist ein Sicherheitssystem mit Zuhaltung und Zuhaltungsüberwachung für



die Absicherungen von Schutztüren an Maschinen und Anlagen. In der Ausführung EtherNet/IP (EIP)

wird dem Anwender jetzt auch die Verdrahtung abgenommen. De-

finiert werden muss nur noch, welches Element integriert werden soll und welche Funktion dahintersteht. Die Gate Box liefert den Protokollrahmen mit den dafür benötigten CIP Safety Ein- und Ausgangsbytes. Ob Verriegelung, Zuhaltung, Fluchtverriegelung oder weitere Funktionen wie Taster für Start/Stop, Not-Halt, Wahlschalter etc. – die MGB erfüllt alle Anforderungen für sicherheitstechnische Anwendungen und bietet die Möglichkeit, kundenspezifisch ausgestattet zu werden. Diagnoseinformationen in Form von EIP-Meldungen liefern einen Überblick über den Gerätestatus.

www.euchner.de ■

Industrieller Fälschungsschutz

Renesas Electronics Europe und Giesecke & Devrient (G&D) geben ihre Zusammenarbeit für industrielle Security-Lösungen und -Dienste bekannt. G&D ist Technologieanbieter in den Bereichen Banknoten, Bezahlen, sichere Kommunikation und Management von Identitäten. Die beiden Unternehmen bringen als erstes gemeinsames Produkt eine Fälschungsschutzlösung für Industrieprodukte auf den Markt. Diese umfasst die TSM-Technologie (Trusted Service Manager) von G&D sowie eine spezielle Chip-Aktivierungstechnologie auf dem Renesas RZ/T-Baustein.

www.renesas.eu ■

AS-i Motormodul für Lenze-Smart-Motor

Seit Langem bietet Bihl+Wiedemann viele kostensparende Fördertechnik- und Antriebslösungen mit AS-i an. Ab sofort lassen sich auch Lenze-Smart-Motoren über AS-i steuern. Das AS-i-3.0-Motormodul (BWU3115), ein 4E/3A -Modul, wird über 2-x-M12-Kabel an den Smart-Motor angeschlossen und kann bis zu fünf Geschwindigkeiten ansteuern. Zusätzlich stehen drei Eingänge für Sensoren und ein Eingang für den Status des Motors zur Verfügung. Weitere Details: Start/Stop-Signal, Diagnose des Motors (Status), Ausgangsspannungsversorgung aus AUX (24 V Hilfsenergie), Schutzart IP67.

www.bihl-wiedemann.de ■

Produkte für inneren Blitz- und Überspannungsschutz

Das Softwarepaket Support Toolbox von Dehn orientiert sich an den im Blitzschutz aktuell gültigen Normen. Die Box ist eine bewährte Planungshilfe und bietet dem Praktiker eine Vielzahl von Berechnungen in der Blitzschutzthematik. Diese reichen vom Risikomanagement über die Berechnung der Fangstangenlänge und des Trennungsabstandes bis hin zur Berechnung der Erderlänge. Jetzt wurde die Box um ein neues Modul ergänzt und verfügt nun auch über eine ausführliche Planungsunterstützung für den inneren Blitz- und Überspannungsschutz. Mit dem Software-Modul Select SPD können alle notwendigen Produkte

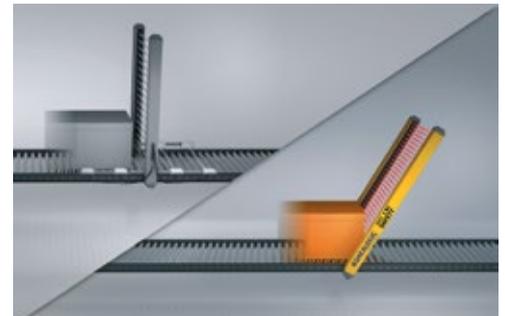


definiert und ausgewählt werden. Das Ergebnis: ein strukturellen Plan mit Stückliste und schneller Online-Zugriff auf die Dokumentationen der ausgewählten Produkte wie z. B. Datenblätter und Einbauanleitungen.

www.dehn.de ■

Netzwerkbasierete Lichtgitter sparen Kosten

Datalogic zeigt ein openSafety-Lichtgitter, das direkt an das Echtzeitnetzwerk Powerlink angeschlossen wird. Damit sind signifikante Einsparungen bei Sicherheits-Applikationen möglich. Da eine openSafety-Schnittstelle in das Lichtgitter integriert ist, entfällt die bisher nötige Hartverdrahtung. Ein weiterer Vorteil von netzwerkbasiereten Lichtgittern ist die Möglichkeit, jeden Strahl einzeln auszuwerten. Dadurch lässt sich z. B. intelligentes Muting umsetzen. Zusätzliche Sensoren, wie bei bisherigen Muting-Lösungen notwendig, entfallen.



Bei einem openSafety-Lichtgitter wird das Muting – ebenso wie Blanking oder andere Sicherheitsfunktionen – einfach in der Automatisierungssoftware programmiert. Besonders bei Seriengeräten wird der Arbeitsaufwand bei der Inbetriebnahme erheblich verringert.

www.ethernet-powerlink.org ■

Laserscanner gewinnt Industriepreis

Der Gewinner des SICHERHEIT AWARD 2016 erhielt auf der Hannover Messe den Industriepreis 2016 in der Kategorie „Optische Technologien“. Mit dem Prädikat „Best of“ wurde der Sicherheits-Laserscanner RSL 400 von Leuze electronic von einer unabhängigen Fachjury aus Industrie-Branchenexperten, Professoren und Fachjournalisten als besonders fortschrittliches Industrieprodukt bewertet, das einen hohen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Nutzen aufweist. Der Scanner ist

flexibel und wirkt mit seinen zwei unabhängigen Schutzfunktionen wie zwei einzelne Laserscanner, sodass der Anwender häufig nur noch ein Gerät benötigt. Der RSL 400 ist leistungsstark durch seinen großen Scanwinkel von 270° in Kombination mit seiner hohen Reichweite bis 8,25 m, wodurch er eine zuverlässige Absicherung auch über Eck ermöglicht. So kann in vielen Fällen ein zweiter Sicherheits-Laserscanner gespart werden.

www.leuze.de ■

Am Puls der Zeit

Eaton hat sein Handbuch für die Sicherheit von Maschinen und Anlagen an Normenänderungen angepasst und in einer aktualisierten Fassung veröffentlicht. Es gibt Maschinen- und Anlagenbauern einen umfangreichen Einblick in die funktionale Sicherheitstechnik. Aktuelle Normen, darunter die Sicherheitsnormen EN ISO 13849-1 und IEC 62061, werden verständlich erklärt, und zahlreiche



Schaltungsbeispiele mit den entsprechenden sicherheitstechnischen Kenngrößen tragen zur Veranschaulichung bei. Der TÜV Rheinland Industrie-Service hat in dem Handbuch des Energiemanagement-Unternehmens die sicherheitstechnischen Inhalte einer Prüfung unterzogen. Das Handbuch steht zum kostenlosen Download zur Verfügung: www.eaton.de/shb ■

Einbaubuchsen-Programm ergänzt

Die mit zahlreichen Designpreisen ausgezeichnete Befehlsgeräte-Baureihe Rontron-R-Juwel der Firma Georg Schlegel ist überall dort gefragt, wo hohe Ansprüche an Design,

nischen Beschädigungen schützen, sodass die Buchsen problemlos unter rauen Umgebungsbedingungen eingesetzt werden können. Mit der Aluminium-Abdeckung wird die Schutzklasse IP69k erreicht. Zusätzlich werden die USB-Einbaubuchsen mit direktem Motherboard-Anschluss angeboten, die sich direkt an die Hauptplatine des Rechners anschließen lassen. Diese neue Plug-and-play-Lösung vereinfacht die Installation oder Nachrüstung und minimiert den Verkabelungsaufwand deutlich. www.schlegel.biz ■



Technik und Flexibilität gestellt werden. Die Baureihe wird jetzt mit weiteren Einbaubuchsen ergänzt: Diese sind nun auch mit Abdeckungen aus Aluminium erhältlich, die vor mecha-

„Online Change“ erstmals für sichere Automatisierung

Mit der Funktion „non-persistent Online-Change“ können einzelne Änderungen in Anwenderprogrammen auf die Steuerung übertragen werden. Pilz stellt diese Funktion im Automatisierungssystem PSS 4000 nun erstmals auch für Sicherheitsanwendungen zur Verfügung. Anwender sparen Zeit bei der Inbe-

triebnahme, weil nicht das gesamte Programm übersetzt und geladen werden muss. Die Funktion ist ein Bestandteil des Release 13 des Automatisierungssystems PSS 4000. Zu den weiteren Neuheiten gehört u. a. eine Geräteschnittstelle zur Kommunikation mit Profinet-Netzwerken. www.pilz.de ■

Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 50 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

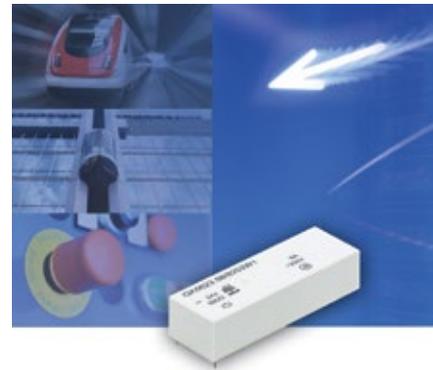
**FISSLER
ELEKTRONIK**

Tel. +49(0) 711-91 96 97-0
Fax +49(0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

Flaches Sicherheitsrelais

Die Relaisfamilie von Dold mit 4- und 6-poligen Ausführungen bekommt Zuwachs. Das neue 8-polige Sicherheitsrelais OA 5623 wird der Forderung nach immer mehr Kontakten bei gleichzeitig kompakter Bauform gerecht. Diese 8-polige Variante ist in einem nur 15,8 mm flach bauenden waschdichten Gehäuse untergebracht. Bei einer gleichzeitig kleinen Grundfläche lässt es sich problemlos in 22,5 mm breite Sicherheitsschaltgeräte einbauen. Somit ermöglicht das Relais die Miniaturisierung von kontaktreichen Sicherheitslösungen. Neben der Kompaktheit und hohen Schaltsicherheit stand bei der Konstruktion des Relais auch die Minimierung des Energieverbrauchs im Vordergrund. So kann der Leistungsbedarf von 1,2 W nach dem Einschalten auf ca. ein Viertel der Ansprechleistung abgesenkt werden. Dadurch eignet sich das Relais auch hervorragend für Anwendun-



gen mit hoher Packungsdichte im thermisch sensiblen Umfeld. Das OA 5623 zeichnet sich durch eine hohe Vibrations- und Schockfestigkeit aus. Es ist für Temperaturbereiche bis 80 °C ausgelegt und mit verschiedenen Kontaktmaterialien lieferbar. Auch Ausführungen mit Doppelkontakten sind möglich. www.dold.com ■

SAFE LI ■ **SICHERE LAGERUNG VON GEFAHRSTOFFEN**

SICHERHEITS-SCHRÄNKE F90

AUFFANG-WANNEN

GEFAHRSTOFF-REGALE

GEFAHRSTOFF-LAGERCONTAINER

**700 WEITERE ARTIKEL
KATALOG-DOWNLOAD:
WWW.SAEBU.DE**

SÄBU ■ SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | Internet: www.saebu.de | E-Mail: safe@saebu.de

Relaismodul mit sicheren Ausgängen

Flexibel einsetzbar und einfach integriert – ein neues Relaismodul von Wago punktet mit zahlreichen Features: Das I/O-Modul für funktionale Sicherheit bietet neben vier sicheren Relaisausgängen ebenso vier fehlersichere Digitaleingänge für zahlreiche Anwendungen. Es ist für große Einsatzbereiche geeignet: Mit Ausgängen für Gleich- und Wechselstrom schaltet es nicht nur sicher und poten-



tialfrei hohe kapazitive und induktive Lasten wie Leistungsschütze und Einzelventile bis AC 48 V und DC 60 V. Auch zum Koppeln der Sicherheitsbereiche von Maschinen zu verketteten Anlagen ist das Relais eine optimale Lösung. Der Gerätetausch erfolgt schnell und ohne spezielle Sicherheitsschulung des Wartungspersonals.

www.wago.com ■

Abgesetzte Bedienlösungen erhöhen Systemverfügbarkeit

Phoenix Contact erweitert sein Spektrum an robusten HMIs und Industrie-PCs um leistungsstarke Industrie-Monitore. Die Basicline-Flat-Panel-Monitore halten rauen Industrieumgebungen stand und sind bei Umgebungstemperaturen von –10 bis +60°C einsetzbar. Sie eignen sich besonders dort, wo Vibrationen den Einsatz von vollwertigen Panel-PCs erschweren und es dadurch häufig zu Ausfällen an der

Anlage kommt. Die Monitore mit Multitouch werden in den Display-Größen 39,6 cm (15,6"), 47 cm (18,5") und 54,6 cm (21,5") angeboten. Der projektiv-kapazitive 10-Punkt-Touchscreen ermöglicht den Einsatz von auf Gestensteuerung basierenden Bedienkonzepten. Neben der kratzfesten Glasoberfläche verfügen alle Monitore über die Schutzklasse IP65 (frontseitig).

www.phoenixcontact.com ■

Kompakte Steckverbinder für LED-Leiterplatten

Mit den neuen Direktsteckverbindern der PTF-Serie von Phoenix Contact können jetzt auch 10 mm breite LED-Leiterplatten einfach und zuverlässig angeschlossen werden. Der integrierte Verriegelungsmechanismus sorgt für eine sichere und dauerhafte Verbindung mit der Leiterplatte. Die kompakten Steckverbinder sind für Ströme bis 10 A sowie Spannungen bis 24 V (UL: 60 V) ausgelegt. Sie eignen sich dank ihrer geringen Baugröße auch für platzkritische Anwendungen wie schmale Linearpro-

file. Das Produktprogramm umfasst damit nun 2- und 4-polige Einspeiseelemente und Stoßverbinder in den Rastermaßen 1,9 mm für 8 mm breite Leiterplatten und 2,4 mm für 10 mm breite Leiterplatten. Die nur 4,2 mm hohen weißen Direktsteckverbinder wurden in Anlehnung an die IEC 60838-2-2 entwickelt. Sie eignen sich für unterschiedliche LED-Anwendungen in der Gebäude- oder Ambientebeleuchtung.

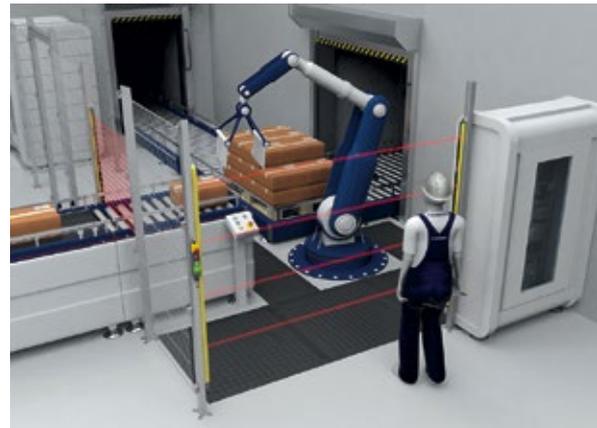
www.phoenixcontact.com ■

Vom Sensor-Hersteller zum Komplettlösungsanbieter

Leuze electronic hat ein aufeinander abgestimmtes umfangreiches Produktportfolio, das neben optischen Universalsensoren induktive Varianten und Ultraschall-Modelle umfasst. Darüber hinaus kann der Anwender innerhalb einer großen Bandbreite von Anschlussleitungen, Befestigungsteilen sowie Netzwerkelementen wie Verteiler und Klemmen zum Anschluss an die Steuerungstechnik wählen. Mit Netzteil oder Signalleuchten zur Anzeige können

weitere Fehlerquellen eliminiert und die anlaufenden Aufbau- und Inbetriebnahmezeiten deutlich reduziert werden. Das Programm wird zunehmend erweitert um Zubehör- und Infrastrukturprodukte sowie deren optimales Zusammenspiel, um dem Anwender eine exakt auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Komplettlösung aus einer Hand zu bieten – vom Netzteil bis hin zum Sensor.

www.leuze.de ■



Mensch-Roboter-Kollaboration soll sicherer werden

Die Schmersal Gruppe unterstützt das MRK-Forschungsprojekt „beyondSPA1“ der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg mit Fördermitteln in Höhe von 45.000 Euro. Ziel des Projekts unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Jung vom Institut für Sicherheitsforschung ist eine verbesserte Absicherung der Kollaboration von Menschen und Robotern in der industriellen Fertigung. Mithilfe einer mehrstufigen Sensorik und intelligenter Software sollen Industrieroboter erkennen können,

wenn sie einem Menschen zu nahe kommen, um jede gefährliche Bewegung rechtzeitig zu stoppen. Dabei sollen u. a. optische Sensoren und spezielle Bildverarbeitungsalgorithmen zum Einsatz kommen, die menschliche Haut erkennen und die Silhouette von Menschen identifizieren können. Diese Sensortechnologien sollen so eine direkte und sichere Interaktion von Menschen und Robotern ohne trennende Schutzzäune ermöglichen.

www.schmersal.com ■



IIoT-Konnektivitäts-Strukturen für Smart Cities

Lösungen von Moxa vereinfachen die Gerätekonnektivität und die Netzwerkinstallation und schaffen Zeit fürs Wesentliche im IIoT: Infrastruktur-Design und Software-Entwicklung. Als einer der Vorreiter in der industriellen Netzwerkkommunikation bietet das Unternehmen Systeme an, mit denen Endanwender die Vorteile des Industrial Internet of Things (IIoT) in ihren Industrieanwendungen voll ausnutzen können. Einer der Bereiche, in denen das IIoT maßgeblich dazu beitragen kann,

Daten zielführend auszuwerten und entsprechend zu nutzen, ist das sogenannte „Smart City“-Konzept und in dessen Rahmen beispielsweise der Energiesektor. Moxas Computing-Lösung für das IIoT wurde speziell auf die Bedürfnisse von Anwendungen in der Energiewirtschaft zugeschnitten. Sie umfasst den robusten Cloud-Server DA-820, das Cloud-Gateway UC-8100 sowie die Konnektivitätslösung MXCloud.

www.moxa.com ■

GIT VERLAG

A Wiley Brand

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

Infos zur Microsite:



messtec drives
Automation

inspect

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

powered by: **PEPPERL+FUCHS**



SICK
Sensor Intelligence.

Die neue Halle der USD Formteiltechnik im südwestfälischen Meinerzhagen wirkt für ein Industriegebäude außergewöhnlich offen konstruiert und lichtdurchflutet. Sie vereint die Funktionalität einer Lager- und Kommissionierungshalle mit ökologischen Aspekten und sorgt darüber hinaus für Nachhaltigkeit. So schaltet sich z. B. die Lichtenlage über einen Dämmerungsfühler automatisch



TORE

Klare Sicht

Schnellauftore für Lager und Kommissionierzentrum von USD Formteiltechnik

ein und aus, die überdimensionalen Fenster bringen viel Tageslicht ins Innere und eine Fußbodenheizung in der gesamten Halle sorgt für wohlige Wärme. Zwei Schnellauftore von Efaflex sorgen dafür, dass diese Wärme in der Halle bleibt, während die LKWs be- oder entladen werden.

„Im Bereich der Schnellauftore sind wir Novizen“, sagt Sebastian Kosak, geschäftsführender Gesellschafter von USD Formteiltechnik. „Nach zwei Jahren der intensiven Nutzung können wir sagen, dass diese Tore sehr gut funktionieren und ein Riesenzugewinn sind!“ Mit ihren Klar-

sichtlamellen fügen sich die Tore perfekt in die moderne Fassade der Halle ein und lassen so Ein- und Ausblicke zu. Für den Betrieb ist diese Sichtweise sehr wichtig und Bestandteil der Unternehmensphilosophie. „Wir möchten unseren Kunden größtmögliche Transparenz bieten, was sich natürlich auch in unserer Gebäudearchitektur widerspiegelt“, erklärt Sebastian Kosak.

Schnelllauf-Turbotore der Baureihe Efa-STT von Efaflex gehören mit einer Öffnungsgeschwindigkeit von über 3 m/s zu den schnellsten, vertikal laufenden Toren der Welt. Das gesamte Torblatt besteht aus einzeln austauschbaren, aber wind- und wetterfest miteinander verbundenen Klarsichtlamellen. Die Teilung erfolgt alle 225 mm, sodass eine dauerhafte Lichtdurchlässigkeit von über 70 % der Torfläche erzielt wird. Das Ergebnis sind beste Lichtverhältnisse und immer klarer Durchblick. Die stabile und rundher-

um abgedichtete Gesamtkonstruktion trägt in Verbindung mit überdurchschnittlich hohen Bewegungsgeschwindigkeiten dazu bei, sowohl Energiekosten drastisch zu senken, als auch Mitarbeiter vor eindringender Kälte und Zugluft zu schützen. Gleichzeitig wurde nach DIN EN 12424 eine Windbelastbarkeit von über 120 km/h zertifiziert. Dabei sorgt eine konzeptionelle Ausrichtung auf bis zu 200.000 Lastwechsel pro Jahr für äußerst lange Wartungsintervalle und niedrigsten Instandhaltungsaufwand.

Kritische Bauteile

Sebastian Kosak bezeichnet die beiden Tore des Spezialisten für schnell laufende Industrietore als „kritische Bauteile“. „Hier ist die Zuverlässigkeit ein großes Thema“, sagt er. „Wenn es hier hakt, steht der Betrieb. Dann geht Ware weder rein noch raus. Das können wir uns nicht leisten.“

Obwohl die Tore permanent in Bewegung sind, kommt der Kundenservice nur einmal im Jahr vorbei, berichtet Lagerleiter Torsten



USD Formteiltechnik fertigt für Unternehmen weltweit. Sein neues Lager und sein Kommissionierzentrum hat es mit Schnellliftern von Efaflex ausgerüstet

Käuferstein. „Öfter brauchen wir die Leute nicht, das Tor muss laufen“.

Um den Wärmeverlust am Rampentor möglichst gering zu halten, schließt das Tor nicht auf der Ladebühne, sondern ebenerdig unterhalb der Rampe. Auf den ersten Blick eine ungewöhnliche Torkonstruktion, die aber durch Funktionalität überzeugt und der winterlichen Kälte sowie sämtlichen Witterungsbedingungen trotzt.

„Unseren Neubau betreffend haben wir uns intensiv Gedanken über Details gemacht“, erzählt der Geschäftsführer. „Das tun wir immer, wenn es darum geht, das Optimum an Betriebsausrüstung und an Arbeitsbedingungen zu erlangen. Und genau die sind wichtig für den weltweiten Zulieferer von Guss-, Schmiede-, Sinter-, MIM-, Dreh-, Stanzteilen und Baugruppen. USD bewegt und lagert Produkte auf rund 4.500 m² eigener Lagerfläche. Nur die Nutzung der betriebseigenen, modernen Logistikaareale ermöglicht es, die Kunden prozesssicher und zuverlässig mit Waren zu versorgen.“

„**Wenn es bei den Schnellliftern hakt, steht der Betrieb. Dann geht weder Ware rein noch raus. Das können wir uns nicht leisten.**“

Zulieferer für Unternehmen weltweit

1977 durch Jürgen Kosak als Handelsunternehmen für Kundenzeichnungsteile gegründet, ist das Unternehmen heute als namhafter Zuliefererbetrieb bekannt und weltweite Abnehmer profitieren von der inzwischen fast 40-jährigen Branchenerfahrung. Zum Kundenkreis gehören erfolgreiche mittelständische Unternehmen, mehrere Weltmarktführer, börsennotierte Unternehmen und multinationale Konzerne, denen konsequent ein kompletter Beschaffungsservice angeboten wird.

Ein strenges Lieferantenbewertungssystem, kontinuierliche Besuche und Audits vor Ort unterstützen den Einkauf bei der Beschaffung qualitativ hochwertiger Produkte. Ungeachtet dessen werden sowohl Erstmuster als auch Serienteile durch das unternehmenseigene QS-Team anforderungsgerecht geprüft und dokumentiert. USD investiert permanent in Qualität und Sicherheit, so dass heute in den beiden temperierten Messräumen nach Richtlinie VDI/VDE 2627, Güteklasse 3, moderne Messeinrichtungen wie 3D-Koordinatenmessmaschinen, optische Messmaschinen, Härteprüfgeräte, Spektrometer und diverse Mess- und Prüfgeräte zur Verfügung stehen, um eine durchgängig gute Produktqualität abzusichern. ■

Kontakt

Efaflex Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & CO.KG, Bruckberg
 Tel.: +49 8765 82 0
 info@efaflex.com
 www.efaflex.com



Kontroll Freak



Sicherheitszuhaltungen

Ohne Legitimation kommt hier keiner rein. Zutritt? Nur streng kontrolliert! Die elobau Sicherheitszuhaltungen verhindern den unzulässigen Zugang zur Maschine mit einer Zuhaltkraft von bis zu 2500 N und sind für extreme Umgebungsbedingungen geeignet. Unterschiedliche Betätiger und Bauformen bieten die nötige Flexibilität, um potenzielle Gefährdungen sicher unter Kontrolle zu haben.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Große Maschinen kompakt überwacht

Drehzahl- und Positionsüberwachung mit AS-Interface



Das neue KE4-Modul kann gleichzeitig Drehzahl und Position sicher überwachen. Zusammen mit dem Sicherheitsmonitor lassen sich dezentrale Lösungen für unterschiedlichste sicherheitsbezogene Architekturen realisieren.

Einige von ihnen können bis zu mehrere hundert Tonnen Gewicht heben, sind selbst tonnenschwer und heben ihre Lasten in schwindelerregende Höhen: Schnell wird deutlich, dass die sichere Steuerung von Kranen besonders wichtig ist, um Menschen, Materialien und Umwelt nicht zu gefährden. Beispielsweise für die Begrenzung des Schwenkbereiches von Kranen sind darum oftmals Drehgeber und Module zur Geschwindigkeitsüberwachung im Einsatz.

„Mit der bisher verwendeten Technologie musste man sich dabei entscheiden, ob man die Position oder die Drehzahl überwachen

will“, erklärt Dr. Konrad Kern, Produktmanager Systeme, Pepperl+Fuchs. „Das KE4-Modul erlaubt eine von der Position abhängige Geschwindigkeitsüberwachung.“ Dies bietet nicht nur für Krane, sondern auch für andere Maschinenbewegungen den entschiedenen Vorteil, mit einer Technologie sowohl die Position als auch die Drehzahl zu überwachen.

„Andere Anwendungsmöglichkeiten sind beispielsweise die Positions- und Geschwindigkeitsüberwachung von fahrerlosen Transportsystemen, die Geschwindigkeitsüberwachung von Fertigungslinien oder Bremsrampen bei Regalbediengeräte“, so Kern weiter. Gerade

kleine dezentrale Sicherheitsanwendungen lassen sich mit dem KE4-Modul kostengünstig realisieren, etwa bei Drehtischen oder Regalbediengeräten. Es kennt die Endpositionen und zulässigen Geschwindigkeiten, leitet das rechtzeitige Abbremsen der Bewegung ein und sorgt für den sicheren Stillstand an der richtigen Stelle.

Bis PL e und SIL 3

Wie der Einsatz des KE4 funktioniert? Das Modul besitzt zwei Eingänge für Drehgeber oder Linear-messensoren, die über eine TTL-, SSI- oder sin/cos-Schnittstelle angeschlossen werden können. Zwei sichere Ausgänge und zahlreiche Sicherheitsfunktionen erlauben seinen Einsatz in sicherheitskritischen Anwendungen. Mit gekoppelten Gebern oder mit einem sicheren Geber pro Rotationsachse kann das Modul die Anforderungen der Sicherheitsstufen PL e und SIL 3 erfüllen.

Pepperl+Fuchs bietet ein breites Spektrum unterschiedlicher Produkte und Technologien für Positionierungsaufgaben, die an das KE4-Modul angeschlossen werden können. Dieses reicht von optischen Distanzsensoren wie dem VDM100, der auf Pulse Ranging Technology zurückgreift, über Drehgeber bis hin zur Positionierung via Data Matrix Codes, die beispielsweise beim PCV erfolgt.



Übersichtliche Safety-Logik

Doch mit dem KE4-Modul lassen sich nicht nur einzelne Maschinen oder Anlagenteile steuern und überwachen. In Kombination mit dem Safety-Basis-Monitor bietet es eine kompakte Lösung und kann weit mehr: „Der Anwender hat mit dem Monitor die Möglichkeit, sichere Positionsbereiche sowie Geschwindigkeiten dezentral zu überwachen“, erklärt Kern. Acht logische Abschaltkreise bieten vielfältige Safety-Optionen. Die Parametrierung sicherer Positionsbereiche und Geschwindigkeiten wird per PC-Software durchgeführt, die Konfiguration auf einer Speicherkarte direkt im Gerät abgelegt. „Das bietet einen weiteren Vorteil: Der Austausch

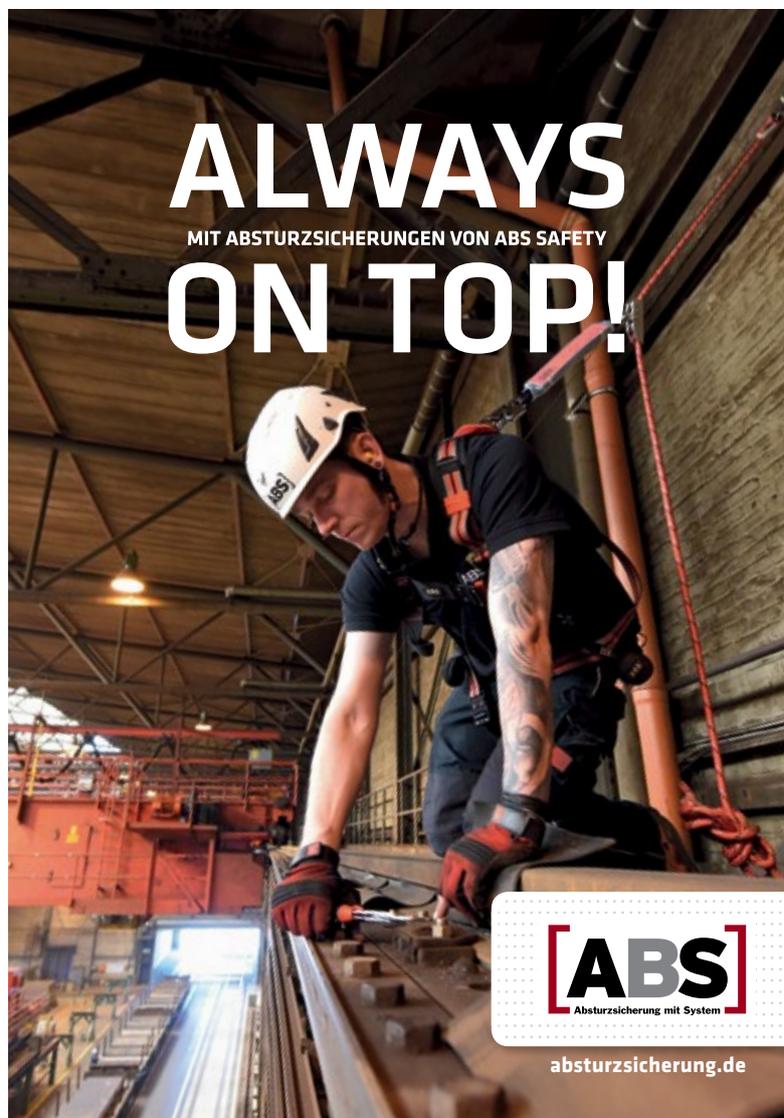
von Komponenten kann schnell und einfach erfolgen, es ist keine Neuparametrierung erforderlich“, so Kern. „Somit bleibt auch in größeren und komplexeren Anwendungen die Safety-Logik dezentral und übersichtlich. Dies ermöglicht oftmals sogar die Einsparung einer übergeordneten SPS.“ Das kompakte Sicherheitssystem kann über das AS-Interface-Netzwerk flexibel und topologiefrei erweitert werden. ■

Kontakt

Pepperl+Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

ALWAYS ON TOP!

MIT ABSTURZSICHERUNGEN VON ABS SAFETY



ABS
Absturzsicherung mit System

absturzsicherung.de

AS-Interface

AS-Interface ersetzt die konventionelle Verdrahtungstechnik auf der Sensor-Aktuator-Ebene. Es hat sich als Standard für die kostengünstige Signalübertragung auf derselben Leitung für Energie und Signale etabliert. Weltweit befinden sich 35 Millionen installierte AS-Interface-Teilnehmer im Einsatz, davon mehr als drei Millionen sichere Teilnehmer. Das macht AS-Interface führend unter den sicheren Feldkommunikationssystemen. Die Installation der Module ist unabhängig von Steuerung und übergeordnetem Feldbussystem immer gleich: Das Modul wird an beliebiger Stelle am Flachkabel platziert und kann in alle gängigen Steuerungen eingebunden werden. Maschinen- und Anlagenbauer können die Installation komplett von der später anzuschließenden, übergeordneten Steuerung entkoppeln. So lassen sich effiziente Fertigungsstandards definieren.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Effizient und sicher

Lockout-Tagout-System schafft
sichere Wartungsprozesse und spart Energie



Die Maschine kann erst wieder eingeschaltet werden, wenn alle zuvor entnommenen Schlüssel wieder in ihrer Schlüsselaufnahme stecken

Unfallursachen analysieren und Unfälle vermeiden: Die Sensibilität für Sicherheit nimmt in den produzierenden Branchen weltweit zu. Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben spielen dabei eine wichtige Rolle. Solange sich ein Mensch in der Anlage befindet, muss ihr Stillstand garantiert sein. Sicherheitslösungen, die beispielsweise in den USA, Australien und Neuseeland üblich sind, nehmen hierfür die komplette Anlage vom Stromnetz, was eine lange energieintensive Wiederanlaufphase nach sich zieht. Das Unternehmen Euchner aus Leinfelden bei Stuttgart hat ein vielseitig einsetzbares Lockout-Tagout-System entwickelt, das deutlich effizientere Wartungsvorgänge ermöglicht.

Weil die Spannung nicht abgeschaltet wird, ist die Anlage anschließend nicht nur viel schneller wieder betriebsbereit, vielmehr ist es sogar möglich, nur einen betroffenen Teilbereich anzuhalten, während die restlichen Einheiten weiterlaufen. Bei der Gerhard Schubert GmbH, Spezialist im Bereich Top-Loading-Verpackungsmaschinen (TLM), hat sich das individuell angepasste System bereits bewährt und findet bei rund einem Drittel der Maschinen Anwendung. Tendenz steigend.

Per Gesetz schreibt die Maschinenrichtlinie eine Risikoanalyse und die Bewertung des jeweiligen Sicherheitsbedarfs einer Anlage vor. Diese orientieren sich an dem internationalen Standard ISO 12100 bzw. den maschinenspezifischen C-Normen. Das Ergebnis sind qualitative Anforderungen an die Sicherheitskreise, die ergänzt werden durch detaillierte nationale Gesundheits- und Sicherheitsstandards im Arbeitsschutz, wie etwa in den USA die Normen der OSHA (Occupational Safety and Health Association). „Auf Basis der Analysen ergibt sich für jede Anlage ein bestimmtes Sicherheitsrisiko. Mit unseren integrierten Sicherheitssystemen helfen wir dabei, das Risiko zu minimieren und dabei die beste Effizienz zu gewährleisten. Im Ergebnis lässt sich die höchste Sicherheitsstufe, der Performance-Level e, realisieren“, betont Stefan Euchner, Geschäftsführender Gesellschafter bei Euchner.

Hersteller haften für die Sicherheit ihrer Maschine

Beim klassischen Lockout-Tagout-System muss der Bediener oder Servicetechniker an einer zentralen Stelle sein persönliches Schloss anbringen, sodass keine andere Person in der Lage ist, die Maschine einzuschalten. Dieses System ist vor allem im angloamerikanischen Raum weit verbreitet, wo sich Unternehmen



Das CKS eingebaut mit Reset-Schalter und Anzeige, die je nach Zustand der Maschine weiß, blau, rot, grün oder gelb aufleuchten kann

damit vor Schadensersatzklagen mit hohen Entschädigungssummen schützen – ein Aspekt, der angesichts sinkender Ausbildungsstandards bei Maschinenführern in diesen Ländern immer wichtiger wird.

Auch Schubert, Marktführer für Top-Loading-Verpackungsmaschinen, erhält seit einigen Jahren verstärkt Anfragen nach Lockout-Tagout. „Obwohl unsere Verpackungsmaschinen durch die Schutztüren aus Plexiglas gut einsehbar sind, kann es aufgrund großer Aggregate oder Verbauungen im Innenleben immer verdeckte Bereiche geben“, sagt Siegfried Rottler, Gruppenleiter Steuerungstechnik bei Schubert in Crailsheim. „Im ungünstigsten Fall könnte jemand, der sich in der Maschi-

ne aufhält, übersehen und verletzt werden. Dadurch könnten für ein Unternehmen hohe Schadensersatzforderungen entstehen.“

Als Maschinenhersteller ist Schubert vertraglich dazu verpflichtet, für die Sicherheit der Maschinen zu garantieren. Doch von der Verlässlichkeit der von Kunden vorgeschlagenen Systeme waren die Experten von Schubert in der Vergangenheit oft nicht überzeugt. Hinzu kam der Verlust an Produktivität. Bei einer Maschine mit einer Störung pro Stunde reduziert sich durch herkömmliche Systeme die Produktionseffizienz um ca. drei Prozent. Dies liegt daran, dass bei klassischen Lockout-Tagout-Systemen die elektrische Spannung abgeschaltet wird, um zu verhindern, dass die Maschine während des Wartungsvorgangs anlaufen kann. Wenn die Maschine anschließend neu hochgefahren werden muss, kann die damit verbundene Produktionsunterbrechung bis zu 30 Minuten in Anspruch nehmen.

CKS – sicher, effizient und vernetzt

Siegfried Rottler von Schubert machte sich gemeinsam mit Geschäftsführer Ralf Schubert auf die Suche nach einer Alternative zum klassischen Lockout-Tagout-System mit Vorhängeschloss. Die Wahl fiel auf ein System des Sicherheitstechnik-Experten Euchner, zu dem bereits langjährige Kontakte bestanden. Ihre Lösung wird als CKS – Coded Key System – bezeichnet. Elektronische, einmalige Schlüssel übertragen ihre Daten kontaktlos zur Schlüsselaufnahme. Während der Produktion sind alle Schlüssel gesteckt. Nach dem Stoppen der Maschine und vor dem Öffnen einer Schutztür können sich Bediener und Servicetechniker sicher schützen, indem sie einen der Schlüssel an sich nehmen. Die Maschine kann erst eingeschaltet werden, wenn alle zuvor entnommenen Schlüssel wieder in ihrer Schlüsselaufnahme stecken.

Bitte umblättern ►

SAFEMASTER S



Komfort der mit Sicherheit begeistert

Mit dem neuen **Drehzahlwächter UH 6932** der **SAFEMASTER S** Serie bietet DOLD eine effiziente Lösung für die sichere Stillstands- und Drehzahlüberwachung. Die komfortable Ausstattung mit LCD-Display und frontseitigen Tasten ermöglicht eine einfache Bedienung des Gerätes ohne PC und sorgt für eine Erhöhung der Produktivität und Sicherheit des Bedienpersonals.

Vorteile

- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e bzw. SIL 3
- ▶ Für alle marktgängigen Näherungsschalter geeignet
- ▶ Überbrückungsmöglichkeit der Drehzahlüberwachung (Muting)
- ▶ Bis zu 4 aktivierbare Betriebsarten (z.B. Automatik-, Einricht- oder Servicebetrieb)
- ▶ Über-, Unterdrehzahl oder Fensterüberwachung

Besuchen Sie uns !



07.-08.06.2016, Friedrichshafen
Halle A2, Stand 107

DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.



Die TLM-Endverpackungsanlage von Schubert verpackt Croissants und Plundergebäck in zwei unterschiedlichen Trayformaten und kann jederzeit für andere Produkt- und Trayformate ausgebaut werden. Auch in solch eine Anlage ließe sich das CKS System einbauen



Von allen auf dem Markt erhältlichen Lockout-Tagout-Systemen bietet das CKS aus unserer Sicht die beste Möglichkeit, um die Sicherheit des Bedienpersonals zu gewährleisten und sich gegen mögliche Schadensfälle abzusichern“

Das CKS hat Euchner speziell für Schubert mit einer integrierten AS-i Safety at Work Schnittstelle ergänzt. AS-i steht für Actuator Sensor Interface und bezeichnet ein System, das Aktoren und Sensoren über ein einheitliches Bus-System effizient miteinander verbindet. So können Zustände der Maschine und Rückmeldungen über die Sensorik an die Steuerung abgefragt werden. Am Beispiel von Schubert wird dazu eine Ringleitung an der Anlage gezogen und mit der Steuerung verknüpft, um schließlich den Sensor auf das Bus-System aufzuschalten. Als Ersatz für die einzelne Verdrahtung jeder Komponente spart dieses System Aufwand und bietet allerhöchste Sicherheit.

Erhöhte Manipulationssicherheit

Das CKS ist ein RFID-System mit elektronischen Kodierungsmöglichkeiten. Zugrunde liegt die Transpondertechnologie, bei der eingehende Signale drahtlos übertragen werden. Das System erzeugt dazu mittels Induktion ein Spannungsfeld, das auf den Schlüssel übertragen wird. Über eine Spule, die in den Schlüssel

eingebaut ist, ist es in der Lage, den über Radiowellen gesendeten Code mit dem Schlüssel auszutauschen. Am eindeutigen Code erkennt das CKS, wenn der richtige Schlüssel gesteckt ist, das heißt der Schlüssel, der zuvor als einziger für das System eingelernt wurde.

Mit einem CKS entfällt nicht nur die 30-minütige Produktionsunterbrechung, sondern es erhöht gleichzeitig die Sicherheit im Vergleich zu klassischen Lockout-Tagout-Systemen mit Schloss. Der Grund: Beim CKS ist kein Duplikat möglich. Schlüssel klassischer Schlosssysteme sind grundsätzlich duplizierbar. Sie können verloren gehen oder unerlaubt nachgemacht werden. Unternehmen müssen deshalb Schutzmaßnahmen ergreifen, um zu verhindern, dass ein Schlüssel mit gleicher Nummer auftaucht. Ein gleichwertiger Schutz wie mit dem CKS von Euchner ist mit konventionellen Schlosssystemen also nur durch einen hohen organisatorischen Aufwand erzielbar. Beim CKS muss dagegen jeder elektronische Schlüssel an der Stelle seines Einsatzes „eingelernt“ werden, das heißt die Schlüssel sind Unikate. Der einmalige Code stellt sicher, dass es weltweit keinen Doppelgänger des elektronischen Schlüssels gibt. Wenn man einen neuen Schlüssel für das System einlernt, wird der bisherige ungültig gemacht. Die Möglichkeiten unerlaubter Manipulation sind folglich sehr gering.

„Wir können das CKS guten Gewissens empfehlen“

In etwa 30 Prozent der TLM-Maschinen von Schubert sind bereits Lockout-Tagout-Systeme eingebaut, mit deutlich steigender Tendenz. Die Systeme werden von Euchner vorgefertigt und durch Schubert an die individuelle Ausprägung der Maschine angepasst. Gemessen an einem Produktionsausfall von 30 Minuten nach jeder Wartung, rechnen sich die Ausgaben für die Anpassung innerhalb kürzester Zeit. „Von allen auf dem Markt erhältlichen

Lockout-Tagout-Systemen bietet das CKS aus unserer Sicht die beste Möglichkeit, um die Sicherheit des Bedienpersonals zu gewährleisten und sich gegen mögliche Schadensfälle abzusichern“, erklärt Rottler. „Da es von Euchner gemäß den Anforderungen unserer Kunden in den unterschiedlichen Ländern entwickelt wurde, kann Schubert es guten Gewissens empfehlen. Die Steigerung der Produktivität spricht als zusätzliches Argument für den Einsatz von CKS.“

Vielfältig einsetzbar in allen Branchen

Das Lockout-Tagout-System von Euchner ist weltweit in den verschiedensten Industriezweigen im Einsatz. Dies liegt nicht zuletzt auch daran, dass es ganz unterschiedliche Aufgaben lösen kann. Beispielsweise ist mit ihm – im Gegensatz zur Verwendung bei Schubert – auch eine gezielte Zuschaltung einzelner Einheiten zum Produktionsprozess möglich. In dieser Rolle stellt es sicher, dass nur dazu berechnigte Personen die Maschineneinstellungen verändern können. „Von der Arbeits- über die Prozess- bis hin zur Manipulationssicherheit – unser Lockout-Tagout-System überzeugt aufgaben- und branchenübergreifend“, erklärt Stefan Euchner. „Und lässt sich flexibel und individuell an die Anforderungen der Kunden anpassen.“ ■

Kontakt

Euchner GmbH + Co KG,
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711759 70
info@euchner.de
www.euchner.de



In enger Zusammenarbeit mit dem Prüfinstitut wurde der Sicherheitsencoder DFS60S Pro nach den neuen Prüfkriterien des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) entwickelt und zertifiziert

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

So sicher wie effizient

Antriebs- und Bewegungsüberwachung von Sick

Wer Maschinen und Anlagen betreibt, braucht Flexibilität bei der Gestaltung seiner hochautomatisierten Fertigungsabläufe. Gleichzeitig müssen Mensch, Maschine und die Anlage selbst geschützt werden. Lösungen dafür kommen z. B. von Sick, einer der marktführenden Anbieter industrieller Sicherheitstechnik. GIT SICHERHEIT sprach mit Andreas Bäurer, Produktmanager Encoder, Sick AG.

GIT SICHERHEIT: Herr Bäurer, Sicherheit und betriebswirtschaftliche Effizienz – das darf auch bei stark automatisierten Fertigungsprozessen kein Widerspruch sein. Würden Sie uns zum Einstieg einmal Ihren Ansatz bezüglich der sicheren Antriebs- und Bewegungsüberwachung erläutern, den Sie bei Sick verfolgen?

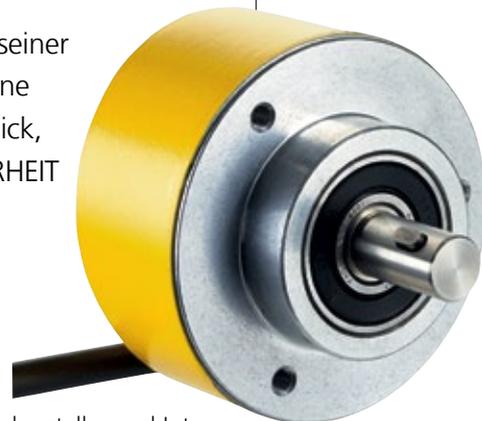
Andreas Bäurer: Sie liegen absolut richtig: Funktionale Sicherheitstechnik darf kein Widerspruch zur betriebswirtschaftlichen Effizienz darstellen. Vor dieser Herausforderung stehen heute Maschinen- und Anlagenbetreiber. Sie müssen Fertigungsabläufe mit einem hohen Automatisierungsgrad flexibel gestalten und gleichzeitig Personen, Maschinen und Anlagen schützen. Als einer der Technologie- und Marktführer in der industriellen Sicherheitstechnik bietet Sick umfassende Safety-Lö-

sungen aus einer Hand. Safe Motion Control umfasst innovative Sicherheitskonzepte, die zur sicheren Überwachung von Antrieben und Maschinenbewegungen entwickelt wurden. Das bedeutet eine uneingeschränkte Sicherheit bei zeitgleicher Effizienzsteigerung der Maschine. In Abhängigkeit der Kundenanforderungen und deren Steuerungskonzepte sind unterschiedliche Lösungsansätze denkbar. Grundsätzlich werden integrierte und externe Sicherheitskonzepte unterschieden.

Welche Vorteile ergeben sich für den Anwender aus einem externen Sicherheitskonzept?

Andreas Bäurer: Ein externes Sicherheitskonzept – also die Trennung zwischen Sicherheits- und Antriebstechnik – bietet mehr Flexibilität und Kostenvorteile. So können Maschinen-

DFS60S Pro: Der Encoder für funktionale Sicherheit



hersteller und Integrierten individuell auf die Anforderungen ihrer Endkunden eingehen. Das heißt, Sicherheitskonzepte werden einmal umgesetzt und können somit auf unterschiedliche Antriebskonzepte übertragen werden. Dies schafft Flexibilität bei der Auswahl von Antriebskomponenten und deren Hersteller. Zugleich kann die Kostenstruktur bei Beschaffung, Betrieb- und Wartung der Maschinen optimiert werden. Weitere Vorteile sind ein hoher Schutz vor Manipulationen dank der Trennung von Sicherheits- und Automatisierungstools, die Unabhängigkeit vom Antriebssystem sowie die Überwachung



Andreas Bäurer, Produktmanager Encoder, Sick AG

mehrerer Antriebe in einem System. Die gesamte Sicherheitslösung in einer Software ermöglicht zudem Zeit- und Kostenersparnis und die verifizierten und industriespezifischen Applikationspakete von Sick ersparen Aufwand beim Engineering.

Nun haben Sie Ende 2015 gerade den Sicherheits-Encoder DFS60S Pro eingeführt. Was leistet er genau?

Andreas Bäurer: Der DFS60S Pro ist ein Inkremental-Encoder zur funktionalen Sicherheitstechnik und ist zur sicheren Bewegungsüberwachung bis PL d nach EN ISO 13849-1 bzw. Safety Integrated Level 2 (SIL2) gemäß IEC 61508 und SILCL2 nach EN 62061 konzipiert. Er ist sicher in der elektrischen und mechanischen Ausführung, einfach in der Systemimplementierung und flexibel in seinen Einsatzmöglichkeiten. Der DFS60S Pro ist also der universelle Motion Control-Sensor für stationäre und mobile Sicherheitsanwendungen. Im Zusammenspiel mit der Sicherheitssteuerung Flexi Soft von Sick und deren Erweiterungsmodul Drive Monitor FX3-MOCO lassen sich komplette Sicherheitslösungen ohne Schnittstellen- oder Zulassungsrisiken konzipieren.

Wie greifen die unterschiedlichen Antriebskonzepte und das Sicherheitskonzept ineinander?

Andreas Bäurer: Gelegentlich steht die Frage im Raum, ob das Sicherheitskonzept das Antriebskonzept behindert oder auch umgekehrt. Dies zeigt bereits, dass die Antriebe bei der Betrachtung von Sicherheitsfunktionen eine zentrale Teilfunktion darstellen, da von ihnen die Gefahr einer ungewollten Bewegung ausgeht. Die Signale unseres Encoders kommen in beiden Welten zum Tragen – sowohl bei der Sicherheitsbetrachtung, als auch bei der Antriebssteuerung. Diese Verzahnung bietet aber auch die Chancen, durch Sicherheitstechnik die Prozesse sicher und effizienter zu gestalten. So können beispielsweise durch Integration von Antriebs sicherheitsfunktionen in das Automatisierungs- und Sicherheitskonzept der Maschine gefahrbringende Bewegungen vermieden werden. Funktionen wie Sichere Be-

wegungsrichtung (SDI), gesichertes Stillsetzen unter Beibehaltung der Spannungsversorgung (SS2), ein sicherer Betriebshalt, eine sichere Bremsansteuerung (SBC) sowie die sicher begrenzte Geschwindigkeit (SLS) unterstützen somit die effizientere Gestaltung der Maschinenabläufe.

Das Gerät wurde ja nach neuen Prüfkriterien des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) entwickelt und zertifiziert. Worauf kam es hier maßgeblich an?

Andreas Bäurer: In enger Zusammenarbeit mit dem Prüfinstitut haben wir den Sicherheitsencoder DFS60S Pro nach diesen Prüfgrundsätzen entwickelt und zertifiziert. Ziel war es, für Sicherheitsencoder eine Prüfgrundlage zu entwickeln, die den spezifischen Anforderungen eines Encoders bzw. von Winkel- und Wegemesssystemen gerecht wird. Neu daran ist, dass für Encoder somit erstmalig Anforderungen für die Funktionale Sicherheit definiert und fixiert wurden, die einen einheitlichen Marktstandard schaffen, da für diese Messsysteme derzeit keine Standards existieren. Hier bestand in der Vergangenheit die Problematik, dass Sicherheit in Bezug auf Encoder unterschiedlich interpretiert werden konnte. Richtig ist, dass der Sicherheitsencoder DFS60S Pro erstmalig diesen Prüfgrundsätzen folgt und somit den neusten Anforderungen zur Funktionalen Sicherheit für Winkel- und Wegemesssystemen entspricht.

Der Encoder ist z. B. für Antriebe gedacht, die in Sicherheitsfunktionen integriert sind – wo sehen Sie die hauptsächlichlichen Anwendungsgebiete?

Andreas Bäurer: Die Anwendungsgebiete für die sichere Bewegungsüberwachung sind vielfältig. Damit ist sowohl der Einsatz am Antrieb direkt, wie z. B. im Zusammenspiel mit Asynchronmotoren gemeint, wie auch die indirekte Montage an Maschinenachsen zur Erfassung der Geschwindigkeits- und Drehrichtungsinformation.

Dies finden wir im Maschinenbau beispielsweise bei Werkzeugmaschinen oder Handlings-Systemen. Mit dem Einsatz von Safe Motion Control Lösungen von Sick ist dort ein sicherer und effizienter Ablauf des Wartungsbetriebes gegeben. Weitere Einsatzgebiete sind aber auch im Bereich Logistik, z. B. im Bereich der Fahrerlosen Transportsysteme zu finden, wo wir der Markttendenz zu immer kleineren und flexibleren Systemen gerecht werden.

Würden Sie bitte einmal anhand eines klassischen Beispiels zeigen, welche Vorzüge der Einsatz Ihres zertifizierten Sicherheits-Encoders im Vergleich zu anderen Encodern mit sich bringt – vielleicht am Beispiel einer Werkzeugmaschine?

Andreas Bäurer: Stellen wir uns eine Werkzeugmaschine in Form einer automatisierten

Bohrmaschine vor: Die sichere Bewegungsüberwachung (Safe Motion Control von Sick) ermöglicht beispielsweise ein Eingreifen in den Gefahrenbereich nach Erkennung des Maschinenstillstands. Somit ist ein schneller Wechsel von Werkstücken oder Werkzeugen an Maschinen, die mit einer Tür, Haube oder vergleichbaren Sicherheitsvorrichtungen abgesichert sind, möglich. Durch die Überwachung der Geschwindigkeit ist ein sicherer und effizienter Ablauf dieses Prozesses gegeben.

Die Vorzüge, diese Geschwindigkeitsüberwachung mit dem Sicherheitsencoder DFS60S Pro zu realisieren, liegen auf der Hand. Zum einen vereinfacht er erheblich den Aufbau und das Engineering einer sicheren Lösung und zum anderen senkt er die Kosten beim Material und Zeiteinsatz. Wie eingangs erwähnt, ist der DFS60S Pro zur sicheren Bewegungsüberwachung bis PL d /SIL2 zugelassen und



Die Anwendungsgebiete für die sichere Bewegungsüberwachung sind vielfältig, z. B. in der Logistik im Bereich der Fahrerlosen Transportsysteme, wo immer kleinere und flexiblere Systemen gefragt sind

zertifiziert. Das heißt, alle sicherheitstechnisch relevanten Parameter stehen zur Verfügung und können einfach in die Sicherheitsbewertung der Maschine integriert werden. Um mit einem Standardprodukt ein vergleichbares Sicherheitslevel zu erreichen ist ein erheblicher Aufwand zu betreiben, um nachzuweisen, dass der Standardencoder für das erforderliche Sicherheitslevel geeignet ist. Dies ist in der Praxis häufig nicht ohne weiteres möglich, so dass das Sicherheitslevel nur unter Zuhilfenahme eines zweiten Encoders, bzw. mit dem Aufbau eines zweikanaligen Systems erreicht werden kann. Dies bedeutet aber auch, dass Mehrkosten für Material, Montage und Arbeitsaufwand entstehen. ■

Kontakt

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 0
info@sick.de
www.sick.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Philip Carpenter

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82
Dr. Katina Leondaris
+49 6201 606 734
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheinz
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Herstellung
Christiane Potthast
+49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Frei-
tag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 31 12

Bankkonten
Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom
1.10.2015. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.

2016 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 16)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2016: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 113,00 € zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 15,70 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdv und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglied-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbei-
trags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors. Nach-
druck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
und Abbildungen übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
ingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



The screenshot shows the homepage of the GIT SICHERHEIT website. At the top, there is a navigation menu with links for NEWS, TOPSTORIES, PRODUKTE, WHITEPAPER, WEBCASTS, BUYERS GUIDE, JOBS, and EVENTS. Below the menu is a search bar. The main content area is divided into several sections: '40 Jahre Wagner: Ein Jubiläumsgespräch mit Firmengründer Werner Wagner', 'Brandchutz von Siemens für den Gasherd-Basisdienst', 'Video-Management Software für anspruchsvolle Anforderungen', 'Handverpackung INTUS PS', 'PC-Sicherheit', 'News', 'Produkte', 'Whitepaper', 'Webcast', and 'Topstories'. Each section contains a brief article or product description with a small image. On the right side of the page, there are several promotional banners for 'OFFEN für Sie', 'Sicherheitsmesse', 'AXIS', 'MEDIA DATEN', and 'GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT'.

Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement

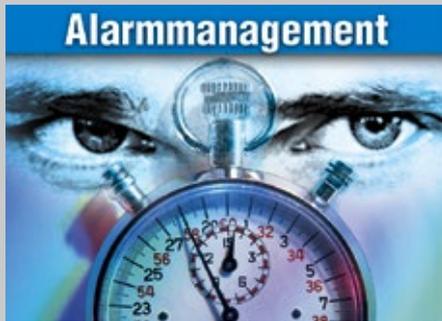


NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
 Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
 Tel. +49(0)8207/95990-0
 Fax +49(0)8207/95990-100
 info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
 Service Daitem
 Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
 Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
 info@daitem.de · www.daitem.de
 Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
 Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
 Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
 Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
 contact@digisound.de · www.digisound.de
 Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
 Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
 Transducer

Alarmmanagement



SCHNEIDER INTERCOM GmbH
 Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
 Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
 info@schneider-intercom.de
 www.schneider-intercom.de
 Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
 JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation,
 Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
 A. Schwabe GmbH & Co. KG
 Langmaar 25
 D-41238 Mönchengladbach
 Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
 info@tas.de · www.tas.de
 Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten, Alarmübertragungstechnik



Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
 Hermann-Bahlsen-Str. 11
 D-30890 Barsinghausen
 Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
 info.de@deister.com · www.deister.com
 Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
 biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
 Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Ihr Eintrag in der Rubrik

Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

Dictator Technik GmbH
 Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
 Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
 info@dictator.de · www.dictator.de
 Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
 Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
 Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
 info@efaflex.com · www.efaflex.com
 Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore.

Gebäudesicherheit

GEZE GmbH
 Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
 Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
 info.de@geze.com · www.geze.com
 Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

SimonsVoss Technologies GmbH
 Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
 Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
 marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
 Digitale Schließ- und Organisationssysteme mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

Uhlmann & Zacher GmbH
 Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
 Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
 contact@UundZ.de · www.UundZ.de
 Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

Walter Wurster GmbH
 Heckenrosenstraße 38-40
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
 www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
 Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-schalter für Sport- und Kulturstätten



Perimeterschutz

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
 Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
 Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
 sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
 Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung, Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400, 5-Echo-Technology

Perimeterschutz

LEGI GmbH
 Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
 Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
 post@legi.de · www.legi.de
 TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertortentechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Videüberwachung

L 11:57:20-53 AM 04/20/02

Videüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



Balter Security GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de

Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-,
HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen,
Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Videüberwachung



CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Hanwha Techwin Europe
German Branch Office
Kölner Str. 12 · D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 66 6199
HTE.DACH@hanwha.com
www.samsung-security.eu
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Sur-
veillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP
Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Videüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Video-Management Software mit Einsatzleitfunk-
tionen, flexible Integration beliebiger Sensoren,
Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

FÜR SIE

SCHLAGEN WIR RAT.

EMEA No. 1
Europe, Middle
East, Africa



Ihre
Nr. 1
seit mehr als
20 Jahren

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände,
damit Sie immer bestens informiert sind.
Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.git-sicherheit.de | www.pro-4-pro.com | www.git-security.com

GIT VERLAG

A Wiley Brand

Videüberwachung



www.luna-hd.de

Videüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schranke-Schließsysteme

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Videüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videüberwachung



SeeTec AG
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL
1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading
contact CHIP and/or NFC, High Security entrance
solutions.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Videüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale
Sicherheitstechnik

Brandschutz



Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmonoxidwarnmelder,
funkvernetzte Warnmeldersysteme, Koppelmodule,
Hörschadigtenmodule, Fernbedienungen, AudioLINK

Brandschutz

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellenanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu

Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltenungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

BAUER SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gefahrstoffmanagement

SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Maschinen + Anlagen

SafetyNetwork International e.V.

Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org

Forum für Sicherheit und Automation, Sichere industrielle Kommunikationssysteme, Echtzeit-Ethernet

Gefahrstoffmanagement



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Maschinen + Anlagen

SSP
Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 9699 662 · Fax: +49 7424 9699 669
info@ssp.de.com · www.safety-products.de

Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinsicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Gefahrstoffmanagement

asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumlufreiniger uvm.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT
for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 + VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommunikationstechnik, Modbus / BACnet)

ONE SITE FITS ALL WWW.PRO-4-PRO.COM

**KLAR STRUKTURIERT
MOBIL OPTIMIERT
ZEITGEMÄSSES DESIGN**

PRO-4-PRO



PRO-4-PRO.com – PRODUCTS FOR PROFESSIONALS – Die branchenübergreifende, vertikale Produktsuchmaschine für den B2B-Bereich.

GIT VERLAG
A Wiley Brand

DIE VIP COUCH



Wolfgang Gürth

**Leiter des Bereiches
Arbeits- und Gesundheitsschutz,
Galeria Kaufhof**

- Wolfgang Gürth (Jahrgang 1960), verheiratet und in Köln lebend.
- Staatlich geprüfter Techniker für Maschinenbau.
- Bis 1986 bei der Bundeswehr als Hubschrauber-Mechanikermeister.
- Seit 1988 bei Galeria Kaufhof in verschiedenen Aufgaben und Positionen tätig.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Bereits relativ klar und auch schon in die Wege geleitet: Luftfahrzeugtechniker.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Die Vielfaltigkeit der Thematik und die Bandbreite der Möglichkeiten, etwas für die Sicherheit von Menschen, Tieren und Sachwerten zu tun.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Nicht der Kalender, sondern tatsächliche Erfordernisse sollten der Impuls für Arbeitsschutzausschusssitzungen sein.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Die Implementierung des Onlinesystems der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) zur Gefährdungsbeurteilung in allen Standorten des Unternehmens.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Alle Änderungen der Pflegereform, die helfen, wirklich pflegebedürftigen Menschen die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Die vielen Kümmerer, die aus Überzeugung und Eigeninitiative heraus für die Sicherheit und das Wohl anderer sorgen. Im betrieblichen Umfeld sind das insbesondere die vielen Ersthelfer, Brandschutzhelfer und Sicherheitsbeauftragten.

Worüber können Sie sich freuen?
Über kleine Konzerte meiner Frau im privaten Kreis.

Wobei entspannen Sie?
Im Kreis meiner Familie, aber auch beim Wandern und Fotografieren.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
London, immer wieder!

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Als jemanden, der hilft, wenn Hilfe benötigt wird, ohne lange zu diskutieren.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Natürlich Arbeits- und Gesundheitszeitschriften, aber auch die täglichen News aus Deutschland und der Welt, meistens online.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„The Naked Eye“ von Charles Saatchi. Ein Buch aus der Sicht eines „Artoholic“ über die Kunst in der Fotografie sowie das, was das menschliche Auge sieht, und die Grenzen des Sehens.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Klassische Musik, z.B. Vivaldi's „Vier Jahreszeiten“ oder den „Hummelflug“ von Rimski-Korsakov. Aber gerne auch die Charts hoch und runter.

Was motiviert Sie?
Das Mitarbeiten an einer neuen (Denk-) Kultur für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Über die möglichen Folgen der Uneinigkeit in der EU, insbesondere am Beispiel der aktuellen Flüchtlingspolitik.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?
Das haben mir die Nachbarn verboten!

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Mich begeistern aktuell alle Arten von Fahrer-Assistenzsystemen, die schneller und sicherer reagieren als der Fahrer.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Offen für Veränderung. Und gespannt, wie wir alle gemeinsam die Herausforderungen des demografischen Wandels meistern werden.



Brandschutz-Know-How für höchste Sicherheit.

Die von unseren Ingenieuren entwickelten innovativen Schutzkonzepte sorgen seit Jahrzehnten für ein Höchstmaß an Sicherheit für Mensch, Umwelt, Waren und Prozesse. Unsere Mission: Brandrisiken von vornherein minimieren und den Erfolg und die Existenz unserer Kunden schützen.

Setzen Sie auf maßgeschneiderten Anlagenbau aus einer Hand. Mehr zu unseren Lösungen zur Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brandbekämpfung und zum Gefahrenmanagement auf www.wagner.de



EIN VERTRAUENSWÜRDIGER PARTNER

Für unsere Channel-Partner und Endverbraucher bedeuten wirtschaftliche Stärke und finanzielles Know-how Stabilität und Kontinuität. Eine Garantie für eine langfristige Partnerschaft und sichere Investitionen. Denn Vertrauenswürdigkeit bedeutet Sicherheit.

Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com

www.hikvision.com